Staatliche Bibliothek
Regensburg

Bav. 534 Beschreibung

SBR069026355387

23

Ff. 534. Bav

Beschreibung

Der Reiß: Empfahung

deß Ritterlichen Ordens: Volbringung des

Heyraths: vnd glücklicher Heimführung: Wie auch der ansehnlichen Einführung: gehaltener Ritterspiel vnd Frewdenfests:

Des

Durchleuchtigsten / Hochgebornen

Fürsten vnd Herrn /

Herrn Friederichen deß

Fünften / Pfaltzgraven bey Rhein / deß

Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsessen

vnd Churfürsten / Hertzogen in Bayern / ꝛc.

Mit der auch

Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürstin /

vnd Königlichen Princessin /

Elisabethen / deß Groß-

mechtigsten Herrn / Herrn IACOBI

deß Ersten Königs in Groß Britannien

Einigen Tochter.

Mit schönen Kupfferstücken gezieret.

In Gotthardt Vögelins Verlag.

Anno 1613.

Staatliche Bibliothek
Regensburg

An den Gutthertzigen Leser.

IN dieser Beschreibung wird der Leser kürtzlich / jedoch warhafftig verstendigt / was sich mit dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichen den Fünfften / Pfaltzgraffen vnd Churfürsten ꝛc. auff der Englischen Reiß habe zugetragen: vnd wie Ihre Churfürstliche Gn. sampt dero Vielgeliebter Ehgemahlin auß Engelland geschieden: Ihren weg wider zu ruck in die Churfl. Pfaltz genommen: Wie Ihre Churfl. Gn. vnd die Königl. Princessin / jeder orts vnderwegen empfangen: endlich in die Chur Stadt Heidelberg geführt / vnd in die Churfürstl. Residentz daselbsten sey einbegleitet worden: Mit kurtzem Anhang / was sich denckwürdiges bey der Churfl. Heimführung zugetragen. Wo nun in einem oder dem anderen / einiger mangel in der Beschreibung vorfallen solte / wird der Guthertzige Leser / vnd menniglich / dem diese Beschreibung vorkombt / der gebühr hiemit ersucht vnd gebetten / solches nicht deß Verlegers vnfleiß zuzuschreiben (als der gern alle vmbständ bey jeder sachen hette aigentlich andeutten lassen)

sondern viel mehr der vngelegenheit der von hinnen entlegenen ortt / daher man nicht gnugsamen Bericht nach notturft einnemmen können / wie auch der kürtze der zeit zuzumessen.

Das

Das I. Capitel.

Helt in sich die vrsach Ihrer Churfürstl. Gn. vorgenommenen Reiß in Engelland / vnd wie Die in Holland / vnd in dem Haag ankommen.

ES ist ein alt Teutsches / wares vnd sehr löbliches Sprichwort: Alle Ehe werden in dem Himmel gemacht / das ist / von Gott selbsten / der aller menschen hertzen / sinn vnd gedancken / in seinem allmächtigen gewalt hat / dieselben leitet vnd regieret nach seinem willen. Also auch / nach dem der allmächtige Gott / der einige hertzkündiger / stifter / verwalter vnd erhalter deß heiligen Ehestands / durch seine gnadenreiche vnd ohnwandelbare vorsehung / den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichen den Fünften / Pfaltzgraven bey Rhein / Churfürsten ꝛc. auß einem Christlichen eiffer der wahren Religion bewegt / auch wegen vhralter naher sipschaft vnd freundschaft mit der Cron Engelland / dieselbige zu ernewern erinnert / vnd durch die hochberümbte tugenden der Hocherleuchten Princessin Elisabethen gereitzet / endlich aber durch trewhertzigen consens vnd einwilligung seiner Fraw Mutter / Herrn Vormunds / vnd Hocherleuchten Befreundten / ermahnet / daß Ihre Churfürstl. Gn. zu deß auch Durchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Jacobi deß Ersten / Königs in Groß-Britanien ꝛc. einigen Tochter / Frawlein Elisabeth / eine reine / vnbefleckte / ehliche Lieb bekommen: Hatt Ihre Churfürstliche Gnaden daß von Gott angefangen Christ-

löbliche werck zu befürdern nicht vnderlassen / durch dero stattliche / ansehnliche / vnd hochverstendige abgeordnete Bottschaft / Hochgedachter König: Majest: wie auch dero vielgeliebten einigen Tochter / Ihr Christliches vorhaben vnd Fürstliches gemüt zu entdecken vnd anzuzeigen: Damit Ihre Churfürstliche Gn. möchte gewiß vnd versichert sein / wie Ihre K. Mt. vnd dero einige Tochter / gegen Ihrer Churf. Gn. hinwider affectionirt vnd gesinnet weren. Als nun auf solches Ehrliebendes suchen vnd begeren / erwündschte zuneigung der Gemüter gespüret worden / hat Ihre Churfl. Gn. all Ihr sinn / gedancken / rath vnd that dahin gerichtet / damit Sie selbsten in der Person / Sich bey der Kön. Mt. vnd der Princessin / Ihrem erwählten Schatz / præsentiren / vnd daß angefangene Christlöbliche Ehegeschefft zu erwündschtem end bringen möchte: Derowegen mit anruffung Gottes / den 17. tag Septembris sich von Heidelberg begeben / vnd den 18. (welcher war der Tag Victoris, vnd also eine gute andeutung eines glücklichen siegreichen endes der vorgenommen werbung) mit Gräflichen / Adelichen Räthen / vnd andern dienern (nemlich Herrn Johañ Albrecht / Graven zu Solms / Churfl. Pfaltz Großhoffmeistern: Meinhard von Schönberg Rittern / Obristen / Rath / vnd Ober-Marschalcken: Pleickard von Helmstatt / Rittern / Obristen vnd Rath: Volrath von Plessen / Geheimen Rath: Heinrich Dieterich von Schönberg / Rath vnd Burggraven vff Starckenburg: Pleickard Landschad von Steinach / Vnder-Marschalcken: als Ihrer Fürstl. Gn. deß Herrn Administratoris vnd der Churfl. Wittib Commissarien: Graff Hans Ludwigen von Nassaw: Graff Bernharden von Witgenstein: Graff Johann Casimiren von Lewenstein: Graff Philip Heinrichen von Hohenloe zu Waldenburg: Hans Conrad Reingraffen: Graff Philip Ernsten von Eysenberg: Graff Conrad Ludwigen von Solms: Freyherren Zerotin: Sampt 30. vom Adel / vnd 65. Officirern) in die anderthalb hundert starck / zu Schiff getretten / vnd nechst vnder Nierstein / mitten in dem Rhein / an einem Werth / der Keyserswerth genandt / das erste Nachtläger gehabt: Folgenden den 19. tag / bey der Stadt Meintz fürüber gefahren (da auß dem Zollhauß Ihre Churfl. Gn. mit zimlichem schiessen empfangen vnd begrüsset worden) vnd in dem Rhein / auf einem orth / Pfaltzgraven Awe genandt /

nechst

nechst dem Closter Erpach vber / Mittag gehalten. Vnd ist der enden Graff Philip von Nassaw zu Ihrer Churfürstl. Gn. comitat gestossen. Dieweil aber zu Bacharach vnd Caub der lufft nicht sehr gut / haben Ihre Churfl. Gn. auf einem Schloß / mitten in dem Rhein gebawet / die Pfaltz genandt / gegen Caub vber / im Schiff sich die nacht vfgehalten / vnd morgends nach angehörter Predigt den 20. tag fortgefahren / vnd sind an vnderschiedlichen orten / als Ober Wesel / Reinfelß / vnd Remagen / mit wein vnd frewdenschüssen geehret worden. Zu Linß haben von beider possidirenden Fürsten / Herrn Ernsten / Marggraven zu Brandenburg / vnd Herrn Wolffgang Wilhelm / Pfaltzgraven wegen / der Amptmann von Stein / Werode / Helmstetter / vnd Capitain Marion sich angeben / vnd nach gebürlicher empfengnuß / Ihrer Churfl. Gn. nicht allein zur notturft victualien vnd anders / nach deß Landes gelegenheit / in Ihrer F F. G G. namen angebotten / sondern Dieselbe nacher Düsseldorf freundlich eingeladen. Dessen sich Ihre Churfl. Gn. freundlich bedancket / vnd wegen dero eilfertigen Reiß / der anlendung entschuldiget. Im fürüber fahren ist auch wegen der Stadt Bonn / auß anstalt vnd verordnung dero Churfl. Gn. zu Cölln / glückwündschung vnd verehrung mit einem Faß wein geschehen. Die Stadt Cölln hat sich mit etlich frewdenschüssen / vnd ferner nichts mercken lassen. Allein daß der gemeine mann sich heftig vnd in grosser menge bemühet / Ihre Churfl. Gn. zu sehen: deren ein theils auch biß nacher Mülheim / zu schiffen vnd zu land / nachgefolget.

Als Ihre Churfürstl. Gn. zu Mülheim angefahren / seind beide Fürsten / Herr Georg Wilhelm / Margraf zu Brandenburg / vnd Herr Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraf / selbsten / beneben dem Englischen Gesandten / in der Stadt gewesen / also bald in das Schiff getretten / Ihre Churfl. Gn. freundlich empfangen / begrüsset / vnd vff Ihren Guttschen in die Newe stadt vnd festung geführet / auch daselbsten das Nachtläger zu halten ersuchet. Als sich aber Ihre Churfl. Gn. dessen zu entschuldigen gebetten / seind beide Ihre F. F. G. G. mit Deroselben / den Rhein hinab gefahren / vorhabens denselben abend Düsseldorf zu erreichen. Welches aber wegen einfallender nacht nicht geschehen. Vnd haben Ihre Churfl. Gn. zu Monheim / gleichwol zu

Schiff das Nachtläger gehalten: die Fürsten aber vnd Gesandten seind in dem Flecken verblieben. Folgenden/ den 22. tag/ seind hochgedachte Fürsten neben gemeldten Gesandten wider in Ihrer Churf. Gn. Schiff kommen/ vnd mit einander nacher Düsseldorf gefahren. Da Ihre Churfl. Gn. in das Fürstliche Residentzhauß von Ihren F F. G G. losiret/ wol vnd freundlich empfangen/ vnd tractiret worden/ nach mittag die stadt vnd vestung besichtigt/ das Nachtläger alda verharret/ vnd von dem Herrn Pfaltzgrafen von Newenburg/ Herrn Wolffgang Wilhelm/ mit einem Pferd verehret worden. Von dannen seind beyde Ihre Fürstl. Gn. abermal mit Ihrer Churfl. Gn. zu Schiff getretten/ vnd mit nacher Wessel gefahren/ vnd vnderwegen die Mittagmahlzeit im Schiff gehalten. Im fortreisen hat sich zugetragen/ daß auß der Stadt vnd Schloß Keyserswerth/ Ihrer Churfl. Gn. zu ehren/ mit schiessen ein Salve zum andern mal beschehen/ in welchem zum letzten etliche kugel geladen/ vnd loßgangen/ vnd Ihrer Churfl. Gn. verordneten Bestellmeistern Michel/ Einspennigen/ im fürüberfahren/ durch den lincken Arm getroffen: welcher auch nachmals desselben schuß hat sterben müssen. Darauf also bald Ihre Churfürstl. Gn. etliche vom Adel zu dem Gubernator abgefertiget/ dieses erzeigten vbermuts sich zu beschweren. Welcher sich vnversehenes vbereilens/ vnd etlicher/ die er gleichwol noch nicht namhaft wüßte/ vnvorsichtigkeit entschuldigte/ mit dem erbieten/ wo es Ihre Churfl. Gn. begerte/ solche satisfaction zu thun/ damit Ihre Churfl. Gn. seine vnschuld gnedigst erkennen solten/ mit abermahliger vnderthenigster bitt vnd entschuldigung/ jhn anderwerts nicht als vorerzehlter massen zu verdencken. Darbey es vff dißmal verblieben. Von Reinberg ist der Spanische Gubernator, der Ihrer Churfl. Gn. ein Company Reuter zuvor entgegen geschickt/ Dieselbe mit etlichen Salveschüssen zu begleiten/ Dero mit etlichen vornemen Capitänen vf zwo jagten zu wasser begegnet/ Dieselbige eingeladen/ vnd wegen Ihrer Fürstlichen Durchleuchtigkeit/ Ertzhertzogs Alberti ꝛc. seines gnedigsten Herrn/ alle courtoisie angebotten. Wie er dann nit allein von allen Vestungen vnd Außlegern/ zu vnderschiedlichen mahlen frewdenschüß loßbrennen/ sondern auch ein stattliche collation von confecten vnd anderen sachen vftragen/ auch zu erzeigung seiner Soldatischen

höfflig-

höffligkeit/ durch den Wachtmeister / von Jhrer Churfl. Gn. die Losung zu begeren vnd abzunemen / zugelassen/ vnd Dieselbe ferners biß in die stadt Wessel accompagnirt vnd begleitet. Zu Wessel seind Jhre Churfl. Gn. von beiden F. F. G. G. wol empfangen/ losiret vnd getractiret / auch von Jhrer Fürstlichen Gn. dem Marggraven/ Herrn Georg Wilhelm/ mit einem schönen Pferd verehret worden. Daselbsten sich auch der stadt Burgermeister vnd Raht/ so wol in empfahung/als verehrung deß Weins/ vnd Frewdenschiessens der gantzen Burgerschaft/sehr wolmeinend erzeiget. Dardurch Jhre Churfl. Gn. verursacht/ zwey nachtläger daselbst zu verharren. Deß morgens vor tag / ehe Jhre Churfl. Gn. zu Schiff gangen / ist dero zu ehren ein artig Fewerwerck in einem Schiff angezündet worden. Von dannen Jhre Churf. Gn. in begleitung nachmals beider Fürsten/ vortgeschifft nach Grafenwerth oder Schenckenschantz / vnd daselbst sampt hochgedachten beiden Fürsten zu Land getretten. Da Jhre Churfl. Gn. vom Herrn Graff Ernsten von Nassaw / beneben zweyen Deputirten der Herrn General Staden empfangen / in die Festung begleitet / vnd beneben den beiden Fürsten stattlich tractiret worden. Inzwischen hat man mehrer theils von gepäck vnd pagaige Jhrer Churfürstlichen Gnaden zustendig / in andere Schiff oder jagten/ von den Herrn Staden darzu verordnet / laden lassen / vnd daselbsten/ weil es etwas spät / das Nachtläger gehalten. Aber beide Fürsten haben noch selbigen Abends ein freundlichen abschied genommen/ vnd seind wider zu rück gefahren.

Den 26. tag ist man ferners verruckt/ vnd zu Nimmegen/ einer hauptstadt in Geldern/ ankommen. Da Jhre Churfl. Gn. auß deß Herrn Gubernatoris anstellung / auf ein meil wegs mit 6. Compagnien Reuter erwartet vnd begleitet / vnd in der Stadt mit 21. Compagnien zu fuß / mit vielen frewdenschüssen angenommen / auch von den Herrn der stadt sehr herrlich empfangen / vnd nach besichtigung der Vestung wol tractiret worden. Vnd weil es alda ein sehr starcke Garnison zu Roß vnd zu Fuß wol gerüst / von Hochdeutschen / Frantzosen / Schweitzern / Niderlendern vnd Englischen / ordentlich hat / seind Jhre Churfl. Gn. in dem Sie dieselben besichtiget / etwas verspäthet / deßwegen das Nachtläger daselbsten zu halten vervrsacht/

vnd allerdings außgelößt worden. Den 27. tag seind Ihre Churfl. Gn. mit wolbemeldtem Herrn Graven/ vnd hochgedachten Herrn Stadischen Deputirten/ wider zu Schiff getretten/ vnd im fürüber fahren/ jhrer vorgenommenen Reiß nach/ die Festung vnd Schantz Forden/ von etlichen Fort de Nassavv genandt/ besichtiget. (Alda sonderlich zu mercken/ wegen deß gemeinen Sprichworts: Nulla fides pietasque viris qui castra sequuntur &c. daß die Soldaten/ solchem zu wider/ auf jhren eigenen kosten/ eine schöne Kirch daselbsten new gebawet.) Fürter die Schantz Sanct Andre auch besehen. Welche beede im Bomler Werth gelegen. Der enden sie allerseits von den Gubernatorn wol empfangen/ vnd mit loßbrennung jhres Geschütz geehret worden. Zu Mittag haben Ihre Churfl. Gn. in der Stadt Bommel einen Abstand gehalten/ vnd nach ingenommener mahlzeit/ welche von den Herrn der stadt zubereitet gewesen/ biß gen Gorckum fortgeruckt. In welcher stadt vnd vestung Sie das Abendessen/ so von den Herrn deß Rahts allbereit bestelt/ gehalten. Vnd ist diese Stadt gleichsamb ein Schlüssel in Holland: deßwegen an dem Hauptthor mit güldinen Buchstaben eingehawen vnd geschrieben/ HOLLANDIA. Vnd weil an demselbigen ort die zeit deß angehenden Meers in acht genommen worden/ ist Ihre Churfl. Gn. zu befürderung dero Reiß/ noch deß abends zu Schiff gangen/ auch darinnen vbernachtet/ vnd in aller früh deß morgends fortgereiset/ zu Dortrecht/ einer vornehmen Stadt vnd Staffel/ wein/ holtz/ vnd aller handthierung in Holland abzulegen/ vnd noch ein Jungfraw (dieweil sie noch nie vberweltiget vnd eingenommen worden ist) genennet/ vorüber gefahren/ vnd vmb 12. vhren zu Rotterodam/ auch einer herlichen/ schönen/ vnd beneben andern/ wegen deß hochgelerten manns Erasmi/ so darinnen geboren/ weitberümbten Stadt/ angelangt. Daselbst der Raht/ dessen verwandte etliche mit in der anzahl der Herrn Staden/ Ihre Churfürstl. Gn. gleich am Vfer stattlich empfangen/ allerhand Singulariteten gewiesen/ also daß man wegen verspötung der zeit/ das Nachtläger daselbsten nemmen müssen. Dieweil aber folgenden tags/ auf Ihre Churfl. Gn. vnd gantzen comitat, die Frühmalzeit wider zugericht gewesen/ haben Ihre Churfl. Gn. auch dieselbe nacht daselbst verharret. Deß folgenden tags/ den 30.

dieses

dieses monats / ist der Englische Gesandte Monsieur de Winwood mit etlichen Englischen Capitainen daselbsten angelangt / vnd haben Ihre Churfürstl. Gn. salutirt / vnd auß sonderbarem Ihrer K. M. befehl / biß in den Haag convoyrt vnd begleitet. Nach ingenommener malzeit seind Ihre Churfl. Gn. auf einem kleinen Schifflein / durch den Canal, zu Delfft / in einer vornehmen vnd weitberümbten Hollandischen stadt / in welcher Ihrer Churfl. Gn. Altvatter / Herr Wilhelm von Nassaw / Printz zu Branien ꝛc. verrähterisch erschossen / vnd Christlich begraben ligt / ankommen. Da Sie von Printz Heinrichen / dem Printzen von Portugall / Graff Wilhelm Ludwig von Nassaw / Statthaltern in Frießland / vnd etlichen von den Herrn Staden / freundlich empfangen / vnd von dannen fürters auf Gutschen / biß in den Haag begleitet / vnd in hochgedachtes Printz Heinrichs Losament einlosieret worden.

Das 2. Capitel.

Wie es Ihrer Churfürstl. Gn. in Holland ergangen. Mit was gelegenheit Sie daselbst zu Schiff getretten / vnd vber das wilde Meer in Engelland glücklich angelangt.

DEn 1. tag Octobr. haben Ihre Churfürstl. Gn. in dem Haag die Frantzösiche vnd Englische Gesandten / wie auch der Herrn General-Staden (von welchen Sie des tags zuvor empfangen) widerumb zu hauß begrüsset / vnd sich mit höflichem erbieten gegen sie erzeiget / daß sie sambtlichen gute satisfaction darob gehabt. Den Mittag seind Ihre Churfl. Gn. bey Printz Moritzen verblieben / nach Essens in Gutschen nach Sehwelingen (einem Dorff nechst am Meer gelegen / da auch die Wagen / so mit Segeln durch den wind in zwoen stunden 14 Holländischer meil geführet / zu sehen) spatzieret / vnd sich daselbsten erlustiget. Ferners haben Ihre Churfl. Gn. nicht ohne vrsach / sondern mit gutachten

Seiner

Seiner Excellentz / vorgenomen / den 5. tag Octobris von dem Haag die Stadt Leiden vnd Harlem sampt jhrer herrligkeit zu besichtigen / da sie allerdings frey außgelößt worden / vnd den 6. tag Octobris in die herrliche / weitberümbte / vornembste Seestadt / Ambsterdam / angelangt / welche eine zier nicht allein Hollands / sondern auch Deutschlands vnd gantz Europæ ist. In welcher fürnemen stadt / Jhrer Churfl. Gn. viel ehr vnd reverentz erzeiget worden. Dann Sie daselbsten in Jhrer Excellentz Printz Moritzen Hoff einlosiret worden / vnd die vornembste gebew besehen. Vnder welchen ein schöne newe Kirch in drey jahren von grund aufgebawet / in welcher diese Vers zu lesen:

CLAVSIT, IBERE, TVAS CALPE QVÆ NAVFRAGA POENAS,
TE DOCEAT PACEM SED SINE FRAVDE PATI.
PARCE TIBI POSTHAC: BATAVOS NEV VINCERE COGAS.
CERNIS VT IPSE REGAT, QVI DEDIT ARMA, DEVS.

Fürnemlich aber ist neben andern Kauffleut- oder Gesellschaft-häusern / die newe Bürsch / ein Königlich gebew / von Jhrer Churfl. Gn. durchgangen / wie auch der Portus deß Meers / vnd die vbermessige anzahl der alt vnd new gebawten Schiff / vnd was sonsten in der stadt würdig gewesen / nach notturft besehen worden. Vnd weil sich der wind den andern tag sehr gut erzeiget / hat man rahtsamb befunden / wider zu ruck zu kehren. Es hat sich aber in der nacht durch eingefallen Regenwetter der wind geendert / also daß Schiffverstendige darvor gehalten / man könne zu wasser eher fortkommen / vnd bey guter zeit die stadt Leiden erreichen. Darauf Jhre Churfl. Gn. nach beschehener abdanckung / von Burgermeister vnd Raht gemeldter stadt Ambsterdam (von welchen Jhrer Churfl. Gn. viel ehr vnd stattliche tractation beschehen) Jhren abschied genommen / vnd sich also gemeldtem vorschlag nach / zu Schiff begeben. Da sich auch anfangs der wind sehr gut in die zwo stund verhalten / nachgehends aber vrplötzlich mit etwas vngestüm vnd sturm dermassen gesterckt / daß nicht geringe gefahr leib vnd lebens vorhanden gewesen / vnd die Schiffleut vor gut geachtet / an Land zu setzen. Darauf Jhre Churfl. Gn. bey der Caa / einem Dorff / so ein meil wegs von Leiden gelegen / mit drey Schiffen Jhres comitats / nicht ohne grosse gefahr angelendet / alda (weil der sturm je lenger je grösser worden) verharret / vnd nach dem sich die

vngestüm gelegt/ von dannnen ferner in den Haag/ sampt allen Ihrer Churfl. Gn. geferdten/ die zum theil wegen der vngestüm vorgemelt zerstrewet/ glücklich wider ankommen/ vnd Gott dem allmächtigen für seine gnadenreiche errettung hertzlich gedancket. Den 12. tag Octobris/ ist der Königlichen Würden in Groß-Britannien Abgesandtens Haußfraw/ in dem Haag glücklichen genesen/ vnd von dem allmächtigen mit zweyen Kindern gesegnet worden/ einem Sohn vnd einer Dochter. Zu dero beider Christlichen tauff Ihre Churfl. Gn. als Gevatter erbetten worden. Welches als ein Christ-löbliches werck Ihre Churfl. Gn. genedig aufgenommen vnd verrichtet/ auch dem Söhnlein/ Ihrer Churfürstl. Gn. namen/ dem Döchterlein aber/ der Princessin auß Groß-Britannien/ Elisabetha/ namen geben lassen. Den 14. tag seind zu befürderung der vorgenommenen Reiß/ Ihrer Churfl. Gn. Pferd/ Wein vnd Pagage eingeladen worden/ nach Engelland zu führen. Vnd haben Ihr Churfl. Gn. noch denselben tag vor essens/ von den Herrn General Staden/ in pleno conſeſſu, Ihren abschied genommen. Nach Essens aber seind der Herr Staden abgeordneten/ zu Ihrer Churfl. Gn. in das Losament kommen/ nachmals viel glück vnd heil zur Reiß gewündscht/ vnd Dieselbe mit einem statlichen Præsent verehret/ auch durchauß frey gehalten vnd außgelöset. Es seind auch Ihre Churfl. Gn. ferner von Ihrer Excellentz/ mit vier schönen weissen Hollendischen Stutten vor eine Gutschen/ sampt noch zwey andern hübschen Pferden/ wie auch von Printz Heinrichen/ mit zweyen Barbarischen Pferden/ vnd dann von Graff Wilhelm Ludwig von Nassaw/ mit einem stattlichen Hengst verehret worden.

Demnach aber Ihre Churfl. Gn. lenger in dem Haag zu verharren nicht gesinnet/ sondern auch durch Raht Ihrer Excellentz/ Printz Moritzen/ sich auf die Schiffarth nacher Engelland zu begeben/ entschlossen/ ist Ihre Churfl. Gn. nach genommenem Abschied von den anwesenden Herrn Staden/ vnd Engellischen Gesandten/ vfgebrochen/ vnd den 15. tag/ auß dem Haag nach Delfft (dahin Sie von Seiner Excellentz begleitet/ vnd da Sie/ von derselben/ wie auch von der Princessin auß Portugal/ jhren Abschied genommen) fürters mit Printz Heinrichen vnd seinem comitat, der sich in die 86. Per-

sonen / Herrn vnd Diener erstreckt (darunder vier Grafen / drey Rittmeister / vnd stattliche vom Adel gewesen) zu Brühel ankommen / daselbst in etliche Jagten vnd Galuppen getretten / vnd biß an die von den Herren Staden verordnete vnd wolaußgerüste Kriegsschiff / vnder welchen auch der Admiral war / gefahren. Dieweil sich aber der wind gewündscht erzeiget / seind Sie gleich imbarquirt / vnd liessen nach Mittag / ohngefehrlich vmb vier vhren / die Segel aufzigen / die Maaß hinauß zu fahren. Da sich der wind / der jhnen anfangs zu wieder / nachmals so favorabel vnd willfährig erwiesen / daß solcher schnellen enderung des windes / sich die Schiffleuth vnd Boßknecht höchlich verwundert / vnd rund gesagt / es sey nicht müglich / es müßten viel frommer hertzen sein / die vor Jhre Churfl. Gn. den Pfaltzgraffen betteten / dieweil Jhm Gott solchen erwündschten / vorträglichen / vnd doch sanfften wind / zu seiner vorgenommenen Reyß gegeben hette. Welches gleichwol nicht ohn gewesen. Dann gleich zu Jhrer Churfürstl. Gn. abreisen / das Gemeine Gebett / nicht allein zu Haidelberg / sondern auch in der gantzen Pfaltz / beneben außlegung deß CXXI. Psalmen / in offentlichen Kirchen (daß der Allmächtige Gott Jhrer Churfürstl. Gn. Auß vnd Eingang gnediglich behüten / dero Christliche hochwichtige Geschefft segnen / vnd alle wolfarth geben wolte) gehalten / vnd biß zu Jhrer Churfl. Gn. glücklichen widerheimkunft (wie hernach ferners sol gemeldet werden) continuirt worden. Vnd seind also Jhre Churfl. Gn. bey solchem beharrlichen wind / deß nechstfolgenden Tags / Abends vmb Zehen vhren / glücklich zu Gravesand in Engelland angelangt / vnd mit lieblichem klang der Trommeten / vnd gewaltigem schiessen auß den am Vfer gelegenen Schlössern stattlich empfangen worden. Vf der See / haben Jhre Churfl. Gn. die gewönliche nauseam vnd Meers vnlust (wie fast alle andere) in etwas befunden. Es ist aber solche vngelegenheit so gelind abgangen / daß Jhre Churfl. Gn. auch vf der See / wider guten appetit bekommen. Vnd haben noch denselben Abend Jhre Churfl. Gn. sich mit etlich wenigen zu Land führen lassen. Der ander Comitatus ist biß auf den Morgen in den Schiffen verblieben.

Das 3. Capitel.

An was orten in Engelland Ihre Churfl. Gn. von wem/ vnd wie Dieselbe empfangen/ endlich in die hauptstadt Londen/ vnd Ihrer K. W. Residentzhauß Witthal/ geführet/ hernacher einlosirt/ vnd bald darauf zu einem stattlichen pancket in der Stadt geladen worden.

NAch der (Gott lob) glücklichen ankunft zu Gravesand in Engelland/ ist Ihre Churfürstliche Gnaden von dem Magistro Ceremoniarum Monsieur Leuckenar anfenglich empfangen/ vnd in eine fürnehme Herberg/ zum Schiff genandt/ da herrliche Bett/ vnd stattliche Gemach von Tapezerey geziert/ zugerichtt gewesen/ einlosiret worden: mit der entschuldigung/ daß Ihre Kön. W. nicht andere gelegenheit zu solcher Reception verordnet/ were die vrsach/ daß man Ihrer Churfl. Gn. Ankunft nicht eigentlich gewußt. Den 17. tag Octobris ist der vbrige Comitat auch zu Land getretten. Vnd ist auf den Schiffen vnd Schlössern wider ein groß Frewdenschiessen erschollen. Darauf Ihre Churfürstl. Gn. selbigen tags zu Gravesand außgeruhet. Dahin Milord Hay von der Kön. W. abgeordnet/ auch ankommen/ Ihre Churfl. Gn. zu begrüssen/ vnd Ihrer Kön. W. guter affection zu vergewissern: mit ebenmässiger entschuldigung/ wie von dem vorigen geschehen. Den 18. tag ist der Hertzog von Lenox/ zu bemeldtem Gravesand/ mit etlichen Jungen Herren/ früh angelangt/ vnd abermals Ihrer Churfl. Gn. von Kön. W. wegen/ allen freundlichen willen anerbotten/ vnd dabey angedeutet/ wie auch zum theil von den vorigen beschehen/ daß Ihre Kön. W. gemeint vnd entschlossen/ Ihre Churfl. Gn. nicht wie einen frembden Fürsten vnd angenemmen Gast/ sondern als dero eigen zu tractiren vnd zu halten. Darauf hochgemeldter

Hertzog von Lenox/ Jhre Churfl. Gn. mit 24. Barcken/ darzu sich noch viel andere / Jhre Churfl. Gn. zu sehen / geschlagen/ nacher Londen convoyrt vnd begleitet. Als aber Jhre Churfürstl. Gn. gegen Abend zwischen Vier vnd Fünf vhren/ bey der Königlichen Stadt Londen angelanget/ ist im fürüberfahren/ von dem Tour, so ein alt Königlich Schloß/vnd darauf man ein grossen Frewdenfahnen fliehen lassen/ ein lustiges Salve mit grobem Geschütz/ in der höhe/vnd auf dem Land / wie auch auf den Schiffen/ loß gebrennt worden. Daruff sich vf dem Wasser ein grosse menge volcks/ in Schiffen vnd Gundalen befunden/ daß die Revier gleichsamb mit Jagten bedeckt gewesen/ auß begierd Jhre Churfl. Gn. zu sehen. Vnd als Jhre Churfl. Gn. deß volcks begird vernommen/ haben Sie die Fenster der Barcken/ so wegen deß rawen winds beschlossen/ öffnen lassen/ dem Volck damit ein genügen zu thun. Von dannen ist man vnder der Brucken fortgefahren biß an die Königliche Residentz vnd gewöhnlichen pallast Witthal. Da Jhre Churfl. Gn. an dem gestaden deß wassers/ von dem Jungen Hertzogen von Gorck/ vnd vielen ansehlichen Herren deß Reichs empfangen/ vnd in Grossen Audientz-Saal/ durch ein starcke menge volcks/ mit viel glückwündschung begleitet worden. In welchem Jhre Churfl. Gn. zuforderst Jhre Königliche Würden/ vnd die Fraw Königin/ hernacher die Printzen vnd Princessin/ freundlichen vnd mit solcher resolvirten Sittsamkeit begrüsset/ daß so wol Jhre K. W. ein sonderliches wolgefallen gehabt/ als auch die zuseher/ deren etlich Tausend gewesen/ grosse frewde darüber erzeiget/ ja jhrer viel/ die vor Jhrer Churfürstl. Gn. ankunft/ etwas sinistrè von dero Person judicirt/ Dieselbe höchlich zu rühmen vrsach genommen. Nach dieser salutation seind Sie von Jhrer Kön. W. in dero Gemach geführt/ vnd nach gehaltener freundlicher Vnterredung/ in Jhr verordnetes Losament/ welches deß Graffen von Essex Pallast oder Hof gewesen/ mit etlichen vornehmen Herren begleitet/ abgefahren. Den 19 tag/ seind Jhre Churfl. Gn. auf begerte Audientz/ durch Milord Rochester nacher Hof beruffen worden. Da Sie gleicher gestalt in den Barcken gefahren/ vnd Jhre Kön. W. wie auch die Königin/ Printzen vnd Princessin/ in einer Gallerien begrüsset/ vnd mit freundlichem gespräch

spräch vnderhalten. Den 21. tag seind Jhre Churfl. Gn. mit der Kön. W. in die Predigt gangen / dieselbe angehöret / vnd mit Christlichem andächtigen Gebett geendet. Den 22. tag seind Jhre Churfl. Gn. von dem Printzen von Walles / sambt dero Durchleuchtigkeit Herrn Bruder / Hertzog Carln / im Losament besucht worden.

Demnach aber den 29. tag Octobris / ein sehr stattlich Fest / wegen der erwehlung eines Newen Schultheissen zu Londen / in Engelland vorgangen / darzu Jhre Churfl. Gn. auch beruffen worden / hab ich solches etwas weitleuftiger zu beschreiben nicht vnderlassen wollen. Vnd ist zu wissen / daß erstlich vf Sanct Michaelis tag / auß dem kleinen Rath der Stadt Londen / welcher von Sechs vnd zwantzig Personen / die man Aldermanner nennet / besetzt / die drey vnd siebentzig Zünfften daselbst / zw en ernennen / vnder welchen einer / durch den Rath / zu einem Schultheissen / der auf Englisch Lord Maier heisset / erkieset vnd erwehlet / auch von dem tag an / biß auf den 29. tag Octobris ein Graff von Mittelsertz / der Stadt Londen gehörigen Herrschaft / genennet wird. Auf gemeldten 29. tag Octob. nechst nach dem tag Simonis Iudæ, wird Er neben dem Gräfflichen Stand auch zu einem Ritter gemacht vnd erhoben. Welche Ehr vnd Dignitet auch auf seinen Nachkommen erblich bleibet. Deme wird stätigs / so lang Er im Ampt ist / zu Pferd ein Schwert vorgeführet / anzudeuten daß nach Jhrer Kö. M. Er die höchste vnd obriste macht in derselben Herrschaft habe / die Gerechtigkeit vnd vnschuldigen zu beschützen / die vngerechten aber vnd Missethäter zu straffen / auch Ehl / Maß / Gewicht / in rechter ordnung hand zu haben. Ferners gebüret Jhm / vmb seine hohe Ehr vnd Dignitet desto bequämer zu erhalten / vnd zu verwahren / in seiner Wohnung durchs gantze jahr freye Taffel / mit essen vnd trincken / männiglichen mitzutheilen / vnd offentlich zu halten. Darzu dann nicht ein geringer kosten gehöret. Vnd kan darumb nicht ein jeder bey jhnen zu solchen Ehren kommen. So wehret auch solch Ampt vnd Dignitet nur ein jahr bey einem / damit Er sich seines gewalts in die harr nicht zu vberheben habe / vnd es in Tyranney oder andere Mißbräuche nicht gerahte. Vnd wurden die solenniteten dieses Tags folgender gestalt vorge-

nommen. Erstlich ward der Meier, mit einer grossen menge volcks vnd ansehlicher pompen / an das schiffreich wasser Tamesis geführt. Nach dem Er daselbst zu Schiff getretten / ward Er von vnzehlbaren andern Barcken / so auf das stattlichst geziert vnd zugerüst / zu dem Königlichen Hof Westmünster begleitet. In welchem Er der K. W. den gebräuchlichen Eyd geleistet / vnd darauf zu einem Meier vnd Ritter bestättigt ward. Nach dem Er / ein stund ohngefehr / daselbst verharret / ward Er wider zur Brucken geführt / vnd von dannen mit grosser solennitet vnd pracht in das Rahthauß begleitet. Dem herren Meier giengen vor / deß Durchleuchtigsten Fürsten Heinrichs Cantzler / wie auch die Obriste Richter deß Königreichs / vnd die hohe Reichs-Räht. Vnd folgten hernach die vornembsten Zünffte in langen Röcken bekleidet. Diesen warden Vier Fahnen / vnd der erste mit einem langen Schweiff / vnd deß herren Meiers, wie auch der Zunfft (so dazumal der Gewandtschneider Zunfft war) Wapen gezieret / durch Fünf Männer nachgetragen. Darauf folgten jhrer hundert in roten kleidern / mit Spiessen vnd Schilden oder Tarschen bewehrt / welche altem brauch nach / auß Armen leuten darzu genommen werden. Diesen folgten wider etliche Zünffte. Darauf trug man vnderschiedliche schöne Bilder / vmb welche viel / vf Indianisch vnd Morisch bekleidet / lieffen. Das erste bild repræsentirte ein Schiff von Walfischen vnd Syrenen vmbgeben: Das ander / Neptunum mit seiner Dreyspitzigen Gabel: Das dritte / die Freyen Künste: Das vierdte / alle Könige vnd Königin / so diese Zunft jederzeit gewürdiget / sich darein zu begeben. Nach diesem Vorzug folgeten die Aldermanni, in schön purpur bekleidet / alle zu Pferd / neben vielen Fahnen / darunder auch deß Königs Fahnen zu sehen. Vnd war der new erwehlte Herr Meier, der erste. Der ander war / der das Meier oder Schultheissen Ampt das jahr zuvor getragen. Der dritte war / der Obriste Richter der Stadt. Denen folgeten die Alten Schultheissen mit güldinen Ketten geziert / vnd die vbrigen Aldermanni ohne Ketten. Vnd also ist man zu der herrlich angestelten Mahlzeit ins Rahthauß gangen. Bey welchem Banquet Jhre Churfl. Gn. als solenniter darzu beruffen / auch erschienen / vnd zu der Tafel in den Königlichen Stul gesetzet worden. Welchem zur Rechten / der Ertz-

der ErtzBischoff / zur Lincken / der Fürst Lenoxius, geordnet. Denen die andere Herren / jhren würden vnd stand nach / folgeten. Es wurden auch Jhrer Churfürstl. Gn. von dem Raht der Stadt / zwo hohe vbergüldte Silberne Kandten / sambt einem Silbernen Handbecken vnd hübscher Gießkandten / alles von schöner arbeit / vergüldt / vnd eines hohen werths / dazumal verehrt.

Das 4. Capitel.

Meldet die vnbestendigkeit deß Menschlichen lebens / vnd wie durch Gottes schickung / Jhrer Kön. W. in Groß-Britannien vielgeliebter Sohn / Printz Heinrich / Fürst von Walles / Hertzog in Cornubien vnd Rothsay / Pfaltzgraff von Chestrien / Graff von Carick / der newlicher zeit deß Güldinen Hosenbands Ritter worden war / Tods verschieden / vnd Königlich sey begraben worden.

NAch dem aber bald nach Jhrer Churfürstl. Gn. glücklichen ankunft vnd frewdenreicher empfahung / Jhre Fürstliche Durchleuchtigkeit / der Printz von Walles / sich etwas vbel befunden / jedoch wegen der blüenden Jugend sich vber vermögen frisch erzeigt / vnd dabey gegangen / ist Er / beneben zugefallenen symptomatibus durch ein hitziges Fieber / außgemattet worden / vnd den 6. tag Novembris, nit mit geringer bekümmernuß vnd hertzenleid der Königlichen Eltern vnd Geschwistern / auß diesem zergenglichen jammerthal / im Achtzehenden jahr seines Alters / in die jmmerwehrende frewd berufen worden. Da dann nicht anderst / als wann in der lieblichen Meyenzeit die schöne Sonn mit jhren hellen strahlen mennigklich erfrewet / vnd oftmals ein trübe Wolck herbey rucket / die nicht allein allen vorhergegangenen schein gleichsamb verfinstert vnd ver-

tunckelt/ sondern auch vnderweilen vngestümme Regen mit sich bringet/ also auch die angefangene frewd/ durch den vnversehenen zustand/ vnd trawrigen fall deß abgelebten Printzens/ gleichsamb verdunckelt vnd bedeckt ward. Aber der allmächtige Gott/ der alle hertzen in seinen händen/ hat der hocherleuchten Kön. W. das Vatterliche hochbetrübte vnd bekümmerte hertz/ vnd die einmal gefaßte affection vnd gnedige zuneigung zu Jhrer Churfl. Gn. dermassen mit lebendigem Trost regirt/ gewapnet/ gesterckt vnd erhalten/ daß Jhre Kön. W. selbsten/ folgenden tags/ etliche der fürnembsten Königlichen Räth/ zu Jhrer Churfl. Gn. abgeordnet/ die in dero vorgemach auß Jhrer Mt. gnedigsten befehl erschienen/ vnd in Jhrer Kön. W. nahmen/ diesen hochbetrübten fall/ Deroselben angekündet: Mit fernerer Anzeig/ Ob wol derselbe/ wie jedermenniglich one schwer zu erachten/ Jhrer Kön. W. sehr schmertzlich vorkomme/ Sie Sich doch in den willen Gottes deß Allmächtigen müssen schicken/ vnd weren darbey der tröstlichen hoffnung/ derselbige werde sie/ an statt dieses hohen vnd mercklichen verlusts/ widerumb an Jhrer Churfl. Gn. als dero zukünftigem Dochtermann/ den Sie nunmehr so werth/ als dero eigenen Sohn hielten/ erfrewen. Dessen sich Jhre Churfl. Gn. mit vermeldung dero Christlichem mitleiden vnd bekümernuß deß beschehenen hochleidigen fals/ vnd wegen deß gnedigen anerbietens/ also bald in der Person höchlich bedanckt. Darauf Jhre Churfl. Gn. noch selbigen Abend ebenmässig der Princessin/ als die wegen dieses falls/ vnd sonderer getragener affection zu dero herren Bruder/ sehr betrübt/ das Leid geklagt. So von Jhr wol vfgenommen worden. Nach dem auch auf der Kön. W. gnedigen befehl/ Jhre Churfl. G. sich in der Person bey Jhrer Kön. M. eingestelt/ haben Sie die condolentz vnd leidklag solcher gestalt verrichtet/ daß es von Jhrer Kön. W. nicht allein wol vfgenommen/ sondern also bald ferner verordnet worden/ Jhre Churfl. Gn. als die Sie vnder die Zahl Jhrer Kinder achteten/ gleich den Andern/ in dero Königlichen Pallast zu losiren/ vnd wie biß anhero/ zu speisen vnd zu tractiren. Diesem nach ist Jhrer Fürstl. Durchleuchtigkeit/ deß Printzen von Walles/ Leuch-Bestattung/ nach deß Königreichs Engelland gebrauch/ fortgehen zu lassen angestelt/ vnd die Leuch auß Sanct James, hochgedachtes

Printzen

Printzen gewesener Residentz / biß in die CollegialKirche Westmünster / da mehrertheils die Könige begraben / begleitet worden. Welches gleichwol alles ohn groß vnd vberflüssig gepreng / vnd jedoch in guter ordnung / so bald hernach in Engelländischer Sprach beschrieben vnd in offentlichen druck außgangen / folgender massen geschehen.

Anfenglich hat man hochgedachten Printzens Leichnam eröfnet / balsamirt / vnd in ein bleyinen Sarck gelegt / auch Vier seiner Wohnungsgemach schwartz vberzogen: Das vorgemach vnd die Præsentzkammer mit vberauß köstlichem Tuch: sein Privatkammer noch viel stattlicher: vnd die Schlafkammer inwendig mit lauter Sammet von Dunckeln vnd Trawrenfarben. Da dann mitten in / ein Vmb oder Vorhang von gantz schwartzen Sammet / mit quasten vnd einem herumb gehenden Krantz geziert / vfgehengt / vnd darunder der Sarck / darinn der Leichnamb lag / vf stützen gestelt ward. Vber den Sarck hat man ein breite vnd lange Sammete Deck gelegt / daran deß Printzen vnderschiedliche Wapen / groß vnd artig angemacht / stunden. Zu haupten deß Sarcks / war ein schwartz Sammet Küssen / vnd daruf deß jüngstverstorbenen Printzens / Hut / Königliche Kron vnd Kleidung / auch das Rappier / vnd der güldene Scepter gelegt. Vnd ward also alles tag vnd nacht von denen darzu verordneten bewacht. So wurden auch von Ihrer Fürstl. Durchleuchtigkeit Cappellanen / Edelleuten / vnd anderen fürnehmen Officianten / täglich / in der Præsentz oder PrivatKammer / die Früh vnd Abendgebett gehalten.

Donnerstags den 3. Decembris hat man die Fürstliche Leich auß der Schlaffkammer / ins nechste Gemach dabey / die Privatkammer / transferirt, vnd nechstfolgenden tags ins dritte Gemach / so man die Præsentzkammer nennet / fortgetragen. Sambstags den fünften selbigen Monats / vmb drey vhren nach Mittag / ward sie ins Vierte vnd Vorgemach gestelt / vnd von Ihrer Fürstl. Durchleuchtigkeit gantzem vnd fürnembsten Adel / Trabanten / vnd den in jhrem habit bekleideten Officirern vber die Waffen / so sich alle darzu versamlet vnd eingestelt hatten / mit gebräuchlicher ansehlicher pomp, in desselben Pallasts Cappellen getragen / vnd mitten in die Sacristey vnder einen Vor oder Vmbhang gestelt. Da dann der Bischoff von Liechfeld

daß Geistlich Ampt verrichtet / vnd der Königlichen Capellen zugeordnete vom Adel / beneben jhren jungen Knaben / stattliche Klaglieder gesungen / vnd mit Orgelln vnd andern Instrumenten drunder musiciren lassen. Welches gleichfalls den nechstfolgenden Sontag also gehalten worden. Montags / welcher war der 7. Decembris, vnd zur Bestattung zu der Erden verordnet / ist hochgedachten Printzens Leichnamb / vf einem offenen mit Sammet bekleideten Kutschenwagen / beneben Dessen / dem leben nach abgebossirter / vnd in einem Triumph-habit oben vf ligender / Bildnuß gestelt / vnd in folgendem Proceß zur Grabstell begleitet worden.

Vorher sind gangen 140. Arme / mit langen trawerröcken bekleidet. Denen der Edelleut / Herren / Ritter / vnd Baronetten diener / wie auch der Freyherren / Viscontes / vnd Graffen Söhne diener / gefolget / in der anzahl ohngefehr 300. Hernach giengen Zwo Trummeln mit Pfeiffen. Vnd waren die Trummeln mit schwartzem Tuch / daruf deß verstorbenen Printzen Wappen abgemahlt / vberzogen. Denen folgete der Herold der Waffen Portesmouth, vnd vff jhn / der Grosse Fahnen Printz Heinrichs / darinnen ein Löw / der ein kron vffhatte / vnd vf einem Chappeau stunde / beneben dieser Schrifft / FAX MENTIS HONESTÆ GLORIA, das ist / Preiß vnd Herrligkeit sind der Ehrliebenden Gemüter Fackeln. Vnd trug denselben Fahnen der Ritter vnd Baronett / Herr Johann Win. Deme tratten nach / ohngefehr 306. aus Printz Heinrichs Hoffgesind / jeder seinem Ampt vnd stand nach geordnet / sambt denen vf Jhre Durchleuchtigkeit bestelten handels- vnd handwercksleuten. Hiervf folgeten die Trommeter / vnd deß Printzen Reutfahnen / darinn drey Federn oder Federbüschlein in einem Diamant, vnd dieser Spruch / IVVAT IRE PER ALTVM, das ist / Mein lust ist in die Höhe. Vnd trug denselben der Ritter vnd Baronett / Herr Roger Dallison. So giengen jhme nach / ohngefehr 306. der Freyherren / Viconten / Engellendischer vnd Frembder Graffen / auch deß Fürsten von Lenox, deß Reichs Cantzlers / vnd Printz Heinrichs von Nassaw / diener. Nach jhnen kamen wider Trommeter / vnd der Grafschafft von Carick Fahnen / den Herr David Fowles trug / vnd ein Roß schwartz bekleidet / wie auch mit derselben Grafschaft Wappen / vnd schönen

Feder-

Federbüschen geziert/ so ein Bereuter führete/ vnd daruf in die Achtzig diener/ dem Ertzbischoff/ dem Pfaltzgraffen Churfürsten/ vnd Printz Carln/ angehörig. Ferners folgten/ der Herold der Waffen Blevv-mantle, vnd der Graffschafft von Cestrien Fahnen/ durch Graff Hovvard von Effingham getragen/ auch ein Roß schwartz bedeckt/ vnd so wol mit derselben Graffschafft Wappen/ als mit Federbüschen geziert/ welches gleichfals ein Bereuter führete/ sambt ohngefehr viertzig fürnehmer vfs Weidwerck/ Vogelfangen/ die Victualien/ Küchen vnd Keller/ Specerey/ Kisten vnd Kasten/ den Marstall/ vnd das Futter/ bestelte Diener vnd Schreiber/ beneben dero Obristen Zahl vnd Haußhoffmeister: Item ohngefehr Sechtzig/ vf deß Printzens Kleydung vnd Capell bestelte Vfwärter vnd Knaben/ darunder die vom Adel/ in stattlichen vnd nachschweiffenden langen Röcken giengen/ wie nicht weniger die Musicanten/ Apotecker vnd WundArtzt/ auch Sechs Artzney Doctorn/ vnd deß Printzens 24. Capellanen. Diesen gienge nach/ der Herold der Waffen Portcullis, vnd deß Hertzogthumbs Rothsay, von Graf Bruse, Freyherren von Kinlosse, getragener Fahn/ vnd dann ein mit schwartz/ wie auch desselben Hertzogthumbs Wapen behengtes/ vnd mit Federbuschen wolgeziertes Roß/ so ein Bereuter oder Stallmeister der ort führete. Welchen ohngefehr Achtzig in der Zahl/ theils Kämmerling/ theils extraordinary Hofjunckern/ Ihrer Durchleuchtigkeit Orator, sambt dero Hof oder Iustitien Raht/ der obriste Burgvoigt/ vnd die Edle Leibguardy/ beneben den (als obenangedeutet) viererley Cammer Junckern vnd Cammerdienern/ folgeten. Vnd kam nach jhnen/ der Herold Rouge-Dragon, deß Hertzogthumbs Cornubien Fahnen/ welchen Graff Clifford trug/ ein Roß durch Herrn Heinrich Alexander geführt/ so mit desselben Hertzogthumbs Wapen vnd schwartz bedeckt/ auch mit Federbüschen artig geziert war/ vnd dann in die 146. Junckern vnd fürnehme Diener/ theils Printz Henrichen von Nassaw angehörig/ theils dem Pfaltzgraffen Churfürsten (welche zum theil vnd mit nahmen waren/ der von Eltz/ Helmstetter/ Kolbe/ Bonnefoy/ Adolßheimb/ Mentzingen/ Walbronn/ Waldgraff/ Fuchss/ Cardenuß/ Berlinger/ Grorode/ Quad/ Steinfels/ Riedesel/ Flehinger/ Knebell/ Ottenstein/ Pleininger/ Berlipsch/ Schott/ Lewen-

ſtein / vnd andere vom Adel / wie auch Dattenus, Colbius, M. Scultetus, D. Rumpffius, Meyer / Wannebach / vnd andere) vnd dann Printz Carls Edelleut / ingleichen Printz Heinrichs extraordinary Cammerjunckern / auch der Privat vnd Schlaffkammer ordinary edle Ritter vnd Junckern / neben den Truchſeſſen / Mundſchencken vnd Fürſchneidern / ſeinem geheimbſten Secretario, vnd endlich / deß Printzen Lands / wie nicht weniger ſeines Hofs / Rent oder Cammermeiſtere / ſambt dem Haußhofmeiſter / welche drey / weiſſe Stäbe in jhren händen trugen. Folgete der Herold der Waffen Roug-Croix. Nach dem ward vom Viconte Fenton, deß Printzen Fürſtenthumbs in Schottland Fahnen getragen / vnd ein Roß mit deſſelben Königreichs Wapen / vnd mit Federbuſchen geziert / vnd ſchwartz behengt / durch Herrn Sigmund Alexander geführet. Vnd giengen nach / die Baronetten / der Freyherren Jüngere Söhne / Herr Edouardus Philippus, deß verſtorbenen Printzen Cantzler vnd libellorum ſupplicum Magiſter, der dann allein gienge. Jhme folgeten die Ritter / ſo der Kön. W. Geheime Räth ſind (als mit namen Herr Johann Herbart, Secretarius, Herr Julius Cæſar, Cantzler vber die Schatzkammer / Herr Thomas Parry, deß Hertzogsthumb Lanceſter Cantzler) vnd dann der Freyherren Eltiſte Söhne. Hierauf folgeten Drey Troñeter / der Herold Lancaſter, vnd deß Königreichs Engelland / Franckreichs vnd Jrrland Fahnen / in vier Wapen (dann man daß von Walles auch mit drein gemacht) außgetheilt / welches der Viconte Liſle trug / vnd führte ein Roß / ſo ſchwartz behengt vnd mit Federbüſchen geziert / Herr Wilhelm Webb, Rittter. Deme giengen nach / der Graffen Jüngere / vnd der Viconten Eltiſte Söhne / die Freyherren auß Schottland / vnd die Freyherren auß Engelland (Mit nahmen / Herr Kneuit vnd Herr Candiſch, Herr Arundell von Wardor vnd Herr Carevve, Herr Stanhop vnd Herr Denny, Herr Spencer vnd Herr Garrard, Herr Dannvers vnd Herr Harington, Herr Peters vnd Herr Ruſſell, Herr Wotton vnd Herr Knovvles, Herr Norris vnd Herr Compton, Herr Hunſden vnd Herr Chandos, Herr Northe vnd Herr Darcy von Chich, Herr Scheffeild vnd Herr Rich, Herr Wharton vnd Herr Evers, Herr Wentvvorth vnd Herr Windeſor, Herr Mounteagle vnd Herr

Dudley,

Dudley, Herr Stafford vnd Herr Dacres, Herr Morley vnd Herr Lavvare) Item Fünf Bischoffe / der Bischoff von Rochester, der Bischoff von Couentry vnd Lichfield, der Bischoff von Ely, der Bischoff von Oxenfurth / der Bischoff von Londen: Ferners der Graff von Excester: deß verstorbenen Printzen Stäbeler oder obrister Cammerherr / Herr Thomas Chaloner, gar alleine / mit einem weissen Stab: der Herr Reichs Cantzler vnd Printz Heinrich von Nassaw / der Ertzbischoff von Canterbury, Prediger. Diesen gienge nach / der Graff von Montgommery vnd Argyle, vnd trug der Vnion Fahnen / welcher sehr groß vnd mit gold gestickt war. Daruf führte der fürnembste Stallmeister einer / Herr Sant Antoni, daß zum Leyd eigentlich verordnete Roß / mit einem gantzen schwartzen Sammet behengt. Vnd folgeten des Printzen Ehrenwaffen / jede durch die darzu gehörige Officianten nachgetragen. Die Sporen trug Windsor, die Pantzerne Handschuch Sommerset, den Helm vnd Federbusch Richmond, den Schild Yorcke, daß Rappier Norroy, oberster Fürsteher der Waffen / den Rock Clarencieux, auch oberster Fürsteher der Waffen. Denselben tratten nach / drey Edle Befelchshaber deß Printzen / mit jhren Stäben / vnd folgte deß Printzen Leich. Die lag in einem offenen Wagen / vnd oben daruf deß Printzen Bildnuß abbossirt / vnd mit einem Königlichen / gantz Sammeten vnd Purpurfarben / auch inwendig mit Hermelin außgefätterten Talar angezogen / So vf dem Haupt / deß Printzens Hut vnd Kron / vnd in der Hand seinen güldinen Stab hatte. Vnden zu den Füssen sasse Herr David Mourrey, obrister Kammerer. Der Wagen war mit schwartzem Sammet vberzogen / schönen schwartzen Federbüschlein besteckt / vnd von Sechs in schwartz bekleideten / auch mit Wapen vnd Federbüschen gezierdten Pferden / geführt. Es wurde auch ein Vmbhang von schwartzem Sammet / vber der Bildnüß / durch Seehs Baronetten / wie auch durch Zehen andere Baronetten (Nemlich Herrn Moyle Finch, Herrn Thomas Mounson, Herrn Johann Wentvvorth, Herrn Henry Savile, Herrn Thomas Brevvdnell, Herrn Antoni Cope, Herrn George Gresley, Herrn Robert Cotten, Herrn Levvis Tresham, Herrn Philip Tiruit) kleine Fahnen / neben der Leich herumb / getragen / vnd waren vier Herren

(nemlich der Herr Zouch, der Herr Abergaueny, der Herr Burgh-ley, der Herr Walden) zu der Leuch verordnet/ die die vier Ecken desselben Vmbhangs hielten. Der Leich folgte nach/ Wihelm Seger, Garter, der fürnembste vnder den Obristen Fürstehern der Waffen/ vnd gieng in der mitt zwischen zweyen/ Printz Carls vnd deß Pfaltzgraffen Churfürsten/ Edelleuten. Vf diesen folgte Printz Carl/ der fürnembste im Leyd/ vnd ward geführt vom Graffen/ der das geheime Insigell in seiner verwahrung hatt/ vnd vom Fürsten von Lenox. Den Schweiff an deß Printzen Mantel trug Graff Davvbney, deß Fürsten von Lenox Bruder. Hernach folgte der Churfürst/ Herr Friederich/ Pfaltzgraff bey Rhein. Vnd wurde seines Mantels Schweif getragen durch den Obristen/ Meinhard von Schönberg. Nach Jhme giengen Zwölf dem Printz Carln im Leid zugeordnete Graffen: Graff von Nottingham, Graff von Schrevvsbury, Graff von Rutland, Graff von Southampton, Graff von Hartford, Graff von Dorset, Graff von Suffolke, Graff von Worcester, Graff von Sussex, Graff von Pembroke, Graff von Essex, Graff von Salisburie. Vnd folgten die Frembde Graffen/ so dem Pfaltzgraffen Churfürsten vfwarteten/ Graff Bernhard von Wittgenstein/ Graff Hans Ludwig von Nassaw/ Graff Johann Casimir von Lewenstein/ Graff Philips Heinrich von Hohenloe zu Waldenburg/ Hans Cunrad Rheingraffe/ Graff Johann Casimir von Erbach/ Graff Philip von Nassaw Sarbrucken/ Graf von Hanaw Bußweiler der jünger/ vnd drey Ehrenpagen/ Graff Philip Ernst von Eysenberg/ Graff Conrad Ludwig von Solms/ vnd der Freyherr Johann Dieterich von Zerotin. Nach jhnen wurde von des Verstorbenen Printzen obristem Stallmeister/ Herrn Rupert Dovvglas, daß Königliche oder Fürnembste Leibroß geführt. Vnd folgten deß Churfürsten Pfaltzgraffen Geheime Räth/ Graff Johann Albrecht von Solms/ Juncker Volrath von Plessen/ Juncker Pleickard von Helmstadt/ Juncker Hans Dieterich von Schönberg/ Juncker Pleickard Landschad. Vnd dann Printz Heinrichs von Nassaw Officirer vnd Stallmeister. Endlich der Ritter Marschall, vnd hinder jhme Zwantzig seiner Diener. Vnd schlossen diesen Procels vnderschiedliche Ritter/ Junckern/ Königliche Trabanten

hauten vnd Diener / so sich selbst freywillig ins Leyd gekleidt hatten: also daß die Anzahl aller personen die im Leid gangen / sich ohngefehr in die 2000. Mann belieffe.

Der Zuseher wil man sagen seyen wol vber die Funfzig tausend gewesen. Vnd ist in der Kirchen ein Viereckigtes / vf sechs seulen / mit schwartzem Sammet bekleidtes / vnd vielen Fahnen vnd Wapen behengtes Pavillon oder Gezelt vfgericht gestanden / doch vf den vier seiten offen / darinnen ein mit Sammet vberzogenes Rhubettlein / vnd gerings vmbher Bencke / gleicher gestalt bezogen / gewesen. Darein hat man die Leuch mit dero abgepossirten Abbildung gelegt. Vnd ist daruf also bald / durch den Ertzbischoff von Canterberg / ein Leichpredig vnd Oration / von deß Abgestorbenen Printzen Tugenden vnd Christlichem Abschied / gehalten worden. Nach welcher / die fürnemste vnd nechste Herren / Ihrem brauch nach / geopffert haben / Auch von den Officianten Ihre Stäbe verbrochen / vnd die Insignia bey dem Sarg abgelegt worden sind. Hat also diese gantze Ceremony von Eilf biß vmb Fünf Vhren gewehret. Vnd sind Ihre Kön. W. nicht in der Person bey dieser Leichbegangnüß gewesen / sondern zu Royslon Sich vfgehalten / vnd sambt dero anwesenden / Fürst: Gräff: vnd Ritterlichem sehr ansehlichen comitat (dieweil es etwas spät) zur ruh begeben. Ferner ist auch zu wissen / daß von deß Printzen Pallast an / biß zu der Kirchen der Begräbnuß / die Strassen beyderseits (den zulauff vnd trangsall deß gemeinen Volcks zu verhindern) mit Blancken beschlagen worden / vnd wegen vnstäter Witterung der Winterregen / die gantze Strassen mit Sand vberstrewet worden / damit Fürsten vnd Herren / so höchstgedachten Printzens Leich begleitet / vnd damit die Letzte Ehr erzeiget / mit weniger hindernuß fortkommen könten.

Das

Das 5. Capitel.

Wie von der Kön. W. Ihre Churfl. Gn. mit dem hochberümbten Königlichen RitterOrden/ de la Iarretiere genandt/ geehrt/ jedoch die fürnembste Solenniteten vf ein andere zeit verschoben werden.

DEr Berzehltem hochbetrübtem vnd bekümmertem zustand hinwider zu begegnen/ hat der Allmächtig Gott Ihrer Kön. Mt. durch den hocherleuchten verstand/ auch gnugsame erfahrung der Fürstlichen Tugenden an Ihrer Kön. W. zukünftigem Dochtermann/ viel minderung Ihres hertzenleids vnd grosse ergötzlichkeit erwecket. Welches auch Ihre Kön. W. verursacht/ Ihre Churfl. Gn. zu einem Ritter der Königlichen Kron hochlöblichen Ordens/ de la Jarretiere genandt/ zu schlagen. Darauf allerhand kurtzweil/ mit jagten/ vnd andern König: Chur: vnd Fürstlichen vbungen/ mit gebürlicher messigung vorgenommen worden. Vnd ist ehstgedachter Actus nachfolgender gestalt vorgangen.

Anfenglich seind Ihre Churfürstl. Gn. denselbigen Morgen/ vngefehrlichen vmb Zehen vhrn/ auß dero Gemach in Königlichen Pallast Witthal/ durch zween Herolden deß Ordens/ in langen Talaren von Violbraun Taffet gekleidet/ vnd deß Ordens Stäbe führende/ in die Königliche Gallerie oder Spatziergang vor dero Gemach/ gefordert vnd begleitet worden. Im Vorgemach/ welches die geheime PræsentzCammer genennet wird/ haben nachfolgende Herrn/ die Ritter deß Ordens/ in Ihrem habit vfgewartet/ Nemblichen der Printz Carle/ der Graffe von Nottingham/ deß Reichs-Admiral, der Graffe von Suffolcke/ Oberster Cammerherr/ der Graffe von Northampton, privati sigilli Custos, der Hertzog von Lenox/ der Graffe von Norwester/ Obrister Stallmeister/ der Graffe

von

von Excester / der Graffe von Pembrock / der Graffe von Schrewsbery / Viconte de Rochester, Graffe von Montgommery / Grafe von Suffer / Baron de Schufflerdt. Ihr habit ist ein blawer Sammeter Rock mit einem zimlichen Schweiff / inwendig durchauß mit weisem seiden Atlaß gefüttert / vnd oben mit blawen bendeln zugebunden / darüber sie das Koller oder Halßband deß Ordens (welches mit einem geflochtenen / güldenen / vierfachen Zweiffelstrick / vnd je zwischen zwey dergleichen stricke / ein rote Rose / vnd in der mitte ein angehengt Bildnuß / deß Ritters St. Görgen / gezieret) vf der Schulter / hinder vnd vorwerts fast in gleicher distantz / abhangend / geführet. Dieselbige haben sich kurtz hernacher / je zween vnd zween / nach der Ordnung Ihrer creation, in gemeldte Gallerien verfügt. Da deß Königs Sohn / Printz Carl / von Groß-Britannien / als ein Ritter gedachtes Ordens / gleicher gestalt sich eingestelt. In voriger Ordnung seind sie samptlichen ins Königs Schlaffkamer / da sich Ihre König. W. eines zugestandenen flusses wegen / verhalten / gangen. Vnd hat der Grand Chamberlan, oder Oberst Cammerherr / das Hossenband in eim roten Sammetfutral mit hinein getragen. Inmittelst haben Ihre Churfürstl. Gn. neben dero Großhoffmeistern vnd Rähten / Graffen / vnd anwesenden vom Adel / vor der Cammer vfgewartet. Vber ein kleine weil ist hochgedachter Junger Printz / mit deß Reichs Admiraln, herausser komen / vnd haben Ihre Churf. Gn. zwischen beiden in die mit / hinein begleitet. Vnd ist gemelter kammer Thür wol offen blieben / aber niemand als die Ritter / vnd Herolden / hinein gangen. In diesem Gemach / haben Ihre Kö. W. höchstgedachter Ihr Churfl. Gn. ein blawe seiden Schnur oder Rubant / mit einer daran hangenden Modey / deß Ritters St. Görgen / gar artig mit Diamanten versetzt / vmb den Halß gethan / vnd nachmals der Junge Printz / vnd Admiral, das Hosenband von blawem Sammet / darauf die wort (HONY SOIT QVI MAL Y PENSE) gleicher gestalt mit Diamanten versetzt / vmb den Lincken schenckel gegürtet. Nach solcher verrichtung seind die Ritter samptlich widerumb in obgesetzter Ordnung / auß dem Gemach in die Gallerien vnd das Vorgemach gangen. Vnd ist der Printz von Groß Britannien / auf der seiten / oben an / gegen dem Fenster / vnd Ihre Churf.

Gn. gegen der Cammer / auch oben angestanden. In gemeldtem Vorgemach haben sie deroselben nach einander die hand gegeben / glück zu dem newen Orden gewündscht / vnd Ihren habit widerumb abgelegt. Die Versprechnuß / welche bey eintrettung deß newen Ordens pflegt fürzugehen / wie auch die übrige solennitates, welche den 16. tag künfftiges Monats Februarii zu Windesor / in deß Ordens Stifftshause / vorgangen / sollen hernacher kurtzlich beschrieben werden. Nach dieser Ceremonien / ist die Königliche Princessin / auch in die Gallerien kommen / vnd haben Ihrer Churfürstl. Gn. die da das Halßbald vnd den Kniegürtel angehabt / gleicher gestalt glück gewündschet. Welches auch von dem Ertzbischoff von Cantelberg geschehen / mit welchem Ihre Churfürstl. Gn. sich ein lange zeit besprachet. Vnd als es fast Mittag vnd Essenszeit gewest / haben Sie die Princessin wider zu Ihrem Gemach begleitet.

Folget ein kurtze Außlegung deß Ordens bedeutung / durch ein Gespräch eines Frembdlings vnd eines Engellenders.

Der Frembd fragt.

MAn sagt von diesem Orden viel.
Nun möcht ich wissen / zu was ziel
Vnd end derselbe sey gericht.

Der Engellender antwortet.

Deß will ich dir geben bericht.

Der Frembd.

Was deut das Pferd so schön formirt /
Mit Edelgstein vnd Golt geziert /
Welchs Fürsten hoch in frembde Land
Zur zier tragen eins Halssesband?

Der Engellender.

Daß laufend Pferd Gotts diener deut /
Welchs durch die welt sein wort außbreit /
Nicht wenger als der Sonnen glantz
Erleuchtet den Erdboden gantz.

Der Frembd.

Wer ist der Ritter vnverzagt /
Der dem Drachen hefftig nachjagt /
Sprengt auf jhn zu mit seinem schwert /
Vnd durch sein Spehr erlegt zur erd?

Der Engellender.

Der Römer heist jhn Ackermann /
Georgen der Griech jhn nennen kan /
Dieweil Er bawt / sät vnd bereit
Die Erd zu vnser seligkeit.

Der Frembd.

Was deut seins Helmlins heller schein /
Geziert mit Edlen steinen fein?

Der Engellender.

Daß der glaub an Herrn Jesum Christ /
Aller feind vberwinder ist.

Der

Der Frembd.

Was deut seins Spehrs grosser gewalt/
Mit dem Ers Drachen zung zerspalt?

Der Engellender.

Der Spehr Gotts wort thut zeigen an/
Daß schlangen köpf zertretten kan.

Der Frembd.

Was deut der Drach so vngehewer/
Den vberwindt der Ritter thewer?

Der Engellender.

Er deut den Teuffel/der vnkraut
Will säen/da Gott hat gebawt.

Der Frembd.

Was deut das schön geziert Knieband/
Welches beschleußt ein Diamant?

Der Engellender.

Es deut das band deß Friedens werth/
Dardurch Christlich lieb wird vermehrt.
Den Ritter Orden es auch lehrt/
Wie man Gott vnd den König ehrt:
Nemblich von hertzen lieben Gott/
Dem König trew sein in der Noth.

Der Frembd.

Was deut deß Bandes Vberschrifft/
Welchs manchen hart mit drowort trifft?

Der Engellender.

Die schrift wündscht allen spot vnd hon/
Der hertzen ist voll böß Argwon.

Der Frembd.

So ist der Orden/menschen nicht/
Sondern Gott zu ehrn angericht.
Darumb der gantze Ritters Orden/
Nunmehr seind Gottes kinder worden.
Eins sag mir noch/wie lang es sey/
Vnd von wem er gestiftet frey?

Der Engellender.

Zweyhundert funfzig vnd zwey jahr
Hatt er gewehrt/sag ich fürwar.
In Engelland vom König hoch
Gestifft/geziert/vnd wehret noch.

Der Frembd.

So wündsch ich nun dem König groß
Langs leben/vnd dem Ordensgnoß/
Damit sie Gottes Ehr vnd lehr
Fortpflantzen vber Land vnd Meer.

M. H. B. R.

Das 6. Capitel.

Ist eine erzehlung der Eheversprechnuß/wie solche im beysein Ihrer K. W. zwischen Pfaltzgraff Friederichen Churfürsten/vnd der Königlichen Princessin Elisabetha ꝛc. vorgangen. Wie das Newe Jahr mit verehrung vnd Pancketen volbracht/vnd die offentliche Außruffung der new angehendenden Eheleuth verrichtet worden.

VNd damit Jhre König. W. Jhrer zuvor genugsam angedeuten vnd offenbarten Königlich: vnd Vätterlichen zuneigung / einen hochlöblichen Anfang machte / haben Jhre Kön. Majest. die von Gott geordnete / vnd von beiderseits hochgebornen vnd hocherleuchten Eltern bewilligte Vermählung / zwischen hochgemeldten / hertztrewlich verliebten / Christlicher Ordnung gemäß / durch die Eheliche zusagung / den 27. tag Decembris offentlich vorgehen lassen / gestalt folgende Beschreibung mitbringt.

Erstlichen haben sich Jhre Kön. W. etliche tage zuvor / gegen Jhrer Churfürstl. Gn. erklärt / daß Sie gesinnet / vf dem in der Heyrahtsberedung verglichenen termin, die Eheverlöbnuß vnd verspre-chung vortgehen zu lassen. Welches von Jhrer Churfl. Gn. mit hocherfrewtem gemüht zu danck angenommen / vnd daruf von den Königlichen Officirern / der Grosse Audientz Saal in gemeldtem Pallast / mit einem Königlichen Thron / drey Staffeln erhaben / vnd mit Türckischen Teppichen belegt: Oben vf ist der himmel mit güldenen gewürckten Stücken vmbhengt / der Stuhl aber mit sehr köstlichen vnd künstlichen / von Seiden / Gold vnd Silber gewürckten Tapezereien bekleidet worden. In welchen die Victoria Navalis, vnd in dem Meer erhaltene Schlacht vnd Sieg / welche in Anno 1588. fürgangen / da die Spannischen mit Jhrer starcken Schiff Armada / die in Gott ruhende Königin Elisabeth / Christseligsten Andenckens / vnd gantz Engelland zu vberfallen vorgehabt / gantz artig / vnd in voller Ordnung jhres gehaltenen Zuges / darauf erfolgtes Treffen / vnd schendliche Flucht / kunstreich repræsentirt vnd abgebildt / auch die Bildnuß der Königin / vnd aller Landsherrn / General Obristen / vnd vornehmen Capitainen / an den Leisten gedachter Tapezerey / nach dem leben / zierlich eingewürckt / zu sehen gewesen seind. Vff gemeldten tag ist Jhrer Churfürst. Gn. Großhoffmeistern / Rähten / Graffen / Herrn / vnd vom Adel / wie auch dem übrigen Comitat / sich vmb Neun Vhr zu Hofe einzustellen / angesagt worden. Die dann mehrer theils durch deß Königs Præsentz Cammer / in gemeldten Saal / von dem Ceremonienmeister Sir Leuis Leucknear, geführet worden / dessen Gallerie bereit mit vielem Volck vnd Frawenzimmer

besetzt

besetzt gewesen. Vngefehrlich vmb Zehen vhren seind Jhre Churfl. Gn. durch den Hertzog von Lenox / vnd Grand Chamberlan, auß dero Losament abgeholet / vnd zu dem König begleitet worden. Da sie dann in der Gallery, vor dem Gemach / den jungen Printzen / den Admiral, Graffen von Northampton / Exceſter / Schrewsbery / Pembrock / vnd Montgommery / sampt etlichen andern Herrn / vnd Rittern deß Ordens / angetroffen. Welche Jhre Churfl. Gn. sampt dero Großhoffmeistern / Räht / Graffen / vnd Herrn / zu mehrgedachtem Saal geführet. Vor welchem sich Jhre K. W. in einer Anti-Cammer / da man durchgehen muß / mit dem Ertzbischoff von Canterberg / vnd andern etlichen Herrn vfgehalten / biß die Princessin auch dahin kommen: Welche denn kurtz hernach mit etlichen vornehmen Damen gefolgt / Jhrer K. W. die hand geküsset / vnd fürters in oftgemeldten Saal gangen. Da Jhre Kö. W. sich vf den Königlichen Stul gesetzet. Vnd neben Jhr seind vf beiden seiten / der junge Printz / der Ertzbischoff von Canterberg / der Cantzler / beneben den andern Herrn deß Geheimen Rahts vnd Rittern / gestanden. Vor derselben aber Jhre Churfl. Gn. vnd die Princessin. Nach solchem seind sie beide von dem Ober Cammerherrn / welcher Jhnen vorgangen / doch allezeit mit dem gesicht zum König / ein schrit oder zehen / im Saal vff einen darzu außgebreiten Teppich / geführt worden / solcher gestalt / daß Jhre Churfl. Gn. vf die rechte hand deß Königs / die Princessin / gegen Jhme vber gestanden. Vnd hat Thomas Laickes, ein Ritter de la Collade, vnd Secretarius in der Lateinischen vnd Frantzösischen Sprach / welcher von besagtem Chamberlan dazu berufen / nach dem er zuforderst vor beide nieder gekniet / vnd Jhnen solcher gestalt Ehr erzeiget / nachmals vfgestanden / Jhnen in Frantzösischer Sprach / die Wort der Eheverlöbnuß / wie hernach folget / vorgelesen. Welche Jhme zuforderst Jhre Churfürstl. Gn. nachgesprochen:

Ie Frideric, prens à femme toy Elizabeth, à t' auoir & tenir des ce iourdhuy à iamais, pour bonne pour mauuaise, pour riche pour pauure,

en ſanté & en maladie, t' aimer & cherir iusqu' à la mort, ſelon la ſaincte ordonnance de Dieu. Et ſur ce ie te donne ma foy.

Das iſt.

Ich Friederich/ nemme zu meiner ehlichen Gemahlin/ dich Eliſabeth/ vnd verſpreche/ dich zu haben vnd zu behalten/ von dieſem tag an vnd mein lebenlang/ in gutem vnd böſem zuſtand/ in reichthumb vnd armuth/ in geſundheit vnd kranckheit/ dich zu lieben vnd zu ehren/ biß in den Tod. Vnd hierüber geb ich dir meine Trew.

Hernach die Princeſſin:

Ie Eliſabeth prens à mary toy Frideric, à t' auoir & t' aimer des ce iourdhuy à iamais, pour bon pour mauvais, pour riche pour pauure, en ſanté & en maladie, t' aimer, & cherir iusqu' à la mort, ſelon la ſaincte ordonnance de Dieu. Et ſur ce ie te donne ma foy.

Das iſt.

Ich Eliſabeth/ nemme zu meinem ehlichen Gemahl/ dich Friederich/ vnd verſpreche/ dich zu haben vnd zu behalten/ von dieſem tag an vnd mein lebenlang/ in gutem vnd böſem zuſtand/ in reichthumb vnd armuth/ in geſundheit vnd kranckheit/ dich zu lieben vnd zu ehren/ biß in den Tod. Vnd hierüber geb ich dir meine Trew.

Darauff ſie beide einander die Hand geben/ vnd haben Ihre Churfl. Gn. die Princeſſin geküſſet. Inmittelſt iſt mehr gedachter ErtzBiſchoff von Canterberg/ ſo neben dem König zur Rechten ge-

ten gestanden/ herab zu jhnen getretten/ vnd hat nachfolgendes inhalts/ in Englischer Sprach/ Jhnen den Segen gesprochen:

Der Gott Abrahams/ der Gott Jsaac/ der Gott Jacob/ segne vnd prosperire diese Ehegelöbnuß/ vnd wolle seine Gnad verleihen/ daß sie Euch vnd Vns/ zu nutzlichem gedeyen vnd vffnemmen gereichen möge/ Jm namen deß Vatters/ deß Sohns/ vnd deß heiligen Geistes. AMEN.

Welches wort AMEN von dem gantzen Vmbstand nachgesprochen worden. Diesem nach seind Sie widerumb durch den Grand Chamberlan zu dem König begleitet/ Dazu Jhre Churfürstl. Gn. die Princessin vnder dem Arm geführet. Da Jhnen beyden der König glück gewündscht. Darauf Sie samptlichen widerumb auß dem Saal gangen. Vnd seind Jhre Churfl. Gn. auf erinnern deß Hertzogen von Lenox/ höchstgedachter Princessin vf der rechten Hand gangen. Jhre Kön. W. seind in der Anticammer blieben/ vnd Jhre Churfl. Gn. beneben dem Printzen von Jorgk/ vnd Princessin/ seind in die Capellen zur Predigt gangen. Da nach verrichter Music/ der Bischoff von Bätes vnd Walles/ eine Predigt gehalten/ vnd vnder andern herbeybracht/ weil auf solchen 27. Decembris, vielfaltige dapffere vnd glückliche sachen verrichtet worden/ die er nach einander erzehlet/ daß auch dieser Actus verhoffentlich ebenmessig guten vnd wolfehrigen Außgang werde erreichen. Nach verrichter Predigt/ haben Jhre Kön. W. in dero Präsentz Cammer/ Taffel gehalten/ Jhrem brauch nach den Platz in der mitten genommen/ den Jungen Printzen von Gorck/ vff der Lincken seiten sitzen lassen/ vnd an dem ende zur Rechten/ die Princessin/ vnd Jhre Churfürstl. Gn. nicht weit von derselben. Vnd haben sich Jhre K. W. in wehrender Malzeit sehr frölich erzeiget/ vnd mit gutem Gespräch Jhre Churfl. Gn. vnderhalten. Nach ingenommener Malzeit seind Sie ingesambt widerumb in Jhrer K. W. Privé Cammer gangen. Vnd ist die Königin nicht bey diesem Handstreich gewesen/ weil sie sich wegen eines flusses etwas bawfellig befunden.

Nach

Staatliche Bibliothek Regensburg

Nach dem aber die Christ Feyertag fürüber / vnd das newe Jahr mit seinem Eingang sich herbey nahete / gedachte Ihre Churfl. Gn. an den alten brauch / vnd hochlöbliches herkommen / so auch bey den Heiden üblich / vnd viel mehr bey vns Christen soll gehalten vnd erhalten werden: daß nemblich zu dem Eingang deß Newen Jahrs / nicht allein nahe befreundte / sondern auch frembde vnd vnbekandte / einander Glück / Heil / vnd alle Wolfarth zu dem Newen Jahr wündschen / auch zu zeiten / zu bestettigung deß Wundsches / einander mit gaben verehren. Diesem vralten gantz löblichen brauch sich zu bequemen / haben auch Ihre Churfl. Gn. auß fürnehmen vrsachen bewegt / nicht vnderlassen wollen / nicht allein Ihrer König. W. vnd der Fraw Königin / als seinem vielgeliebten Herrn Schweher Vatter vnd Fraw Schwiger Mutter / sondern auch seiner hertzallerliebsten Vertrawten / der Princessin Elisabethen / vnd dem jungen Printzen ꝛc. zu dieses newen angehenden Jahrs anfang / mittel vnd ende / alle glückselige vnd ersprießliche wolfarth / von dem Allmechtigen Gott zu wündschen / vnd Dieselben mit Präsenten zu verehren / dardurch Ihrer Churfl. Gn. gehorsamb / wilfehriges vnd geneigtes gemüht zu erkennen zu geben. Derowegen verehrt Ihre Churfl. Gn. Ihrer K. W. beneben vorbemeldter glückwündschung zu einem fried vnd frewdenreichen glückseligen newen Jahr / zwey Trinckgeschirrlein / das eine von Jaspis, sehr schön in Gold verfasset / das ander von einem edelen Agath, auß dermassen schön / dessen Deckel mit köstlichen vnd vielen Edelen steinen in Golt versetzt / auf die alte Indianische weiß / sehr kunstreich gemacht war / neben anerbietung Söhnlichen gehorsambs / mit schuldiger ehrerbietung. Nicht weniger verehrt Ihre Churfl. Gn. mit herrlichen vnd stattlichen Kleinodien / die Fraw Königin / als seine geliebte Fraw Schwiger: Seine hertzliebste Gemahlin / mit einem vberauß stattlichem / von Diamanten vnd andern köstlichen Edelsteinen gezierten / güldinen Halßband / sambt einer köstlichen Modey / Berrlein vnd Ring: Vnd dero Herrn Bruder / den jungen Printzen / mit Rappier vnd Dolchen / von Edlen gesteinen reichlich besetzt. Welches von höchstgedachten Personen alles zu grossen Ehrendanck vnd gnedigem gefallen auf vnd angenommen worden. Vnd sich hingegen wider danckbar zu erzeigen / haben zuforderst Ihre

K. W.

K. W. Ihrem vielgeliebten Herrn Sohn vnd Dochtermann / neben vieler glückwündschung hingegen verehrt / ein stattlich Rappier vnd Dolchen / mit Diamanten / vnd andern köstlichen Edelgesteinen / vber die massen herlich gezieret / sampt einem Englischen Ritter Ordensband / deß Reichthumb / wegen der edlen Steinen darinnen in Golt versetzt / hoch zu achten war. Deßgleichen erzeigt sich die Fraw Königin gegen Ihrem Sohn vnd Dochtermann auch danckbar / mit verehrung eines sehr kunstreich gefaßten stattlichen Diamants. Die Princessin wolte sich nicht weniger gegen Ihrem hertzliebsten Vertrawten Schatz danckbar sehen lassen / mit verehrung eines Bildnuß deß Ritters St. Georgen / vber die massen in Golt von Edlensteinen kunstreich vnd zierlich gemacht / beneben einem sehr köstlichen Band deß Englischen Ritter Ordens. Deßgleichen präsentirte der junge Printz / Ihrer Churfürstl. Gn. ein sehr kunstreich / klein in Golt mit köstlichen Kleinodien gezieret / Schlagohrwercklein / beneben einem Ring / hohes schatz werth / darauf ein erhabener Löw von Golt / mit Diamanten gezieret / der von einem heimlichen druck vffsprang / vnd in dem Ring vnder sich verwahrete das natürliche bildnuß vnd conterfeyung Ihrer Kön. W. Vnd da man nach verrichtung dieser verehrungen zur Taffel kam / liesse Ihre Kön. W. zur anzeig / daß Ihr die Verehrung Ihrer Churfl. Gn. Ihres Sohn vnd Tochtermans lieb vnd angenem / daß verehrte Trinckgeschirrlein von Agath, vber die Taffel bringen / vnd tranck Ihrer Churfürstl. Gn. stehend solch geschirr zu / auf dero wolfarth vnd gute gesundheit. Welches Ihre Churfl. Gn. mit gebürender Reverentz vnd Ehrerbietung angenommen vnd empfangen.

Den 11. tag Januarii deß 1613. Jahrs hat der Archiepiscopus Cantuarienſis, Herr Georgius Abottus, S. Th. Doctor, ein sehr stattlich Pancket in seinem Pallast angestelt / vnd darzu berufen / nicht allein die fürnembsten von der Kön. Mt. hohen Rähten / sondern auch Ihrer Churfürstl. Gn. Großhoffmeistern vnd Räthe. Als nun die geladene Herrn sich in des Ertz Bischofs Pallast eingestelt / vnd die Tafel besitzen wollen / seind Ihre Churfl. Gn. vnversehens in einem Rennschifflein auch zu dem Pallast angefahren / vnd haben also bey dem Ertz Bischoff vngeladen sich eingestelt. Welches

nicht allein der Ertzbischoff jhm für ein sonder Ehr gehalten / sondern es haben auch Jhre Kön. W. nach dem sie solches erfahren / ein gnedig gefallen daran gehabt. Sind also Jhre Churfürstl. Gn. vom Ertzbischoff stattlich tractirt / vnd von allen anwesenden Herren in sondern Ehren respectirt vnd gehalten worden. Damit aber Jhre Churfl. Gn. sich wider danckbar erzeigten / haben Sie den 24. tag Januarii in Jhrem Losament auch ein Gastmahlzeit zugerichtet / vnd den Herrn ErtzBischoff / beneben anderen Königlichen Rähten vnd frembder Herren Ambassatorn / darzu beruffen / dieselbe stattlich tractiret / mit guten gesprächen der gebühr vnderhalten / vnd sehr wol contentirt von sich gelassen.

Dieweil aber Jhre K. W. endlich entschlossen / mit der Hochzeit fortzufahren / haben Sie / damit dieser vorgenommene Heyrath desto besser vnd bestendiger zu verantworten were / auch die offentliche (sonsten nur bey dem gemeinen Mann bräuchliche) Außrufung vor der gantzen Christlichen Gemein wollen vorgehen lassen / auf daß menniglich spüren vnd sehen solte / daß hierinn nichts heimlich durch hinderlistige practicken tractirt oder gehandelt / sondern daß man diesen Heyrath jedermann begerte wissend zu machen / damit nicht etwa vngleicher verstand dem gemeinen Mann möchte eingebildet werden. Ist derwegen die Erste Proclamation vnd Außruffung den 31. tag Jan. zu Londen in der HofCapellen / von dem Episcopo Bathonienſi, offentlich gehalten worden. Die Andere den 2. tag Februarii, von Ehrngemeldtem Herrn Bischoff / vnd in gedachtem ort. Die Dritte ist geschehen zu Windesor / den 7. tag Februarii. Da dann außtrücklich vnd offentlich verkündet worden mit diesen worten: Wer etwas darwider zu sagen hette / der solte bey zeiten reden / vnd hernacher schweigen. Welche solennitet in diesen vnsern Landen / auch bey Gräfflichen vnd Adelichen / wil geschweigen Fürstlichen Personen / nicht bräuchlich. Es hat aber auf dißmal in diesem Königreich seine besondere vnd erhebliche vrsachen gehabt.

Das

Das 7. Capitel.

Wie Ihre Churfl. Gn. zu Windesor / dem König. Ritter Ordens in Engelland Stifftshauß / mit noch restirenden Solenniteten / vnd gebührlichen Ceremonien / zu einem Ritter de la Iarretiere bestettiget worden.

VNd demnach Ihre Kön. W. wie zuvor gemeldet / Ihrer Churfl. Gn. den Ritterlichen Orden mit mehrern solenniteten zu bestettigen versprochen / haben Sie den 5. tag Februarii, Ihre Churfürstl. Gn. mit sich nacher Hamptoncourt genommen / welches ein sehr schönes vnd wol erbawtes hauß / mit köstlichen gebäwen / vnd Königlichen Pallästen gezieret. Alda Ihre K. Mt. daß Nachtläger genommen / vnd seind folgenden tags / nach dem Mittag Imbiß / gen Windesor verreiset / welches auch ein hübsch alt Königlich Schloß vnd Vestung / vnd deß hochlöblichen Königlichen Ordens de la Iarretiere Stifftshauß ist. Daselbsten auch etliche Ritter deß gemeldten Ordens sich bey Ihrer König. W. eingestelt. Ihre Churfl. Gn. seind beneben dem Printzen von Groß Britannien / aller nechst in der König. Mt. Vorkammer losirt worden. Denselben Nachmittag am Sechsten Februarii, ist die Capellen / nach gewöhnlichem brauch / vnd deß Ordens stifftung gemeß / zugericht worden. Folgends ist von denen darzu verordneten Canonicis vnd 13. Armen Rittern / welche milites pauperes genandt (darzu gemeiniglich alte / wolverdiente / verwundte vnd erlambte Soldaten werden gezogen / welche järlich beneben jhren Losamenten vnd wohnung / vierzehen Pfund Sterling / vnd vier Kleider / von Ihrer K. Mt. haben) die Vesper mit Lobgesängen celebrirt worden. Daruff deß Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Printzen von Galles / Christseligster angedechtnuß / Fahnen / Wappen / Helm / vnd Helmdecke / Rapier

vnd Händschuch / wie auch deß gewesenen Groß Threſoriers oder Schatzmeiſters / Graffen von Salisburie, abgenommen / vnd an höchſtgedachtes Printzen ſtell / welche neben dem König auff der rechten ſeiten / deß jtzigen Printzen von Groß Britannien: Jhrer Churfl. Gn. inſignia, neben deß Königs von Dennemarck ſtelle / auf der Lincken ſeiten an deß Königs Seſſ: in einem rang aufgeſteckt vnd angemacht. Vnd haben vor dieſem / in gemelter ſtelle / König Ferdinandus vnd Maximilianus, wie auch Alphonſus, ein König in Cecilien / gleicher geſtalt Jhre ſeſſion gehabt. Jhrer Excellentz / Printz Moritzen / iſt die zweite ſtell hernach neben der Seſſion / da vor dieſem Hertzog Hans Caſimir Pfaltzgraff / wie auch Hertzog Friederich von Würtenberg / Chriſtſeligſter gedechtnüß / geſtanden / eingeraumbt worden. Hier iſt nothwendig zu gedencken / daß des Streitbaren Fürſten vnd Herren / Herren Johann Caſimirs / Pfaltzgraffen ꝛc. hochſeliger gedechtnuß / inſignia, Waffen vnd Wapen / ſo alhier gemeldet werden / eben auf den tag vnd monat / im jahr 1579 / da Jhre Fürſtl. Gn. den hochlöblichen Königlichen Orden empfangen / angemacht / auf welchen tag vnd monat dieſes gegenwertigen 1613. jahrs / dieſelbe wider abgenommen / vnd an deren ſtatt deß Siegreichen Fürſten vnd Herren Mauritii / ſeines Ohmen / Waffen vnd Inſignia, als ſucceſſoris in Kriegstugenden vnd ehren deß Königlichen: Ordens / deme ſolcher vor andern gebühret / angehängt worden. Folgenden tag / haben ſich die vorgemeldte anweſende Ritter / dem herkommen nach / beneben den Armen Rittern / Decano, Canonicis, vnd Sengern / vmb die Acht vhren in die Capellen verfügt / das Frügeſang / vnd Chriſtliche Gebett / für die Kön. W. als erhalter deß Ritterlichen Ordens / vnd der Ritterlichen Geſellſchafft wolfahrt gethan. Nach welchem / deß hochgemeldten / abgeſtorbenen Ritters / vnd Printzen ſeligen / vnd deß Graffen von Saliſburie, Panier / Wappen / vnd andere zuvor ſpecificierte inſignia, von dem erſten Herolden vnd ſeinem Geſellen / den Rittern deß Ordens / vnd vor demſelbigen / dem Epiſcopo Couentrienſi, als Verordneten Caplan dieſes Ordens / gereicht. Welcher ſie vff den Altar gelegt / vnd darüber etliche Pſalmos geleſen / vnd geſungen. Jnzwiſchen iſt Jhre Churfl. Gn. (die in gantz weiß ſeiden Atlaß bekleidet / vnd den gemeinen blawen

Ordens-

Ordens Halß: vnd den Hosenband vmbgehabt) in einem erhöchten Stul/ der vmbstand aber vnd comitat in die Capellen/ geführet worden. Nach verrichtung Christlicher Gesäng/ seind die anwesende Ritter/ als der Jung Printz auß Groß Britannien/ der Admiral, Chamberlan, Schiffold, Woncester, Suffex, Sontampton, Lenox, Nortampton, Penbrock, Rochester, nach gethaner Reverentz/ erstlich zum Altar/ hernacher zu der Kön. W. session, je zween vnd zween/ mitten in die Capellen/ nach Jhrer Ordnung gestanden. Von dannen sie auf beschehene Reverentz/ erstlich zum Altar/ vnd Königl: Stuhl/ die vndersten zuforderst/ darauf die andern folgend/ auß der Kirchen gangen/ Jhre K. W. abzuholen. Da sie dann ein gute weil verblieben/ vnd im Capittul sich vnderredet. Vnd dieweil Printz Heinrich von Vranien/ als Printz Moritzen Gesandter/ nicht ankommen/ ist Graff Johann Ludwig von Nassaw/ auß der Kirchen beruffen/ vnd Jhme diese verrichtung/ von der König. Majest. vfgetragen worden. Ein gute weil hernacher/ seind höchstgedachte König. W. zur Capellen kommen/ Dero erstlich die besagte Arme Ritter/ in roten Vnder: vnd Violbraunen Oberröcken vorgangen/ hernacher Sechs Herolden/ daruff der König der Waffen/ vnd oberster Herold deß Ordens/ folgends die andere Officirer/ vnd Cantzler/ beneben dem Bischoff/ wie auch die andere Ritter/ in Jhrer Ordnung. Nach welchen allen der König gefolget. Welche alle sich abermal in dem eingang/ gegen dem Altar/ vnd Königlichen Stul/ (welches der vornembsten Ceremonien oder requisitum eines) geneigt/ vnd sich wider in vorige Ordnung gestelt/ biß Jhre K. W. vnder einem/ von etlichen vom Adel getragenen himmel/ in die Capellen hinein kommen/ vnd nach verrichter ebenmessiger Reverentz/ Jhre session eingenommen. Welches von übrigen in gewöhnlicher Ordnung auch geschehen. Jnzwischen seind vorgemeldte/ auf den Altar gelegte Panier/ Helm vnd andere Ornamenta, eilends von dem Altar genommen/ vnd vnder denselbigen gelegt worden/ sonder zweifel/ damit durch ansehung derselben/ der Kön. W. Jhr Leid wegen deß Printzen seeligen/ nicht erneuert würde. Darauff etliche Psalmen/ so wol vff der Orgel gespielt/ als auch von den Musicanten gesungen worden. Nach diesem ist der Junge Printz/ beneben den Armen

Rittern / Officirern vnd Herolden / mit gewöhnlichem gepreng der neigung / hinauß gangen / vnd haben Jhre Churfl. Gn. in einem roten seidenen Thalar abgeholet / vnd in die Capellen in dero verordnete session begleitet / da sie Jhrer Churfürstl. Gn. den gewönlichen Ritter Habit angelegt. Welcher also gewesen. Erstlich ein roter mit weissen seiden Atlaß gefütteter Vnderrock / darnach ein Violbrauner Sammeter Ober Rock / mit einem Vmbschlag vmb den halß / von gleichem zeug / vnd in der form / wie solchen die Canonici daselbst pflegen zu tragen / folgends das grosse Halsband deß Ordens / vnd ein Saiñetin Baretlein angelegt. Welches alles / von deß Königs Obristen Herold / vff einem güldenen gestickten Küssen / vorgetragen worden. Ferner ist von demselbigen das Iuramentum oder der Aid vorgelesen / darauff Jhre Churfl. Gn. mit auflegung zweyer Finger vf die Evangelia, solchen Aid zu halten versprochen / mit diesen conditionen / so dem Iuramento einverleibt seind: Salvis Constitutionibus Imperii. Man hat sich zwar bemühet / daß reservat / salva confessione veræ Religionis, auch in das Iurament zuverfassen. Welches aber gegen Jhrer Churfl. Gn. vorzunemmen / nicht rahtsamb befunden / dieweil man die einigkeit der Religion zuvor gewußt / vnd dardurch andern hette mögen ein zweiffel eingebildet werden.

Nach dieser verrichtung / ist der Wolgeborne Graffe / Johann Ludwig von Nassaw / als Jhrer Excellentien Printz Moritzen Gesandter / durch dero König. Majest. obristen Stallmeister / Graffen von Mareſtre, vnd Baron de Schiffoldt, mit vorgemeldtem gepreng vnd ceremonien auch eingeholet worden. Deme gleicher gestalt der Rock vnd Mantel vf einem Küssen vorgetragen / vnd von den Herrn Rittern dem Graffen geliefert / nicht anzuziehen / sondern nur im Arm zu halten. Vnd hat daruff Jhre Gn. gleicher gestalt das Iuramentum præstirt / mit dem vorbehalt: Salvis Pactis Vnitarum Provinciarum.

Vff solchen Actum, ist wiederumb mit Orgeln vnd Musicanten psalmodirt / vnd von zweyen Suffraganten / das Evangelium vnd Epistel gelesen worden. Daruff Jhre K. W. der Jung Printz / vnd Jhre Churfürstl. Gn. gefolget / mit gewöhnlichen Ceremonien vnd

Reverentz

Reverentz zum Altar gangen / vnd in ein silberin Becken / so von den Officianten deß Ordens gehalten / Golt vnd Silber den Armen geopfert. Bey welchen Ceremonien Ihre K. W. die Knie gebogen / die andere aber alle nieder gekniet. Darauff der Segen gesprochen. Vnd seind die Ritter vnd zugehörige / in obgemeldter Ordnung / je zween vnd zween / vnd Ihre Kön. W. vnder dem Himmel / welchem Ihre Churfürstl. Gn. neben dem Jungen Printzen vorher gangen / (Denen man Ihre Schweif nachgetragen) auß der Kirchen / biß in den Königlichen darzu verordneten Saal gangen. Diesem processs seind die Trommeter vnd Trommenschleger / mit auffblassen vnd Frewdenspielen / vorgangen. Zu oberst in dem Saal / ist drey staffel erhöcht / ein Königlicher Thron / darbey ein Taffel zugericht gewesen / daruff die König. W. allein gespeisset worden. Vff der rechten hinab werths / war ein andere Taffel zugericht / an welcher die Ritter / je zween vnd zween neben einander / die aber keinen Gesellen / allein / auff einer seiten aber zu nechst bey dem König / höchstgedachter Junge Printz / vnd Ihre Churfürstl. Gn. gesessen. Diesen ist von der König. W. Guardien vnd Trabanten / so alle in roten Röcken / mit Kön. W. wappen gestickt / bekleidet / alles nach notturft aufgewartet / an vnd abgetragen worden. Das Gebett vor der Königlichen Mahlzeit / ist von dem Eleemosynario geschehen. Nach solchem der Oberst Königliche Herold / beneben zween seiner Gesellen / in den Saal getretten. Die neben gebürlicher Reverentz vnd ehrerbietung / zuforderst Ihr K. W. Glück / heilsame Regierung / vnd langes Leben von dem Allmechtigen gewündscht / hernacher dem höchstgemelten Printzen in Groß Britannien vnd Rittern / in Lateinischer / Ihrer Churfl. Gn. als Rittern deß Ordens / in Frantzösischer / wie auch Ihrer Excellentz / Printz Moritzen / in Englischer Sprach / vnd alle / als Ritter deß Königlichen Ordens / publicirt vnd außgeruffen. Nach diesem ist vom obgemelten Episcopo Couentrienſi, die Danckſagung nach dem Essen beschehen. Daruff Ihre K. W. so wol auch der Junge Printz / vnd Ihre Churfürstl. Gn. vnd die andere Ritter / sich in Ihr Gemach verfügt / vnd Ihre Kleidung abgelegt.

Das

Das 8. Capitel.

Ist ein anzeig etlicher vnderschiedlicher kunstreicher Fewerwerck / vnd einer Kriegs-Armada zu Meer / so zur Kurtzweil / vnd Eingang deß Königlichen Frewden-fests / gehalten worden.

VNd demnach die zeit deß Hochzeitlichen Fests herbey ruckete / hat man albereit allerley kurtzweil angefangen vnd sehen lassen. Wie dann den 11. tag Februarii Anno 1613. zu Londen auf dem Fluß Thamis, gerad gegen dem Königlichen Schloß / Weitthal genandt / deß abends vmb die Acht vhrn / ein stattlich Fewerwerck / zu dem eingang deß Frewden Festes der Königlichen Hochzeit / gehalten worden / in gestalt wie hernach folget.

Erstlich ist der fluß Thamis, auf ein halb Englisch meil lang / von grossen Tragschiffen / je zwey vnd zwey mit Maßbäumen zusammen gehengt / vmbringt vnd eingeschlossen worden: darauff / wie auch am vfer deß Wassers / ein vnzehlbar volck / solchem Fewerwerck zuzuschen / vmb Mittag sich allbereits verfügt. In jetztgemeldtem bezirck in dem Wasser / ist auf dreyen grossen Schiffen / erstlich ein Pyramis, mit Fünf abgesetzten Vmbgängen gestanden / auff dessen spitzen oder höhe ein Globus gesetzt gewesen / der sich vmbgedrehet / auß welchem allerhand Rageten vnd Fewerkugeln geworffen worden. Vnd ist diese Pyramis mitten in dem Fewerwerck gestanden. Zum andern ist ein Schloß / gleichsamb auf Felsen in das Meer gebawet / an gemeldtem ort zu sehen gewesen. Dann es war mit getüch vmbhengt / welches von wilden Meerwellen gemahlet / darinnen mancherley seltzame Meerwunder vnd Fisch zu sehen. Inwendig seind etliche Fisch vff vmbdrehenden Instrumenten zu sehen gewesen / welche das Fewer verzehrt. Daruff sind dreey Schiff / gleicher massen sich bewegend / herfür kommen / welche so bald sie von den Soldaten in dem Schloß ersehen / also bald mit fewrigen Rageten vnd Kugeln

verfolgt

verfolgt vnd bestritten worden. Vnder solchem streit haben sich grosse Walfisch herfür gethan / welche Fewer außgespiegen. Mitten in diesem Fewerwerck ist ein Mann gestanden / welcher dieses Fewerwercks autor vnd Meister gewesen / mit einem Stenglein in der hand: an dessen beiden enden fewrige Rageten gewesen / welche sich hin vnd her bewegt / daß stenglein artig herumb getrehet / damit das Fewerwerck je mehr vnd mehr angezündet / daß vber die massen viel Rageten / vnd Fewerkugeln / mit gewaltigem knallen loß gangen. Zum dritten ist ein hoher Thurn / vnd darinnen ein Jungfraw / so von einem Zauberer gefangen gehalten / gesehen worden / welche endlich von einem Ritter errettet. Dieser Thurn hat Fünf Absetz / oder vnderschiedene Gesteck / gehabt. In dem Ersten ist anders nichts / als von fliegenden Rageten ein vmbgehend Fewerwerck gewesen. In dem Andern / war ein schön gejägt / von Hassen vnd Hunden / so auff einem vmbgehenden Rad herumb geloffen / sehr kunstreich gemacht / vnd lieblich zu sehen. Im Dritten haben sich etliche Soldaten / als wann sie vf der Wacht herumb giengen / in jhrer Ordnung erzeiget. In dem Vierdten ist die Jungfraw / mit jhren Dienstmägden / gantz mit Fewer vmbgeben / vnd als darein verzaubert / gesehen worden. In dem Fünften / ist ein vmbgehender Globus gewesen / auß welchem einsmals mit gewaltigem krachen groß Fewerwerck geflogen. Auf diesem Thurn ist ein Küriſſer wolarmirter Ritter / auf seinem pferd herfür gesprengt / die bedrangte Jungfraw / von dem Zauberer / der sie gefangen hielt / zu retten. Er mußte aber zuvor einen Riessen vnd einen Drachen bestreiten / biß er das Schloß eroberte / vnd die Jungfraw erledigte.

Das Vierdte Fewerwerck ist gewesen / deß Zauberers Schloß / welches vf drey grosse zusammen gehengte Schiff gebawet / mit fünff Thürnen zugericht / in dessen mitten noch ein grosser viereckiger Thurn zu sehen war. In dessen vndersten Gewölb / Fewerkugeln / vnd zweypfündige Rageten / außgeworfen / so eins theils Circkelweiß herumb gefahren / vnd mit grossem knall zersprungen / theils vber einander / als wann sie tantzeten / herumb gefahren. In dem zweyten Gemach seind Satyri oder Waldteuffel / welche fewer von sich gegeben / vnderschiedlich gesehen worden. In dem dritten / seind Römer herfür kommen / welche nach etlichen gesetzten Kugeln greiffen wollen.

Aber sie seind durch das darauß fliegende Fewer zu rück getrieben worden. Das fünffte war ein Festung / mit fünff Bolwercken / darauß viel Fewerkugeln geworfen / so in dem Wasser gebrandt. In demselbigen / ist auch ein jacht mit einem Hirsch / vnd folgenden Hunden / repræsentirt worden / welche einander biß in das Wasser verfolgt / darnach alles zu fewer worden: darauf auch etliche Raif geworffen / sehr lustig zu sehen. In dem Vndersten Tabulat / ist ein vmbgehender Lustgarten / von allerhand fruchtbaren bäwmen / Pomerantzen / Granaten / Citronen / vnd dergleichen / sehr kurtzweilig vnd lieblich zu sehen gewesen. Endlich ist das gantze Werck ins fewer gesetzt worden. Vnd hat sich auf der Spitzen der Festung / ein Mann mit einem langen Spieß sehen lassen / auß welchem viel hundert fliegende Rageten geschossen. Darauf seind auf dem Land viel grosse Stück vnd Mörsser loß gebrandt worden. Welches ein solchen Hall vnd Dampf verursacht / daß man bald weder sehen noch hören können.

Den 13. tag Februarii, war zu sehen Pugna navalis, ein Schlacht zwischen etlichen Türckischen Galleren vnd Fusten / entgegen einer Englischen Armada. Anfangs war der fluß Thamis, außerhalb deß Passes zu dem Königlichen Pallast / vf ein Englische Meil lang / mit Frachbotten / mit Maßbäumen zusammen gefesselt / beschlossen / damit niemand darinn zu schiffen macht hette / außerhalb denen / so zum treffen bestelt gewesen. Auff welchem gleichwol Brücken zugericht waren / wie auch vf beider seit am vffer deß Wassers / daß menniglich wol zusehen konte. Ihre K. W. der Jung Printz / Ihre Churfl. Gn. vnd die Princessin / haben in der Königin Gallerien / vor dem Pallast / aufs Wasser gebawet / dieser Kurtzweil zugesehen. Erstlich war ein Specul oder Wachthurn / von Holtz vnd Brettern gezimmert / mit Tuch vberzogen / vnd Steinfarb gemahlet oder angestrichen / jenseit deß Wassers gesetzt. Darauff ein Stück Gesthütz geführet / vnd ein Pechthünlein / das Zeichen mit fewer vnd Losungsschüß zu geben von der ankunfft deß Feindes. Vngefehrlichen zween Muscetenschüß davon / ist ein Castell von Holtz / gleichmessig mit gemahltem Tuch vberzogen / mit dreyen Thürnen / deren der mittler etwas höher vnd spitz gebawet worden / so sich halber vf das

land /

Land / vnd halber in das Wasser erstreckt / mit einem Wall vmbgeben. Auff dem mittlern Thurn / war ein blawer Fahnen / mit deß Türcken Wappen / einem halben Mon / außgesteckt. Vnd ward die Festung gegen dem Land / mit kleinen Thürnlein: gegen dem Wasser / mit einem schönen Port / welcher wol beschlossen / vnd zum eingang mit zweyen Thürnen verwahret / alles mit gemalten Tüchern. Im mitten deß Ports / seind viel kleine Schifflein mit aufgesteckten Fahnen zu sehen gewesen. Vor vnd vmb diesen Haffen / haben gehalten Viertzehen Galleren / vnd ein Gallion mit zwo Fusten. Vngefehrlichen vmb drey Vhren / als die Flut deß Meers ankommen / ist erstlich ein Venedische Naven / mit einem fliegenden Fahnen / auf welchem St: Marxen Löw gemahlet / zum Vortrab / wie auch ein Caracka / vnd ein ander Schiff / ankommen. Darauff alsobald nach gegebenem Zeichen vnd Losung von der Warth / drey oder vier Galleren zugefahren / mit jhnen gestritten / vnd jhnen dermassen zugesetzt / biß sie die erobert / jhre Fahnen geendert / vnd an St. Marxen stell / Türckische Fahnen aufgesteckt. Nach diesem ist die Englische Armada nach der ordnung / zuforderst der Admiral (auf welchem in dem mittelsten Maß / ein Fahnen mit dem Englischen / vff dem fordern Maß / ein Fahn mit dem Pfältzischen Wappen) herab gefahren / welchem zwey andere Schiff gefolget. Das dann die Türckische Wacht auf dem Thurn mit einem Losungsschuß / vnd anbrennung der Bechtunnen / den Türcken kundt gethan. Darauf auß der Festung auch ein Warnungsschuß erfolget / vnd der Lermen vnder jhnen geblasen worden. Darauff die Türcken vffgebrochen / vnd den Englischen Admiral, erstlich mit zwo Galleren / hernacher auch mit dem Gallion angegriffen. Die übrige Englische Schiff / so in sechzehen gewesen / warden auch also bald von Galleren vnd Fusten vmbringet / welche sich von einem / zum andern gelencket / vnd heftig vff einander getroffen. Der Admiral aber hatte sich hindurch geschlagen / vnd seine Station gegen dem Castell vnd Vestung eingenommen / auch daselbsten geanckert. Darauff auß der Vestung gegen dem Admiral gewaltig starck geschossen. Inzwischen haben die Galleren / vnd die andere Schiff auch an einander gesetzt / biß daß endlich noch drey Schiff auch zu dem Admiral geanckert. Nach diesem ist auch der

Vice Admiral herbey gefahren / welcher dann ebener gestalt / beneben andern bey sich habenden Schiffen / die Türckischen Galleren / in der gegend deß Königlichen Pallasts / angesprengt / da sie dapffer mit gewaltigen schiessen mit einander gestritten. Aber dessen vngeachtet / hat der Viceadmiral durchgeschlagen / vnd sich in der mitten deß Flusses geanckert / etwas höher auffwerts als der Admiral. Welchem die andere Schiff gefolget / vnd sich gegen dem Port vber / gelegt. Inmittelst haben sich die Türckische Galleren / allgemach nach jhrem Hafen / vnd an die Festung gelegt. Als nun die gantze Englische Armada fast widerumb versamlet / hat der Admiral ferners mit etlichen Schiffen an den Haffen / vnd die davor ligende Schiff gesetzt. Da abermal ein starckes schiessen / von allen Schiffen vnd Galleren / wie auch auß der Festung / vnd vf dem Land / mit Land- vnd Cammerstücken vnd Mörsern geschehen / welches ein solchen Rauch verursachet / daß man schier nichts sehen können. Welches schiessen etlich mal beyderseits ernewert / vnd endlich in dem Portu / langlechter weise / ein fewer entstanden / als wann vnderschiedene häuser in einer Stadt brenneten. Darauff abermals hefftiges schiessen / drommeten / lermen blasen / vnd ein solch gethümb erfolget / als wann ein Stadt solt eingenommen werden. Vnd seind / wie man darfür helt / in die 1200. schüß mit groben vnd Cammerstücken / in allem geschehen. Vnd hat sich also die Schlacht geendet / nach dem sie in Dritthalb stund gewehret. Dann die Nacht angefangen einzufallen. Welches alles sehr lustig zu sehen / vnd ein modus pugnæ navalis gewesen.

Das 9. Capitel.

Folget die Königliche Hochzeit / mit was ansehlicher Magnificentz vnd herrligkeit / solche den 14. tag Februarii, durch offentliche Christliche Einsegnung beider höchstgedachter newer Eheleut / vnd andern Ceremonien / gehalten worden.

Den 14.

DEn 14. tag / ist Jhrer Kön. W. höchlöblichem zusagen nach / die Königliche Hochzeit / Beylager vnd Frewdenfest / zu Londen in dem Königlichen Pallast Witthal / folgender massen gehalten worden. Anfenglichen ist zu wissen / daß deß Abends zuvor / Jhrer Kön. W. Oberster Cammerherr / Graff von Suffolcke / durch ein andern Ceremonienmeister anzeigen lassen / wie daß Jhre K. W. entschlossen / wegen enge der Capellen / vnd damit desto besser ordnung gehalten / dero Princessin / allein mit dero zugeordnetem comitat von vnverheyrahten Jungfrawen / in die Capell zubegleiten / vnd daß Vnser gnedigster Herr / auch nur mit etlich wenigen vnverheyrahten Personen / wie dieser orten herkommen / als Printz Heinrichen / zween Graven / dem Obersten von Schönberg / vnd dann etlichen jungen Graffen / vnd Baronen / durch dero Gallerey in die Präsentz-Cammer in die Kirche geführt / vnd mit denselbigen herauß gehen sollen. Herrn Großhoffmeister vnd Räthen aber / wie auch den übrigen Graffen vnd Herren / wolten sie gewisse ort anweisen lassen / die Ceremonien zu sehen. Vnd ist erstlichen im Hoff / vnd vff der Mawern / so den Vor vnd Mittel Hoff vnderscheidet / ein grosser Saal von holtzwerck / vngefehrlichen 140. schuch lang / vnd 40. schuch breit / vfgebawet / welcher inwendig stattlich mit Tapezereyen / vnd eben denselben / so bey der Verlöbnuß im grossem Saal gewesen / die Victoriam wider die Spannische Schiff Armada repræsentirende / bekleidet gewesen. Darüber oben an / ein Königlicher Thron vnd vberstock / vnd an demselbigen ein lange Taffel biß zu ende gerichtet. Von diesem Saal an / biß zu dem eussern Guardien Saal / vber dem Hoff hin / ist ein Gerüst / vngefehrlichen vier schuch hoch / vnd zehen breit / mit geländern vff beiden seiten / geführet worden. Der gewöhnliche Audientz Saal / wie auch der eussere Eingang vnd Saal im Schloß / ist mit gestellen / Theaterweiß / zu den Vfzügen vnd Baletten zugericht worden.

Darauff den 14. tag / Morgens / gedachte Vnsers gnedigsten Herrn Großhoffmeister vnd Räthe / wie auch die anwesende Graffen / Herrn / vom Adel / vnd andere Officirer / vor der Kön. W. Gemach erschienen / vnd seind durch deß Königs Audientz Cammer / Gallerien /

Präsentz Cammern / vnd Guardien Saal / von vorbesagten Obersten Chamberlan, biß in die Capellen begleitet / vnd in die stühle zur Lincken hand / welche den Königlichen hohen Rähten / Graven / Rittern vnd Herrn / verordnet gewesen. Die übrige vom Adel vnd andere aber / hat man an vnderschiedliche ort eingetheilet / daß sie gleicher gestalt die Procession sehen können. Vnd haben Jhre K. W. bey Leibsstraff verbieten lassen / daß außerhalb die zu begleitung der beyden Fürstlichen Hochzeitern / deren hohen Rähte / Bischoffen / Ritter / vnd die auff Jhre K. W. zu warten verordnet / oder von dero obersten Cammerherrn hinein gewiesen / sich niemand in die Capellen eindringen sol. Zu besserer sicherung vnd vorsehung / sind obgemelte Saal vnd durchgenge / mit Jhrer Kön. W. Adenlichen vffwärtern / deren jeder ein vergüldte Parten mit eim Kolben geführet / vnd den übrigen gewöhnlichen Guardien besetzt worden. Jn der Capellen ist der Altar mit dem gewöhnlichen vbergüldten Becken / Pocalen vnd Leuchtern / wie auch vbergültem Buch gezieret / vnd vmbher mit drey Stück Tapezereyen: in der mitten Petri vnd Johannis Außgang auß dem Tempel / vnd heilung der Krancken: vff der Rechten / Jch bin ein guter hirt: vnd vff der Lincken / die Historia von der Hochzeit in Cana: bekleidet gewesen. Vff beiden seiten / sind die nobiles cantores Capellæ, beneben dem Bischoff von Bätes vnd Walles / vnd zween andere Geistliche / gestanden. Mitten in der Capellen ist ein langlecht Gestell / vngefehrlichen vier schuch hoch / vfgerichtet / vnd beyderseits mit köstlichen Tapezereyen / der Boden aber mit Türckischen Tapeten belegt gewesen. Daruff zween Königliche Stül mit Lehnen / gegen einander vber / vnd vff der Rechten seiten / zween andere rotsammete Stül ohne Lehnen / vff der Lincken aber / dergleichen Stül einer / doch etwas niedriger / gestanden.

Vngefehrlichen vmb Eilf vhren / ist zuvorderst Vnser gnedigster Herr / in einem weissen seidenen Atlaß / mit silber bordirten / vnd durchauß gewürckten Kleid vnd Mantel / welcher mit weissem Peltz gefüttert / vnd darüber deß Grossen Ordens Halßband / mit dem daran hangenden Ritter St. Görgen / vnd einer Diamanten Ketten / auch ein weissen obgesetzter massen gestickten Hut / vnd Federbusch / sampt einer Hutschnur mit vielen grossen Diamanten versetzt / gekleidet

vnd

vnd gezieret / in die Capellen kommen / vnd von Printz Heinrichen von Nassaw / dem Graffen von Rochester / vnd etlichen andern Jungen Englischen Graffen / sampt den Graffen von Wittgenstein / vnd Löwenstein / wie auch dem Obersten von Schönberg / erstlichen an den Altar / von dannen aber durch den Ober Cammerherrn vff das Gestell / begleitet worden. Darauff also bald die Princessin vff der Rechten / von dem Printzen von Groß Britannien / vff der Lincken / von dem Graffen von Northampton geführet / vnd in gantzen weissen seiden Atlaß / durchauß mit Silber gestickt / vnd an dem Halß / wie auch auff der Brust / vnd an dem Lincken Ohr / mit stattlichen Kleinodien: vff dem Haupt vnd hangendem Haar aber / mit einer von Diamanten vnd Perlein in einander gearbeiteten kron / vñ vielen im haar eingeflochtenen Diamanten / vnd grossen Perlein geschmuckt gewesen: deren Schweiff Dreyzehen Frawlein / nach / vnd biß vff gesetztes Gestell getragen. Nach diesem seind erstlich der Ertzbischoff / Bischoffe / Cantzler / vnd hohe Rähte / Graffen vnd Ritter / wie auch Herrn der Geheimsten Cammer / gefolget / vnd vf dieselbige Ihre Kön. W. in einer gantz stattlichen / vnd mit vielen Diamanten gezierter Kleidung. Vnder welcher ein Spannisch Mäntlein / vnd Capoten / mit grossen Diamanten / biß hinab vf den Saum besetzet. Vnd hat der Graff von Arondel / deroselben das Schwert vorgetragen. Kurtz hernacher ist auch die Königin / in einem weissen Daffeten Rock gekleidet / mit vielen vberauß groß vnd schönen Diamanten vnd Perlein geschmückt / mit den verheyrathinen Gräffinen / vnd anderm Adelichen Frawenzimmer / in grosser anzahl / vnd köstlich begleitet / in besagte Capellen kommen. Da sich dann Ihre K. W. vff den Stul zur Rechten: Neben deroselben Ihre Churfl. Gn. vnd hernacher Printz Carle: Gegen vber aber die Königin / vnd Princessin / gesetzt. Neben dem Könige vff der Rechten / ist gestanden gemeldter Graffe von Arondel mit dem Schwert / vnd zur Lincken an der Stigen / der Bischoff Coventrienlis, vnd an Jhme der Graff von Northampton. Vff der andern seiten / der Viconte de Lisle, vnd Monsieur Caron, der Königin Cammerherr vnd Hoffmeister. In der mitte aber die Gräffin von Arondel. Diesem nach / seind die Frawlein abgetretten. Vnd hat die Fraw von Harington, den Schweiff der

Princessin

Princessin vffgehalten. Es ist auch Printz Henrich von Nassaw vff das Gestell gefordert / vnd bey hochgedachtem Printzen gestanden. Da sie nun obgesetzter massen / ein kleine zeit gewartet / ist inmittelst so wol vf der Orgel / als sonst figurirt worden. Darauffer hernacher der Bischoff von Bättes vnd Walles / vff die Cantzel getretten / vnd nach verrichtem Gebett vor Jhre Königl. W. Printz Carl / Jhrer Churfl. Gn. vnd der Princessin Wolfarth (Dabey zu notiren / daß bißanhero alzeit die Princessin vor / vnd Jhre Churfl. Gn. zu letzt genandt worden) hat er den Text zu Cana von der Hochzeit außgelegt / die Einsetzung / vnd den rechtmässigen gebrauch deß heyraths / erklärend. Nach vollendter Predigt / hat er abermal das Gebett / zum bestendigsten segen dieses Heyraths gethan / welches mit einer stattlichen Music / dem 123. Psalm / beschlossen. Daruff der Ertzbischoff von Canterberg zum Altar / vnd von dem vff das Gestell getretten / beneben dem Ertzbischoff von Bätes vnd Walles / vnd nach gewönlichem Eingang von dem zweck deß Heyraths / beyde Fürstliche Personen vffs höchst erinnert / vnd bey der warheit / so sie vor Gottes gericht zu sagen schuldig / vermahnet / anzuzeigen / Ob sie nachmaln einige rechtmessige vrsach wüßten / dardurch dieser Jhr vorstehender Heyrath möchte oder könte gehindert werden? Als sie nun bezeuget / daß sie von keiner hinderung wissenschaft hetten / hat er Jhre Churfl. Gn. ferners nachfolgender gestalt gefraget:

Friederich / Wiltu diß Weib zu deiner ehelichen Gemahlin haben / mit Jhr nach der ordnung Gottes im heiligen Ehestand zu leben? Wiltu sie lieben / trösten vnd ehren / vnd sie behalten / so wol in zufallender kranckheit / als in wehrender gesundheit? auch allen andern absagend / dich zu Jhr allein halten / so lang Jhr beyde beysammen leben werdet?

Als Jhre Churfürstl. Gn. in Englischer Sprach geantwortet / daß Sie solches thun wolten / hat Er die Princessin ebener gestalt gefraget:

Elisabeth /

Elisabeth / Wiltu diesen Mann zu deinem Ehegemahl haben / mit Ihm nach der ordnung Gottes im heiligen Ehestand zu leben? Wiltu Ihn lieben / trösten vnd ehren / vnd Ihn behalten / so wol in zufallender kranckheit / als in wehrender gesundheit? auch allen andern absagend / dich zu Ihm allein halten / so lang Ihr beyde beysammen leben werdet?

Da Sie auch geantwortet / daß solches Ihr will seye / hat mehrbesagter Ertzbischoff weiters gefragt:

Wer begert dieses Weib diesem Mann zur ehe zu geben?

Darauff Ihre K. W. welche allezeit zwischen Ihnen beiden gestanden / Sich erklärt / daß Sie solches verwilligten.

Diesem nach / hat Er Ihrer Churfl. Gn. vnd der Princessin Rechte Hand zusammen gegeben. Vnd haben Ihre Churfl. Gn. ihme folgende Wort in Englischer Sprach nachgesagt:

Ich Friederich / nemme dich Elisabeth / zu meiner Ehelichen Gemahlin / dich zu haben vnd zu behalten / von diesem Tag an fürter hin / in gutem vnd bösem zustand / in reichthumb vnd armuth / in Kranckheit vnd bey guter gesundheit / dich zu lieben / vnd werth zu halten / biß vns wird Gott scheiden / vnd solches vermög Gottes heiliger Ordnung. Vnd zu dem ende gib Ich dir meine Trewe.

Nach diesem hat höchstgedachte Princessin / ebener gestalt gemeldte Wort dem Ertzbischoff also nachgesprochen:

Ich Elisabeth / nemme dich Friederich / zu meinem Ehelichen Gemahl / dich zu haben vnd zu behalten / von diesem Tage an fürter hin / in gutem vnd bösen zustand / in reichthumb vnd armuth / in Kranckheit vnd bey guter gesundheit / dich zu lieben vnd werth zu halten / biß vns

Gott wird scheiden / vnd solches vermög Gottes heiliger Ordnung. Vnd zu dem ende gib ich dir meine Trewe.

Nach diesen Worten haben sie Jhre hände wider von einander gethan. Vnd haben Jhre Churfl. Gn. Dero Princessin ein köstlichen Diamanten Ring geben / vnd folgende Wort abermaln dem Ertzbischoff nachgesagt:

Mit diesem Ring / vermähle vnd eheliche Ich Dich / mit meinem Leib ehre Ich Dich / vnd mit allem meinen weltlichen gut verwiedumbe Ich Dich / im namen deß Vatters / Sohns / vnd heiligen Geistes.

Als dieses geschehen / hat der Ertzbischoff ein Gebett gethan / vnd nach demselben abermal Jhre hände zusammen geben / mit folgenden Worten:

Was Gott zusammen gefügt hat / sol der Mensch nicht scheiden.

Vnd hernacher zu dem Vmbstand gesagt:

Demnach Friederich vnd Elisabeth / mit einander in diese Eheverlöbnuß gewilliget / vnd solches vor Gott / vnd dieser gantzen Christlichen Gesellschafft bekennet haben / auch einander die Trew versprochen / vnd solches mit vbergebung deß Rings vnd zusammengebung der Händ bestetiget / als erkläre ich hiemit Sie beyde vor Mann vnd Weib / im namen deß Vatters / deß Sohns vnd heiligen Geistes.

Nach dem solches auch verrichtet / seind beide Eheliche verlobte / mit einander zu dem Altar gangen / da sie beide niedergekniet. Vnd hat der Ertz-Bischoff abermals gebettet. Darauff man abermals Musicirt. Vnd sind Sie beide widerumb / der Churfürst allzeit zur Rechten Hand / vff das Gestell getretten. Vnd hat der König Jhnen glück gewündschet. Vnd ist alsobald von etlichen Herren / daß Confect / vnd ein Becher mit Wein vffgetragen / vnd

gen / vnd erstlich dem König vnd Königin / hernach Ihrer Churfl. Gn. vnd der Princessin / vorgesetzt worden. Inmittelst ist der König der Herolden / sampt andern Vier seiner Gesellen / in gewöhnlichem Habit herfür getretten / vnd nach gethaner Reverentz / nachfolgende Wort gesagt:

Glück / Heil / vnd Wolfarth / wolle Gott der Allmechtige / dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen / deß heiligen Römischen Reichs Ertztruchsessen vnd Churfürsten / wie auch der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin / Elisabethen / deß Großmechtigsten Fürsten Jacobi / in Groß Britannien / Franckreich / vnd Irrlands Königs / Fidei Defensoris, eintziger Princessin vnd Dochter / als newen Eheleuten / Ihr lebenlang verleihen.

Daruff Ihre Churfl. Gn. widerumb mit derselben Comitat auß der Capellen gegangen / hernacher die Princessin neben Ihrer vorigen Gesellschafft / vnd dann der König / Königin / vnd Printz von Groß Britannien. Da dann höchstgedachte Princessin von dem Hertzogen von Lenox vff der Rechten / vnd von dem Grossen Admiral vff der Lincken seiten / durch den grossen Saal / vber daß Gestelle im Hoff / biß in vorgemeldten NebenSaal begleitet worden. Im fürüber gehen / hat der gantze Vmbstand mit grosser Frewd / zu vnderschiedlichen mahlen / in Englischer Sprach geruffen: VIVAT PALATINVS ELECTOR, ET DOMINA PRINCIPISSA ELISABETHA. Darbey dann dieses zu mercken / daß der Frantzösische / Venedische / vnd Stadische Gesandte / diesem gantzen Actui, als darzu geladen / beygewohnet / vnd Ihre session / oben in deß Königs vnd der Königin Cabinet gehabt. Vnd ist der Spannische auch geladen worden / hat sich aber wegen seiner Kranckheit entschuldigen lassen / wie auch der Ertzhertzogische sich wegen anderer vrsachen excusiret. Nach diesem ist auch der König / die Königin / vnd der Printz / durch besagten vfgerichten Gang / in den Nebensaal gangen / wie auch die Princessin wider in Ihr Gemach abgetretten. In-

mittelst haben die Trommeter vffgeblasen / vnd hat man die speise vff die Taffel getragen / welche von 26. Personen vff jeder seiten / besetzt gewesen. Bald hernacher hat Jhre Churfl. Gn. die Princessin / welche einen andern Rock angethan / widerumb in den Saal begleitet. Vnd ist die Princessin oben allein: vff dero Rechten hand / Jhre Churf. Gn: vff der Lincken / Printz Carle: neben Jhrer Churfl. Gn. der Frantzösische Gesandte / vnd ein Vorschneider: hernacher Printz Heinrich von Nassaw: vff der andern seiten aber / neben dem Printzen / ist fast ein Platz lehr gestanden / vnd darnach der Venedische vnd Stadische Gesandten gesessen. Die übrige stelle seind von den andern Graven / Rittern / wie auch Großhoffmeistern / Herren / vnd Rähten / vff einer seiten / vnd vff der andern seiten mit Damen / besetzt worden. Vnd hatt die Mahlzeit fast Drey stund gewehret. Die übrige Junckern seind in einem andern Saal gespeiset vnd tractiret worden.

Das 10. Capitel.

Was für zierliche Täntz / Ritterspiel / wunderliche Inventiones oder Comœdien / Jhrer K. W. vnd den newen Ehegenossen zu ehren / angestelt vnd gehalten worden.

NAch ingenommener Mahlzeit / seind die Printzen vnd Princessin zum König ins Gemach gangen. Vnd ist gegen Abend ein Tantz / von etlichen Jungen Graffen vnd Gräffinnen gehalten worden. In welchem vnder andern Milord Hays sein dapfferkeit vnd hohen verstand / mit anstellung allerhand Frewdenspiel sehen ließ / mit künstlichen Inventionen. Welche auß einem darvon getruckten Frantzösischem Extract, in Teutsch gebracht / wie folgt.

Dann in dem Jhre Königliche W. mit der Königin / auch der Churfürstliche Bräutgam beneben seiner Königlichen Braut / dem

Jungen

Jungen Printzen / vnd gantzen Königlichen Hoffstaden / in dem grossen Saal / jeder nach seinem Stand / gesessen waren / kam aufgezogen in gestalt deß Orpheus, ein vberauß stattlicher Harpfenist / welcher durch sein liebliches Seitenspiel / so Er mit dem anmutigen Gesang seiner Englischen Stimm vermählet / Cameelen / Bären / Hunde vnd andere wilde Thier bewegte / jhrer natur zu vergessen / vnd seiner zwingenden Melodey nachzufolgen. Nach diesem kam Mercurius mit seinem Scepter vnd flügeln auffgezogen / der die gab hatte / mit seiner wolgelößten vnd lieblichen zungen / jederman zu bereden vnd einzubilden was er wölte. Der batt Orpheum, bey seinem seitenspiel vnd Music zu verharren / vnd sagte / daß er durch wolredenheit vnd lieblich Gespräch / mit solcher Music vereinigt / noch groß wunder anstellen wolte. Wie auch geschach. Dann Mercurius durch sein Lieblich red dem Orpheo versprach / daß nicht allein durch sein Englisch Harmony die wilde Thier vnd rawe Felsen / sondern die Sternen von Himmel herab / nach seiner Harpffen dantzen würden / auß bewegung seiner rede / vnd der Music lieblichkeit. Alsobald erschien ein himlische Wolcken / gantz voller Stern / die nach der Harpfen thon dantzeten. Welches den Mercurium höchlich erfrewet / vnd daher bewegt / daß er den Gott Juppiter (welcher sich alda in einer Wolcken sehen ließ) bate / durch seine Macht zuzulassen / daß die erzeigte Sternen / eins theils in Ritter möchten verendert werden / die Jhrer Bulschafft getrew / vnd der qualitet, daß sie würdig / vnder die zahl der getrewen Liebhaber zu setzen. Welches Er jhm verwilliget. Dann also bald an statt etlicher Sternen / sahe man vnder der Wolcken etliche Ritter in Maßquen dantzen / deren Kleider von Golt gestickt / glentzeten wie brennende Flammen / gleich den seligen Geistern der wahren vnd trewen Liebhaber / davon mancherley / so warhaftig als vnwarhaftig / die gedicht vnd History meldung thun. Als nun Mercurius diß begeren auch erlangt / ist er durch die vbernatürliche Lieblichkeit der Music bewegt worden / sein kunst ferner zu erzeigen / vnd durch bitt den Juppiter zu bewegen / daß er die noch vbrige Sternen in Jungfrawen / deren schönheit obgedachte Ritter zur Lieb gereitzet / verkehren vnd verendern wolte. Welches auch geschehen. Dann also bald warden die übrige Stern in zarte schöne Jungfrawen verwandelt / in Golt

gantz zierlich bekleidet / gleich den Rittern. Da erhub Mercurius seine hend / vnd rufft Iovem ferner an / daß er dieser Königlichen hochansehlich Chur. vnd Fürstlichen versamlung zu ehren vnd gefallen / diese erschienene trewliebhabende Ritter vnd Jungfrawen / wolte in den Saal herab steigen lassen / jhre zierliche bewegung vnd dapfferkeit mit dem Dantz zu erzeigen vnd sehen zu lassen. Welches auch erfolget. Dann also bald stiegen sie auß den Wolcken herunder in den Saal / darinnen sie nach der Seitenspiel Melodei / allerley vnd vnderschiedene Däntz hielten / dermassen daß es der zuseher ohren vnd gesicht zum genügen erlustirte. Dieser Dantz hat vmb zehen vhr angefangen / vnd biß nach Mitternacht gewehret. Da dann neben Königlichen Hoffverwandten vnd Frawenzimmer / ein grosse anzahl anderer Adelicher vnd anderer zuseher gewesen.

Nach endung desselben / seind Jhre K. W. vnd die Königin / der Junge Printz / vnd beide Hochzeitliche verlobte / beneben den anwesenden Graffen / Rittern / Adels Personen vnd Jhrem Frawenzimmer / in vorgemeldten Nebensaal geführet worden / darinnen ein köstlich Pancket von allerhand Zuckerwerck / Confect / Marcepanen / vnd herrlichem getränck zugericht gewesen. Alda sich jederman lustig gemacht. Nach gehaltener Collation / die bald biß gegen den Tag gewehret / haben Jhre K. W. beyde Fürstliche Newvermählte / in Jhr Cammer begleitet. Da dann von den Herrn vnd Frawenzimmer / dem Landbrauch nach / vnd altem herkommen gemeß / Jhrer Churfl. Gn. daß Hosenband abgenommen. Vnd nach dem solches geschehen / seind die Hochzeitliche verlobte / von Jhrer K. W. ferner in die Schlaffkammer geführt / vnd nach gesprochenem Segen / allein darinnen blieben. Denselben Abend hat man auch auß befelch deß Meiers der Stadt Londen / in allen gassen Frewdenfewer angestelt / vnd biß nach Mitternacht / alle Glocken zu einem Frewdenzeichen gelitten / alles wolherkommendem Englischem brauch nach.

Den folgenden Tag / haben Jhre K. W. der Princessin etliche Kleinodien verehrt. Vnd hat man widerumb in dem Neben Saal Taffel gehalten. Darauff nach Mittag ein sehr lustig vnd kurtzweilig Ringelrennen gehalten worden. In dessen Auffzug Jhre Mt.

zwischen

zwischen dem Jungen Printzen / dero Sohn / vnd dem Churfürsten / dero Dochtermann / ritte. Denen folgte der Fürst von Lenox / beneben andern Graffen / Herrn vnd Rittern / allerhand nationen / sampt dem Herold vber die Waffen / oder Rüstmeistere. Der Oberste Kämmerling hielt durch seine Diener das gemeine Volck in guter Ordnung / damit es kein hindernuß verursachte. Die Königin vnd Ihre Dochter / begleitet von andern Fürstinnen / Gräffinnen vnd Frawenzimmer hohes stands / sassen in einem Saal / darauß sie solchem Ritterspiel zusehen kondten. Den Anritt that Ihre König. W. vnd führet das Ringlein Drey mal hinweg. Darauff folget der Churfl. Pfaltzgrafe / sein Dochtermann / vnd nam den Ring Zweymal auff einander. Der Printz Carle rent hernach / vnd führet den Ring in Fünf rennen Viermal hinweg. Nach diesem renneten auch der Fürst von Lenox / die Graffen / Arondel, de Dorset, de Haddington, beneben andern Graffen / Herrn / vnd Rittern. Darauff warden die Dänck vnd verehrungen außgetheilt / nach dem ein jeder durch Ritterliches rennen verdienet hatte.

Nach dem Königlichen Nachtimbiß / erschienen Funffzig vom Adel / auß der vndern Kirchen von Lincolns / sehr stattlich bekleidet / vnd wol zu Pferd / deren jedem ein Lackey mit einer brennenden Fackel vorgieng. Die ritten bey dem Königlichen Hoff fürüber. Bald darauf folgt ein kurtzweilige Gesellschafft / Magots genandt. Die waren bossierlich gekleidet / vff Neapolitanisch / mit grossen Krösern. Die ritten auff Eseln / vnd kleinen Zelterlein / in gelben Stiefeln / vnd bemüheten sich viel / damit sie vor den andern möchten geehret werden. Dieser jeder hielt in der hand ein Windlicht / damit jedermenniglich sehen möchte / jhre lecherliche geberde vnd Auffzug / gegen den vorher gegangenen zu achten. Darauff folgten zween Triumphwägen / geziert mit allerhand Sträussen / vnd in einander geflochtenen Kräntzen / gantz reichlich von Golt vnd Silber in einander wertheilet / anmutig zu sehen. Auff diesen Wägen wurden geführet die vornembste vnd außerlesenste Musicanten deß gantzen Königreichs / auff jedem wagen / Sechs. Die waren bekleidet wie Priesterinnen:

sterinnen oder Eptessin auß der Insul Virginia, welche die Sonn noch anbetten vnd ehren / deßwegen sie alhie Phœbades genennet werden. Folgeten hernach die fürnembste Masquen oder Mummereien / auff Indianisch gekleidet / alle vff einer manier. Der boden oder grund jhrer kleidung ware Silbergewand / mit durchleuchtenden Sonnenstrahlen von güldin gezeug / wie solche Kleidung in Indien gebräuchlich. Am bord dero Rock waren angehengt allerhand Straußfedern / mit güldinen langlechten Fleigerlein oder Flindern vermengt. Vnder jhren brüsten hieng ein gantz güldin Feldzeichen / mit Perlen gestickt / vnd vmb jhren Halß ein krötz von Federn / mit Perlin vnd Silber vermengt / vnd auff jhrem haupt ein Kron von gefieder / an welcher biß auff jhre Augbrawen waren angehengt strahlen von Golt mit Perlein gezieret. Wann sie sich bewegten / gab es glantzenden blitz / sehr anmutig zu sehen. Jhr jeder hatte zierlich gestrickte seiden Strümpf / biß an den halben Waden / vnd an den Füssen kleine socken mit golt gestickt / vf der Indianer manier. Sie trugen in jhren händen rohr / von purem Golt. Jhr Maßquen waren Oel oder Oliven Farb. Vnd hieng jhnen jhr schwartz Haar / biß vber die Achseln. Jhre Pferd waren behengt gleich jhrem habit / vnd der zeug von güldin stralen vnd Edelen steinen zugericht. Bey eines jeden Pferd loffen zwen Sclaven / so schwartze Moren. Deren anzahl bey hundert. Vor jedem war ein Fackeltrager / auch auff Indianisch bekleidet / jedoch etwas seltzamer als jhre Herrn. Dann sie waren von mancherley farben Federn gekleidet / welches den andern mehr ansehens machte. Jhre fackeln waren von Jungfrawwachs. Jhre ermel waren von güldenem Tuch / vnd die Fackelträger waren auch zu Pferd / vnd hat jeder ein Mohren neben jhm lauffen. Der letzte Wagen / welcher viel reichlicher / als die andern gezieret / war auff die alte manier gemacht / schön vergült / gemahlet / vnd etwas krumb erhaben / darüber ein Himmeldeck aufgehengt / geziert mit allerhand figuren / die sehr lieblich zu sehen. Zuvorderst auf dem Wagen / an dem ort / da der Gutscher hin gehörig / saß ein seltzame frembde Person / in Frantzösischer vnd halb Schweitzer kleidung / vnd nennet sich Capriccio, welcher auf seinem Haupt trug ein güldinen Blaßbalck. In der einen hand trug er ein par güldine Sporen. In der andern hand hielt er den Zigel

an der

an der Pferden Zaum / die den Wagen zogen. Vff einem andern Sitz / so etwas höher als der erste / saß Eunomia, ein Jungfraw vnd Pristerin der Göttin Honoris, allernechst bey Phemis, jhrer Trommeterin. Die Kleydung der Priesterin war von weisser seiden / gefalten vmb den Halß / vnd ein Mantel von Silbern Thuch auf jhrer achseln / vf die alte weiß. Jhr haupt war bedeckt mit subtil rein leinwad / der in die lenge hinab hieng / wie die Vestal Jungfrawen bey den alten Römern zu tragen pflegten. Jhre Gespielin Phemis hat ein brustrock an von Silbergewand / mit hangenden schößlein / vnd einen kurtzen rock von güldinem Tuch / mit zerschnittenen hangenden ermeln / auch eine güldine Hauben / sampt einer güldenen Spießruten in der hand. Auff dem höchsten Sitz deß Wagens sasse die Göttin Honor, vnd Plutus der Gott deß Reichthumbs / dessen kleidung ein Rock von güldinem Tuch / seine weite ermel vmbgestürtzt / mit blossen armen. Seine haar auff dem haupt vnd am bart waren vermengt mit güldinen flinderlein / vnd daß ich es kurtz begreif / er gantz mit gestücktem Golt bedeckt. Aber der Göttin zier / war ein köstlicher Rock von blawem Taffet. Jhr mantel war von Silber Thuch / mit einem fliegenden schleyer / vnd jhre Haar waren in Silberne Schnür eingefaßt. Ferner waren zu sehen / zwey hundert Helbardirer / vnd zween Marschälck / gute ordnung zu halten. Jhre König. W. sampt dero gantzem Hoff / hat sie sehen vor seiner Gallerien fürüber ziehen.

Darauf hat man sie in den Saal kommen lassen / da jhr Spielplatz war angestelt / folgender massen. Am ende deß Saals war ein Felsen / gantz kunstreich auffgericht / dessen spitzen rühret bey nahe oben an. Dieser Felsen war gar holperig / vnd hatte zwo heimliche Leitern / auff welchen die personen auff vnd absteigen konten / war an allen orten von Golt Adern anzusehen / vnd wuchs je lenger je grösser von Metall gleicher farb. Auff der seiten dieses Felsen / hat sich ein schöner Berg erhaben / darauff ein Silberne Achteckigte Kirchen gebawet / deren Säulen schön außgehawen / vnd darauff ein stattlich Gerems mit Silbern Bildern gezieret / vnd vnden drunder einander künstlich gebew / daran viel leere Taffeln / an welcher eine war geschrieben: FANVM HONORIS. Sein spitz war wie ein Lucern formieret / in die runde / vnd mit Silberbletlein / gleich wie mit Schif-

ferstein / bedeckt. Nicht weit von dieser Kirchen sahe man auf einem gehawenen Steineren Werckstul / ein Kugel von Silber / so von der Fortuna, als vom Honor, ohnscheidlich / gebawet. Vmb dieselbe kirchen rund vmbher / hiengen allerhand Kräntz / (mit Silber gezieret) von einer Seulen zu der andern. Vnd das in diesem Tempel eingelegt Mosaisch werck / bedeute vnd zeigte genugsamb die herrlichkeit dieses gebews an. Auff der andern seiten dieses Felses / hatte es ein hölen / vnd nechst dabey ein holen Eichbaum / darinn die Magors jhre auffhalt hatten.

Die bedeutung dieses Dantz vnd Auffzugs war / daß Honor oder der Ehr / nach dem sie vnder den Menschen so viel herrligkeit vnd preiß erlangt / man Jhr eine Kirchen gebawt / wie einer Göttin / vnd solche geheiliget / vnd darein eingeweihet die Eunomiam / zu einer Priesterin in gemelter Kirchen / Die bedeutete das Recht vnd Gerechtigkeit / ohne welche man zu der Ehren nicht kommen kan. Dieser Priesterin hätte man zugeordnet Phemin, das ist Famam oder das Geschrey / welche die Gesetz der Rechten solte außschreien. Damit aber solche Göttin desto mehr ansehens hette / hab man Jhr Plutum beygesetzt. Welcher ob er wol blind von natur / heßlich vnd grober gestalt / jedoch wegen der Reverentz vnd Dienst / so er der Göttin Ehr (Honor) erzeiget / sein gestalt alsdann verendert / vnd endlich wider klarsehend / hoffmennisch / wol verstendig vnd freygebig werde.

Zum ersten tratt Plutus herfür. Der spottet vorgemeldtem Felsen / mit vermelden / man brauchte nunmehr bey den Däntzen vnd kurtzweiligen Vfzügen nichts gemeiners / als dergleichen Felsen / darauß Frawenzimmer verwandelt / vnd herfür käme. Doch glaubte Er / solcher gebrauch were nicht aller dings zu verwerffen / sondern etwa notwendig / dardurch anzudeuten / wie durch sondere gewalt vnd schickung vom Himmel / die hertzen der vnbarmhertzigen Frawen vnd Jungfrawen / in harte Felsen verwandelt würden / nicht weniger als seiner deß Pluti wucherer hertzen / welchen das Frawenzimmer wol zu vergleichen were / weil auch dasselbe sich mit dem Capital selten begnügen liesse / sondern forderten nach darzu das Interesse darvon / wie die Wucherer. Trat also zum Felsen / der meinung / er wolte denselben

wider

wider in Frawenzimmer verwandeln. Er fand aber sich in seinen gedancken sehr betrogen. Dann an statt der verwandlung dieses Felsen ins weiblich geschlecht / ist die helfte gemeldtes Felsen / nach dem sie vff ein schrit fünff / gegen der Kön. W. zu / fortgangen / zersprungen / vnd vrplötzlich verschwunden. Ist auch nichts sonsten da zu sehen blieben / als der elende Capriccius, in der gestalt / wie er zuvor beschrieben worden: nur daß er in seiner Rechten hand / ein platte von Golt truge. Dieser nun stelte sich gantz verstürtzt / vnd klagte den jammer vnd vbelstand der argen Welt / da die vnerfahrne vnd vngeschickte leut bessere befürderung hetten / als andere die sich wol verdieneten. Erzehlte ferners / er hette diesen Felsen zersprengt / in meinung / der verblendten Göttin / die man Reichthumb nennet / nachzueilen / deren wunder seltzame ankunft in diese Insel jhm were vorkommen. Vnd in dem er die vrsach solcher ankunft zu erforschen sich bemühete / müßte er endlich dahin schliessen / daß solche von dem new erfundenen Lauff deß Erdkreiß / in die runde herumb / den vor alters der Himmel verrichtet / kommen möchte: vnd weil Engelland (wie die Poeten zeugen) von der übrigen Welt vnd Erdkreiß abgesondert sey / stehe dasselbe noch allein steht vnd fest / vnd verachte der übrigen Welt vnbestendigkeit. Aber im herumb wenden oder drähen deß Erdkraises / sey sonder zweifel jenes stückle felsens / ohngefehr an Engelland kommen / vnd hangen blieben / beneben der sehr reichen Insel Pœana, darinnen die Sonn noch angebettet werde. Auß welcher Insel ein Adeliche Gesellschafft von Virginien sich zusammen gefunden / obgedachte Göttin deß Reichthumbs auch zu besuchen. Die habe solche gesellschafft in die Goldgruben / so dort stünden / einlosirt. Da würden sie sich mit statthichem triumph erzeigen. Dann nach dem bey jhnen das Gerücht von dieser Königlichen Hochzeit erschollen / weren sie vbers Meer hieher verreißt / derselben zuzuschen. Was seine deß Capriccii Person anlangte / hätte er vnderwegens ein platte Gold in seine hand genommen / daruff ein Reicher mit dem Fuß getretten / vnd drüber gangen were / vnd verhofte er / durch seinen sinnreichen vnd hohen verstand / etwas stattlichers / als gold / darauß zu finden / vnd zu wegen zu bringen. Diesem nach / nahete sich Plutus zum Capriccio, vnd hielte jhm seine vnhöfflichkeit vor / in dem er den Goldgruben kein ehr noch reverentz thete.

Vnd sagte/ ob er schon so wol als die Fortuna, vnd der Amor, blind were/ so hette er doch/ wenns darzu keme/ daß er der Ehr nachstrebete/ diese gnade/ daß er deß Capriccii sinn vnd fünde (der sich vor einen mann hocherleuchtes verstands außgäbe / vnd trüge auf seinem haupt ein Blaßbalck/ damit er hoher Personen Gemüteren den Ehrgeitz vnd Eitelkeit einbliesse / auch in der Lincken hand ein par Sporen / die da anzeigten / wie er denjenigen / welche jhn verachten/ so artig stich zu geben / vnd sie zu treffen wüßte) wol verstünde/ wüßte sich davor wol vor zu sehen / vnd gebe derowegen jhm nichts nach. Darauff sie beyde mit schertz vnd stichreden einander begegneten. Dann Plutus (deme die Augen noch nicht recht eröffnet) verachtete die Freyen künste/ wegen jhrer armut / vnd strich herauß seinen Reichthumb / als ein grossen Atlaß / vff dessen schultern gantze Königreich ruheten: Riethe auch dem Capriccio, Er solte ein Wucherer / vnd Banquerottirer werden / vnd viel lieber Reich sein / dann in solchem Elend leben. Deme antwortet Capriccius, daß seines gleichen sich noch viel fünden / die vff der Freyen künste Läiter sehr hoch gestiegen/ vnd zu grossen Ehren vnd hohen ständen gelangt weren. Jhme aber vor seine Person/ were das Glück gar zu wider. Doch achtete er sich vnd seine qualiteten viel besser vnd stattlicher / als deß Plutus seine/ den man in gemein vor Teuffelisch / vnd von allerhand Lastern beschmitzt hielte / weil der Geltgeitz ein wurtzel derselben were. Letztlichen vnd als Plutus von jhm vernommen / daß er bey diesem Hochzeitlichen Frewdenfest sich der vrsachen halben finden liesse / damit er die obgedachte Magots vffführete / kurtzweil damit anzustellen / vnd zum theil seines (deß Pluti) Golds vnd Silbers huld vnd gunst zu erlangen / dessen sie vber die massen sehr begierig weren / batte den Capriccium Plutus, Er wolte doch seine Magots herfür kommen lassen / vnd von jhme gebührlicher Danckbarkeit gewärtig seyn. Erzehlet daneben dem Capriccio, wie er (Plutus) ein sondere Lieb vff die Göttin Honor geworffen / zeigte jhm auch derselben Tempel / da man sie pflege anzubetten / allernechst bey der Silbern kugel der Fortunen / die solchen Tempel Jhrer Dochter in diesem Königreich vfbawen lassen / darauß sie in ewigkeit sich nicht wider wegbegeben würden: Mit fernerm vermelden / nach dem die obgedachte Fürstinnen auß

nen auß der Insel Virginia, diesem Königlichen Frewdenfest zu ehren/ angelangt weren/ Er auch von der lieblichen stim̃ der Göttin Honor viel gehöret/ habe jhm dero liebesflamm/ so durch die augen jhm ins hertz gedrungen/ dergestalt entzündet/ daß er ein gantze welt voller gutthettigkeit vnd freygebigkeit jetzo in sich befinde/ vnd versprechen könte. Welches alles die Magots wol zu ohren gefaßt/ auch also bald herfür getretten/ vnd jhren Dantz mit allerhand affenbossen wol verrichtet haben/ also daß die zuseher daran ein gut gefallen gehabt. Plutus aber/ nach dem er sich besonnen/ daß solches lauter Narrenwerck were/ hatt er Capriccium, der sich nicht schemete/ vor solche thorheit vnd eitelkeit eine belohnung zu fordern/ außgefiltzt/ vnd jhne mit seinen blaßbälcken/ die dergestalt/ vnd wann man jhnen täglich zusehen vnd zuhören wolte/ alle seine Pluti Goldgruben verschmeltzen/ vnd jhn wider blind machen würden/ abgewiesen/ auch beneben diesen rath geben/ Er soll hinfurt seine gesellen zur arbeit in Kriegsübungen/ vnd nicht zu solchen Affenbossen/ sich gewehnen/ vnd gebrauchen lassen. Jedoch vnd damit niemand von diesem hohen Fest/ vbel zu frieden weggelassen würde/ hat er jhm ein Satteltäsch voller Gold verehret/ vnd jhme nachmals gerahten/ er solle sich in ein stand vnd leben/ das erbarer/ als sein jetziges seye/ begeben.

Nach dem nun Capriccius mit seinen Magots wider abgezogen/ hat Plutus sich zur Göttin Honor, derselben gebührliche courtoysy zu erzeigen/ herbey gemacht/ vnd zuvorderst bey der Jungfraw Eunomia, die vor deß Tempels pforten saß/ einen zugang desto bessers zugewinnen/ sich angemeldet/ auch derselben zugeruffen/ vnd sie gebetten/ jhme befürderlich zu sein/ damit er Jhre Göttin sehen/ vnd mit Jhr selbst zu reden kommen möchte. Welche Priesterin/ als sie deß Pluti rühmlich fürnemen vnd meinung deß jnhalts eingenommen/ daß er von hertzen wündschte/ einen freyen zutritt zur Göttin Honor, durch die klare strahlen der löblichen warhaften Tugend/ zu erlangen/ Jhme so viel zugesagt/ daß Jhre Göttin seiner sorg vnd müh vor/ vnd selber zu jhm herab/ kommen würde. Darauff also bald die fürnembste Musica sich mit jhrem Gesang vnd Instrumenten hören lassen/ die Göttin Honor erschienen/ auß dem Tempel gangen/ vnd neben der Phemis vnd der Eunomia, die vor Jhr hergiengen/ in Saal

herab gestigen. Nach dem aber die Music vfgehöret/ sagt Plutus zur Göttin/ die er vnder dessen geliebäuglet/ vnd vnderschiedliche Gesäng gegen jhr abgewechselt/ Es were nu mehr an dem/ vnd hohe zeit/ daß sie Jhr vorhaben ins werck richteten/ vnd diese hochzeitliche frewdenreiche Nacht/ mit schönen sinnreichen Gedichten verehreten/ vnd jhr jhr recht theten. Durch welche wort die Göttin Honor gleichsam erinnert worden/ vnd der Phemis befohlen/ sie solte die Indianische Fürsten herfür kommen lassen. Denen gedachte Phemis auß den Goldgruben gerufen/ vnd jhnen angezeigt/ die gantze Königliche versamlung erwarte jhrer mit grossem verlangen. Warauff die obbemelte Phœbades alsobald erschienen/ mit sechs Lauten vnd sechs andern lebendigen Stimmen/ die folgenden reimen vnter einander gespielet vnd gesungen:

Koñ Erd/ zeig vns dein Ertz von Gold/ | Den wir begern auff diesen platz.
Dem jederman von hertzen hold. | Küsset Euch Himmel vnd die Erd/
Koñ himmel/ zeig vns deinen schatz/ | Gleich wie die Newen Ehleut werth.

Da sich vrplötzlich das obertheil deß Felsens in ein wolcken verendert/ vnd ein vberauß reiche vnd glitzerende Goldgruben entdeckt hat/ als wans mit deß Orphei Gesang zugienge. Darinnen sassen die zwölff Masquen/ vnd vmb sie her/ jhre Fackelträger. Vnd ob man wol die Fackeln nicht sahe/ so machte doch deren schein vnd glantz/ daß die sehr stattliche Kleidungen/ wie dieselbe oben beschrieben/ gar eben gesehen worden. Oben vff der Goldgruben/ war diejenige Wolcke/ darunder die Sonn sich zum Niedergang rüstete/ durch staffeln hinabwerts stiege/ vnd in die Wolcke sich begabe/ da sie ein zeitlang verborgen lag/ bald liesse Sie jhre strale wider sehen/ vnd zeigte damit an/ daß das schöne Wetter bestendig sein würde. Daher die Göttin Honor sich zum Pluto wandte mit folgenden worten: Sehet der Sonnen zu/ wie sie vns bey jhrer heimfahrt ins Meer/ ein zeichen gebe/ daß die nechstkünfftigen Tage schön vnd hell bleiben werden. Plutus aber/ nach dem er geantwortet/ Er wolte daß alle Abend es so gienge/ thate anders nichts/ dann daß er achtung gabe vff die Gedicht vnd Ceremonien der obgedachten Phœbaden. Denen die Göttin Honor befahl/ sie solten jhres Ampts/ vnd jhrer bey der Sonnen

Vnder-

Vndergang gebräuchlichen andacht pflegen. Da fieng deren Phœbaden eine an/ alſo zu ſingen:

Komm liebe Sonn in Thetis ſchoß/ | Mit jhren Roſen ſehr lieblich/
Vnd rug da auß/ biß dein genoß/ | Vnd eine newe Lieb anzünd/
Die Morgenröht/ erwecke dich/ | Zwiſchen dem Meer vnd ſtarcken wind.

So offt auch die Phœbaden ſangen/ erhoben vnd neigeten die Fackelträger jhre Windlichter gegen der Sonnen zu/ Deren alle obgedachte Prieſterin gebührlichen gehorſamb im Geſang ſcheineten zuſagen. Hernach ſung ein ander allein alſo:

Lieblicher Wind/ reinig den Lufft/ | Damit nicht mehr beſchedige werd
Welcher iſt voller giffties dufft/ | Diß ſchöne Licht auff dieſer Erd.

Vnd der Chor:

Thetis danz/ vnd vmbfang dein Lieb/ | Dich erfüllet mit gut vnd gunſt/
Welcher durch ſeines ſcheines trieb | Dien jhm wider mit Liebes brunſt.

Als nun dieſer Reyen vollendet/ vnd die Sonn vndergangen/ hat die Göttin Honor eine ermahnung an die Phœbaden gethan/ von ſolchem Abgöttiſchen Aberglauben abzuſtehen/ vnd ſich gegen denjenigen Phœbus zu wenden/ deſſen ware Gottsfürchtigkeit/ vom hohen Himmel herab/ eine mehr als menſchliche ehr vnd herꝛligkeit vff dieſer erden/ erlanget hette. Da ſie nun gegen die Königliche W. jhr angeſicht gewandt/ hat ein andere Mulica von Stimmen vnd Lauten/ ſich folgender maſſen eingeſtelt.

I.

Wol auff Phœbus, thu dich herfür/ | Dantz tugendſames Fräwlein zart/
Vnd zeig vns deiner äuglein zier. | Beweiß vns gunſt nach deiner art.
Es iſt der Sonnen ſchein nicht gleich | Dañ auch die Sonn verlirt jhrn ſchein/
Deinem hertzen ſo tugendreich. | Wann den nit ziert die Schönheit dein.

II.

Der Chor.

Vnſer Sonn ſoll billich vorgehn/ | Dieweil durch alle Königreich
Vnd vor andern Fürſten ſtehn/ | Man ſchwerlich findet ſeiner gleich.

Dieſem nach/ haben die Phœbades den Dritten Reien angefangen/ vnd alſo geſungen:

Wann

I.

Wann die Sonn schon geht zu ruh/
Ich erst mein hertz erheben thu/
Vnd sing dein Lob vnd herligkeit/
Die alle vbertriffet weit.

II.

Wann du im zorn spanst deinen bogen/
Die gantze Welt bald wird bewogen.
Jedoch durch deine Majestet
Gantz Engelland in Frieden steht.

Der Chor.

Glückselig war die Mutter dein/
Die dich geborn im guten schein.

Mit Jagen machstu dir groß frewd/
Vertreibst damit viel trawrigkeit.

Vnd hat hieruff die Göttin Honor jhre Music geheissen/ nachfolgenden Reimen/ denjenigen zu ehren/ vffzuspielen/ deme alle deß Phœbus stralen zu gehören. Welches die übrigen Stimmen also verrichtet haben:

I.

Sonn/ kom̃ herfür mit deinem Zirck/
Dein hell licht nicht vor vns verbirg.
Dann andrer Herren tugend/ gleich
Vor deiner klarheit wird gantz bleich.

II.

Gleich wie durch deinen hellen schein
Alle Sternen vertunckelt sein:
Also eins Königs groß weißheit
Die Finsternuß vom Tag abscheid.

Der Chor.

Selig der Leib/ der dich geborn/
Vor andern von tugend erkorn/

Gleich einem baum auf schönē matten/
Ders Land bedeckt mit seinem schatten.

Nach vollendetem Gesang/ ist die Eunomia, zu den Indianischen Masquen getretten/ hatt dieselbe angeredt/ vnd jhnen auch trewlich gerahten/ sie solten jhre abgötterey vnd aberglauben gegen der Sonnen fahren lassen/ vnd diesem Phœbo in Groß Britannien/ der sie die ware Gottesfurcht lehren/ vnd von jhrem verdamlichen jrrthumb ableiten würde/ huldigen/ vnd demut erzeigen/ auch ferners gebetten/ sich der vrsachen wegen/ vnd zu dem ende/ bey jhm einzustellen/ demnach er nun mehr vom Himmel/ deme alle finstere jrrthumben zu wider weren/ die ware erkantnüß vberkommen/ vnd erleuchtet worden. Vnterdessen haben auch die Fackelträger sich herab gemacht/ vnd ein andern Vortantz mit jhren an beyden ecken brennenden Fackeln gethan/ denen hernach die Masquen gefolgt/ vnd jhren rechten Dantz auch zierlich verrichtet haben.

Also

Also bald daruff ist die Göttin Honor zu den Musicanten gangen / vnd hat jhnen befohlen / daß Hochzeitlied vffzumachen / von der Lieb vnd Schönheit beyder angehenden Jungen Eheleut / die einerley sinnn / willen vnd verlangen zusammen trügen / vnd deren brennende flamm anderst nicht / dann in den threnen deß tods erleschen köndte: Denen auch das gerüchte alle dasjenige lob mittheilete / das die zuneigung der gemüter / vnd deß geblüts / mit sich brächte: als wann eines lacht / daß das ander nicht solt frölich sein: wann einem was mißfelt / daß solches das ander nicht verdriessen solt: vnd kurtz davon zu reden / daß einerley zufäll nicht gleiche würckungen in jhnen haben solten. Welches denn sie mit folgenden Gesang vnd Worten verrichtet:

Ein Laut allein.

Als die Schönheit herfür kam/
Vnd in der Welt jhrn anfang nam/
Ist die Lieb kommen auch zugleich
Begleitet in diß Königreich.

Die Lieb küßte die Schönheit zart/
Vnd macht ein Heyrath rechter art.
Dann Sie beyde von tugend reich/
Wie auch von Alter/ waren gleich.

Der Chor.

Gott / Braut vnd Bräutigam zu gut / | Lieb vnd Schönheit erschaffen thut.

I I.

Die Liebhabenden mit begier /
Eins dem andern mit lieb geht für.
Also durch jhr augn die Schönheit
Jhrs hertzen wonn auch zu sich leit.

Wañ Schönheit von der lieb abweicht/
Viel trawrigkeit sie mit sich zeucht.
Aber die Schönheit / Venus kind
Cupidini, nimbt wegk sein bind.

Der Chor.

Die Straal der lieb vrsachen viel
Der Schönheit flammen ohne ziel/

Dardurch das hertz in lieb entzünd
Nimmer kein ruh auf erden find.

III.

Wohin Tugend sich thut erhebn /
Begert die Gütte auch zu lebn/
Vnd die vnschuld sich zu begebn.

Mein vnd Dein muß gelten nit mehr.
Gemein haben ist Vnser Lehr.
So darf man keines Zanckens mehr.

Der Chor.

Dieser Ehstand die Edle zier /

Ein güldin Welt / jetz bringt herfür.

Wie nun die Music mit jhren Gesängen gegen einander fertig worden / haben die Mummer widerumb mit dem Frawenzimmer getantzet. Vnd hat endlich die Göttin Honor folgenden Gesang / dem Schlaff zu ehren / vnd zu guter nacht / singen lassen.

O süsser Schlaff / brauch deine macht /
Daß alles still sey diese Nacht /
Damit diese newe Ehleut
Jhrer Lieb pflegen mit mehr frewd.
Durch traum jhnen laß kommen für /
Was glück werd geben Jhn für zier.
Damit Jhr Leben angestelt
Sey eben / wie die erste Welt.
Der Himmel auch zierlich vnd zart
Mit Lieb vmbfang diß Landes art.

Daruf Plutus ferners die Mummereyen angeredet / vnd jhnen wegen jhrer courtoysy höchlich gedancket. Hat sie auch Jhrer demut / damit sie der Lieb / der Schönheit / vnd dem Phœbo in Groß-Britannien vfgewartet / gedienet / vnd gehuldiget / belohnung zuempfangen / in den Tempel der Göttin Honor eingeladen vnd gebetten / darinnen jhnen der Preiß vnd Lob vor jhre erzeigte dienst / würde reichlich vergolten werden / nach dem das Reichthumb vnd die Ehr gleichsamb mit einem Ehelichen band zusammen verknüpffet weren. Vnd als Plutus außgeredt / haben sie mit einem Dantz / der sie wider in die höhe geführet / beschlossen. Da dann Plutum vnd die Göttin Honor, sie alle in den Tempel begleitet / vnd also der gantzen versamlung eine gute nacht geben haben.

Den folgenden Tag / war wider ein stattlich Comœdjen / von den Tempel Herrn (so alle Herrn / vnd Adelichen Stands) nicht mit geringen kosten angestelt / welche jhren Aufzug zu Wasser / in vielen vnderschiedlichen Schiffen / mit brennenden Fackeln vnd Lichtern hatten. Nach dem sie aber an den ort ankamen / da die Comœdien solte gehalten werden / ist jhnen angezeigt worden / daß der Saal albereit von grosser menge deß Volcks also vmbstelt / eingenommen / vnd besetzet were / daß die Königliche Majestät / neben andern dero zugehörigen Churfl. vnd Fürstl. Personen / keinen platz haben könten. Deßwegen auf diesen Abend die Comœdianten widerumb zu rück ziehen / vnd alle handlung einstellen musten. Die vornembste vrsach aber / daß dißmal die Comœdien eingestelt worden / ist gewesen / daß man die

vorige

vorige Nachten / von vielfaltigem langen wachen außgemattet / vnd also vor vnrathsamb befunden worden / solchem Spiel auf dißmal in die harze abzuwarten. Dieweil aber die Agenten zimlich grossen kosten in Kleidung vnd anderem hatten vffgewandt / ward jhnen soiche Comœdien den Sambstag hernacher zu halten / zugelassen. Wie dann auch noch andere Comœdien mehr erfolgt / so alhie alle zu erzehlen ohnnötig vnd zu weitlaufig.

Das II. Capitel.

Helt in sich / wie Jhre Churfl. Gn. Dero Gemahlin einen schönen Wagen verehrt: die Vniversitet zu Canterberg besichtiget / vnd in deren zu Orenfurth Matricul Jhren namen eingeschrieben: endlich von der Kön. W. erlaubnuß zur Heimführung begert vnd erlangt / jedoch zuvor das Osterfest / mit empfahung deß heiligen Abendmals / zu Londen gehalten.

NAch diesem Frewdenfest vnd Hochzeitlichen Ehrentagen / hat sich von tag zu tag allerhand kurtzweil / mit Rennen / Comedien vnd anderen Spectackeln / zugetragen / die zeit zu vertreiben. Vnd nach dem Jhre Churfl. Gn. den 25. tag Februarii mit der Princessin in den Lust vnd Thiergarten spatzieret / sich daselbsten zu erlustigen / hat Jhre Churfl. Gn. vrsach genommen / die Princessin / welche sich frölich erzeiget / noch mehr zu erfrewen. Derowegen den anstalt gemacht / daß Jhrer Churfürstl. Gn. Wagen / so erst kurtzlich von Pariß nach Londen war ankommen / von Sechs schönen Pferden gezogen / in gemelten Thiergarten geführet wurde. Welcher Wagen / dieweil er vber die massen stattlich zugericht / kunstreich gemacht / vnd köstlich bekleidet / von Gold / Silber vnd Seiden

gestückt / von denckwürdigen Historien gewürckt / vnd mit geschnitzten lebhafften bildern gezieret / vnd auff das stattlichst gemahlet / der Printzessin sehr anmutig ware zu sehen. Derowegen Jhre Churfl. Gn. vrsach genommen / Jhr der Princessin (deren solcher Wagen allein auch zu ehren gemacht vnd bestellet worden:) solchen zu præsentiren vnd zu schencken. Welchen die Princessin mit sonderer freundlichkeit zu grossem danck / in frewden angenommtn.

Den 26. tag Februarii, seind Jhre Churfl. Gn. zu der Kön. W. nach Newenmarckt verreiset / von dannen Jhre Churfl. Gn. beneben dem Printz Carl (auff Jhrer K. W. anregung) nach Canterberg verruckt / die Vniversitet der enden zu besichtigen. Da dann Jhre Churfl. Gn. mit dem Jungen Printzen sehr stattlich / mit einer Lateinischen Oration (darinnen die Vniversitet zu Heidelberg / vnd was für vorneme gelärte Leuth / auß beiden Vniversiteten ein ander zukommen / sehr hoch gerühmet) empfangen / auch dero zu ehren / vnderschiedliche Comedien / als auß dem Terentio vnd andern / seind gehalten / vnd endlich drey Doctores / mit gebürlichen Ceremonien vnd solenniteten / creiret worden. Vnd sol alhie nicht vnvermeldet bleiben / daß der Land bräuchlich / mit Königlichen / Fürstlichen / Gräflich vnd Adelichen Personen / daß Album vnd die Matricul, durch einschreibung dero Namen / zu zieren / zu autentisiren / vnd also deroselben patrocinii sich zu berühmen. Da dann die Junge Herren vnder die Magistros, die aber etwas studirt / oder Alters halben mehr zu respectirn / vnder die Doctores eingeschrieben / vnd also pars Senatus Academici werden / auch jederzeit / wann sie zugegen / Jhre Vota in Senatu haben. Welches bey jhnen also geschicht vnd zugeht / daß hohe Personen / bey sitzendem Rath der Vniversitet / sich in einem sondern darzu gebräuchlichem habit / in einer Toga oder langen Rock (ohn welchen niemand in Rath zu gehen / oder zu zusehen gestattet wird:) erscheinen müssen / solche Ehr annemmen / vnd jhre Namen einschreiben. Vnd werden gegen hohen Personen (ausserhalb deß habits) fernere Ceremonien nicht gebraucht. Wann aber andere Personen in Doctores oder Magistros promoviret werden / brauchen sie eben die Ceremonien / wie in Teutschland auch gebräuchlich / vnd etwan mit mehrerm gepreng. Ehstgemeldem herkommen gemäß / haben auff der Vniversitet

verlitet begeren / dazumal der Printz Carl / der Furſt von Lenox / beneben etlichen andern Engliſchen Herzen / die vorgemeldte Kleydung oder Togam angezogen / ſich in Senatu Academico eingeſtelt / vnd darauff Jhre namen zur Matricul der Vniverſitet gegeben. Welchem Actui niemand (allein Jhre Churfl. Gn. vnd dero Großhoffmeiſtern / jedoch cum proteſtatione ſingulari) ſine toga zu zuſehen vergönſtiget worden. Vber das alles ſeind Jhre Churfl. Gn. wie auch der Junge Printz / vnd der Fürſt von Lenox / mit Jhrem Comitatu, von der Vniverſitet ſehr ſtattlich tractiret / vnd in allen ehren gehalten worden. Darauff Sie mit gebürlicher danckſagung Jhren abſchied genommen / vnd wider nach Londen verrucket.

Da ſolches die Vniverſitet zu Orenfurth erfahren / haben Sie nicht vnderlaſſen / Jhre Churfl. Gn. durch ein Legation vnderthenig zu erſuchen / vnd bey jhnen einzukommen / zu bitten / darneben altem herkommen vnd brauch nach / mit einem par Händſchuch zu verehren. Dieweil aber Jhre Churfl. Gn. in der Perſon dahin zu reiſen / auß erheblichen vrſachen ſich entſchuldiget / gleichwol die verehrete Händſchuch in gnaden angenom̃en / haben Sie zur Danckſagung / ein güldin Ketten beneben Jhrer Churfl. Gn. Bildnüß / hinwider verehren laſſen. Darauf ehrngemeldte Vniverſitets Conſiſtoriales, gegen Jhre Churfürſtl. Gn. für ſolch Ehrenpræſent Sich vnderthenig bedancket / vnd neben offerirung Jhrer Matricul / ſo Sie erſt gantz ernewern laſſen / vnderthenig gebetten / daß Jhre Churfl. Gn. mit dareinſchreibung dero Namen / Jhre Vniverſitet würdigen wolten. Auff welches begeren Jhre Churfl. Gn. ſich gantz genedig erzeigt / vnd Jhren namen vnder das Collegium S. Ædis Chriſti, mit eigenen handen geſchrieben. Deſſen die Abgeſandten ſich höchlich erfrewet / vnderthenigſt bedancket / vnd Jhrer Churfürſtl. Gn. alle wolfarth gewündſchet. Dieweil aber Jhre Churfürſt. Gn. vnrathſamb befunden / in die harze ſo viel jhres volcks bey ſich zu behalten / haben ſie den mehrentheils Jhres Geſinds abgefertiget / vnd wider nach Heydelberg geſchickt / alſo daß vber Funfzig Perſonen dazumal in Jhrer Churfl. Gn. Comitat nicht verblieben.

Vnd ob wol bey denen / der lenge nach / oberzehlten Ritterlichen / Hochzeitlichen / vnd folgenden Feſten / die Kön. W. ſich jederzeit zim-

lich frewdig sehen vnd spüren lassen/ ist doch noch stättigs etwas trawrigkeit/ in dem vätterlichen hertzen/ auß angeborner natürlicher liebe Ihres in Gott seliglich abgeschiedenen Sohns/ deß Printzen von Walles/ angehangt. Solchem/ so viel müglich/ zu begegnen/ vnd alles Leid vnd Trawrigkeit abzulegen/ haben Ihre Kön. W. vrsach genommen/ den 24. Tag Martii, (den gleichwol zuvor auch Ihre Kön. W. mit frewden hat pflegen zu begehen/ dieweil Sie auff gemelten Tag/ erstlich in die Regierung deß Großmächtigen Königreichs Engelland ingetretten) mit mehrern solenniteten vnd frewdenspielen zu begehen/ auch deßwegen alle Leidkleidung abgelegt/ vnd solch Fest/ mit Ihrer Churfürstl. Gn. vnd dero Gemahlin/ der Princessin/ vnd dem jungen Printzen/ neben andern Fürsten vnd Herrn/ in allen Löblichen vnd Ehrliebenden Pancketen/ Gesprächen/ vnd einem Ritterlichen Thurnier/ zu welchem zwantzig Herrn/ alle in Küriß/ sehr stattlich gewapnet/ verordnet worden/ mit sonderen frewden zu zubringen. Welches auch alles glücklich abgangen. Nach diesem Festag/ seind Ihre Churfl. Gn. sampt der Princessin in den Thurn zu Londen gefahren/ daselbsten alles besichtiget. Vnd da man jhnen zu Ehren/ das groß Geschütz darinnen loß gebrandt/ hat die Princessin selber bey einem fewer geben/ vnd das loß geschossen. Es ist aber dieser Thurn ein alt Königlich Schloß/ eins grossen begriffs/ darinn viel gefangene auffenthalten werden.

Nach dem aber Ihre Churfürstl. Gn. ein stättigs anligen hatte/ wider zu Ihren Land vnd Leuten/ vnd Vielgeliebter Fraw Mutter zu kommen/ zum theil dero Regierung sich von tag zu tag zu vnderwinden/ zum theil auch seine Fraw Mutter/ den Herrn Administratorn/ Geschwisterig/ vnd Befreundten/ seiner empfangenen vnd erlangten Herrligkeit/ Frewd vnd Ehr theilhaftig zu machen: Derowegen haben Ihre Churfürstl. Gn. nicht vnbillich vrsach genommen/ Ihre K. W. in Groß Britannien/ Ihren Herrn Schweher vnd Vattern/ vmb genedigste erlaubnuß zu bitten/ mit seiner Hertzallerliebsten Gemahlin in sein liebes Vatterland zu verreisen. Welches vornemmen Ihre Kön. W. nicht vnrathsamb befunden. Derowegen

solcher

solcher Reiß einen anfang zu machen / haben Sie entschlossen / zuvor das Osterfest mit einander zu halten / vnd darnach die begerte Reiß / in dem namen Gottes vorzunemmen vnd anzustellen. Seind also Ihre K. W. sambt Ihrem Sohn vnd Dochtermann / dem Churfürsten / vnd seiner Gemahlin / auff den Heiligen Ostertag / zuvor zu dem Tisch deß Herren gangen / vnd haben das heilige Nachtmal empfangen / Gott zu ehren / vnd den vnderthanen zu einem guten exempel. Dardurch der Gemeine mann höchlich verursacht worden / Ihre Churfürstl. Gn. als ein wahren Religionsgenossen / desto höher zu achten / vnd mehr zu lieben vnd zu ehren. Vnd ob wol zu erachten / daß es Ihrer König. W. wie auch der Fraw Königin / sehr schmertzlich vorkommen / Ihre eintzige vnd Vielgeliebter Tochter / nach dem hertzbrechenden verlust Ihres hertzliebten erwachssenen Eltisten Sohns / auch gleichsam zu verlieren / vnd ein so ferren Weg vber Meer vnd Land von sich zu lassen: jedoch haben Ihre Kön. W. auß hocherleuchtem verstand / vnd angeborner milte / die würdigkeit vnd schuldigkeit deß heiligen Bandes deß von Gott geordneten Ehestands betrachtet / vnd solches angedeuter affection / gantz billich vnd vätterlich vorgezogen. Derowegen dem vorangedeuten Abreisen einen anfang zu machen / haben Ihre K. W. dero Sohn vnd Dochtermann zu begleiten / vnd noch etliche tag mit Jagten / vnd anderer Kurtzweil auff dem Land auffzuhalten / endlich entschlossen. Als Ihre Churfürstl. Gn. solches verstanden / seind Sie zuvor zu allen anwesenden Ambassatorn gefahren / dieselben begrüsset / vnd haben einen freundlichen Abschied von jhnen genommen. Die denn Ihrer Churfürstl. Gn. hingegen valedicirt / vnd ein glückliche Widerkehr zu dero Land vnd Leuten gewündschet haben.

Das

Das 12. Capitel.

Wie Jhre Kön. W. die Fraw Königin / vnd der Printz von Groß Britannien / Jhre Churfürstl. Gn. sampt seiner Gemahlin / von Londen auß / biß gen Rochester begleitet / vnd einen endlichen abschied genommen. Item / wie hochgedachter Printz noch lenger bey Jhnen verharret / vnd wo Er endlich sein valete genommen.

DEn 10. tag Aprilis nach Mittag / seind Jhre K. W. mit der Königin / dem Printz Carle / Jhrer Churfürstl. Gn. vnd dero Gemahlin / der Princessin / sampt den Herrn Commissariis, neben andern vielen Herren vnd Adelß Personen / auß dem Königlichen hauß Witthal zu Schiff getretten. Vnd da Jhre Kon. W. durch die Brücken vnd bey dem Thurn fürüber gewesen / hat man alle Grosse Stück auff dem Thurn / vnd sonsten am vfferdeß Lands / loß geschossen. Deßgleichen von den Schiffen / so beyderseits vff der Revier mit jhren fliegenden fahnen gelegen / auch geschehen / Jhre Churfl. Gn. vnd die Princessin mit solchem Frewdenschiessen zu begleiten / vnd jhnen zu valediciren. Denselbigen tag seind Jhre König. W. zu Greenwick ankommen / vnd noch den Abend mit den beiden Printzen auffs Gejägt geritten. Den 11. tag / ist man still gelegen / vnd hat der Predigt angehört / da dann viel Volck erschienen / so auß Londen nachgefolgt / vmb Jhre Churfl. Gn. vnd die Princessin / noch einmal zu sehen. Da man denn jedermenniglich zugelassen. Jst auch etlichen / die es begeret / die händ zu küssen gestattet worden. Den 13. tag / seind Jhre Kön. W. fortgereiset / vnderwegen bey einem Jubelirer den Mittag Abstand gehalten / vnd gegen Abend zu Rochester ankommen. Welchem der Gnbernator oder

Stadt-

Stadthalter in dir siebentzig Pferd entgegen geritten/ Jhre Kön. W. mit dem gantzen comitat einzubegleiten. Alda Jhre K. W. von dem Raht der Stadt herrlich empfangen/ vnd Jhre Churfl. Gn. sampt der Princessin/ neben gebührlicher glückwündschung/ mit einem vergülten Silber geschirr seind verehret worden. Den 14. tag/ seind Jhre K. W. mit dem Printz Carle/ Jhrer Churfürstl. Gn. vnd der Princessin/ außspatzirt/ etliche Galleren vnd Schiff zu besichtigen. Vnd zur wiederkehr haben Jhre Churfl. Gn. noch vor der Mittagsmalzeit von der Königin/ seiner geliebten Fraw Schwiger Mutter/ einen freundlichen Abschied/ mit gebührender Reverentz genommen/ mit Jhrer Kön. W. Mahlzeit gehalten/ vnd nach vollendung derselben/ endlich auch Jhrer Königl. Würden/ als dero Herrn Vatter vnd Schwäher/ mit Kindlicher Ehrerbietung vnd schuldiger Reverentz/ daß Valete gegeben. Wie dann von der Princessin an beiden orten/ bey dem Herrn Vatter/ vnd der Fraw Mutter/ nicht ohne grosse bewegung der natürlichen affection vnd zuneigung der hertzen/ augen vnd mund/ auch beschehen. Darauff Jhre Kön. W. wieder nach Greenwick verreiset. Aber Printz Carle wolt auß brüderlicher Lieb/ so er beides zu Jhrer Churfl. Gn. vnd der Princessin seiner vielgeliebten Schwester hatte/ Sie noch ferner begleiten. Haben also mit einander zu Sintinborn das Nachtläger genom̃en/ vnd seind folgenden Tag/ mit dem gantzen Comitatu zu Canterberg ankommen. Da Jhnen der Adel auf dem Land/ in die Achtzig Pferd/ entgegen geritten. Aber der Gouuerneur der Stadt/ sonsten Maior genandt/ hat Jhrer Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin/ wie auch des Jungen Printzen/ für der Pforten/ mit etlichen vom Adel in Roten Talaren bekleidet/ sampt den fürnembsten deß Rahts/ erwartet/ Sie daselbsten mit einer Oration empfangen/ vnd biß an die Kirchen in der Stadt begleitet. Da der Decanus mit den Canonicis, Jhrer erwartet/ mit einer Oration sie empfangen/ vnd in den Chor begleitet. Alda man ordinarias Vesperas gehalten/ vnd nach vollendtem Gottesdienst/ auß der Kirchen in deß Decani hauß geführet/ vnd losiret worden/ vnd Printz Carle nechst dabey/ in eines Doctors behausung. Alda ist Printz Carle noch biß in den fünfften Tag/ bey Jhrer Churf. Gn. vnd der Princessin/ verharret.

Inzwischen hat sich / auß anstellung deß Obersten Schönbergers / als Obermarschalcks / der Comitat getheilet. Vnd seind Ihre Churfl. Gn. mit der Princessin vnd Königl. Commissariis sampt dero comitat / mit sehr wenig von den Ihrigen / als dem Herrn Großhoffmeister / Herrn Obristen Schönberger / einem Junckern / Doctor Rumphen / Cammerdiener / Page vnd Lackeyen / zu Canterberg verblieben. Der gantze rest Ihrer Churfl. Gn. Graffen / Edelen vnd Officirer / seind noch selbigen tags nach Marget verreiset / vmb daselbst erster gelegenheit zu Schiff zu tretten / vnd in Seeland Ihrer Churfl. Gn. zu erwarten. Welches doch wegen wiederwertigen windes vor dem 20. tag Aprilis nicht geschehen kondte. Den 20. tag / seind sie gegen Abend zu Schiff (welches l' Aduantage genennet ward) getretten / die Segel aufgezogen / vnd in Gottes namen fortgefahren. In dem fürüber fahren / hat der Gouuerneur deß Schiffs / darauf sie fuhren / dem Admiral zu ehren / einen Segel streichen lassen / vnd denselben (dann es also bräuchlich) mit sieben Salveschüß / den Viceadmiral mit fünf / vnd den vndern Admiral mit dreyen / auß geladenen Stücken geehret vnd begrüsset. Vnd weil der wind gut / ob er wol schwach / sind sie doch deß andern Tags / den 21. April. vff fünf oder sechs Meilen nahe bey Fliessingen ankommen / vnd daselbst im Ancker / die Nacht vber / verblieben. Bey dem Nachtessen hat der Gouuerneur oder Capitain deß Schiffs / zu vnderschiedlichen mahlen auf Ihrer Kön. W. vnd Ihrer Churfl. Gn. gesundheit getruncken / vnd allzeit vff eines jeden gesundheit Drey Stück loß brennen lassen. Den 22. tag / seind sie zu Fliessingen ankommen / den Port vnd Stadt mit Sieben Stücken begrüsset. Denen von der Stadt mit Drey Stücken wider geantwortet. Darauff sie geanckert. Alsbald seind etliche Jagten kommen / Ihrer Churfl. Gn. angehörige einzuholen. Aber der Capitain wolte sie nicht außsteigen lassen / sondern bey dem Mittagimbß behalten. Vnd befahl alsobald zwantzig Topstandart / das ist / lange Wimpeln / vnd drey Fahnen / fliegen zu lassen: liesse sie bey dem Essen stattlich tractiren / vnd fieng selber auff vnderschiedene gesundheiten zu trincken / bey denen man auch allezeit die Stück mußte loßschiessen: als auff der K. W. gesundheit / mit fünf Stück; auf Ihrer Churfl. Gn. mit drey; auf Printz Carls /

mit dreyen: auff Printz Moritzens / auch mit dreyen. Nach ingenommener Mahlzeit / vmb die Vier vhr nach Mittag / seind sie mit jhren sachen zu Land gefahren / vnd (Gott lob) glücklich zu Fliessingen sich vnd jhre sachen eingebracht. Da sie auch also bald wol losiert / Jhrer Churfl. Gn. waren erwartend. Eben diesen tag / ist das Niderländische Schiff / welches die Königliche Officirer / vnd allerhand Provision / auch Bettgewand / Tapetzereyen / vnd dergleichen geführt / auch ankommen. Vnd haben gemeldte Officirer / auß Kön. W. befelch / Churfürstl. Pfaltz Diener vnd Comitatum durchauß frey gehalten / biß auff den 28. Darnach haben die Staaden in Seeland die befreyhung angefangen.

Printz Carle / wie oben gemeldet / verharrete noch bey Jhrer Churfl. Gn. vnd der Princessin zu Canterberg / biß auf den 21. tag April. Da endlich / nach vielem freundlichen Gespräch / vnd hertzlicher vmbfahung / ein Brüderlicher Abschied von dem Printzen genommen worden. Welcher seinen weg zu rück auff Londen / Jhre Churfl. Gn. aber / sambt der Princessin / vnd Herrn Commissariis, Jhren weg auff Margett angestelt / auch noch denselben Abend zu Schiff getretten sind.

Das 13. Capitel.

Wird erstlich beschrieben die Englische Schiff Armada / so Jhre Churfürstl. Gn. sampt der Princessin vber Meer geführet: hernach / die von Printz Moritzen / den Herrn Staden von Seeland / vnd der Stadt Fliessingen / sehr herrlich beschehene empfahung.

ES war aber dasselbe Schiff / daruf Jhre Churfl. Gn. sambt dero vielgeliebten Princessin losiret / der Obriste Admiral vnd Printz Royal genennet / dieweil es der Printz Heinrich hochseligster gedechtnuß / für sich selbsten hatte bawen lassen. Vber

welches zu einem Obristen Admiral geordnet war/ der Graff von Nottingam, ein fürnehmer erfahrner Herr/ der zuvor Anno 1588. durch Ritterliches gemüth/ vnd erfahrne geschickligkeit/ die gewaltige Armaden der Spanier hat helffen schlagen vnd verjagen. Vnd war dieser Printz Royal noch nie gebraucht/ sondern zu dieser Rayß das erste mal zu Wasser kommen. Seine lenge war vnden 115. schuch/ jeden schuch 12. Daumen breit zu rechnen. Die breite 46. schuch/ die höhe 56. vnd die lenge oben/ 230. schuch. Vnd war dazumal mit 54. grossen gegossenen Cartaunen/ so alle geladen/ armiert/ vnd mit 600. mann ordinariè bedienet. Seine Ladung war von 1500. Thonnen oder 750. Last. Vnd ist inwendig von schönen saubern vnderschiedenen Gemachen gebawt gewesen/ daß in die 100. Personen raumlich/ ohn einige hindernuß/ jhre Losamenter darinnen haben kondten. Der meister/ der solch herrlich Schiff gebawet/ hat geheissen Phineas Pett. Vnd hat das gantze Schiff mit seiner zugehör/ jedoch das Geschütz außgenommen/ gekostet 26000. Pfund Sterling. In diesem Schiff nun war Jhre Churfl. Gn. sampt der Princessin/ vnd dem Graffen von Haringthon mit Jhrer Gn. Gemahlin/ allein losiret. Die von dem Graffen von Nottingam sehr stattlich gehalten vnd Königlich tractiret wurden. Auff dem andern Schiff vnd Vice-Admiral, so Anna Royal genandt/ dessen Oberster Gouuerneur, Nord Effingam, auch ein vornemer Herr vnd erfahrner Marinier geordnet/ war der Fürst von Lenox einlosiret/ der Kö. Mt. Obrister Commissarius. In dem Dritten/ so Assеurance genandt/ dessen Gouuerneur, Munsong, Vice Admiral vf der Engen See/ war einlosieret der Graff von Arondell, Kön. W. in Engelland Gesandter oder Commissarius. In dem Vierdten Schiff/ Repulse genandt/ dessen Oberster war ein Herr von Manßfeld/ der sich Thesaurarium Regium rei Nauticæ nennete/ Ein schatzmeister vber alle Königliche Schiffarten/ war losirt Vicè Comes Leile, auch Kön. W. Commissarius. In dem Fünfften/ so Lyon Rouge oder der Rote Löw genandt/ war eingeordnet der Herr General, Edouard Cicill, Ritter/ vnd der K. W. Commissarius, vnd seine Gemahlin. In dem Sechsten/ Distein genandt/ war losiret der Herr Doctor Martinus, Kön. Mt. Commissarius. In

dem

dem Siebenden/ Phœnix genandt (war diese Reiß Dernier Admiral) vnd war Gouuerneur, Capitain Chapman, darinn Herr Leuinus Muncke loſirt/ Kön. W. Commiſſarius. Nach diesen folgten noch viel kleine Schiff/ ſo man Binachen nennet/ darinnen die Officirer vnd allerhand Geſindlein ſampt dem Gepäcke. Die folgten/ wie ein halber Mon/ alle dem Amiral nach. Wo der den Segel hinwendet/ mußten ſie auch ſegeln.

Nach dem nun Jhre Churfürſtl. Gn. wie oben gemeldet/ den 21. Aprilis, zu Schiff getretten/ in meinung/ beneben den andern/ mit dem Ablauf oder Flutte deß Meers fortzuſchiffen/ befand man den Wind gantz zu wider/ daß man notwendig anckern muſte/ vnd allda auff guten Wind biß in den andern Tag erwarten. Aber den 22. tag/ gegen Abend vmb Vier vhr/ hat ſich ein ſolche vngeſtümm erhaben/ daß die Schiffserfahrne für gut angeſehen/ wider zu ruck nach Margett zu fahren. Alda ſie biß vf den 25. tag Aprilis verharret. Es hatte aber Printz Moritz einen vornemmen/ der Schiffkunſt vber die maſſen erfahrnen Mann/ Herrn Samuel Morum, der Profeſſor rei Nauticæ genennet ward/ mit zwoen Pincken/ Jhrer Churfl. Gn. vnd der Princeſſin entgegen geſandt/ Sie zu begleiten/ vnd den Weg/ durch vnd vber die gefehrliche Sand/ nach Flieſſingen zu weiſſen. Welches zu thun Er ſich anerbotte/ vnd mit allem fleiß aufwartete. An dieſem/ vnd anderer mehr vorſichtigkeit hochermeldten Printz Moritzens/ iſt augenſcheinlich zu ſpüren/ vnd zu verwundern/ die Vetterliche/ ja Vätterliche fürſorg/ lieb vnd trew/ ſo Jhre Excellentz gegen Jhrem Ohm vnd Pflegſohn/ dem Jungen Churfürſten Pfaltzgraffen/ vnd dero Gemahlin/ getragen. Wie Sie dann ſolches in der gantzen Rayß/ in vnd auß/ auch in dem Hauptgeſchefft/ mit Raht vnd That genugſamb erwieſen. Aber ich muß wider zu der Rayß ſchreitten. Ob wol den 25. tag/ der Wind noch widerwertig/ jedoch dieweil daß Wetter hell/ war der Schiffherrn meinung/ mit dem ablaufenden Meer ſich auf die Rayß in Gottes namen zu begeben. Wie auch geſchach. Dann man vmb die Zehen vhrn wider zu Schiff tratt/ vnd fuhr mit der Flutten biß gegen die Nacht/ da man anckerte. So fuhr dem Amiral obgemelter Morus mit ſeinen Pincken allzeit vor. Wann man aber anckerte/ legte er ſich auch zu ancker. Den 26.

tag / ist man wider mit der flut deß Meers fortgesegelt / so weit man gekönt / vnd also den 27. tag / nicht weit von Ostenden / die nacht geanckert. Denn 28. tag / haben die von Ostenden die Armada gekennet / vnd dieselbe mit gewaltigem Schiessen begrüsset. Wie nit weniger von denen in der Schleuß auch geschehen. Demnach man solch gewaltig schiessen in Fliessingen gehört / auch Printz Moritz seine zeitung zuvor schon gehabt / wann Jhre Churfürstl. Gn. auß Engelland abgefahren / vnd wo Sie fast alle Nacht geanckert / auch beyleuftig Jhre ankunfft wissen kondte: derowegen seind Jhre Excellentz / mit Printz Heinrichen vnd dem Printzen von Portugall / Jhrer Churfl. Gn. vnd der Princessin entgegen gefahren / vnd haben dieselben vff Drey meil von Flessingen im Ancker angetroffen. Da dann also bald die Printzen alle Drey / sich auß Jhren jagten begeben / vnd auff den Admiral, Jhre Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin zu empfangen / sich verfügt. In welchen die Königliche Commissarii sich auch allbereit befunden. Vnd ob wol nach beschehener empfahung / die Printzen wider zu rück gewolt / seind Sie doch auff Jhrer Churfl. Gn. begeren / wie auch deß Herrn Amirals, deß Graffen von Nottingam, vielfaltig bitten / verblieben / vnd den Nachtimbiß / so sehr stattlich zugericht gewesen / eingenommen. Vnd ist Jhre Excellentz auch die Nacht bey Jhrer Churfürstl. Gn. im Schiff verblieben. Die andere haben sich / jeder in sein verordnet quartier / verfügt.

Folgenden Tag / den 29. Aprilis, nach eingenommener Malzeit / seind Jhre Churfürstl. Gn. die Princessin / wie auch die Herrn Commissarien / auß dem Amiral, in ein Englisch Barcke mit den Dreyen Printzen gestiegen. Welche Barcke mit rotem Sammet bedeckt / vnd Zwantzig Ruder armiert ware / darauf Zwantzig Englische Boßknecht / alle in roten vnd weissen Zeug gekleidet / die sie nach der Stadt Fliessingen führeten. Zuvorderst der Barcken fassen Drey Englische Drommeter / die sehr lieblich anfiengen zu blassen. Darauff der Amiral, vnd die andere Conseruen / zur anzeig der (Gott lob) glückseligen vnd frewdigen ankunfft / alle jhre Stück loß brenneten / daß es vber das Meer vnd gantze Land erschallete. Da Sie nun bey der Stadt Fliessingen ankommen / seind aller nechst bey den

träppen /

träppen / so zu dem Außsteigen bereit waren / die Herrn Staden von Seeland gestanden / Ihre Churfürstl. Gn. sampt der Princessin / wie auch die Königliche Commissarios, der gebühr zu empfangen / welche beneben den Dreyen Printzen / durch die Stadt / deren gassen beyderseits mit wolgerüsten Bürgern vnd Soldaten bestelt / in Printz Moritzen Schloß eingeführet / losiert / vnd Königlich tractiret worden. Mit was Triumph / Frewdenschiessen / vnd Frolocken der gantzen Burgerschafft / alles zugangen / ist nicht zu beschreiben. Insonderheit hat die Burgerschafft höchlich gerühmet die grosse Demut an Ihrer Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin / daß dieselbe nicht allein zu Fuß / sondern gantz vnbedeckt / von menniglich zu sehen / bey jhnen einzukommen Sie gewürdiget. So bald Ihre Churfürstl. Gn. die Princessin vnd Herren Gesandten im Losament gewesen / haben die Muscatirer alle mit einander vff einmal loßgebrandt. Darauff in der Stadt 32. grosser Stück auch loßgeschossen worden. Inzwischen ist die Englische Armada / auch bey der Stadt ankommen / vnd vor dem Port / mit gewaltigem schiessen / die Stadt zu begrüssen / geanckert. Welche von andern Schiffen / vnd der Stadt Geschütz / hinwider sehr stattlich / mit trefflichem schiessen empfangen worden. In dem Printzen Hoff / haben die Drommeter sehr lieblich auffgeblassen. Darauff der Nachtimbiß erfolgt vnd gehalten worden. Nach dem Nachtessen ist ein stattlich vnd kunstreich Fewerwerck / von Drachen vnd andern fliegenden Fewern / Ihrer Churfürstl. Gn. vnd der Princessin zu ehren / gehalten worden.

Das 14. Capitel.

Wie Ihre Churfürstl. Gn. in dem Haag ankommen: hochwichtige geschefft bey den Herrn General Staden tractiret vnd glücklich verrichtet: Dero Gemahlin alda hinderlassen: vnd nacher Heidelberg / vmb anstellung der Heimführung / fortgeeilet.

Wie

DEn 30. tag Aprilis, seind Ihre Churfürstl. Gn. wegen etlicher bey den Herrn General Staaden hochwichtigen geschefften zu verrichten/ mit etlich wenig Herrn vnd Dienern nach Mittelburg gereißt / vnd den Ersten Tag May / zu Dortrecht glücklich ankommen. Alda Ihre Churfl. Gn. von dem Raht der Stadt / erstlich in die Kirch / dieselb zu besichtigen / darnach in die behausung / darinnen Ihrer Churfl. Gn. Fraw Mutter / die Churfürstl. Wittib / Fraw Juliana Loysa, geboren/ geführet worden. Nach dem Mittagimbiß / seind Ihre Churfl. Gn. vf Roterodam / vnd folgend im Haag den 2. tag May / selben Abends / glücklich ankommen. Darauff Sie den Dritten tag May / vmb Zehen Vhren / in der Herrn General Staaden versambleten Raht gefahren / vnd bey denselben wichtige sachen / auch was Ihre König. W. in Groß Britannien Ihrer Churfürst. Gn. anbefohlen / der gebühr fürgebracht. Nach Mittag seind die Herrn General Staden zu Ihrer Churfl. Gn. selber kommen / vnd bey dero biß Abends vmb Sieben vhr / verharret. Wie nit weniger folgenden tags / den 4. tag May / auch geschehen / da die Herrn Staden wider ein lange zeit bey Ihrer Churfl. Gn. in dem Losament verharret / vnd obgemeldter sachen endlichen Außschlag / auff Ihrer Excellentz / Printz Moritzen / ankunfft differirt.

Inzwischen ist Ihrer Churfl. Gn. Gemahlin / welche der Graff von Nottingam, Amiral / neben dem Burgermeister von Fliessingen / vnd andern vielen Herrn / auch helfen begleiten / mit den Herrn König. Commissariis vnd gantzem comitatu, von Printz Moritzen / Printz Heinrichen / vnd dem Printzen von Portugall / nach Mittelburg geführet / alda die Princessin mit 20. Companien Soldaten stattlich empfangen / vnd in die Abtey daselbst einlosiret worden. Sontags den 2. tag May / seind die Drey Printzen mit Ihrer Churfürst. Gn. Gemahlin / vnd etlichen auß den Herrn Commissariis, in die Frantzösische / die andere in die Englische Predigt gefahren / da dann deß Herrn Amirals, Graffen von Nottingam, Hoffprediger / die Predige gehalten. Nach der Predigt / wurd die Königliche Princessin / beneben den Königlichen Commissariis vnd andern vornemen Herrn / so sie

so sie von Fliessingen begleitet (auß sonderbarer anstellung deß Rahts) von den Dreyen Printzen auff das Rahthauß begleitet/ alda den Mittagimbiß/ beneben etlichen auß den Herrn Staden/ in fröligkeit einzunemmen. Da sie dann sehr herrlich/ ja Königlich tractiret worden. Vnd ist die Taffel mit Achtzig Personen/ von eitel hohen vnd fürnemmen Herrn vnd Frawen besetzt gewesen. Da dann der Princessin vor andern/ als der zu ehren solcher Imbiß angestelt worden/ groß Reverentz/ vnd gebührliche Ehr erzeigt vnd erwiesen worden. Deß folgenden tags/ den 3. May/ hat der Graf von Nottingam, Amiral, beneben andern Herrn/ so die Princessin von Fliessingen begleitet/ einen gebürlichen Abschied genommen/ vnd sich wider zu rück zu seiner Armada verfügt. Wie dann nit wenigers die Churfürstl. Princessin/ durch Printz Moritzen vnd die andern begleitet/ Ihren Weg fürter nach Dortrecht zugenommen/ aber vnderwegen durch wiederwertigen Wind gehindert/ zu Wilhelmstadt vber nacht verbleiben müssen/ vnd also erst den 4. tag May/ zu Dortrecht wol ankommen/ in deß Printzen Hoff losiret worden/ daß Nachtläger daselbsten gehalten/ vnd folgenden Tag/ nach Roterodam gefahren. Alda Ihre Churfl. Gn. (so auß dem Haag zu rück/ vmb Ihrer Gemahlin daselbst zu erwarten/ vnd Sie zu empfangen/ gereißt waren) beneben andern mehr/ vnd sonderlich Graff Ernsten Gemahlin/ welche der Princessin sehr nahe verwandt/ dero Vielgeliebter gegenwart erwartet/ vnd nach ingenommenem Mittagimbiß/ noch denselben Abend/ den 5. tag May/ in dem Haag glücklich ankommen/ vnd stattlich so wol von der Burgerschafft/ als der Guardien seiner Excellentz/ einbegleitet vnd empfangen worden. Es ward auch Ihrer Churfürstl. Gn. vnd der Princessin zu ehren/ nach dem Nachtessen/ ein schöne Comœdien in Frantzösischer Sprach gehalten. Folgenden Tags/ den 6. May/ seind Ihre Churfl. Gn. mit der Princessin vnd Printz Moritzen auff die Jagt in den Busch geführet worden/ alda Ihre kurtzweil zu haben. Da dann die Princessin selbst ein Wildt geschossen/ vnd im jagen groß frewd gehabt. Darauff man wider nach hauß gereißt. Vnd ward nach dem Nachtimbiß/ abermal ein lustige Comœdien gehalten.

Deß andern tags/ welcher war der 6. tag May/ hat man Raht

gehalten / vnd seind Jhre Churfl. Gn. mit Jhrer Excellentz / Printz Moritzen / in der Herrn General Staaden Versamblung auch erschienen. Nach endlicher verrichtung Jhrer geschefft / seind Jhre Churfürstl. Gn. mit dero Gemahlin nach Sehwelingen gefahren / alda die Windwagen zu besichtigen. Darauff Sie auch ein stück wegs fortgefahren: aber weil der Wind schwach / solches eingestelt / wider in Jhre Gutschen gesessen / dem Haag zugeeilet / vnd den Nachtimbiß im losament gehalten.

Den 8. tag May / deß morgens vmb Sieben vhren / haben Jhre Churfl. Gn. welche deß Tags zuvor / von den Herrn General Staaden albereit Jhren gebürlichen Abscheid genommen: auch von Jhrer Excellentien / Printz Moritzen / Printz Heinrichen / vnd Printzen von Portugall / neben gebürlicher Danckſagung / das valete begert / Denselben sein hertzliebste Gemahlin (die Jhre Churfl. Gn. in Jhrer Excellentz Verwahrung vnd Schutz bald nachzufolgen / hinderliesse) zum höchsten commendirt / endlich seiner hertzliebsten Gemahlin / Dieselbe in kurtzem mit frewden wider zu sehen / auch valedicirt / vnd sich auff den Weg begeben / seine nothwendige Reiß nach der Pfaltz zu befürdern / vnd zur gegenwertigen Heimführung anstellung zu thun.

Nach Jhrer Churfürstl. Gn. abreisen / hat Jhre Excellentz / der Princessin / vnd den Herrn Commissariis, zu einer Ehrnkurtzweil / seine Guardien / sehr stattlich mit Wehren staffirt vnd außgebutzet / in das Feld geführet / vnd ansehliche Kriegsübungen mit jhnen vorgenommen. Gemeldten Achten tag / seind Jhre Churfl. Gn. zu Vtrecht ankommen / alda von dem Raht der Stadt stattlich empfangen / vnd sonderlich von dem Herrn Scheffen / Gisberto Elburgio, I. V. L. vnder der Stadtpforten / durch ein Congratulationcarmen, auf weisen Seidenen Atlaß getruckt / wie hernacher folgt / verehret worden.

CON-

CONGRATVLATIO
ad Illustrissimum
FRIDERICVM, D. G.
COMITEM PALATINVM
RHENI, S. R. IMPERII ELECTOREM,
DVCEMQVE BAVARIÆ, &c,
ET
Serenissimam
ELISABETHAM, PO-
TENTISSIMI IACOBI, D. G.
MAGNÆ BRITANNIÆ, FRANCIÆ
ET HIBERNIÆ REGIS,
FILIAM VNICAM.

PRINCEPS, Imperii decus ô sublime Latini;
Cæsaris Elector: regni quum grande relicti
Præsidium, vacuas Mundi moderaris habenas.
Quique Palatinam properas iam sponsus ad aulam.
Exoptatus ades. non tam quòd maximus audis
Dux Bavarûm Rhenióq; Comes: quàm Nympha Britanni
Quòd stirps clara soli, sceptrisq; excelsa paternis
Regali tibi iuncta thoro: quæ sistere tecum
Se Traiectinis paulùm dignetur in oris.
Hoc magni proceres, hoc bello exercita pubes,
Hoc populus Patresq; rogant: totamq; per Vrbem
Talia vota ferunt. Si te Borbonia mater
Edidit, insignes attingens sanguine Reges;
Auriacumq; illustrat avum: qui sæpe secures

Contudit Heſperias, Albanaq́ reppulit arma;
Hiſpanas populatus opes. ſi poſcere pacem
Ille tuus noſtros Mauricius impulit hoſtes,
Aureaq́ invictis donavit ſæcula Belgis:
Illuſtres ſuſpende gradus: parvamq́ videndi
Te largire moram. Tuque ô pulcherrima! celſi
Progenies immenſa patris: quo Principe tandem
Tota Caledoniis eſt juncta Britannia regnis:
Da raram nobis faciem, frontemq́ decoram,
Da niveas ſpectare genas, quas purpura tingit.
In quibus ingentis tamen & genitoris imago
Cernitur, & blando majeſtas emicat ore.
Tu modò Teutonicas ibis laudanda per Vrbes.
Nec nimium luge; patrios quòd liqueris Anglos,
Iam Tameſi prærepta tuo. Tibi Rhenus & Iſter
Serviet, & lætis multùm venerabere Boiis.
Mox Alemanorum Proceres, magnisq́ potentes
Germanis paritura Duces: qui legibus æquis
Frenabunt populos, & longa in fœdera mittent.

Ein Glückwündschung

An den

Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten

vnd Herrn / Herrn Friederich / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß heiligen Römiſchen Reichs Ertztruchſeſſen vnd Churfürſten / Hertzogen in Bayern &c.

Vnd der auch

Durchleuchtigſten Hochgebornen Frawen Eliſabethen /

deß Großmechtigſten Königs in Groß Britannien / Franckreich vnd Irrland ꝛc. eintzigen Dochter.

Gnedigſter

GNedigster Herr / Pfaltzgraff am Rhein /
Dem Reich ein Zier / vnd dem allein
Gebührt deß Reichs Vicariat,
Wenn es noch kein Succeſſor hat.
Wilkom heiß ich dich / Herre mein /
Nicht als ein Pfaltzgrafen allein /
Vnd zu Bayern ein Hertzog groß:
Sondern weil auch Dein Ehegenoß /
Deß Königs hoch: vnd weit bekandt
Eintzig Dochter auß Engellandt /
Vns würdig achtet dieſer Ehr /
Vnd zu vns kompt mit Dir hieher.
Deßwegen der Raht dieſer Stadt /
Die Burger vnd Manhafft Soldat /
Dich bitten: Wo fern du geborn
Vnd vom hauß Burbon außerkorn /
Königlich geblüt? Wann dein Anherr /
Printz von Branien: Welcher
Dem Bapſt vnd Spannier widerſtand
Gethan mit Ritterlicher hand?
Wo Printz Moritz / der Oheim dein /
Durch feindes zwang / den fried allein /
Den Sigreichen Belgis hat geben /
Hinführ die güldin Welt zu leben?
So bleib bey vns ein kleine zeit.
Dein gegenwart vns bringt groß frewd.
Vnd Du / o ſchöne Princeſſin /
Geborn von art ein Königin /
Deren Vatter England vermehrt
Mit viel Landſchaften hat geehrt:
Zeig vns dein Angeſicht ſo ſchön /
Welchem kein zier mag wiederſtehn.
Auß deinem wol formierten mund
Deins Vatters Bildnuß vns wird kund:
Ein ſolche Zier vnd Majeſtet
Auß dein Corallen Lippen geht.
Du reyſſeſt nun ins Teutſche Land /
Vnd Dein Lob allen wird bekandt.
Trawr nicht / daß du haſt verlaſſen
England / Thameſin dermaſſen.
Dann dir die Thonaw vnd der Rhein
Hinführo vnderthenig ſein.
Dir wird noch Gott ſein Segen gebn /
Vnd deine Kinder hoch erhebn:
Daß ſie in Teutſchland Fürſten wehrt
Iuſtitiæ halten das Schwert /
In Fried den Nachbarn wolbekandt
Vnd mit verbündnüß nah verwandt.

Darauf Jhre Churfl. Gn. ſich aller Ehrerbietung in gnaden bedanckt / den zugerichten ſolenniteten bey dem Nachtimbiß beygewonet / vnd nach genommenem Abſchied / deß andern tags in vorgenommer Reiß fortgeeilet / Nimmegen die Stadt betroffen / alda collation gehalten / vnd fürter das Nachtläger / in einem geringen Dorff genommen / vnd den folgenden tag biß vff Moeurs kommen / den Mittagimbiß alda genommen / vnd den 10. tag / zu Mülheim glücklich ankommen / daſelbſt die Nacht außgeruhet / den 11. tag / auff der Poſt dermaſſen eilend fortgeritten / daß Jhre Churfl. Gn. den 13. May /

Abend zwischen Fünf vnd Sechs vhrn / zu Heydelberg frisch vnd gesund mit wenig Pferden ankommen. Darfür wir alle den Allmechtigen nicht genugsamb loben / preissen vnd jhm dancken können.

Das 15. Capitel.

Ist ein beschreibung der Schiff / so vff dem Necker nach dieser Landsart vnd gewonheit / zum zierlichsten zugericht worden / vnd entgegen gesandt / die Königliche Princessin / sampt den Herrn Königl. Commissariis, nacher Heidelberg zu begleiten: Item / der anstellung eines Feldlägers / zur empfahung höchstgedachter Princessin.

ES waren aber allbereit auff dem Necker allhie zu Heidelberg / die Princessin auß Engelland / wie auch der Kön. Würden in Groß-Britannien Herrn Commissarios vnd abgesandte einzuholen / Drey Schiff zugerichtet. Darunder eins vor den andern / mit einem Maßbaum / vnd feinen Gemachen / sehr schön gezieret / für Jhrer Churfl. Gn. Gemahlin gantz new auffgebawet worden. Welches in der lenge / Ein hundert schuch: in der breite / Zwelf schuch: in die höhe mit den Fenstern vnd gelender / auch Zwelf schuch hatte. Auff dem fordern theil / zu end deß Schiffs / vff der Spitzen / stund ein gekrönter Löw / gantz aufgericht. Der führt in seinen fordern füssen ein schönen grossen Fahnen / von roht / gelb / blaw vnd weissem Daffet. Auff dem hindern theil / zu end deß Schiffs / stund die Fortuna auff einer runden Kugel / wie man sie pflegt zu mahlen / wegen vnbestendigkeit deß glücks / so durch die Kugel (als welche sich bald von einer seiten zur andern wendet vnd waltzet) angedeutet wird. Diese fuhrt in jhren händen / auch ein grossen Fahnen / von gleichmessigen farben. Der Maßbaum stund mitten im Schif / jedoch naher der Fortunen. Der war Dreissig schuch hoch / mit blaw

vnd

vnd weissen farben angestrichen / dessen gezög grün gewesen. Darauf ein Maßkorb / vnd in der höhe ein schöner Fahnen / von obgedachten Vier farben. Vf der Rechten seiten war Churfürstlicher Pfaltz Wappen / mit dem Englischen Ritterlichen Jarretiere vmbgeben / dariñ diese Schrifft: HONY. SOIT. QVI. MAL. Y. PENSE. Das ist / Wer böses davon denckt / der sey verspottet. Auff der andern seiten war der Kön. W. auß Groß Britannien Wappen. Vber diesem Fahnen / wie auch vber den andern beiden vorgemelt / hat es lange Wimpeln fliegen. Von Gemachen war es also zugericht. Das Erste Gemach vor die Princessin / war Dreyzehen schuch lang / vnd durchauß mit schönem roten vnd blawem Sammet sehr stattlich bekleidet / vff beiden seyten mit hellen Fenstern / welche widerumb mit scheltern bedeckt. Diesem folgte das Vorgemach / welches Sieben schuch lang / auff den seyten mit rotem Sammet / aber oben auff / oder der himmel / mit geblümter güldener Tapezerey vberzogen. Darnach folgete ein schöner grosser Saal in die 24. schuch lang / welcher durchauß mit schönem getruckten in Golt / mit blaw geblümbten Tapezereyen bekleidet. Darauff folgte die Silber Cammer / welche durchauß mit grünem Tuch vberzogen / die nur vff einer seiten Fenster hatte. Dann auff der andern seiten / war ein gantz offener Eingang zu den Gemachen / auff welchem Eingang der Maßbaum vfgerichtet. Nach der Silber Cammer stund die Kellerey / darnach die RüstCammer für das Gepäck / vnd endlich der Schiffleut gemach. War also das Schiff / von Sieben vnderschiedenen hübschen hellen Gemachen zugericht. Von der ersten Cammer / biß auff den Maßbaum / war das Schiff mit starcken Zweilingen bedeckt / vnd auff der Deck mit dreyfachen Zwillich vberschlagen / welcher mit Darr / Bech / vnd dergleichen materien / also war zugericht / daß kein Wasser durchdringen konte / damit die Gemach vor dem Regen gesichert. Dieser Boden war zu rings vmbher / mit schönen gedräheten Säulen eingefaßt / gleich einem Altan / die von allerhand farben / gleich einem gemengten Marmor / angestrichen. Vnd war das gantze Schiff / mit einem geschnitzten / sehr schönen / geflochtenen Lorberkrantz / vmbfangen / gantz grün angestrichen. Welches dem Schiff ein sonder zier gab. Ferner war das Schiff / fornen vnd hinden / mit Zwey gegossenen

Stücken /

Stücken / vnd sonsten mit Soldaten bewahret / vnd mit Acht Remen armiert / darzu dann nach notturfft / Schiffmänner / Boßknecht / vnd Stewermänner verordnet waren. Die andern Zwey Schiff waren diesem in der grösse fast gleich / mit hübschen Gemachen / alle von grünem Tuch bekleidet. Der boden oben mit geschnitzten Seulen eingefaßt. Alles außwendig mit grünen farben gemahlet vnd angestrichen. Deren jedes zween fliegender Fahnen hatt / von den Vier vorgemeldten farben. Es war zu diesem noch zugericht eine Fregaten / Jagte oder Rennschifflein / mit Segeln vnd Rehmen wol armiret vnd versehen / vnd von allerhand farben zierlich gemacht / in welchem man den andern Schiffen alle notturft konte ab vnd zuführen. Endlich war noch ein klein Schiff vor die Victualien verordnet. Nach dem nun erstgemelte Schiff außgefertigt / vnd mit aller notturft zugericht waren / schicket man dieselben der Königlichen Princessin vnd den Herrn Commissariis, den Necker vnd Rhein hinab / entgegen / Sie nach Haidelberg zu beleiten vnd zu führen.

Inzwischen ward von Ihrer Churfl. Gn. nichts vnderlassen / allen guten anstalt zu der glücklichen / vnd frölichen Heimführung zu befürdern. Wie dann schon allbereit zuvor durch Ihre Fürstl. Gn. deß Herrn Administratoris Vätterliche vorsorg / mehrertheils auch geschehen. Dann es waren allbereit die nechstgesessene Fürsten / Graffen / Herrn / Ritter vnd Knecht / Lehenleuth / Beambte / vnd andere Reisige / zu solchem Ehrenfest schrifftlich eingeladen / beruffen / vnd erfordert. Die sich dann in zimlicher anzahl / freundlich / willig / gehorsamb vnd vnderthenigst (mehrerntheils gantz zierlich vnd wol gerüst) eingestelt. Wie etlicher massen auß dem hinden im Anhang beygedruckten FutterZettel zu ersehen.

Der ort / so zu empfahung der ankommenden Princessin verordnet gewest / war in einem freyen ebnen feld / vngefehr ein halbe meil wegs vnderhalb der Stadt Heydelberg / zwischen dem Necker vnd Bergstrassen / gegen Ladenburg zu: gleichwol man sich / zu verschonung der früchten vnd des getreids / so viel möglich / einzigen müssen. So war nechst am Necker / vnderhalb dem Dorff Wiblingen / ein Schantz oder Batterey vffgeworffen / vngefehrlich 36. schritt breit /

vnd

vnd 156. schritt lang / mit einem zimlichen Lauffgraben vmbgeben / vnd gegen dem Feldläger vber / mit 26. halben Cartaunen / Nott vnd Feldschlangen besetzt. Zwischen jedem Stuck / stunden zwen Schantzkörb. Vnd ist zu solchem Geschütz / ein notwendige vnd gebürliche anzal Büxenmeister vnd handlanger bestelt vnd verordnet gewest. Vber welche Batterey vnd Geschütz / Jost Nold / Churfürstlicher Pfaltz Zeug vnd Artelerey meister / das commendament gehabt. Bey 2000. schuch von offtgemelter Schantz oder Batterey / war ein zimlich geraumes Feldläger außgezeichnet / darein funfzehen Fahnen Fußvolck / mit jhren vngefehrlich 300. Soldaten Zelten / alle von Zwilch / vnd vff einerley gattung vnd grösse gemacht / losirt werden solten / in die vierung fein eigentlich vnd ordentlich außgesteckt / mit seinen offnen ein vnd außgängen / oder Strassen vnd Creutzgassen / wie solches auß dem Kupfferstück eigentlicher zu sehen. Jetztgemelte Soldaten Zelt seind in Drey reihen / vnd gewisser weitten / von ein ander / außgetheilt vnd vffgeschlagen gewesen / also daß vff jeder seiten / forn an Viertzig / vnd hinder denselben wider Viertzig / vnd dann hinder diesen / Zwantzig Gezelt gestanden. Inwendig mehr besagten Lägers / waren vnderschiedliche / so runde / so breite vnd lange grosse Zelten / für den General Obristen / Obristen Leutenamt / Kriegs Commissario, Pfenningmeister / auch Hauptleuth / das gröste aber / vor den Zeugwarth / mumition vnd gewehr / vffgeschlagen. Zu end dieses Lägers / vnd gegen dem Dorff Dossenheim oder gebürg / hatten die Marcatenter / Jahrküchen / vnd andere / so Proviant zugeführt / jhre Zelten / hütten / vnd gelegenheit / mit welchen das Läger gegen der Bergstrassen beschlossen gewest. Daselbst man allerhand Victualien / gesottene / gebratene vnd gebachne Speiß / gemüß / vnd fast was der mann zu essen begeren mocht / wie auch getranck an weissen / roten / Rheinischen vnd Land wein / item Bier / vmb zimblichen werth / zur notturfft kefflich bekommen mögen. So waren auch nicht weit von der Batterey / gegen Ladenburg zu / Drey schöne grosse Herren Zelten auffgeschlagen / in der form / wie kleine Schlößlein / in die viere / an jedem Eck mit einem Thürnlein versehen / vnd in der mitten ein schöne Zelt: je eine anderst als die ander formiert. Darinnen man einen Abstand vnd collation halten sollen.

Das 16. Capitel.

Wird erzehlet / wie die Princessin mit den Königlichen Gesandten / auß dem Haag nachgefolgt / vnd wie sie von Ihrer Excellentz / Printz Moritzen / Printz Heinrichen / vnd Printzen von Portugall / biß in die Stadt Cölln begleitet worden.

DJeweil aber Ihre Churfl. Gn. dero Fraw Mutter / die Churfürstl. Wittib / vnd den Herrn Administratorn / Ihres verreisens / vnd daß Sie Ihre Gemahlin in dem Haag hinderlassen würde / zeitlich zuvor berichtet gehabt / hat der Herr Administrator die anordnung gethan / daß alsobald der Burggraff von Altzey / Philips / Freyherr zu Winnenberg vnd Beyelstein / naher Heydelberg beschrieben / mit gnugsamer Instruction vnd Credentzschreiben / nach dem Haag / zu der Princessin auß Engelland / vmb derselben / wegen Churfürstl. Pfaltz / vnderthenig vffzuwarten / vnd anhero zu begleiten / also bald abgefertigt worden. Darauff Ihre Genaden / solchem gehorsamblich nachzukommen / sich auff den weg begeben / vnd den 9. tag May / in dem Haag glücklich angelangt: folgenden tags / Audientz bey der Princessin begert / die anbefohlene Werbung angebracht / vnd die Credentzschreiben / so Ihre Gn. von dem Herrn Administratore gehabt / der gebür vbergeben. Selbigen tags / haben die Herrn Staaden / der Königlichen Princessin auß Engelland / als newer Churfürstin / mit gebürlicher Glückwündschung zu dem erwündschten Heyrath / stattliche vnd Königliche præsenten offeriren lassen / von köstlichen Tapezereyen / kunstreich gebillichten Tüchern / wunderbaren köstlichen Indianischen sachen / welche hier zu specificiren ohnnötig. So von der Princessin mit gebürlicher Danckſagung angenommen / vnd also bald von den Herrn Staaden / ein freundlicher Abscheid vnd Valete genommen worden. Nach empfangener Mahlzeit ist die Prin-

Princessin / wider mit Jhrer Excellentz auf das jagen gereißt / daruff in Jhr Losament sich verfügt / vnd alles zum Abreissen verfertigen lassen. Wie dann also bald den 11. tag May / die Königliche Princessin Sich mit den Herrn Commissariis, durch Printz Moritzen vnd andere / sonderlich Graff Ernsten Gemahlin / Jhrer der Princessin naher verwandtin / accompagnirt / auß dem Haag verreiset / vnd zu Leiden / da die gantze Burgerschafft sie zu empfangen / in Rüstung gestanden / ins Printzen Hoff einlosiret worden. Den 12. tag / ist man fort nacher Harlem verreißt / in dem Stadthauß losiret vnd eingekehret / die Stadt besichtiget / vnd das Nachtläger da gehalten worden. Den 13. tag / hat man den weg nach Ambsterdam genommen / da Jhre Excellentz / Printz Moritz / neben der Frawen Churfürstin vnd Königlichen Commissariis, zu Wasser / vnd der vbrige Comitat zu Land / alle glücklich vnd wol ankommen. In der Stadt Amsterdam / war die Burgerschafft vber die massen stattlich gewapnet / theils Muscatirer / theils mit Picken / so alle von Jndianischen Stangen gefaßt gewesen. Zum Eingang / da Sie solten von dem Schiff zu Land tretten / war von Holtz vnd Brettern ein Brücken gemacht / mit Tuch bekleidet / darauff Sie gangen biß an die Gutschen oder Wagen / darauff die Princessin gesetzt vnd eingeführet worden. Welches nechst bey der Wag geschehen. An der Strassen nach der Bürsch / war ein schöner Arcus Triumphalis aufgericht / darauff sich Personen in allerhand frembder gestalt sehen liessen. Vnder andern auch eine / so die Königliche Princessin selber repræsentirte / in der Person Thetidos, Nerei Dochter / deß Achillis Mutter. Oben auff stund geschrieben in Holländischer Sprach vnd Reimen / die ich meinem verstand nach / also gegeben:

Englisch Thetis, den Göttin gleich /
Mit Lieb verwundt / verlaß dein Reich /
Wie Nereus Tochter hat gethon /
Verließ hauß / hoff / vnd zog davon.

In Deutschland den Pfaltzgraff am Rhein
Schließ mit lieb in dein Armelein:
So wird Euch beyden im Ehleben
Gott gar bald ein Achillem geben.

Als man vber die Brücken kommen / da man in deß Printzen Hof gehet / war wider ein stattlicher Arcus Triumphalis auffgericht / in

welchen etliche Comœdianten spieleten / nur mit geberden / ohn einige Red. Aber es hat nicht jederman jhr vornehmen / weil nichts schrifftlichs zu sehen / verstehen können. Endlich ist die Princessin, in den Printzen Hoff / Jhr verordnet Losament / geführet worden. In welchem diese Verß angeschrieben stehen:

QVOD PATRIBVS, MARTI AVRIACO, BATAVISQVE CATERVIS,
MONTEM, ANIMVM, ROBVR PRÆSTAS: QVOD DE HOSTE FVGATO,
AVT CÆSO, DONAS VRBES ARCESQVE POTIRI:
HÆC TIBI, CHRISTE, DICAT, VOTIVA TROPHÆA SENATVS.

Das ist:

Herr Christe / dir allein zu ehrn /
Der du vnsern Voreltern /
Den Helden von Branien /
Den Burgern in Hollandien / [gebn
Sinn / muth / sterck vnd verstand hast
Jhrm feind mit macht zu widerstrebn /
Zu jagen / schlagen auß dem Land /
Jhr Schloß vnd Städt in vnser hand:
Damit gelobet werd dein Nam /
Bawt diß der Rath zu Ambsterdam.

Den 14. tag / ist man zu Amsterdam still gelegen. War etwas heßlich wetter. Jedoch hat Jhre Excellentz die Princessin herumb führen lassen / die newe Bürsch vnd andere schöne Gebew zu besichtigen. Da dann vnder wegen / in den Canalen / nechst der Bürsch / allerhand kurtzweil auf dem Wasser angestelt worden / mit aufgehengten Gänsen / so die Fischer oder Schiffleuth haben sollen herunder reissen / darüber viel in das Wasser gefallen. welches ein sonder kurtzweil zu sehen gewesen. Den 15. tag / ist man zu Ambsterdam aufgebrochen / vnd nach Vtrecht verreisset. Da albereit vor der Stadt / Siebenzehen Companien Soldaten zu Fuß / vnd Drey Companien zu Pferd / die Princessin erwartet / vnd einbegleitet. Welche der gantze Raht vnder der Stadt Porten empfangen / vnd biß zu dem Deutschen Hauß begleitet. Alda die Herrn Staaden die Princessin empfangen vnd einlosiert haben. Es ist aber sonderlich zu mercken denckwürdig / daß die Princessin / durch gantz Holland / in alle Städt / da sie durchgereisset / vnverhelet vnd vnbedeckt / ein vnd außgefahren / damit sie jederman sehen möchte. Welches Jhr für ein grosse Demut außgelegt worden ist / also daß Sie dardurch nicht wenig Ehr vnd Lob bey menniglich erlangt hat. Den 16. tag / ist man zu Vtrecht still gelegen.

Da hat

Da hat Jhre Excellentz die Princessin auff einen Thurn geführet / vmb das Land zu besichtigen / darauf man bey schönem hellen Wetter / vber die Dreissig vmbligende Städt / gantz artig sehen kan. Vnd ist alda ein stattlicher Jmbiß zugericht / vnd die Princessin Königlich tractiret worden. Vnd dieweil die Staaden den Kön. Gesandten begerten sondere Ehr zu erzeigen / fiengen Sie an / auff Jhrer K. W. in Groß Britannien gesundheit zu trincken / wie auch auff Jhrer Churfl. Gn. deß Printzen auß Groß Britannien / Printz Moritzen ꝛc. Vnd seind bey jeder gesundheit Funfzehen grosser Stück loßgeschossen worden. Den 17. tag / ist man von Vtrecht nach Rheme gefahren / vnd sind vnderwegen Jhre Excellentz Printz Moritz / vnd die Princessin / auff die jagt geritten / denen Graff Heinrich vorkommen / vnd mit seiner Companien Reutter auff eim Berglein gehalten / welche zu der Princessin ankunfft / jhre exercitia dermassen gehabt / als wann sie mit einem gegenwertigen feind ernstlich zu kriegen oder zu treffen hetten. Jm Einzug war ein Frantzösische Companie zu Fuß / in guter Gewehr vnd Rüstung / die Princessin zu empfangen geordnet. Den 17. tag / seind Sie fort nach Arnheim gereißt. Da auf ein meil wegs von der Stadt / Drey Cornetten Reuter / jhnen entgegen kommen / die Princessin einzubegleiten. Auff dem Marckt aber / haben Sieben Companien Fußvolck vffgewartet. Vnd ist die Princessin in Graff Ernsten Losament / von seiner Gemahlin / Jhrer nahen Muhmen / sehr freundlich empfangen / losirt vnd tractirt worden / auch ein tag daselbsten sambt dem gantzen Comitat still gelegen. Daselbst auß anstellung Jhrer Excellentz / Drey Companien Reuter ankommen / die Princessin den Rhein hinauff zu begleiten. Den 20. tag / ist die Princessin (deren Graff Ernsten Gemahlin daß Geleid gegeben) mit Printz Moritzen vnd den andern / nach Emerich (so im Bergischen Land gelegen) vber die Jssel gegen Abend ankommen. Vnd den 21. tag / vor Jhrem Abreissen / in der Jesuiter Kirche gefahren / die zu besichtigen. Von dannen ist Graff Ernsten Gemahlin / geborne Hertzogin auß Braunschweig / nach genommenem Abschied / wider zu rück gereisset. Vnd haben sein Excellentz mit der Princessin vnd gantzem comitat / gegen Niederwessel den weg genoñen. Vnder wegens ist Jhnen / als ein Gesandter / der Gubernator von Rhein-

berg aufgestossen / der sich bey der Princessin anzeigen lassen / vnd nach dem Ihm von Ihrer Excellentz Audientz verstattet / hat er erstlich der Princessin glück gewündschet / daß Ihre Churfürstl. Gn. an Ihrer Durchleuchtigkeit / Ertzhertzogs Alberti, seines gnedigsten Herrn / gräntzen ankommen / hernacher zwey Credentzschreiben / eins vom Ertzhertzog Alberto / daß ander von der Isabella, der Princessin præsentirt / welche die Princessin der gebühr angenommen / vnd mit wenig / aber satten worten / den abgeordneten wider geantwortet. Nach diesem stillstand ist man wider fortgereisset. Nechst bey Wessel / seind erstlich acht Fahnen Junger gesellen vnd Burger / wol gerüst / vor der Stadt gestanden / die Princessin erwartend. Die Herrn vnd der Adel der Stadt / seind mit noch Funfftzig Bergischen Bawren zu Pferd / gantz wol mit Pistoln vnd Carbinern gerüst / der Princessin entgegen geritten / Sie stattlich empfangen / vnd beneben Ihrer Excellentz Reuterey (so die Princessin vnd ihren gantzen Comitat / von Arnheim biß dahero begleitet) in die Stadt biß zu dem verordneten Losament geführet / da sie von dem StadtRaht wol losiret vnd stattlich tractiret worden. Den 22. tag / ist man Morgens frühe vmb Sieben ohren vffgewesen / hat den weg nach Düsseldorff genommen / zu Düssenberg (von andern Deutschberg genandt) einen abstand vnd collation gehalten / vnd im fortreisen / den Jungen Churfürsten von Brandenburg / Herrn Georg Wilhelm / mit hundert Pferd im Feld auffwartend / die Princessin vnd andere Herren zu empfangen / angetroffen. Wie dann nit weniger die gantze Burgerschafft / auch vor der Stadt / Ihrer ankunfft erwartet. Seind also Abend vmb die Fünff ohren / beneben Ihrer Excellentz Reuterey / in guter Ordnung eingeritten / vnd in das Schloß / darein die Princessin losiret / begleitet worden. Den 23. tag / ist man zu Düsseldorff still gelegen / dahin die Herrn der Stadt Cölln / etliche Deputirte abgeordnet / die Princessin vnd Ihre Excellentz in Ihre Stadt einzuladen. Den 24. tag / ist man fort vff Mülheim gereisset / hat vnderwegen im freyen Feld vnder den Bäumen / ein collation gehalten. Vnd seind Ihre Excell. mit der Princessin vmb Mülheim gefahren / den circuitum zu besichtigen: von dannen nach Deutsch / da allbereit etliche deß Raths auß Cölln aufgewartet / die Princessin vnd Ihre Excellentz zu empfangen.

pfangen. Im vberfahren ist die Princessin / vnd Jhre Excellentz / mit grossem schiessen stattlich empfangen / vnd mit Drey Fähnlein / durch die bewapnete Burgerschafft / in Jhr Losament begleitet / vnd der Reuterey Jhrer Excellentz zustendig / von der Stadt ein halb Fuder wein verehret worden. Den 25. tag / ist man still gelegen: vnd ist nach mittag die Princessin mit Jhrer Excellentz / beneben den Königl. Commissariis, Printz Heinrichen / vnd Printzen von Portugall / von etlichen Herrn deß Rahts begleitet / auff das Rahthauß gefahren. Alda sie samptlich von dem Raht mit einem stattlichen Pancket empfangen / hernacher in etliche Kirchen / wie auch in den Thumb geführet / da Jhnen allerley Relliquien / vnd darunder auch die Drey König gezeigt worden. Dieweil man aber von Cölln auß / mit den Wagenfuhren nicht folgen kondte / wurden Zwantzig Schiff bestelt / vmb der Princessin / wie auch der Herren Gesandten / Comitat vnd Gepäck / den Rhein hinauf zu führen.

Das 17. Capitel.

Wie Printz Moritzens Fürstl. Gn. von der Princessin den Abschied genommen: Vnd die Princessin in der Churfürstlichen Pfaltz Schiff eingetretten: Deren Jhre Churfürstliche Gn. entgegen gefahren / vnd Sie nach Oppenheimb geführt: Auch wie beyde Jhre Churfürstl. Gn. daselbsten vfgenommen worden.

DEn 26. May / haben Jhre Excellentz / Printz Moritz / Printz Heinrich / vnd der Printz von Portugall / von der Princessin / vnd den Königlichen Gesandten / Jhren Abschied genommen / vnd sich auff einer jagten / so Jhre Excellentz hat lassen nachführen / wider zu rück begeben. Aber die Princessin ist mit den Königlichen Commissarien / durch deß Ertzbischoffs vnd

Chur=

Churfürsten von Cölln abgeordnete / zu Land / auß der Stadt / den Rhein auffwerts / biß gegen Mundorff (so beeden possidirenden Fürsten zustendig) vber / geführet worden. Da der Junge Churfürst von Brandenburg Jhrer erwartet / auch eine Collation im freyen Feld auf dem grünen angestelt. Alda man die Morgenmalzeit eingenommen. Vnd dieweil obengemeldte / der Churfl. Pfaltz von Heidelberg abgeordnete Schiff / daselbst albereit waren ankommen / vnd aufwarteten / ist die Princessin in Jhr zugeordnetes Schiff / welches Jhr wegen der hübschen Gemach sehr wol gefallen / durch den Jungen Churfürsten von Brandenburg / daselbsten eingeführet worden. Wie nicht weniger die Herren Commissarii, in denen darzu verordneten Schiffen / jhre Losamenter auch genommen. Darauff der Junge Churfürst von Brandenburg seinen Abschied / von der Königlichen Princessin vnd Commissarien auch genommen / vnd wider zu ruck verreiset. Aber die Princessin ist mit Jhrem Comitat / so ohngefehr in die Dreissig Schiff außgetheilet / den Rhein hinauff fortgefahren / vnd denselben Abend zu Winternum / beyden possidirenden Fürsten zustendig / ankommen / vnd von etlichen Fahnen Fußvolck stattlich empfangen worden. Hat auch das Nachtläger daselbsten vollbracht. Den 27. tag / ist man morgends früh wider zu Schiff gangen. Jn dem sie nun den Rhein hinauffer gereisset / seind Sie von der Stadt Boñ mit Muscatierern / vnd grossen Stücken / stattlich empfangen / auch mit einem Faß Weins von dem Raht der Stadt verehret worden. Darauf sie gegen Abend zu Andernach glücklich ankommen: zu Pferd vnd Fuß / wegen Jhrer Churfürstl. Gn. deß Bischoffs von Cölln / stattlich empfangen / in das Schloß begleitet / herrlich tractiret / vnd frey außgehalten worden. Folgenden tags / ist man zu rechter zeit / zu Cobelentz / in einer hübschen Stadt (so den namen von wegen zweyer Schiffreichen / daselbst zusammen stossenden Wassern / nemlich deß Rheins vnd der Mossel / Confluentia, darauß die Deutschen corruptè, Coblentz gemacht / bekommen) angelangt / dem Bischoff von Trier zustendig / daselbsten in dem Bischofflichen Hoff einlosiret / vnd eine stattliche Mittagmalzeit von allerhand herrlichen Fischen / weil es ein Fasttag / vnd stattlichen Weinen sehr wol tractiret / vnd allerdings außgehalten worden. Mit was gewaltigem schiessen auß

der Stadt /

der Stadt / auff der Brücken vber die Mosel / viel mehr aber auß der gewaltigen Festung Hermanstein / auff dem hohen Felsen gegen der Stadt vber gelegen / zur ankunft vnd abreisen / die Princessin begrüsset worden / ist nicht genugsamb zu beschreiben. Von Coboleutz / nach gehaltener Mittagmalzeit / tratt man wider zu Schiff / vnd nam das Nachtläger in der Stadt Braubach / dem Landgraffen von Hessen zustendig. Da dann die Princessin von den Landgräffischen Abgeordneten vnd Beambten / sehr stattlich empfangen / vnd alda nicht allein den Nachtimbiß / sondern auch deß Morgens zum Frühstück / gantz wol vnd herzlich tractiret worden. Vmb die Eilff vhren / ist man allgemach vf Sanct Gewehr zugeruckt / vnderwegen von den Bergschlossen mit schiessen stattlich begrüsset / zu St. Gewehr von den Landgräffischen Rähten vnd Beampten wol empfangen / alda vbernachtet / vnd folgenden Sontags außgeruhet. Daselbsten der Junge Pfaltzgraf / Herr Johann Casimir / vnd Wilhelm / Freyherr zu Winnenberg / Oberampemann zu Creutzenach / von Churfl. Pfaltz abgeordnet / die Princessin zu empfangen / zu Jhnen kommen / vnd Sie ferners heraufwerts begleitet. Wie sie dann deß Morgens früh vmb Sieben vhrn auffgewesen / vnd bey Oberwesel / Caub vnd Bacherach / wegen vnsicherheit eingerissener böser Lüfften / vorüber passiret.

Demnach aber aller anstalt zu Heydelberg zu der Heimführung in zimlicher ordnung ware / hat Jhre Churfl. Gn. sich lenger nit aufhalten wöllen / sondern sich mit etlichen wenig Pferden / vber den Rhein / naher Geylsheim begeben. Da dann albereit / ein ansehliche Ritterschafft / beneben vier Fahnen wolgerüster Soldaten Landvolck / Jhrer Churfl. Gn. aufzuwarten / sich eingestelt hatten. Vnd dieweil Jhre Churfl. Gn. gewisse nachrichtung hatte / daß dero Gemahlin albereit bey Bacharach herauf / begaben Sie sich beneben Pfaltzgraf Friederich Casimir / auf eine jagten / der Princessin entgegen zu fahren. Wie sie dann mit frewden einander bald begegnet / empfangen / vnd naher Geilßheim fortgeeilet. Dieweil aber die Ankunft der Newen Churfürstin schon am gantzen Rheinstrom erschollen / hatte Jhre Churfl. Gn. der Ertzbischoff zu Meintz / Gesandten nach Bingen abgeordnet / daselbsten aufzuwarten / vnd Jhre Churfl. Gn. sampt dero

Gemahlin / naher Meintz freundlich einzuladen. Welches auch im fürüber fahren der gebür verrichtet / vnd von Churfürstl. Pfaltz wol aufgenommen worden. Es hat auch der Raht / vnd das Thumb-Capitel zu Bingen / im fürüber reisen / Ihre Churfl. Gn. vnd die Princessin mit Wein vnderthenigst zu empfangen vnd zu verehren nicht vnderlassen. Seind also Ihre Churfl. Gn. mit dero hertzlieben Gemahlin / diesen tag zu Geilßheim in der Churfl. Pfaltz. (Gott dem Allmechtigen sey Lob vnd Ehr) frisch / gesund / glücklich vnd wol ankommen / zu dero ankunfft Ihre Churfl. Gn. sampt der Princessin statelich empfangen / vnd mit vielen schönen darzu verordneten Gutschen erwartet worden. Darauff Ihre Churfl. Gn. zu land gestiegen / vnd in den Gutschen / beneben den Herrn Königl. Commissariis, auf das Rahthauß / so zuvor dazu außgerüst vnd zubereit gewesen / begleitet vnd losieret. Zu dero einführung vnderschiedliche Salve von den samptlichen wolgerüsten 4. Fahnen Soldaten seind geschossen worden. Alda man auch das Nachtläger gehalten / vnd deß andern tags / nach dem Morgenimbis / da zum wenigsten in 150 Tisch gespeiset worden / wider zu Schiff getretten / vnd zu Meintz glücklich ankommen. Da dann Ihre Churfl. Gn. sambt der Princessin / neben vielem frewdenschiessen / mit zweyen Fahnen Fußvolck empfangen / vnd von den Churfl. Meintzischen abgeordneten / in das Churfl. Schloß daselbst begleitet / Ihre Churfl. Gn. in deß Ertzbischoffs / die Princessin aber in deß Keysers Gemach / statlich einlosiret worden. Nach gehaltener Nachtmaltzeit / welche vber die massen herrlich in aller abundantz zugericht gewesen / seind Ihrer Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin zu ehren vnd glücklicher ankunfft / zwey stattlicher Fewerwerck / eines in dem Schloß / das ander außerhalb am Rhein / angezündet / mit gewaltigem frewdenschiessen geziert / gehalten worden. Auch seind Ihre Churfl. Gn. von dem Raht der Stadt Meintz / mit einem Fuder herrlichen Weins / vnd vier vnd zwantzig malter habern / zur glücklichen Ankunfft verehret worden.

Folgenden Mitwochs / nach dem Ihre Churfl. Gn. mit dero Princessin / etliche Kirchen / vnd andere sachen besichtiget / vnd das Frühstück eingenommen / ist man wider zu Schiff getretten / desselben tags zeitlich / allernechst bey Oppenheim / vnder dem Zollhauß / zu land gestiegen /

gestiegen / auf die darzu verordnete Gutschen gesessen / von der Burgerschafft / so in jhrer Rüstung gestanden / in die Stadt begleitet / vnd folgends in deß Edlen / Wolffgang / Kemmerers von Wormbs genandt / von Dahlburg behausung / einlosirt worden. Vnd ist alda / so wol mit aufgeworffenen Schantzen außerhalb der Stadt / vnd vielen freudenschüssen auß groben stücken / doppelhacken / vnd sonsten / als auch in andere wege / nichts gespart noch vnderlassen / was Jhrer Churfl. Gn. vnd der Königlichen Princessin zu vnderthenigsten ehren / der ort zu thun man gewust vnd vermocht hat. Der Stadt Raht hat seine vnderthenigste Glückwündschung vnd Empfahung / wie auch anerbietung aller schuldigen gehorsamen dienste / durch den Edlen / Reinhard von Gemmingen / vorbringen / vnd darneben Jhre Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin / mit einem schönen hohen vergülden Pocal / Zwelff vergülden Confectschalen / Ein Fuder Wein / 25. Säck Habern / vnd in die zween Centner grosser Fisch / vnderthenigst verehren lassen. So hat im namen deß gantzen Ampts / der Landschreiber daselbsten / Doctor Bartholomæus Agricola, zur vnderthenigsten Glückwündschung / ein Panegyricum oder Oration / gedruckt vbergeben vnd offerirt. Ferners hat der Raht vnd Burgerschafft innerhalb der Stadt / zwo sehr stattliche Triumphporten / mit sonderbaren / vnd theils diese Stadt allein angehenden / auß den Hieroglyphicis vnd Historien zusammen gefügten Inventionen / geziert / verfertigen vnd aufrichten lassen / darauff im Einzug eine Music von zincken vnd posaunen gestanden / wie deren eigentlicher abriß vnder den Kupfferstücken zu finden: vnd weil sie denckwürdig / auch die ersten seind / so Jhre Churfl. Gn. bey dieser Heimführung in dero Landen betretten haben / nicht vnbillich mit denen einverleibten Lateinischen Sprüchen / alhie vmbstendlich beschrieben / verdolmetscht / vnd was alle sachen darinn bedeuttet / erkleret werden. Jnmassen folgt.

Der Erste Triumphbogen ist vnderst an der Kramergassen / bey der Schöneck oder Trinckstuben / gegen dem Rahthauß über / aufgeschlagen gewesen / nachfolgender Invention. Erstlich war über der Porten / der Titul oder Dedication mit diesen worten gesetzt:

SERENISSIMO POTENTISSIMOQ. PRINGIPI AC DOMINO, DOMINO FRIDERICO V. COMITI PALATINO AD RHENVM, S. R. IMPERII ARCHIDAPIFERO ATQVE ELECTORI, DVCI BAVARIÆ, &c.

ET

ILLVSTRISSIMÆ ELISABETHÆ, IACOBI I. MAGNI REGIS BRITANNIÆ, FILIÆ VNICÆ &c.

CONIVGIBVS FLORENTISSIMIS, EX ANGLIA REDVCIBVS, ET VRBEM HANC INGREDIENTIBVS;

SENATVS POPVLVSQ. OPPENHEIMENSIS P. P.

ANNO DOMINI MDCXII. II JVNII.

Das ist.

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichen dem Fünften / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß Heiligen Römischen Reichs Ertz Truchsessen vnd Churfürsten / Hertzogen in Bayern ꝛc.

Wie dann auch

Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Princessin vnd Frawen / Frawen Elisabethen / deß Großmechtigsten Königs in Groß Britannien / IACOBI deß Ersten / einiger Tochter / Hochgedachter Ihrer Churfl. Gn. Hochgeliebter Ehegemahlin:

Als Sie auf der Reiß auß Engelland in diese Stadt eingezogen:

Hat dieses der Raht vnd Burgerschafft zu Oppenheimb / zu vnderthenigsten Ehren / lassen anrichten / den 2. Tag Junii Anno 1613.

Vnder diesem Titul waren gemahlt zween schöne Engel mit außgebreiteten flügeln / welche in jhrer rechten hand zween Rosenkräntz hielten / vnd mit gebogenen knien / gegen einander über sich neigeten / vnd die einziehende beyde Churfürstliche Personen gleichsam empfien-

empfiengen/ Sie wilkommen hiessen / vnd die Rosenkräntz darreichten/ mit obgeschriebener salutation nachgesetzter wort:

SALVTATIO PRINCIPIS.

HAC, FRIDERICE, TIBI GRATAMVR CONIVGE DVCTA:
TALI DIGNA VIRO EST; DIGNVS ES IPSE VIRA.

Das ist.

Gruß an den Churfürsten.

Friedrich / Churfürst / Pfaltzgraf bey
In Gottes namen komt herein. [Rhein/

Gott hat Euch ein solch Gmahl beschert/
Da eins deß andern wol ist werth.

SALVTATIO PRINCIPISSÆ.

INGREDERE Ô FELIX DIVINO NVMINE PRINCEPS:
EXPECTATA TVIS ELISABETHA VENIS.

Das ist.

Gruß an die Princessin.

Elisabetha / Churfürstin /
Geborn ein Englisch Königin /

Gott geb Euch glück zu dieser farth.
Ewr Ankunft habn wir lengst erwart.

Vnder diesen Engeln / an den beyden seitten oder posten der Porten / waren gemahlt Pallas vnd Fortuna, mit dieser vnderschrifft:

VIRTVTE DVCE:
COMITE FORTVNA.

Das ist.

Durch Fürstlich Tugend vnd Gotts gnad | Sich dieser Heyrath gmachet hat.

Dardurch angedeutet vnd zu verstehen gegeben ward / wie daß hochgedachter Friederich Pfaltzgraff Churfürst ꝛc. durch seine Fürstliche Heroische Tugenden / vnd sonderbare schick- vnd vorsehung Gottes deß allerhöchsten / sich in Engelland begeben / vnd die Königliche Princessin Elisabethen erworben / Jhme vermählet / vnd mit sich in sein Vatterland vnd Churfürstenthumb glücklich vnd gesund / über das wilde weite Meer gebracht vnd heimgeführet / vnd gleichsam als

ein dapfferer mutiger Löw / wider alle anstöß vnd widerwertigkeit defendirt vnd beschützet. Darumb zu mehrer anbildung dieses / an den beyden flügeln dieser porten / Fortitudo vnd Spes gemahlt waren / mit dieser Schrifft:

FORTITVDO.

HIC POSITA EFFIGIES GENEROSI EST PECTORIS INDEX:
HOC, FRIDERICE, QVIA SCIMVS INESSE TIBI.

Das ist.

Die Tapfferkeit.

Fortitudo (heißt Mannligkeit /
Welchs auch der mutig Löw bedeut) | Steht hie / vnd vns anzeigen thut
Deß Friedreichs Fürsten Heldenmuth.

SPES.

SPES ELISABETHAM SERVAVIT VT ANCHORA SALVAM:
TV QVOQVE SIS SPES, SIS ANCHORA FIRMA TVIS.

Das ist.

Die Hoffnung.

Gleich wie dein hofnung auf dem Meer
Vnd Ancker war nur Gott der Herr. | Also wolst du / gnedigst Frawlein /
Deins volcks Hoffnung vñ Ancker sein.

Zu oberst an dem gipffel war gemahlt ein Storck mit seinem nest vnd jungen / als ein symbolum boni Principis, mit dieser vmbschrifft:

COMPOSITI CVSTOS EST FIDA CICONIA NIDI:
TVTA EST SVB PATRIÆ SVBDITA TVRBA PATRE.

Das ist.

Der Storck bawt jhm ein eignes nest /
Schirmbt vnd bewahrts aufs aller best. | Gleichsfals der vnderthan im Land
Beym Fürsten sind schutz vnd beystand.

Vnd dieses war die anbildung der ersten seitten dieser porten im Einzug. Gegenüber / auf der andern seitten / welche symbolum matrimonii in sich begriffe / waren zu oberst gemahlt zwey Turteldäublein / mit diesem Spruch:

VIVIT, LÆTATVR, MOERET CVM TVRTVRE TVRTVR.
VIVIT, LÆTATVR, MOERET CVM CONIVGE CONIVX.

Das ist /

Das ist.

Die keusche Turteltäubelein | So gehts auch bey Ehleuten zu.
Haben beyd frewd vnd leyd gemein. | Gott verley jhnen frewd vnd ruh.

Darunder waren die beede Churfl. Pfaltz vnd Engelland Wapen / mit einer Dreyfachen Handtrew / an einer vmbgehenden guldenketten zusammen gefügt / mit dieser Ob vnd Vmbschrifft:

CONIVNCTIONE IN HAC EST
QVIES PARATA MVLTIS.

Das ist.

Diß Churfürstlich Ehliche band | Bringt frewd vnd ruh dem gantzẽ land.

Vmb die Handtrew stund geschrieben:

QVID TRIPLICI SIGNAT DATA DEXTRÆ DEXTERA NEXV?
VINCVLA NON VLLO DISSOLVENDA DIE.

Das ist

Die dreyfach vmbgewundne hand | So jetzt mit Gott ist vfgericht /
Bedeut / daß diß Ehliches band / | Solle zerbrochen werden nicht.

Ferner folgeten zween zu beyden seiten stehende / vnd von vnden der porten biß oben auf hoch vfgewachsene / vnd in einander geflochtene Palmenbäum / voller früchte / mit dieser erklärung:

NEC PLANTIS SVA MASCVLINA DESVNT,
NEC PLANTIS SVA FEMININA DESVNT,
QVÆ MIRO PROPERANT AMORE IVNGI.
HINC PALMAM, SOCIA SVA CARENTEM,
ET FRVCTV VIDEAS SVO CARENTEM.
IVNCTÆ CONSTITVVNT VTRINQVE PONTEM.
SICVT CONIVGIVM A DEO INSTITVTVM,
HVMANI GENERIS PROPAGO, MENTES
VINCLO PERPETVO SOLET LIGARE.
SANCTVM CONIVGIVM EST HONORE DIGNVM.
LABES LEGITIMI THORI NEC VLLA EST.
IMPVRI FVGA SANCTA COELIBATVS.

Das ist.

Auch mit den bäwmen in dem wald/
Vnd anderm gwächs/hats die gestalt/
Daß sich findt beyderley geschlecht/
Dern eins zum andern neigung tregt.
Gleich der Palmbaum hat diese art/
Daß er nimmer so fruchtbar ward/
Wann er an eim ort stund allein/
Als wann zween bey einander sein.
Daher sie sich zusammen reckn/
Die äst vber das wasser streckn/
Daß ein Brück darauß wird gemacht.
Wie für ein warheit wird gesagt.
Also der Ehstand hoch geehrt/
Der das menschlich geschlecht vermehrt/
Da Gott selbst jhn stifft im anfang/
Die hertzen fest zusammen zwang:
Daß sie allhier vf dieser erdn
Nimmer möchten getrennet werdn.
Die Eh sol ehrlich ghalten sein
Bey alln/das Ehbett keusch vnd rein.
Wer auch auß dem ehstand treibt vnzucht
Der bleibt in ewigkeit verflucht.

Vnd dieweil den heiligen Ehstand nichts mehr zieret/ fortpflantzt/ ruhig vnd Gott wolgefällig macht/ als Einigkeit vnd ehliche Trew vnd glauben: so ist zu anbildung dessen/ an den beyden flügeln dieser seiten gemahlt worden Concordia vnd Fides, mit dieser erklärung:

CONCORDIA.

MAGNAS IMMINVIT FRATRVM DISCORDIA VIRES;
RES PARVAS CONCORS SERVAT ET AVGET OPES.

Das ist.

Die Einigkeit.

Wann brüder auß eintrechtigkeit
Einander z'helffen sind bereit:
Wann mañ vnd weib in dem ehstand/
In Trew einander sind bekandt:
Bringt eins dem andern hülf vnd mut.
Vneinig seyn thut nimmer gut.

FIDES.

SVSTENTANTE FIDE IVSTVS CEV PALMA VIREBIT.
SVCCVMBENT NVNQVAM PECTORA FIDA DEO.

Das ist.

Der Glaub.

Durch den glauben blüht der Gerecht/
Gleich dem palmbaum in seim gschlecht.
Wer Gott vertrawt/dem wirds gelingn.
Kein last noch qual mag jn verdringn.

Endlich

Endlich so war die Bühn oder Gewölb dieser Porten / den Himmel vmb etwas zu repræsentiren / blaw angestrichen / vnd das Firmament mit Sonn / Mond / vnd Sternen / daran gemahlt / neben dieser schriftlichen andeutung:

SOL, LVNA, ET STELLÆ VARIANTIA LVMINA PRÆBENT.
VIR, MVLIER, SOBOLES, SIBI PROPRIA MVNIA SERVENT.

Das ist.

Wie am himel / sonn / mond / vnd stern /
Nicht von einander weichen gern:
Vnd doch ein jedes / als man spürt /
Sein eigen lauf vñ würckung führt.

Gleich im ehstand / man / weib vnd kind /
An einander verbunden sind.
Drumb jeds fleissig nach arbeit tracht /
Vnd keins sein eigen Ampt veracht.

Der Zweyte Arcus Triumphalis oder Ehrenport / war auf dem Marckt / am anfang der Gassen / gegen der Pfarrkirchen zu / aufgeschlagen / in nachgesetzter Invention. Demnach die tägliche erfahrung gibt / vnd alle alte vnd newe historien außweisen / daß durch zusammen verbindungen vnd freundschaft / besonders aber durch eheliche vermählungen vnd heyrath grosser Königen / Potentaten / Fürsten vnd Herrn / gemeiniglich auch beyderseits angehörige vnderthanen vnd völcker / in sonderliche freundschaft vnd correspondentz gerathen vnd kommen / sonderlich wann sie einerley religion vnd glaubens seind: Als ist an dieser Porten zu forderst auf dem boden der beyden flügel / nachgesetztes distichon geschrieben / vnd gleichsam ein anfang der Invention damit gemacht worden:

PRINCIPVM AMOR, POPVLI QVOQVE CONCILIABIT AMOREM.
CONCILIAT MENTES RELLIGIONIS AMOR.

Das ist.

Wañ Fürsten seind in Gott dem Herrn
Einig / folgen Ihr völcker gern.

Dann deß Glaubens gleichförmigkeit
Macht vndern Menschen einigkeit.

Darauf seind an den beyden flügeln gemahlt gewesen acht personen vnderschiedliches stands / welche gleichsam sich gegen einander buckten / einander empfiengen vnd hiessen wilkommen seyn / die beyde Churfürstlicher Pfaltz vnd Engellendische vnderthanen vnd völcker repræ-

sentirende vnd anbildende mit dieser schrifft. An der seiten / vber den Engellendern / stunden diese Verß:

NOS ANGLI VESTRO, GERMANI, PRINCIPE VISO,
OBTVLIMVS NOSTRO VOTA PRECESQVE DEO.

Das ist.

Da wir in Engelland vernommen / | Baten wir trewlich vnsern Gott /
Daß Ewer Churfürst zu vns kommen: | Jhm zu helffen in aller Not.

An der andern seiten / über den Teutschen / stunden diese Verß:

NOS, ANGLI, VESTRA GERMANI PRINCIPE VISA,
OFFERIMVS NOSTRO VOTA PRECESQVE DEO.

Ewre Princessin hochgeehrt / | Wir bitten trewlich vnsern Gott /
Bey vns nunmehr in Pfaltz einkehrt: | Jhr zu helffen in aller Not.

Darauf zwischen beyden Porten / dieses distichon (so sie gleichsam beyderseits zusammen sprechen) gesetzt ware:

VOTA PRECESQVE DEVS NOSTRAS EXAVDIAT ÆQVVS:
CONIVGIVMQVE OMNI PROSPERITATE BEET.

Das ist.

Gott wird vnser Gebett erhörn / | Auch forthin segnen den Heyrath /
Den wir in rechtem glauben ehrn / | Den er so fein geschicket hat.

Ferner waren an den beyden posten oder säulen dieser seiten gemahlt zween vfgewachsene / oben in der mitt zusammen geschrenckte Rosenstöcke / deren einer rote / der ander weise rosen truge / vnd auß zweyen Krügen jhren vrsprung vnd wurtzel namen: auff deren einem das wort LANCASTER: auff dem andern das wort / YORCK, geschrieben stunde. Vnd waren von einer seiten zu der andern / in mittel deß bogens / an der porten diese wort gelesen:

DVÆ FAMILIÆ REGIÆ ANGLICANÆ STIRPIS, OLIM DIVISÆ, HIC RVRSVS VNITÆ.

Das ist.

Die zween von Königlichem Stam / | Die lang einander waren feind /
Lancaster vnd Yorck mit nam / | Alhie widrumb vereinigt seind.

Vber

sentirende vnd anbildende mit dieser schrifft. An der seiten / vber den Engellendern / stunden diese Verß:

NOS ANGLI VESTRO, GERMANI, PRINCIPE VISO,
OBTVLIMVS NOSTRO VOTA PRECESQVE DEO.

Das ist.

Da wir in Engelland vernommen / | Baten wir trewlich vnsern Gott /
Daß Ewer Churfürst zu vns kommen: | Jhm zu helffen in aller Not.

An der andern seiten / über den Teutschen / stunden diese Verß:

NOS, ANGLI, VESTRA GERMANI PRINCIPE VISA,
OFFERIMVS NOSTRO VOTA PRECESQVE DEO.

Ewre Princessin hochgeehrt / | Wir bitten trewlich vnsern Gott /
Bey vns nunmehr in Pfaltz einkehrt: | Jhr zu helffen in aller Not.

Darauf zwischen beyden Porten / dieses distichon (so sie gleichsam beyderseits zusammen sprechen) gesetzt ware:

VOTA PRECESQVE DEVS NOSTRAS EXAVDIAT ÆQVVS:
CONIVGIVMQVE OMNI PROSPERITATE BEET.

Das ist.

Gott wird vnser Gebett erhörn / | Auch forthin segnen den Heyrath /
Den wir in rechtem glauben ehrn / | Den er so fein geschicket hat.

Ferner waren an den beyden posten oder säulen dieser seitten gemahlt zween vfgewachsene / oben in der mitt zusammen geschrenckte Rosenstöcke / deren einer rote / der ander weise rosen truge / vnd auß zweyen Krügen jhren vrsprung vnd wurtzel namen: auff deren einem das wort LANCASTER: auff dem andern das wort / YORCK, geschrieben stunde. Vnd waren von einer seitten zu der andern / in mittel deß bogens / an der porten diese wort gelesen:

DVÆ FAMILIÆ REGIÆ ANGLICANÆ STIRPIS, OLIM DIVISÆ, HIC RVRSVS VNITÆ.

Das ist.

Die zween von Königlichem Stam / | Die lang einander waren feind /
Lancaster vnd Yorck mit nam / | Alhie widrumb vereinigt seind.

Vber

Vber der zusammenfügung dieser zween Rosenstöcke stunden diese wort:

IN ODORE SVAVITAS TVO.

Das ist.

Dein Geruch ist lieblich.

Welche anzeigten die Vnion / so vor etlich hundert jahren / zwischen beyden Heusern vnd Stämmen Königlichs geblüt in Engelland / dessen von Lancaster vnd dessen von Yorck, durch die Eheliche Vermählung Heinrichs deß VII. an Elisabethen Edouards deß IV. Tochter vorgangen / dardurch die langwirige blutige Krieg zwischen gedachten beyden Häusern / vnd die zweyungen deß Königreichs Engelland / wider menniglichs verhoffen / vfgehaben / vnd zu einer gewündschten ruhe vnd einigkeit gebracht worden. Wie solches nachfolgende Reimen außlegen.

ALTERA PARS CANDET, RVBET ALTERA TVRBA ROSARVM:
EST CONIVNCTARVM SED TAMEN VNVS ODOR.
PRAETERITO VELVTI DISIVNCTAS TEMPORE MENTES,
ARCTE CONIVNXIT CONIVGIALIS AMOR.
EDVVARDOS INTER HENRICORVMQVE NEPOTES,
OLIM DISCERPSIT LIS INAMOENA ROSAS.
QVAS ITERVM FORTIS FELICI FOEDERE IVNXIT
HENRICI CONIVX ELISABETHA ROSAS.

Das ist.

Ein theil der Rosen ist weißlecht /
Das ander aber ist rotlecht /
Doch mitn in der zusammenfug
Geben beyd ein lieblichn Geruch.
Gleich wie vorzeitn in Engelland /
Yorck vnd Lancaster genandt /
Fuhrten die weiß vnd rote Ros /
Vnd darbey trugen feindschaft groß /
Biß endlich alln streit vnd zwitracht
Das ehelich Band zusammen bracht.
Heinrich Elisabethen nahm.
Da kamen beyde Stämm zu sam.

Darauf waren abermals die beyde Königl. vnd Churfürstliche Wapen gemahlt / wie an der ersten Porten / mit gleichmässiger ob vnd vmbschrifft. Zu oberst an dem giepffel stunde der blutrüstige Pelican mit seinen jungen / der ein anbildung ist / so wol deß Ehe-

stands / als deß weltlichen Regiments / mit dieser vmbschrifft:

PVLLIS RESTITVIT PELECANVS SANGVINE VITAM,
DE GREGE PASTOREM PROVIDA CVRA MONET.

Das ist.

Der Pelecan mit seinem blut
Sein jungen labend machen thut.

Ein Hirt forget für seine Herd /
Daß jhm die nicht beschädigt werd.

Vnd dieweil die gantze Invention dieses Portals dahin gehet vnd gerichtet ist / daß darbey angedeutet vnd vor augen gestelt werde / wie daß Gott der Allmechtige / durch sein allwissenden vnd allerweisesten ewigen raht vnd vorsehung / alle ding in dieser welt also regiere / ordne vnd führe / daß wann es bey den menschen das ansehen hat / als wann es mit einem ding auß were vnd ein ende hett / vnd vnmöglich scheinet / solches zu erhalten vnd in vfgang widerumb zu bringen / Er auf sonderbare mittel / weiß vnd weg / solche also wider herfür bringe / daß sich jederman darüber billich zu verwundern: Inmassen an der ersten vorbeschriebenen seitten dieses Portals augenscheinlich in dem zu sehen / daß Er durch die Eheliche vermählung deß Königs Heinrichs deß Siebenden / mit Elisabethen König Edouards deß Vierten Tochter / diejenige langwirige vnd blutige Krieg vnd streit / so beyde von Königlichen Stamm geborne Geschlechter / Lancaster vnd Yorck, viel vnd manche jahr lang mit einander geführet / vnd dannenher gleichsam ein verwüstung deß Königreichs Engelland entstanden / also weißlich zu seiner zeit aufgehaben / vnd wider menniglliches hoffen / zu fried / einigkeit vnd ruhe gerichtet: Vnd demnach diejenige freundschafft vnd verbündnuß / so zwischen beyden Königl. vnd Churfl. Häusern / Engelland vnd Chur Pfaltz / vor vielen hundert jahren (Erstlich zwar durch den Heyrath Heinrichs deß Zwölfften / Hertzogs in Bayern vnd Braunschweig / den man den Löwen genandt / mit Machtilde, König Heinrichs deß Andern in Engelland eltester Tochter: auß welcher Ehe / vnder andern / der hochberümbte Römische Keyser Otto der Vierte / welcher die Churfürsten anfänglich geordnet / geboren: So dann nachgehends / vor ohngefehr 210. jahren / durch Eheliche vermählung Ludovici Barbati Pfaltzgraffen Churfürsten / mit Blanca, einer Engellendischen Königin) anfenglichen

chen

chen vfgerichtet / vnd sich nachmals continuiret hat: gleichsam bey dem gemeinen volck / vnd beyderseits vnderthanen / in vergeß gestelt vnd außer acht gelassen worden: Hat Gott der Allmechtige / vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herren / Herrn Friedrichen den Fünfften / als einen jungen Phœnix, gleichsamb auß der aschen vnd staub seiner hochlöblichen vorfahren erwecket / welcher sich in Engelland / weit vber meer / erschwungen vnd begeben / vnd die obgesetzte Freundschaft / durch Ehliche vermählung mit der Königlichen Princessin Elisabethen / gleichsam von den todten auferweckt / vnd vom newen bestettigt vnd erfrischet. Darumb zu anzeigung dieses / vnd continuation der Invention oder Historien an dieser Porten / zu oberst am gipffel der andern seiten / gemahlet war der alte Phœnix, mit dieser vmbschrift:

MORTE SVA PHOENIX REPARAT SIBI MVNERA VITÆ:
SIC VIRTVS EXPERS FVNERIS VSQVE VIGET.

Das ist.

Der alte Phœnix / wann er stirbt / Ein frisches leben jhm erwirbt. | Der Tugend lob bleibt vnverhelt. Sie schwebt empor in aller welt.

Zu beiden seiten vff der Porten stund Ludovicus Barbatus, Pfaltzgraff / Churfürst / vnd Blanca Königin von Engelland / welche vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / Herrn Friederich den Fünfften / vnd die Königliche Princessin gleichsamb empfiengen / sie anredeten / vnd jhnen per prosopopœiam gratulirten vnd glückwündschten / mit diesen worten:

LVDOVICVS BARBATVS COM. PALAT.
ELECTOR. FRIDERICO V.

ERGO TOT EGREGIOS NOSTRA DE STIRPE NEPOTES
TV STVDIO, FRIDERICE, TVO GRATISSIME VINCIS?
TRANS MARE CVI PLACVIT FABRICATAM QVÆRERE COSTAM.
SIC FACIS ESSE MEI MEMORES SINE FINE NEPOTES.
QVI SIMILEM QVANDAM SVBIIQVE TVLIQVE LABOREM,
I DECVS, I NOSTRVM: DEVS HÆC INCEPTA SECVNDET.

Das ist.

Wolan Friedrich / du dapffrer Held /
Dein vorhaben mir wol gefelt /
Daß du hinweg zeuchst vber Meer /
Vnd lugst / wie dir zu helffen wer /
Damit du durch ein Ehgemahl
Widr kombst zu deiner Rippen zal.

Du machst durch diese deine that /
Daß man von mir zu sagen hat.
Dañ mehr als vor zwey hundert jahrn /
Hab ich dergleichen auch erfahrn.
Zih hin / zih hin / vnsr aller zird /
Dein vorhaben Gott segnen wird.

BLANCA, REGINA ANGLIÆ: ELISABETHÆ.

TE PALATINI THALAMVM MARITI
SVBSEQVI PROMPTAM PATRIA RELICTA,
LÆTOR: ET SALVE TIBI DICO, SALVE
ELISABETHA.

HAS EGO TERRAS HABITANS BEATAS,
PRINCIPI SENSI POPVLOS FIDELES:
HIC ERAM FELIX: TIBI SVBSEQVENTI
LAMPADA TRADO.

Das ist.

Mein liebst Tochter Elisabeth /
Daß ich dich seh an dieser stett
Herkommen sein frisch vnd gesund /
Frew ich mich auß meins hertzen grund.
Du hast verlassn deins vatters hauß.
In diß Land fern gezogen auß.
Bist nachgefolgt dem Herren dein.
Drumb heiß ich dich willkomẽn sein.

Vor zeitn hab ich in diesem Land
Auch geführt meinen Ehrenstand.
Es gieng mir wol. Vnd muß es sagn /
Daß alhier nicht so ist zu klagn
Vber der vnderthan vntrew.
Drumb dich der weg bey leib nit rew.
Gott / den du recht im glauben ehrst /
Wird dir geben was du begerst.

Vnd dieweil durch diesen Ludovicum vnd seine Gemahlin Blancam, die Stadt Oppenheimb vom heiligen Reich an Chur-Pfaltz erkauft worden: als wird zur anzeig solches / zwischen beyden Churfürstlichen Personen / nachfolgende anbildung gesetzt / dardurch Sie gleichsam den jetzigen beeden Churfürstlichen Personen die Stadt vnd Burgerschafft commendiren vnd anbefehlen mit diesen worten:

HÆC

HÆC CIVITAS, Ô POSTERI,
CONNVBIO GAVDET QVOQVE
GERMANIARVM PRINCIPIS
CVM FILIA BRITANNIÆ.
SIT ISTA VOBIS MAXIMÆ
CVRÆ: PARENTVM NOMINE.

Das ist.

Auch diese Stadt vnd Burgerschaft
Zu Oppenheimb/ vnd was dran haft/
Frewt sich deß Heyraths / so vor zeitn/
Getroffen ist zu beeden seitn /
Zwischn dem Königreich Engellandt
Vnd Pfaltz: wie vielen ist bekandt.
Darumb / Ihr lieben Nachkömling/
Acht Vnser sagen nicht gering:
Laßt Euch die Stadt befohlen seyn /
Die sich so willig stellet ein.

Zu beyden seiten an den Flügeln / waren gemahlt die Vier Churfürsten Friderici, welche wegen gleichen namens / höchstgedachtem Churfürst Friedrichen den Fünfften/ als ein spiegel vorgestelt wurden / mit diesem distícho:

HOS, FRIDERICE, TVOS FRIDERICOS ASPICE MAGNOS:
HOS SEQVERE, ET MAGNVS NOMINA MAGNA FERES.

Das ist.

Die Vier Pfaltzgraffen hochgepreißt /
Dern Namen sambtlich Friedrich heißt/
Seind allenthalben sehr berümbt
Wegn Ihrer Thatn/ wie Fürsten zimbt/
Die Sie verricht in Friedens zeit /
Auch oft erhalten Sieg im streit.
Friedrich der Fünffte/ wie wir hoffen /
Im lob von keim wird vbertroffen.

Vmb den Bogen herumb / war die Glückwündschung deß Ein vnd Abzugs / in nachgesetzten Versen begriffen:

INTROITVS FELIX, ABITVSQVE SIT AVSPICE CHRISTO
FELIX, QVI MANEAT DVXQVE COMESQVE VIÆ.

Das ist.

Jsraels hüter / vnser Gott /
Der Euch anher geführet hat /
Bewahr Ewren Ein vnd Außgang/
Vnd segn Euch Ewer leben lang.

Endlich

Endlich stunden vber den beyden Alten Churfürstlichen Personen Ludovico vnd Blanca, die beyde junge Churfürstliche Personen/ welche gleichsam mit jhrer zuneigung/ vnd bestettigung oberzehlter Wündsch/ diese Jnvention beschlossen mit folgenden worten:

OMINA SVNT. ALIQVID: GNATOS PIA VOTA PARENTVM
MVLTA IVVANT: POPVLI NEC NOCVERE PRECES.

Das ist.

Es ist nicht zu verachten gar/ [war/
Was man thut wündschen. Vnd ist
Wann vnderthane nicht minder/
Als Eltern vor jhre Kinder/

Für jhre Obern zu Gott betten/
So thut Er gnedig zu jhn tretten/
Vnd sendet seiner Engel scharn/
Die sie vff jhrem weg bewahrn.

Vnd demnach die Princessin der langwierigen Wasserreiß zimlich vberdrüssig worden/ haben Jhre Churfl. Gn. sampt dero Gemahlin vnd den Herrn Königl. Commissariis, den weg vf schönen Wagen vnd Gutschen/ neben einer stattlichen Reuterey begleitet/ Freytags den 4. Julij (dann Sie den 3. zu Oppenheimb still gelegen) zu Morgens vmb Zehen vhren/ auff Wormbß zu genommen. Vnd ob wol Jhre Churfl. Gn. von dem Raht der Stadt Wormbß vnderthenigst ersucht/ einen Abstand vnd Vndertrunck bey jhnen gnedigst einzunemmen: jedoch weil Jhre Churfl. Gn. etwas zu früh vnd vnversehens (da man noch nicht allerdings fertig war) ankommen/ ist kein Abstand geschehen. Sondern vor dem Kauffhauß/ da sich der Stadt Wormbß Stedtmeister vnd andere deß Rahts sehen liessen/ die Jhre Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin begerten zu empfangen/ hat man auß befelch deß Churfürstlichen Marschalcks/ nechst dem Kauffhauß still gehalten. Alda Jhre Churfl. Gn. sampt der Gemahlin auf der Gutschen sitzend/ von dem durch den Raht der Stadt darzu verordneten Oratore/ mit gebührlicher glückwündschung empfangen/ einem Silbern vbergülden Gißkanten vnd Becken/ auch beneben einem fuder Wein/ vnd ein Wagen mit Habern/ neben entbietung vnderthenigster Diensten/ verehret worden: mit vnderthenigster bitt/ Jhre Churfürstl. Gn. wollen Jhr gnedigster Schutz vnd Schirm-

Herr

Herr sein bleiben / vnd verharren. Welches alles von Ihrer Churfl. Gn. darzu verordneten mit gewöhnlicher danckſagung angenommen worden. Darauf Ihre Churfl. Gn. mit dero Gemahlin vnd Königlichen Gesandten / Ihren weg furter nach Franckenthal genommen.

Das 18. Capitel.

Mit was vor einem stattlichen apparat vnd kurtzweil / Ihre Churfl. Gn. sambt dero Princessin vnd Comitat / in der Stadt Franckenthal empfangen worden.

DEn 4. Tag Junij Anno 1613. nach Mittag vmb zwo Vhrn / ist Ihre Churfl. Gn. sambt dero vielgeliebten Gemahlin vnd gantzen Comitat, zu Franckenthal glücklich ankommen. In welcher Stadt albereit zuvor / vnd sonderlich auf denselbigen tag / mit verwundernüß zu sehen gewesen / der gantzen Burgerschafft dapfferes gemüht / fleiß / vnd begierige bemühung / mit dero sie sich gefasset vnd bereit gemacht / Ihre Churfl. Gn. vnd dero Königliche Gemahlin / zum herrlichsten vnd zierlichsten / vnderthenigst zu empfangen. Ein theil rüstet sich mit seinen Kriegswehren / ein theil mit zierlichen Kleidungen: etliche führeten meyen zu / die heuser zum Frewdenfest zu bekleiden: andere zierten die strassen mit blumen / krentzen vnd rosen: andere bemüheten sich mit zurichtung kunstreicher Fewerwerck. In summa / es war keiner vnder den geringsten / viel weniger vnder den fürnembsten / der seinem beruff / zu solchem Ehrenfest vnd Einzug / nicht mit höchstem fleiß vorstunde. Wie solches alles / neben deme / was sich da zugetragen / auß ihrer eignen Burger / die deßwegen vertröstung gethan / nun mehr sonder zweiffel in druck verfertigten Kupfferstücken vnd Relation / vmbstendlicher zu vernemmen seyn wird. Dann dessen alhie / gleichwol in etwas meldung zu thun / vonnöten sein wollen.

So bald erstlich von dem Thurn das zeichen Ihrer Churfl. Gn. Ankunfft gegeben ward / ist durch sonderbare gute verordnung / gleich als in einem augenblick / die gantze strassen / von dem Wormbser thor biß an die Schaffnerey / mit schönen wolriechenden Rosen / Blumen vnd Kreutern / gleichsam bedeckt vnd bestrewt gewesen. Dem gegenwertigen Churfürsten sind alsbald in die sechtzig Bürger zu Pferd in einerley Liberey / alle in blaw Casacken / mit goldgelb / vnd weissen schnüren verbrembt / grawen hüten / vnd grünen federn geziert / mit ihren Carabinern vnd andern wehren wol gerüst vnd gezieret / mit fliegendem Fahnen / vor der Stadt entgegen geritten / vor dem Thor auf dem freyen feld / vnd den wägen (darauf Ihre Churfl. Gn. mit dero vielgeliebten Gemahlin gesessen) spornstreich gerant / vnd darauff / beneben beyden Compagnien deß Außschuß / mit salve vnd frewdenschiessen / Ihre Churfl. Gn. sambt dero Princessin vnd gantzen Comitat gegrüsset / empfangen / vnd mit grosser der gantzen Bürgerschaft frewd vnd frolocken in die Stadt begleitet. Zu dero Ankunft worden alsbald zehen grosser gegossener Stück / vnd hernacher viel kleine feldstücklein / zu erzeigung der frewden / auf dem Wall / mit etlich vnd funfzig gewehrter Mann bewahret / loß geschossen. Von der Stadt thor biß an den Marckt inwendig der Stadt / seind gestanden zwo Compagnien Mußquatirer / eine in die andere auf 100. mann starck / deren die ersten in altem Römer habit / roter farb / die andere in grün auf Türckisch gekleidet / auf beyden seitten außgetheilet. Zum Eingang / gegen mitte deß Marcks / war aufgerichtet ein Ehrenport oder Triumphbogen / von ascher vnd gemengten Marmelfarben angestrichen / inwendig mit einem blawen vnd mit sternen gezierten himmel: darauf in der höhe gantz oben / auf der einen seitten Fides, auf der andern seitten Religio, in schönen tafeln gemahlet gestanden. Auf dem Eingang gegen der Wormbser Porten / war abgemahlet zu sehen FRIDERICVS der Erste / den man den Siegreichen vnd Victoriosum nennet / in rechter grösse / vnd natürlicher gestalt. Oben darüber war Ihr Fl. Gn. wider / aber kleiner conterfeyet / vnd hat vor sich stehen drey gefangene Fürsten / mit dieser vnderschrifft:

TRES PRINCIPES CAPTI.

Das ist.

Das ist.

Drey Gefangene Fürsten.

Auf der andern seitten / der alte Churfürst / Friederich der Zweyte / hochlöblicher gedechtnuß / den man wegen seiner Gottsfürchtigkeit / Religiosum genennet / in seinem Churkleid. Stracks vber dieser conterfeit war hochgemelter Churfürst wider / jedoch in kleinerer form / vnd gemeiner täglicher kleidung gemahlet / mit fernerem gemähl / wie er Münch / Pfaffen / vnd Nonnen von sich weiset / vnd hingegen die Evangelische Diener am Wort Gottes auffnimbt / mit dieser vnderschrifft:

RELIGIO INSTAVRATA.

Das ist.

Erneuerte Religion.

Ober diesen beyden Churfürsten / waren angeschriebene folgende versus:

RELIGIO PRISCIS INVOLVTA SECVLIS
OLIM DOMOS HAS NEXVIT:
LVSTRATA NVNC, ET EXPEDITA FRAVDIBVS,
MAIORE STRINXIT VINCVLO.

Das ist.

Vorzeiten / als verrunckelt noch	Beym hellen Licht zu diesen jahrn
Die ware Lehr / die Häuser doch	Viel stärcker sie verbunden seind /
England vnd Pfaltz vereinigt warn.	Zu trutz / spot / hohn all Ihrer feind

Etwas mehr darunter folgeten diese Versus:

FVSÆ ACIES, CVLTVSQVE DEI REPARATVR HONORI,
BINA PALATINÆ CLARA TROPHÆA DOMVS.

Das ist.

Geschlagen ist Pfaltz feind: Gotts Ehr	Also die Pfaltz / wie sichs gebührt /
Ernewert wechst je mehr vnd mehr.	Durch zween Triumph geehret wird.

Auf der seitten gegen dem Marckt / war zur rechten / natürlich abgemahlet Churfürst Friederich der Dritte / Pius das ist der fromb genandt / vnd oben wider / in gemeiner Kleidung / vnd der gestalt / wie

Er die arme vertriebene Christen aufgenommen / mit der vnderschrift:

EXVLES SVSCEPTI.

Das ist.

Aufgenommene Verjagte.

Auf der vierten seitten war gemahlet Churfürst Friederich der Vierte / genandt Pacificus der Friedsame. Oben darüber war hochgemeldtes Fürsten bildnuß wider etwas kleinerer form / mit den Confœderirten Fürsten vnd Ständen / in seiner hand haltend ein gebund pfeil / die Vnion bedeutende / mit der vnderschrifft:

FOEDVS VNIONIS.

Das ist.

Bündnuß der Vnion.

Oben in der höhe waren folgende versus geschrieben:

TRACTV DIREMPTOS ORBIS INGENTI, FIDES
VNVM REDEGIT IN THORVM:
O SORS AMANTVM TER SERENA ILLVSTRIVM!
TIMOR DEI QVOS COPVLAT.

Das ist.

Die / so vertheilet weit die welt /
Der einig glaub Ehlich geselt.
O werthes glück! So hohe Leuth
Die Gottsfurcht einiget mit frewd.

Etwas darunder.

GLORIA NEC MINOR, EXTORRES FOVISSE FIDELES,
HOSTIQVE VNANIMES OPPOSVISSE MANVS.

Das ist.

Nicht wenigr lob hat der erlangt /
Der aufnimbt fromme / hart betrangt /
Als der mit seinem trewen muhe
Dem feind sich widersetzen thut.

An dieser Ehrenport auf dem Marckt / ist ein fendlein junger Knaben von 12. jahren vnd darunder / alle grün gekleidet vnd bewehrt / ohngefehr in die 80. starck / gestanden. Welche Ihre Churfl. Gn. vnd die Princessin / mit einem carmine, so sie schrifftlich überreichet / empfangen. An ihrem Fahnen / der auch grün / waren mit güldenen

Buch-

Buchstaben diese wort gesetzet / ALIQVANDO MAIORA, das ist / Mit der zeit grösser oder besser. Darauf folgeten zu beyden seiten / seulen aufgericht / mit schönen meyen / von Ephew vnd Pomerantzen gezieret / biß vber den Marckt. Demnach waren zwo schöne seulen oder Columnen (auf der eine Minerva / auf der andern Gratitudo gestelt) die hatten zwischen inn / ein angehengte Tafel / gleich einem Triumphbogen / mit dieser schrifft:

STAT SVPER IMPOSITIS MOLES GEMINATA FIGVRIS,
SACRA TVO, A BELGIS FIXA, ô DVX INCLITE, HONORI:
QVOS PATRIA FROFVGOS, COMITANTE AT PALLADIS ARTE,
HIS PRIMVM EXCEPIT FRIDERICVS TERTIVS ORIS:
PÖST REGVM TERROR FOVIT CASIMIRVS: ET AVXIT,
MAGNE, PARENS, FRIDERICE, TVVS: TE PRINCIPE QVANTVM
FRANCORVM ACCEDET DECVS ET QVÆ GLORIA VALLI?
REGIA PROGENIES, SVBLIMI DIGNA COLOSSO,
HAS SEDES PLACIDO DIGNABERE TV QVOQVE VVLTV,
NON IGNARA MALI. TVA NAMQ. BRITANNIA ASYLVM
ESTQVE FVITQVE OLIM NOSTRIS, QVOS FINIBVS (EHEV)
EXPVLSOS LATE MILES DISPERSIT IBERVS.
AVGMENTVM HOC GENERI VESTRO, PIA STEMMATA, SVRGIT,
DVM TAMESIS RHENVSQVE FLVVNT, IMMOBILE NOMEN.

Das ist.

Zwey Bilder schön von Hollendern
Hier aufgestelt / Dir Fürst zu ehrn /
Bezeugen Ihr danckbar gemüt /
Der trew / so Friedrich hat geübt:
Der sie verjagt genommen auff /
In dem betrübten krieges lauff:
Die Ensimir / der König schreck /
Erhalten / als ein Helde keck:
Die auch hernach dein Vatter groß
Gemehret. Viel mehr durch dein loß /
Diesem der Francken Thal groß zird /

Groß ruhm / vnd ehr zuwachsen wird.
O Königin / viel Ehren werth /
Mit gnedign Augen vnverkehrt /
Freundlich vns auch ansehen thu:
Weil dir nit frembd deß glücks vnruh.
Dann Engelland / dein Königreich /
Vns vertrieben nam auf zu gleich /
Als der blutdürstig Spannier
Vns verjagt vber Land vnd Meer.
Deß wird dein Stam̃ han ehren groß /
Weil Themiß vnd Rhein wasser goß.

Auff der andern seiten war diese Schrifft:

FLVCTIBVS OCEANI DIVISA OLIM ANGLIA TERRA,
IVNCTA PALATINO CREDITVR ESSE SOLO.

Das ist.

Durchs Meer vertheilet Engelland / | Mit Pfaltz vereinigt wird bekandt.

Die Dritte war ein Pyramis, hatte in der höhe den Güldenen Reichs Apfel: darunder waren geschrieben / Ihrer Churfl. Gn. Namen vnd Titul. Auf dieser Pyramis ist die zeit vber wehrendes Einritts / vf zween mann hoch von der erden / ein lebendige Mannes Person gestanden / aller dings bekleider vnd repræsentiret / wie das Bild von dem Propheten Daniele beschrieben wird / so die Vier Monarchien bedeutet. Von gemelten Obelisco auff die Lincke seiten / gegen dem Churfürstlichen hauß / war wider ein Frewdenpfort oder Triumphbogen aufgerichtet. In dessen höhe war gemahlet Ihre Churfl. Gn. in einem Romaner Kriegskleid / mit blossem haupt vnd blossen Armen / sitzend auff einem Pferd / mit folgender Vnderschrifft:

SCIPIADES VETERVM CECINERE POEMATA VATVM.
SCIPIO ET HIC NOSTRI TEMPORIS HVIVS ERIT.

Das ist.

Scipio wird gelobet sehr. | Ein solcher Held ist vnser Herr.

Vnd darunder.

SALVE CÆSARIBVS SVBLIMIBVS EDITE PRINCEPS,
TVQVE CALEDONII STELLA, DECVSQVE SOLI.

Das ist.

Ich grüß dich Fürst so hoch geborn / | Vnd dich / Englisch Venus, erkorn.

Auff der andern seiten waren zu lesen diese Verß:

EIA DVCI REDVCI CIVES GRATANTVR OVANTES.
OMNIS SEXVS IO, PERSONET OMNIS IO.

Das ist.

Der widerkunft deß Fürsten froh / | Jederman hie schreit zu / Io.

Nach

Nach den jungen Knaben obgemeldt / waren zwo Compagnien Musquatirer / deren die eine gantz schwartz im gesicht / vnd vber den leib mit schwartzem Schechter bedeckt / vnd an statt der schürtz / mit gelben kurtzen Hosen bekleidet: die andere aber / als Indianer / blohe Hosen / vnd sonsten / als wann sie nacket / in Leibfarb bekleidet. Diesen folgte nach ein Compagny / von junger Mannschafft / in die 200. starck. Daß also von dem Thor / biß an die Schaffnerey / die Gassen beyderseits besetzt gewesen. Hart an dem Thor der Schaffnerey oder deß Fürstlichen Hauses / ist ein klein Theatrum auffgericht gewesen / so von den Goldschmieden der Stadt Franckenthal / auff jhren kosten / angestelt. Daruff sie Jhre Churfl. Gn. sampt dero Gemahlin / mit einer herrlichen / vnd sehr lieblichen Music, allerhand Seitenspiel vnd Instrumenten empfangen. In der höhe ist gestanden ein Engel / blassend auf zwoen Posaunen. Vmbher waren gehengt allerhand tugenden abgemahlet / Fides, Constantia, Fortitudo &c. In der mitte war / durch ein Gemähl deß Königs Salomonis, vnd seiner braut / welche von einem Engel vom himmel kommend gekrönet worden / der heilige Ehestand / wie auch die Posaunen Famam bedeutende / das jmmerwehrende Lob Jhrer Churfl. Gn. mit folgender Schrifft angedeutet:

ILLA EGO, QVÆ LEVIBVS VOLITANS SVPER ÆTHERA PENNIS,
GESTA VIROSQ. CANO, NVNC TE, DVX MAXIME, NVNC TE,
NYMPHA CALEDONIÆ HVIC VINCLO SOCIATA IVGALI,
VIRTVTVM DICTANTE CHORO, ÆTERNARE LABORO.

Das ist.

In dem ich durchflieg alle Land /
Mach grosser Herrn Tugend bekandt.
O grosser Fürst / O Jungfraw zart
Auß Engelland / verbunden hart
Mit ehlich Lieb / Ewr lob vnd Ehr
Ich wil außbreiten ohn aufhör.

Nach dem nun Jhre Churfl. Gn. in das Fürstliche Hauß kommen / seind sie etwas in der höhe / vber dem Thor / in einem Tabulat oder Gallerien / beneben viel grosser Herren gestanden / da sie gerad in die Stadt haben sehen können. Denen zu ehren / erstlich die compagnia der Ritterschafften wider erschienen / die in dem fürüber reiten /

reiten / alle mit einer sonderbaren behendigkeit / jhre Carbiner loß geschossen. Nach diesem ist gefolgt der Edel vnd Mannhaffte / Capitain Affenstein / mit dem Außschuß der Stadt / mit fliegenden Fahnen / sehr wacker gerüst / bewehrt vnd bekleidet. Denen ist gefolgt / ein Fahnen Romanischer kleidung vnd wehren. Diesem / ein Fahnen Türcken / gantz grün gekleidet / vnd jhrer art bewehret. Diesem / ein Fahnen schwartzer Mohren / deren Fenderich vor andern sich zierlich gehalten. Diesem / ein Fahnen Indianer oder Persianer. Darnach ein Fahnen junger Knaben / die waren alle grün gekleidet / wie auch jhr Fahnen gantz grün war / vnd darinn mit güldenen Buchstaben ALIQVANDO MAIORA, wie oben gemeldt. Endlich ein Fahnen Handwercksgesellen / auch gantz sauber bekleidet vnd außgerüstet.

Gegen der Schaffnerey vber / war ein herrlich vnd kunstreich Fewerwerck zugericht / in einer gestalt der Stadt Trojen / mit Thürnen vnd Zinnen. Davon nicht weit Equus Trojanus, von roter Farb / vnd einer weissen Blasen: darinnen Zwelff Soldaten oder Ritter verborgen. Vff der Porten der Stadt war geschrieben:

TROIA.

TROIA PERIT FLAMMA, FERROQVE, POTENTIBVS ARMIS.
OB PARIDIS SCELVS. EN SIC MALA CAVSA NOCET.
SANCTA TVA EST PIETAS, ET FOEDERA CASTA MANEBVNT.
O PRINCEPS CELSE. EN SIC PIA CAVSA IVVAT.

Das ist.

Troja durch schwert vnd flam verdarb: | Dein gotsfurcht bleibt / vnd keuscher bund.
Paris Ebruch solch vnglück warb. | Daß macht / o Fürst / dein guter grund.

Deß andern Tags / gegen Abend vmb Acht vhrn / haben sich die vorgemelte vier Compagnien / so mit jhren vnderschiedenen Kleidungen die Vier theil der Welt bedeutet / in die Stadt Trojen begeben / mit jhren Fahnen vnd Wehren / die Stadt zu verthedigen. Bald daruff ist die Reuterey kom̃en / so die Stadt berent vnd aufgefordert. Welcher die beyde Außschuß fähnlein gleich gefolget / vnd vff Dreyviertel stund an einander / die Stadt gestürmet. Dagegen sich die vnder-

in der Stadt nicht allein innerhalb der Mawren/ sondern auch durch vnderschiedliche außfäll vnd scharmützel sehr stattlich mit schiessen geweret/darunder auch viel Rageteln geworfen/daß also nichts als schiessen vnd krachen gehöret worden. Nach solchem gewaltigen sturm/ ist der Feind abgezogen/ vnd hat das grosse Pferd vor der Stadthor stehen lassen. Darauf die in der Stadt sich gefrewet/ vnd das Pferd in die Stadt geführet. Bald darauf ist in der Stadt ein zeichen mit Fewer auf einem Thurn gegeben worden. Darauff sich der Feind wider zu der Stadt gewendet/ durch macht der Ritter oder Soldaten/ so auß dem Trojanischen Pferd gesprungen/ mit gewalt eingefallen/ die in der stadt außgejagt/ vnd ersilichen beyde Thürn/ so von Fewerswerck zugerichtet gewesen/ angezündet/ vnd folgends/ als ob sie die mawren gantz zersprengen wolten/ allerhand laufende Fewer geworffen. Welches alles sehr kunstreich/ artig/ vnd also wol/ohne einigen schaden abgangen/ daß Jhre Churfl. Gn. sambt dero geliebten Gemahlin/ vnd beywesenden Fürsten vnd Herrn/ ein gnedigstes gefallen/ vnd sonderbaren lust daran gehabt. Jn dieser Stadt Franckenthal haben Jhre Churfl. Gn. Dero Gemahlin außruhen lassen/ vnd haben sich nacher Heidelberg begeben/ vmb dero ankunft zu erwarten/ dieselbige zu empfangen vnd einzubegleiten.

Das 19. Capitel.

Wie Jhre Churfl. Gn. dero hertzliebste Ehegemahlin/ die Königliche Princessin/ sambt Jhrem Comitat/ in gegenwart Zwelff Fürsten/ vieler Graffen vnd Herrn/ mit 16. Fahnen Fußvolcks/ vnd einer Batterey von 26. halben Cartaunen/ beneben einer stattlichen Ritterschafft von 2000. Pferden/ im Feldläger empfangen/ vnd in die Churfürstliche Residentz in guter ordnung begleitet.

DEn 7. Tag Junij waren albereit bey Ihrer Churfürstl. Gn. dero Frewdenfest vnd Heimführung beyzuwohnen/ viel Fürstliche Personen/ auch Graffen/ Herrn/ vnd vom Adel/ in zimlicher anzahl zu Heydelberg beysammen/ vnd ankommen. Als erstlich der Durchleuchtigst vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Johanß/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Vormund vnd der Churfl. Pfaltz Administrator, Hertzog in Bayern/ Graff zu Veldentz vnd Sponheim ꝛc. wie auch Ihrer Churfl. Gn. Herr Bruder/ der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Ludwig Philips/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern ꝛc. Sambt denen zum Churfl. Hofstaden gehörigen Graffen/ Herren/ Junckern vnd Officirern/ auch 25. beschriebenen Graffen vnd Herrn/ 14. Oberampteleuten/ wie auch in grosser anzahl vom Adel vnd zum vfwarten beschriebenen Ampts vnd verrechneten Dienern zu Pferd. Es ware auch ankommen/ die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Magdalena/ Pfaltzgrävin bey Rhein: in Bayern/ zu Gülch/ Cleve vnd Berg Hertzogin/ Grävin zu Veldentz vnd Sponheim/ auch zu der Marck/ Mörß vnd Ravenspurg/ Fraw zu Ravenstein/ Wittib ꝛc. sambt dero vielgeliebten Tochter/ Frävlein Amelia Jacobe/ vnd einem Frävlein von Wied. In gleichen waren zu gegen die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herr Friederich Casimir/ vnd Herr Johan Casimir/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/ Graffen zu Veldentz vnd Sponheim ꝛc. beyde Gebrüdere/ mit Ihrem Adel vnd Ritterschafft. Ferners war ankommen der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Joachim Ernst/ Marggraff zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Stetin/ Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ auch zu Schlesien/ zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ vnd Fürst zu Rügen ꝛc. In dero Fürstlichen Gn. Comitat war erstlich der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Joachim Ernst/ Fürst zu Anhalt/ Graff zu Ascanien/ Herr zu Zerbst vnd Bernburg ꝛc. Vnd ferners Herr Wilhelm/ Graff zu Mansfeld/ Fürstl. Brandenburgischer geheimer Raht vnd Obermarschalck/ Graff Heinrich Wilhelm zu Solms/ Graff Heinrich Wilhelm zu Eisenberg/ Graff Ernst zu Mansfeld/ Obrister/ Herr Moritz zu Griechingen/

Graf-

Erasmus / Herr zu Limpurg/ vnd der Freyherr von Falckenstein/ sambt einem stattlichen Adel vnd Ritterschafft. Ingleichem war ankommen der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johan Friederich / Hertzog zu Würtenberg vnd Teck / Graff zu Mumpelgart/ Herr zu Heydenheim ꝛc. sambt Ihrer Fürstl. Gn. Herrn Brüdern / denen auch Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ludwig Friederichen / Herrn Friederich Achilles, vnd Herrn Magnus, Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck / Graffen zu Mumpelgart / Herrn zu Heidenheim ꝛc. mit Herrn Kraft / Grafen zu Hohenlohe / Herrn zu Langenberg / Obristen / Herrn Philipsen / Graffen zu Oettingen / vnd Obervogt zu Heidenheim / Herrn Ludwig Eberhard / Graffen zu Hohenlohe / vnd Herrn Georgen / Freyherrn zu Mörßburg / Herrn zu Bettfort / beneben einem ansehlichen Adel vnd Ritterschafft. Vber hochermeldte Personen war noch ferner angelangt der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Christian/ Fürst zu Anhalt / Graff zu Ascanien / Herr zu Zerbst vnd Bernburg ꝛc. Churfl. Pfaltz Stadthalter in der Obern Pfaltz / wie auch dero Fürstl. Gn. Eltester Sohn/ Fürst Christian der Jünger / sambt Herrn Christoph Burggraffen Herrn von Thonaw/ vnd Graf Friederich Casimirn von Ortenburg / neben andern Adelichen Rittern vnd Dienern. So hatte sich auch in der Person eingestelt / die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Anna / Marggrävin zu Baden vnd Hochburg ꝛc. Geborne Grävin vnd Fraw auß Ostfrießland / Wittib / mit einem vornehmen Adel. Ferners hatte der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Georg Friederich/ Marggraff zu Baden vnd Hochberg/ Landgraff zu Susenberg / Herr zu Rötteln vnd Badenweiler ꝛc. zur Churfl. Heimführung abgesandt / Herrn Georgen von Fleckenstein/ Freyhern zu Dachsburg/ vnd Johann Reinhard von Moßbach/ Fürstlichen Marggräffischen Badischen Rath / vnd Obervogt zu Pfortzheim: denen Ernst Friederich Horneck von Hornberg / Fürstlicher Marggräffischer Badischer Stallmeister / war zugeordnet. Weil aber die specificirung aller anwesenden Graffen / Herren / Ritter / vnd vom Adel / wegen der grossen anzahl / alhie etwas zu weitlaufig werden wil / vnd man in denen hinden an gedruckten / Furir vnd Futter-

Zetteln / ob wol nicht so gar genawe / iedoch zimliche / vnd so viel dem Drucker zu wegen zu bringen müglich gewesen / nachrichtung finden kan: als wird vor vnnötig erachtet / den Leser damit allhie vfzuhalten.

Da nun in dem lieblichen Monat (so billich von vns diß mal Vnio kan genennet werden / zum theil wegen der vereinigung der beyder / Königlichen vnd Churfürstlichen Häuser / vielmehr aber wegen deß köstlichen Perleins / so Jhre Churfl. Gn. in dem Königreich Groß Britannien erobert / vnd durch Gottes gnad anhero gebracht) der Siebende tag in diesem Monat IVnIo herbey kommen / dessen tages zahl der Monat selbst inhelt / vnd welcher tag seinen namen Benignitatis, das ist / aller gütigkeit / mit sich gebracht / auch durch sein holdseligen Sonnenschein nicht allein die Churstadt Heydelberg / sondern das gantze Land mit grossen frewden überschüttet / vnd begierig gemacht / das Englische kleinod vnd Perlein / jhres Landesfürsten frewd / zier / vnd schmuck / zu sehen vnd zu empfangen: Haben Jhre Churfl. Gn. gemeldten Tags / vmb die zwölff Vhren / beneben dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Pfaltzgraffen bey Rhein / Churfl. Pfaltz Administratorn &c. vnd hochermeldten Fürsten / Graffen / vnd Herrn / sambt dero Adelichen Ritterschafft / herrlich bekleidet vnd wolgerüst / in guter ordnung / auß seiner Residentz vnd Churstadt Heydelberg / die Königliche Braut einzuholen / Sich auf ein halb meil wegs naher Ladenburg / nechst obgemeldtem Feldläger / der Heimführung zu ehren zugericht / begeben. Vnd ist solcher reisiger Zeug in folgender ordnung außgeritten. Vor der Ersten truppen / ritten Drey Trommeter. Denen folgte der Gestreng / Edel / vnd Veste / Juncker Philips Jacob von Affenstein / Churfl. Pfaltz VnderMarschalck / mit seinem Regiment / vnd führete nach sich / ein ansehliche Companie mit Bantelier Rohren vnd seiten wehren wol gerüst / in roten Röcken / mit weissen silbernen schnüren verbremet / gekleidet / so meisten theils Churfl. Pfaltz VnderAmptleuth / Verrechnete diener / vnd Amptknecht gewesen. Diesen folgeten wider Drey Trommeter. Darauff kam Churfl. Pfaltz Jägermeister / der Gestreng / Edel vnd Veste / Philips Wolff von Fechenbach. Der führet nach sich ein Compagnie in gantz grünen Röcken gleich-

gleichfals verbremet / so mehrertheils Forstmeister / Forstknecht / Jäger vnd dergleichen / alle mit Rohren vnd Wehren wol versehen vnd außgerüst. Bald folgte Churfl. Pfaltz / vnd deß Herrn Administrators Marstall / Knecht vnd Einspennige / so Liuree geführt / sampt der Chur : vnd Fürsten Handroß. Wie nicht weniger der Chur vnd Fürsten Leib Jungen / schön geschmücket. Die hat geführt / Churfl. Pfaltz Rüstmeister / Christoph Mattesmüller / Bereutter. Hierauff kam Churfl. Pfaltz Marschalcks vorweser / mit den fürnembsten Chur : vnd Fürstlichen Officianten vnd Befelchshabern. Vff diese ritten 24. Trommeter in zwo Truppen / mit zwo Heerpaucken / in vnderschieden Liureen Churfl. Pfaltz vnd Würtenberg. Folgten die Chur : vnd Fürsten selbsten : als erstlich Churfl. Pfaltz Administrator, Ihre Churfl. Gn. in der mitte / vnd der Marggraff zu Anspach / vff der Lincken. Diesen ritten nach / der Junge Printz / Pfaltzgraf Ludwig Philips / vnd Fürst Christian von Anhalt der Jünger. Diesen folgten die Hertzogen von Würtenberg neben andern Fürsten / wie auch alle Graffen / Herrn / vnd Fürstl. Cammer Junckern. Hernach kamen geritten / der Fürsten vnd Graffen Sattelknecht / mit der Herrn vnd Graffen Handrossen. Darauff kamen die Chur : vnd Fürstliche Pfältzische / Anspachische / Würtenbergische vom Adel. Die warden geführt / durch Graff Willhelm von Manßfeld / Anspachischen Ober Marschalck / vnd den Würtenbergischen Marschalck. Darauff folgeten die von Churfl. Pfaltz beschriebene vom Adel vnd Lehenleuth. Die führet / Friederich von Flörßheim zu Klein Hembspach / Reinischen Kreiß Rittmeister. Auf diese fieng an / der vbrige Reisige Zeug / der Anspachischen / Würtenbergischen / vnd der Anwesenden Fürsten Marstall zu folgen. Welche durch Ludwig von Weiler / Reutter Hauptmann / geführet worden. Auff welche der Fürsten / Graffen / vnd Herrn Diener / vnd letztlich der Lehen Leuth vnd beschriebenen vom Adel / Diener vnd Jungen / gefolgt.

Vnd ob wol die ankommende frembde gäst vnd Engelländer / anfenglichs / da sie vff Churfürstlicher Pfaltz grund vnd boden angelanget / vnd gesehen / welcher massen man aller orten / vnd bey allen Mittag vnd Nachtlägern / mit wolgebutzten Compagnien Soldaten /

so das Pulver wol riechen mögen / vnd wie Soldaten gebürt / sich zu verhalten gewust / auffgezogen vnd fertig gewest / sich keines anderen bereden lassen wöllen / als daß es alles auff ein kurtze zeit / vnd zu diesem Einzug vmb Sold frembdes geworbenes volck / vnd keines wegs vnderthanen vnd landvolck weren: so haben sie doch / je weiter sie in das land gerucket / in der erfahrung ein anders befunden / sich eines andern bereden / vnd diese verfassung jhnen desto mehr gefallen lassen. Nun den zum Einzug gemachte anstalt fürters vnd vffs kurtzeste zu erzehlen / so ist Sontags den 6. tag Junij / zuvor die sach also angeordnet gewest / daß nach mittag von vnderschiedenen orten / vnd nechst gelegnen Amptern / 15. Compagnien Soldaten deß Außschuß / eine in die ander 300. Mann starck (jede vngefehrlich von 200. Muscatierer vnd 100. lange spieß / wie dieselben im Kupfferstück vnd entwerffung deß Feldlegers mit numeris, vnd namen verzeichnet zu finden) wol staffirt / nach einander von allen seiten ankommen / vnd zu jhrer ankunft jede compagny vor dem Läger herausser in der Schlachordnung halten blieben / so lang biß sie vom Pfenningmeister abgezehlt worden / vnd man dahero eigentlich wissen mögen / wie starck man an Volck seye. Nachgehends hat man sie in das Läger rucken / jhre mitgebrachte Soldaten Zelt / an bestimbte orten vffschlagen / sich losiren / die Muscatierer Pulver vnd Lunden holen / die Capitain das verordnete geld vff jhre Compagnien empfahen vnd außzahlen lassen. Ist also das Läger in gar kurtzer zeit / vf den zuvor angezeigten drey seyten ordentlich geschlagen / vnd mit lust anzusehen gewest. Endlich nun / als ein jeder sich zur notturft wol zu versehen zeit genug gehabt / vnd die Sonn vndergangen / seind die Schildt vnd Scharwachten / nach Kriegsgebrauch / allenthalben an gehörigen orten bestelt / das rundten stündlich gehalten / vnd Morgends frue die Wachten mit Trummel vnd Pfeiffen widerumb abgeführt worden.

Den folgenden Montag / als den 7. tag Junij / vor Mittag / hat der Wolgeborn / Herr Johann / der Elter / Graff zu Nassaw ꝛc. als Feldobrister / beneben dem Obristen Leutenant / Henrich Dietrich von Schönberg / Churfürstlicher Pfaltz Burggraffen zu Starckenburg ꝛc. obgemeldte Funffzehen Fendlein Fußvolck / ordentlich von allen seiten / auß dem Läger in das Feld führen lassen / auß denselben

Com-

Compagnien / fünff vnderschiedliche trouppen gemacht / vnd allzeit drey Fahnen in einen hauffen oder Schlachtordnung / zehen mann hoch / dermassen vnderschieden / außgetheilt vnd gestelt / daß vornen vnd in fronte zwo vnderschiedliche Schlachtordnung / in jhrer gewissen weite vnd proportion gegen der Batterey zu: vnd hinder denselben 300 schuch weit zu ruck / die dritte Schlachtordnung / der ersten vf der rechten seiten: die vierte troup oder Schlachtordnung / zwischen den zwo ersten vnd vordersten: vnd endlich die fünfte / der zweiten vff der lincken seiten: alle in gleicher vnd außgezeichneter distantz / weiten vnd intervallis gehalten / vnd deß Anzugs der frembden Gäst erwartet haben. Von jeder jetztgemeldter fünf absonderlichen Schlachtordnungen vnd hauffen / haben am ersten glied / die Hauptleute / Leutenant vnd Befelchshaber / wie auch hinden vnd vff den seiten: vnd etwas besser darvon / die drey Fenderich / vor den Doppelsoldnern / mit jhren fliegenden Fendlen / vnd vor denselben alle Trommelschläger vnd pfeiffer / vnd etlich schritt besser fürwerts / zwey Feldstücklin jhre stell gehabt / so wol im marchiren als stillhalten. So ist bey allen trouppen versehen vnd verordnet gewest / was orts oder seiten / der an vnd fürvberziehend reisige Zeug anfenglich herbey kommen / vnd die hauffen zu besichtigen sich neheren würde / daselbst hin sie sich auch mit den Fahnen / Spielleuten / gantzem leib vnd gesicht / doch mit vnverruckter Schlachtordnung / wenden / kehren / vnd hernacher widerumber / wie erstlich / stellen solten.

Als nun die samptliche Fürsten vnd Herrn mit dem gantzen reisigen Zeug / darüber der Gestrenge / Edle vnd Veste / Pleickhard von Helmstett / Obrister vnd Ritter / Churfl. Pfaltz Obermarschalck / vnd Vicedomb zu Newstadt an der Hart / commendirt / ins Feld kommen / seind Jhrer Churfl. Gn. trouppen mit den drey Adeliche trouppen / zu dem Fußvolck bey den Rechten flügel geruckt / vnd allda gehalten. Jhrer Churfl. Gn. Marstall / Pages vnd Leibroß / beneben der Graffen Handroß / vnd aller Herrn Sattelknecht / seind hinder jhnen beyseits in zwo trouppen halten blieben. Die andere vnd vbrigen trouppen sambtlich / denen Churfl. Pfaltz Vndermarschalck / der Edle vnd Veste / Philips Jacob von Affenstein / commendirt / auff dem lincken Flügel bey dem Fußvolck gehalten. Biß daß zur

ankunft

ankunfft der Princessin vnd Ihres Comitats, Ihre Churfl. Gn. mit den sambtlichen Fürsten / Graffen / Herrn / vnd Adel / in jhren troupen ab / vnd die Königliche Princessin vnd Commissarien auß jhren Kutschen gestiegen / auch das Geschütz auf die drey antretten vnd loßbrennung der Flügel in allen squadronen deß Fußvolcks (wie jetzt erzehlt werden sol) loßgebrandt. Nach dem alle Reutterey für der Princessin Kutschen fürüber geführt / vnd man darauff sich zu dem Einzug gerüstet hat. Dann so bald die ankommende Princessin vnd Churfürstin mit jhrem Comitat vf der Ladenburger strassen / sich von fernen sehen lassen / haben alle fünf trouppen Fußvolck / gleichwol ohne befelch / sondern auß mißverstand / ein salve geschossen / seind hernacher in voller Schlachtordnung samentlich etwas gegen der schantz zugerucket / vnd so bald der Feldobrist ein zeichen geben / still gestanden. Darauf die vor sich haltende Feldstücklein loßgebrandt / allenthalben lermen geschlagen / vnd von allen Muscatirern einmal herumb gliederweiß geschossen / vnd von den doppelsöldnern die spieß gesteckt worden. Gleich darauf ist das groß geschütz in der Batterey ordentlich abgangen. Hierauff vnd zum andern mal / ist man wider mit allen haussen in voller Schlachtordnung fortgerückt / vnd gleicher weiß wie zuvor / von allen Muscatirern gliederweiß / vnd demnach in der Batterey mit allen Stücken / geschossen worden. Letztlich vnd nach dem die empfahung solenniter verricht / alle Reutterey vnd die meisten Gutschen vorüber vnd nach Heydelberg passirt / die Reiß vnd Packwägen zurück vnd stillhalten mussen / vnd also deß hefftigen schiessens halber / vnder den reißigen / vnd sonderlich den Gutschen vnd Wagenpferden / sich keines außreissens oder sonsten einer vnordnung vnd nachtheils weiter zu befahren gewest / ist von allen fünf haufen / befolner massen samentlich ein salve, vnd gleich darauff auß allen Stücken vnd der Batterey / aber etwas geschwinder weder vormals / vnd also ernstlicher / loßgebrent worden / dergestalt daß es der gantze fortgeruckte Comitat bescheidenlich genug hören vnd vernemen können. So bald aber die Princessin auß Groß Britannien beym Feldläger ankommen / sind Ihre Churfl. Gn. wie auch alle beywesende Fürsten / Graffen Herrn vnd in derselben truppen haltende vom Adel / von jhren Pferden gesprungen. Vnd als Ihre Churfl. Gn. sampt dem Herrn Administratorn /

vnd

vnd den Herrn Marggraven von Anspach/zu der Princessin wagen giengen/ Sie zu empfangen/ sprang auch die Princessin mit aufthun deß wagens herab. Welche Ihre Churfl. Gn. freundlich vmbfangen/ wie auch der Herr Administrator, vnd andere versamlete Fürsten/Grafen/ Herrn vnd vom Adel empfangen haben/ vnd weil Sie zu reiten nit begerete/ von Ihrer Churfl. Gn. sambt dem Herrn Administratore, vnd dem Herrn Marggraff von Anspach/zu einem andern Wagen(welcher sehr statlich/inwendig vnd außwendig/mit Gold/Silber/vnd Seiden gestickt/vnd auß der massen kunstreich zugericht) begleitet/ vnd darauf gesetzet worden. Da dann beyder Herren Commissarien/ Herrn Arondels, vnd Herrn Haringthons Gemahlin/ auf gemeldten Wagen/ der Princessin/ Ihr gesellschafft zu leisten/ zugesetzt worden. Vnd ob wol der anstalt gewesen/in dem Churfl. Gezelt einen Abstand vnd Collation zu halten/ jedoch weil regenwetter einfallen wolte/ befand man rahtsamer/ die Heimführung zu befürdern/vnd sich ferner der ends nicht aufzuhalten. Fieng also die Reutterey an/ sich zu wenden/ vnd den weg wieder nach Heydelberg in folgender Ordnung zu nemen.

Erstlich ruckte wider herfür/mit seiner Truppen der Rothröck/ Churfl. Pfaltz Vndermarschalck/dem Einritt ein anfang zu machen. Deme Churfl. Pfaltz Jägermeister/ mit der zweiten truppen seiner Grünröck folgete. Nach diesen waren geordnet/Churfl. Pfaltz Lehenleuth/vnd Adelicher beschriebener/ Dienere. Diesen folgeen/ der anwesenden Graffen vnd Herrn Reissige. Auff solche kamen geritten/ Anspachische vnd Würtenbergische Einspennige/mit jhrer Herren Marstall. Darauff warden eingetheilt die Rheinische Adeliche Ritterschafft/ so die Königliche Princessin vber Rhein biß nach Franckenthal/vnd von Franckenthal biß anhero begleitet hatten/ vnd warden geführet durch Johann Michel Obertraut/Rittmeistern. Diesen folgten/obgemelte Truppen/der von Churfl. Pfaltz beschriebenen vom Adel vnd Lehenleuth. Denen ritten nach/Churfl. Pfältzische/Anspachische/Würtenbergische vnd andere Fürstliche Hoff-Junckern. Denen folgten hochermeldter Fürsten vornembste Officianten vnd Befelchhaber. Darauff folgte der Churfürstl. Pfaltz Marstall/ wie oben gemeldet/ vnd ferners der anwesenden

Fürsten / wie auch Chur: vnd Fürstlicher Pfaltz / sampt der Princessin Leibroß. Auff diese ritten / die anwesende Graffen vnd Herrn / sampt den Chur vnd Fürstlichen Cammer Junckern / vnd Funfzehen Alten / vmb Churfl. Pfaltz wolverdienten / vom Adel. Darauf folgte ein Heerpauck / mit vorherreitenden Trommetern / in vnderschiedlicher jhren Herren Liverey: vnd kame / Herr Christian der Elter / Fürst zu Anhalt / neben hochgedachten / den Drey Jüngern Pfaltzgraffen bey Rhein / Herrn Ludwig Philips / Herrn Friederich Casimir / vnd Herrn Johann Casimirn / wie auch den Drey Jüngern Hertzogen von Würtenberg / Herrn Ludwig Friederichen / Herrn Friederich Achilles / vnd Herrn Magnus, vnd den Zween Jüngern Fürsten zu Anhalt / Herrn Joachim Ernsten / vnd Herrn Christian. Auff welche kamen in einer Guttschen / der vornembste Königliche Commissarius auß Engelland / der Hochgeborne Fürst von Lenox, vnd der General Cicill. Vnd folgten Vier Stallmeister. Auff welche widerumb eine Heerpauck mit Trommetern / in Pfaltz Liverey / verordnet. Vnd sind also der Herr Administrator, Hertzog Johans Pfaltzgraff / Jhre Churfl. Gn. Pfaltzgraff Friederich / Herr Joachim Ernst / Marggraff zu Anspach / vnd Herr Johann Friederich / Hertzog zu Würtenberg / die nechsten vor der Princessin Wagen geritten. Denen dann gefolget / Jhrer Churfl. Gn. Gemahlin / die Königliche Princessin auß Engelland / beneben den Zwoen Englischen Gräffinnen / der Herrn Commissarien Gemahlin / so Jhrer Churfl. Gn. zugeordnet. Auff diesen Wagen waren geordnet zu folgen / sechs Pages d' honneur in Liuree, auff schön gezierten Pferden. Diesen folgeten die übrige Herrn Königliche Commissarien: hernacher deroselben Gemahlin: vnd alles der Princessin Frawenzimmer: alle in vberauß schönen / von Gold gestickten vnd Sammeten Guttschen / geführet: vnd endlich ander zugehöriges gesindlein / auff Guttschen vnd Wagen.

Das 20. Capitel.

Wie

Wie Ihrer Churfl. Gn. ankommende Ehegemahlin / die Princessin auß Engelland / von der Stadt Heydelberg / erstlich durch einen kurtzweiligen Fischerkampff auf dem Necker / ferner mit vnderschiedlichen Triumphporten / vnd anderer guter verordnung / empfangen worden.

NAch dem sich nun die Reutterey bey Newenheim an dem Necker / gegen Heydelberg / der Brücken zu / sehen ließ / ward in der Vorstadt / vom Kranen an / biß zu dem weissen Thurn / nach der leng deß Neckers lauf / von 67. Feldstücken / wie auch von allen thürnen in der Stadt / vnd der Vorstadt / ein salve mit gewaltigem schiessen gegeben. Welches / wegen deß Gebürgs / ein grossen widerhall vervrsachte. In dem nun Ihre Churfl. Gn. sampt der Princessin / an dem Necker gegen dem rotten Bühel kommen waren / ließ sich ein andere kurtzweil / von den Fischern auf dem Necker angestelt / sehen. Erstlich war gesteckt auf einem eisernen pfal ein höltzen Faß / mit farben gemahlet / welches in der höhe vier thürnlein / vnd auf jedem thürnlein ein blawes fehnlein / vnd in der mitte deß faßes obersten boden / auch ein fähnlein hatte: vnd saß in jedem thürnlein ein Hun. Solches faß zu bestreiten vnd vmbzustechen / waren geordnet zwelff Nachen / auf jedem Nachen vier personen / mit jhren Spiessen / so vornen eisen hatten. Dieser wasserfüchtigen ritter spielleut waren zwey Schallmeier. Vnd war das Faß also aufgesteckt / daß es / so bald es getroffen ward / herumber lieff / vnd sich trehete. Deßhalben gefehrlich war / solches recht zu treffen. Dann mancher sich selber darüber in das wasser stiesse. Damit aber die wasserfüchtige Ritter / welche zuvor auß Churfl. begnadigung zimlich in den Weingläsern gestochen / desto mehr lust zu diesem wasserkampff hetten / war einem jeden / so ein Reiff vom Faß stiesse / ein halber Daler zur verehrung verordnet. Vnd wann einer der thürnlein eins traff / daß sich das thürnlein öfnete / flog ein hun herauß. Welches kurtzweilig zu sehen / vnd viel lachens vervrsachte. Ferner war ein grosser Hum-

peinachen / etwas besser oben über dem Kranen / in einen Ancker gehenckt / darauf zween Schnapgalgen aufgericht gewesen / an welchem jeden ein Gans an die füß hart angebunden aufgehengt / welchen die wasserfüchtige thurnierer die hälß abreissen solten. So doch viel gefahr genommen. Dann mancher darüber zeitlich im Necker gelegen. Damit sie aber des badens nicht vrdrüssig / war einem jeden / so den halß von der Gans abgerissen / ein halber Daler zum besten geordnet. Vnd seind gleichwol bey solchem schimpf vier Gänsen die hälß abgerissen worden. Daß also dieser Wasserthurnier / nicht ohne sieg vnd stattlichen gewinn / ihren ritterlichen thaten gemäß / wiewol mit einem nassen Danck / in zimlicher feuchtigkeit abgangen.

Zum Einritt / vnd einfahrt / nechst der Brücken / seind drey Companien vnd Fehnlein Soldaten gestanden: zwo gegen dem Gebürg vnder der Brücken: vnd eine vber der Brücken. Welche mit vnderschiedlichen frewdenschüssen / Ihre Churfürst. Gn. vnd die Princessin empfangen vnd einbegleitet. Dergleichen dann von dem Geschütz am Necker vnd von allen Thürnen auch widerumb geschehen.

Als sie nun vber die Brücken / gegen der Stadt thor sich naheten / stunde auß deß Schulheissen zu Heydelberg / Doctor Johann Boschen / vnd eines Ersamen Rahts anstellung / am eintritt der Neckerbrückhen vff dem Portal gemahlet / zwischen den baiden Chur vnd Königlichen Wappen / Pfaltz vnd Engelland / ein Himlischer schöner Engel / so dieselbe mitt beiden handen zu sammen gehaltten / vnd dabey geschrieben: DEVS. CONIVNXIT. Fürters ist die gantze Brückhe / daruff beiderseits die seittenbretter / vmb mehreren liechts / vnd abwendung des Staubs willen / ausgeschlagen / mitt Meyen besteckhet vnd gezieret gewesen / das sie mehr einer schönen lustigen Gallerien in einem Garten / dann einer Brückhen gleich gesehen.

Als man vber die Brückhen kommen / ist am StatThor strackhs in dem Gesicht gestanden / vber dem Portal ein künstliche Tafel / mit öhlfarben gantz arttig vnd fleissig gemahlet / daruff RHENVS der edle vnd mechtige Fluß / davon die Pfaltzgraffen Churfürsten sigmanter Iren Namen haben / vnd dann die Provincia oder Landschaffe

schafft der Pfaltz bey Rhein (welche bey dem Ammiano Macellino nach vieler Gelärtten meinung CAPELLATIVM vel PALAS genennet würdt) die Princessin / als Jr angehende Newe Chur vnd Landsfürstin / vnderthenig empfangen vnd willkom̃ haissen / mitt volgenden kurtzen vnd runden verslein:

RHENVS.

EIA. ADES. EXOPTATA. DEI. IVSTISSIMA. CVRA.
FLAMMA. DVCIS. POPVLIQ. SALVS. ÆVIQ. VOLVPTAS.

Das ist.

Kombstu? Princessin Hochgeborn/	Brunst des Landsfürsten/Volckes freud/
Des Höchsten ein gab außerkorn /	Jtziger welt ein zier ohn neyd.

Er Rhein ist repræsentirt auff guet antiquisch / wie die Patres Tiberini gemalet vnd abbossirt werden/blossen leibs/vff dem Vser in einem gerörig ligend / zwey hörnlin vff der Stirn / wie er Corniger vnd Bicornis bey den Poeten titulirt würdt / Jn der linckhen hand einen Riemen oder Ruder haltend/zu bedeuttung der mechtigen Schifffartt vnd handtierung vff dem Rhein / zu Berg vnd Thal / Mitt der rechten eine grosse rote urnam haltend/daraus mitt dem wasser nitt allein allerhand Fisch/vnd sonderlich ein Salm (welcher bey einem Poeten —Rheni aduena ciuis genennt würde) sonder auch Goldgülden außfliessen / zu anzeig das er auch Goldreich sey / sonderlich in etzlichen ortten der Pfaltz / Dahero der Rheinische Gold vnd Gülden den namen haben. Vnweitt ober dem Rhein erzeigen sich auch andere kleinere Flüß / jre wasser in den Rhein ausgiessend / dadurch der Neckher / Meyn / Lahn / vnd Mosel verstanden werden können.

PALAS.

EIA. ADES. O. PATRIÆ. PRIVS. VNIO. CLARE. BRITANNÆ.
NVNC. DEA. RHENIGENVM. NON. VLTIMA. TEVTONIS. ORÆ.

Das ist.

Kombstu? Deins heimats vber Meer	Jetz der Reinlender Fürstin schon /
Einig. Perlin / clainot der Ehr.	Teutschen Reichs obriste Matron.

Dieſe iſt repræſentirt/ ligend auff der Erden/ in der rechten hand einen palmzweig haltend / zu anzeig der berümbten ſtreitbarkeit altter Teutſcher völcker an dem Reinſtrom; in der linckhen ein cornucopiæ, ſonderlich mit Weintrauben vnd Erdfrüchten gezieret/ zu anzeig der herrlichen fruchtbarkheit vnd ſtattlichen Weinwachs / in Pfaltz vnd benachbartten landen. Vff dem haupt / wie ſonſt Terra capite turrito gemahlet würdt/ hatt ſie getragen das Schloß zu Heydelberg / Jettebühel genantt / welches man erſten anblicks erkennen / vnd durch dis bild die Pfaltz verſtehen können. In der lufft oben erzeigen ſich auch allerhand Vögel / ölzweig in den ſchnäbeln fürend / zu andeutung jetzigem (Gott lob) friedlichen weſens vnd wolſtands in dem Vatterland.

Vnd dieſen beyden antwortt die Princeſſin / auf einem beſondern vnden angehengtent äfelein (allda vber dem namen / ELISA, ein gülden Crönlein geſtanden) volgender geſtalt:

ELISA.

RHENE. PATER. SALVE. ET FATIS. MIHI. DEBITA. TELLVS.
SIT. DOMVS. HÆC. PATRIA. HÆC. ET SEDES. LONGA. NEPOTVM.

Das iſt.

Gegrüßt ſeytt/ Edel Reinſtrom werth/ | Seitt jetzt mein heimat/ vñ wonung fein/
Vñ Fürſtenthumb von Got mir bſchert. | Vnd meinr verhoffen Encklein klein.

An dem Thor war/ dieſer Churfl. Heimführung zu vnderthenigſten Ehren/ von einem Poeten/ folgendes Carmen vf ein patent/ darauf die Stadt Heydelberg ſampt dem Schloß in holtz abgeriſſen/ gedruckt angeſchlagen/ mit dieſer Oberſchrifft:

FATVM DISTANTIA IVNGIT.

Das iſt.

Gott durch ſein rath zuſammen füget/ | Was gar weit von einander liget.

Aber vnder demſelben der Stadt gemähl war geſchrieben:

HEIDELBERGA

SERENISSIMÆ HEROINÆ ELISABETHÆ, IACOBI MAGNÆ BRITANNIÆ &C. REGIS FILIÆ, FRIDERICI V. ELECTOR. PALAT. SPONSÆ. PRINCIPI AC DOMINÆ CLEMENTISS. DESIDERATISS. AD SE ADVENTVM DEBITI ANIMI SVBMISS. GRATATVR. P. Q. O.

Das ist.

Der Durchleuchtigsten Princessin Elisabeth, Herrn Iacobi deß Königs in Groß Britannien Einigen Tochter / vnd Herrn Friederich deß Fünfften Churfürsten vnd Pfaltzgraffen bey Rhein / Ehegemalin / als Ihrer gnedigsten Frawen / wündscht die Stadt Heydelberg vnd alles Volck ein glückliche Ankunft / in vnderthenigstem gemüht.

Heidelberga loquitur.

EXPECTATA VENIS TANDEM DOMINOQ. MIHIQVE,
NYMPHA CALEDONIIS VSQVE PROFECTA PLAGIS.
EXPECTATA VENIS, TERRIS DILECTA, DEOQVE,
SVMMA PALATINÆ SPESQVE DECVSQVE DOMVS.
PVRA FIDES, HILARIS CLEMENTIA, GRATA POTESTAS,
AVSPICIIS HABITANT MYRTEA TECTA TVIS.
IAM CHARITES VENIVNT, VENIVNT HELICONE RELICTO,
IVCVNDÆ COMITES, GAVDIA NOSTRA, NOVEM.
CLAMOR IO, FERIT ASTRA FREQVENS: FREMEBVNDA RESVL-
AVLA TVBIS; ÆDES CARMINE; VOCE FORVM. [TAT

QVID

QVID TANTA PRO LVCE PRECER? QVÆ SPONSA VOCARIS,
SÆPE PALATINA PROLE VOCERE PARENS.

M. A. P. C.

Das ist.

Die Stadt Heydelberg redet.

Erwartes Fräwlein mit begir /
Auß Engelland kombst nun zu mir /
Gott angenem / vns lieb / in frewd /
Der Pfaltz hofnung / vnd zier allzeit.
Der reine glaub / demuth vnd macht /
Mit dir hieher seind eingebracht.

Dich zu empfangen Freundligkeit
Mit den Neun Musis ist bereit.
Dein Ankunft mit frewdigem Muht /
Hof / Schul / vnd Stadt annemen thut.
Mein wundsch soll sein / o Frewlein zart /
Daß du Pfaltz mehrst nach deiner art.

Darauf folgt ein Anagramma nominis von einem andern erdacht:

FRIDERICVS PALATINVS, ELISABETA REGINA,
FELICIA SIDERA, INTRATE RECNA PLAVSIBVS.

Das ist.

Ehlent hohs stands / den sternen gleich / Mit frewd trett ein in Ewer Reich.

M. H. B.

In der Stadt waren die gassen mit graß vnd blumen bestrewet / vnd die heuser mit grünen meyen besteckt / vnd an vielen orten mit grünen Krentzen vber die strassen / daran der Chur Pfaltz Wappen / in drey vnderschiedlichen schilten / sambt allerhand frembden früchten in grosser anzahl mit gold geziert / gehengt. Auf dem Marckt gegen dem Rahthauß / waren drey Fahnen Soldaten mit Musqueten vnd langen Spiessen geordnet / Ihre Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin im fürüberreisen / mit frewdenschüssen zu empfangen. Am ende deß Marckts / zum eingang der Obernstrassen / war von Schultheis / Burgermeister vnd Raht der Stadt Heydelberg / ein schöne Triumphporten aufgericht / mit der Königlichen Mt. in Engelland Wappen vber dem eingang gezieret / vnd in die runde vber dem Portal geschrieben: DOMINVS. CVSTODIAT. INTROITVM. TVVM. Das ist: Gott bewahr Ewern Eingang. Vnder dem bogen war vberzwerch an einem seidnen Band schwebend ein Güldene Cron aufgehengt / welche von zween jungen Knaben / in dem die Princessin durchgefahren /

gefahren / mit dem Band / gleichsam Sie damit zu krönen / biß auf den himmel Jhres wagens nidergelassen / vnd nachmals wider in die höhe gezogen. Jnwendig war der gantze Arcus mit Ephew vnd schönen blumen / anhangenden Pomerantzen / Citronen / wie auch Quetschen / Pfirsing / vnd allen andern in Teutschland wachsenden baumfrüchten / in grosser anzahl gezieret / vnd mitten durch ein schöner krantz. Es ist auch oben vf dem Portal in der mitte / ein klein Thürnlin aufgericht gewesen / daran seind die beide Chur vnd Königliche Wappen gestanden / vff einer seitten das Pfältzisch / nemlich Ein güldener vnd gekrönter Löw in schwartzem feld / ohne den Bayrischen Weckhen:

PALATINA INSIGNIA.

IVSTVM ANIMAL LEO, REX ANIMANTVM MAXIMVS IDEM,
SIGNA DAT VMBONI, DVX GENEROSE, TVO:
REGIBVS APTA SATO TRITAVIS, NEC PRINCIPIS ÆQVI
VINDICIS ET LEGVM MORIBVS APTA MINVS.

Das ist:

Löw / der gerecht / vnd König wild /	Der komst von Königlichm geschlecht /
Fürst Hochgeborn / ziert dein schild.	Handhabst gesetz / gericht / vnd Recht.

Auff der andern die Englische drey güldene Leoparden oder Pantherthier / von welchen also schreibet der altte fürtreffliche Historicus Mattheus Paris sub anno MCCXXXV. ubi de nuptiis Friderici Barbarossæ Imp. cum Isabella sorore H. Regis Anglorum: *Misit ergo Imperator Regi Anglorum tres Leopardos, in signum regalis clypei, in quo tres Leopardi transeuntes figurantur: cum aliis donariis pretiosis, quibus regiones non abundant Occidentis.* Das ist: Also hatt der Keyser dem König in Engelland geschickhet drey lebendige Leoparden / in dem Königlichen schilte zu führen / darinnen solche drey Leoparden durchgehend gemalet werden / mitt anderen mehr köstlichen geschenckhen / so in den Occidentalischen landen nitt gemein seind.

ANGLICANA INSIGNIA.

ANGLIA TRES PINGIT PARDOS FVLGENTIBVS ARMIS,
MVNVS, VT A GENERO, BARBA-RVBELLA, TVVM.
PROXIMA MAGNANIMO FERA NOBILIS ILLA LEONI:
NEC STIRPS AVGVSTIS APTIOR VLLA THORIS.

Das ist:

Drey Leoparden führt Engelland /
Geschenckht von Keyser Fridrichs hand.
Kein thier dem Löwen gleichet mehr /
Kein hauß hatt höher heurats Ehr.

Oben in der höhe seind gestanden zwey arttige Emblemata, darumb zu diesem werckh vnd à propos auserlesen / dieweil auch Löwen darinn sein. In einem Cupido vff einem Triumphwagen / daran er ein par Löwen gezeumet eingespannt / vnd seines gefallens maistert / mitt der schrifft: QVÆ. NON. PECTORA. GOGAT? Das ist: Welche hertzen kan dieser nitt bezwingen? Welches dann genommen aus dem LV. Emblemate Alciati, oder viel mehr den altten Griechischen Poeten / daraus es Alciatus genommen. In dem andern ein Löwin / obenher menschlicher gestaltt / dabey geschrieben / CONSILIO. ET. VIRTVTE. Das ist: mitt Rhat vnd That / genommen aus dem XLII. Emblemate Hadr. Iunii.

Von diesem Arcu biß an das Speyrer Thor hinauß / ist die Burgerschafft in zimlicher anzahl / vnd wol staffirt / in der Rüstung gestanden / vnd gleicher gestalt die gantze Strassen mit obbeschriebenen Gehengen / von allerhand früchten vnd höchstgemeldten Wappen / gezieret gewesen. So hatt auch ein Ersamer Rath die Stadtthor renoviren lassen / vnd die Burgerschafft mit den wachten / wie auch vffnemmung vnd gebürlicher tractirung der in so ansehlicher summ vff etlich tausend einlosirten vnd ankommenen frembden Gästen / sich frewdig vnd willig eingestelt.

Es waren aber bey dem Eingang deß Marckts / zwischen der Kirchen vnd den Häusern / auf der seiten / Funfzehen alte / ansehliche / wolverdiente vom Adel / von jhren Pferden abgestiegen / die Königliche Princessin vnd neue Churfürstin zu begleiten: deren Drey / als Albrecht von Rosenberg / Weipprecht von Büdingen / Churfl. Pfl. Raht vnd Fauth zu Bretten / vnd Engelbert von Lautern / Churfl.

Rahe

acht vnd Fauth zu Heydelberg / vor dem Wagen / die andern zwölf / f jeder seyten sechs / neben dem Wagen hergangen / vnd die Prin- in biß in das Schloß zum Abstand begleitet.

Das 21. Capitel.

ie Ihre Churfl. Gn. sambt der Princessin / im Ein- n den Vier Faculteten der Alten weitberümb- ten Vniversitet zu Heydelberg / durch Vier Triumphportal / mit vieler glückwünd- schung / einbegleitet worden.

VOr dem Stadtthor / den Graben hinauf / waren vier vnderschiedliche Arcus Triumphales oder Ehrenporten / von der Löblichen Vniversitet zu Heydelberg auffericht / wie deren Abriß in Kupfferstücken zu sehen. Der Erste Arcus war der Philosophischen Facultet / nechst an dem thor / den Graben hin- naufwerts aufgericht. Zu dessen eingang vff der rechten seitten / war der Stadt Wappen aufgehengt mit dieser Lateinischen schrifft:

PANDIT HEIDELBERGA PORTAS?

Das ist.

Heydelberg die Churfürstlich Stad | Euch all jhr Thor geöffnet hat?

Auff der lincken seitten / hieng der Vniversitet Wappen / mit dieser vnderschrifft:

PANDIMVS NOS PECTORA.

Das ist.

Der hohen Vniversitet | Hertz vnd gemüht Euch offen steht.

Vber dem eingang deß Arcus gegen Mitternacht / war folgende Schrifft:

FRIDERICE V. ELECTOR,
VERE PRINCEPS IVVENTVTIS,

MAGNA SPES EVROPÆ,
MAIOR GERMANIÆ,
MAXIMA PALATINATVS:
VT FELICITER ABIVISTI:
VT FELICITER REDIVISTI:
SIC FELICISSIME INTER TH[illegible]
PEREN[illegible]ES.
ITA VOVEMVS:
ITA SPERAMVS:
SENATVS POPVLVSQ. ACADEMICVS.

Das ist.

Friedrich der V. Pfaltzgraff Churfürst/
Den stets nach Ehr vnd Tugend dürst/
Der jungen Mannschaft rechte zier:
Europa hoffnung hat zu Dir:
Noch grösser hat das Teutsche Land/
Die grost trägt Pfaltz Dein vatterland:
Glücklich von vns Du gscheiden bist/
Dein wiederkunft glücklicher ist.
Wir wündschen Dir/von hertzen grund/
Langs leben/glück zu aller stund.

Vnd war gezieret mit Herrn Philippi Melanchthonis, vnd Herrn Ioachimi Camerarii, gemahlten bildnussen. Oben darauf waren zwo Seulen aufgericht/ auf deren einer ein Globus terrestris, auf der andern ein Globus cœlestis gestellet/ dieweil die außmessung vnd abtheilung der gantzen welt/ vnd der himlischen Planeten vnd Gestirn/ den Philosophis vnd dero kunst allein zugehöret. Auff diesem Portal/ so mit Tapezereyen behenget/ ist eine liebliche Music von posaunen vnd zincken gestelt gewesen. Auff der andern seiten dieses Portals gegen Mittag/ war dieses geschrieben:

PHILOSOPHIA LOQVITVR:

NOBILITAS SINE ME LETHES SVBMERGITVR AMNE.

Das ist.

Die Philosophia redet selbst.

Ohn mich der Adel wenig leucht/ | Ohn mich der Adel gar abweicht.

PHOEBVS. CALLIOPE.

TV PACEM TVEARE. AVLÆ TV SVFFICE PROLEM.

Das ist.

Den Frieden schütz / o Friedereich. | Mehr du das Hauß mit deines gleich-

SVB IMAGINE SOLIS ET LVNÆ.

Das ist.

Vnder der Sonnen vnd deß Monds Bildnuß.

VIVAS FRIDERICE V. PALATINE MAXIME.
VIVAS FILIA ANGLICANI ELISA REGIS MAXIMA:
SIC SOL NOSTER VNICVS, SIC LVNA VIVET VNICA.

Das ist.

Friedrich der V. Pfaltzgraff bey Rhein/ | Bleib Du die sonn/ vnd Sie der mon/
Lang leb mit der Gemahlin Dein. | So lebt bey vns stets frewd vnd won.

Nach diesem folgte ein Andere Frewdenporten/ viel schöner zugerichtet. In dero mitten ein schöner viereckichter Thurn aufgebawet war / mit vier fahnen / Schwartz / Rohe / Weiß / Blaw / die vier Elementen dardurch zu bedeuten / auß welchen alles erschaffen. Zu dessen Eingang / war der Pfaltz Wappen gemahlet / mit dem güldenen Englischen Ordenszeichen vmbgeben. Auf der lincken seitten stund das Wappen der Königlichen Würden auß Groß Britannien. Vber dem Eingang deß Portals gegen Mitternacht / war diese schrift:

IN EXPECTATISSIMVM ADVENTVM DN. DN.
ELISABETHÆ, POTENTISSIMI AC SERENISSIMI IACOBI I. BRITANNIARVM
REGIS ETC. FILIÆ VNICÆ,
OBSERVANTIÆ TESTANDÆ,
FACVLTAS MEDICA P.

Das ist.

Zur gedechtnüß / der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Elisabethen / deß Großmechtigen vnd Durchleuchtigsten Iacobi deß Ersten in Groß Britannien ꝛc. Königs Einiger Tochter / erwündschten Ankunft / vnd dero zu vnderthenigsten Ehren / hat die Medicinische Facultet diß Portal aufrichten lassen.

Gegen Mittag waren nachfolgende schriften:

DESIDERATISSIMO ADSPECTVI DN. DN.
FRIDERICI V. COMITIS PATATINI AD RHENVM, DVCIS BAVARIÆ ETC.
L. M. D. D.

Das ist:

Zur gedechtnüß deß mit grossem verlangen erwarteten Anblicks / Ihres wider in Land vnd Leuten ankommenden gnedigsten Herrn / deß Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen / Fürsten vnd Herrn / Herren Friederichs deß Fünften / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogs in Bayern ꝛc. vnd zu vnderthenigsten Ehren / hat die Medicinische Facultet dieses stellen lassen.

Inwendig der Ehrenporten auf der rechten / ware dieses zu lesen:

IVNONI
ELISABETHÆ IACOBI I.
FILIÆ VNICÆ ETC.
SACRVM.

EN LVCESCIT, EN SERENVM EST: NOX ABIVIT TRISTIOR, ANTE PERPES QVÆ TENEBRIS CORDA NOSTRA SEPSERAT, GRATIÆ TIBI BRITANNIA; QVÆ PALATINATVI SOLEM REDDIS EXPETITVM; GRATIÆ, INQVAM, GRATIÆ OPTIMÆQ. MAXIMÆQ. MENTE QVAS AC PECTORE, QVANQVAM HABEBIMVS PER ÆVVM, SIC TAMEN MODO HEIC PALAM GESTV, VESTE, CANTV, VOCE, PLAVSIBVSQVE PROMIMVS. GAVDIVM TEGI POTEST PVSILLVM, GRANDE NON POTEST,

NEDVM HOC NOSTRVM; QVOD SILENORVM INTERIM ORE PIXIDAS SCVLPTILES REFERT, FORAS HÆ RIDICVLOSÆ SVNT NIMIS, SED TRAGEMATVM RECONDVNT INTVS MILLE FERCVLA.

Das ist:

Fraw Elisabethen / Iacobi deß Ersten Einiger Tochter / gestift vnd vfgericht.

Es wird schön hell / vñ weicht die nacht /
Die vns zuvor gantz dunckel macht.
Solchen erwündschten Sonnenschein /
Bringt vns diß Königlich Fräwlein
Auß Engelland. Jhr Lob vnd Preiß
Wir schuldig seind / mit gantzem fleiß /
Mit that / geberden / gsang vnd klang
Zu rühmen / auch mit verses zwang.
Ein kleine frewd man decket schir /
Aber ein groß frewd bricht herfür.
Der maist confect verwahrt wird fein
In seltzamn vnd schlechten bürlein.

Auf der lincken seitten bey einer Cornucopien / so allerley schöne Blumen ausgoß / waren diese Verß:

HOS VOBIS FRONDES, HOS FLORVM FVNDIMVS IMBRES;
VT ERVCTVS VESTRI IAM MOX SATVREMVR HONORE.

Das ist.

Die Blumen bringen wir herfür / | Vnd hoffen bald Ewrer Frucht zier.

Vnder einem krantz von heydelbeerstauden zusammen gemacht / mit den zwölff himlischen zeichen Zodiaci vnderscheiden / vnd aufgehengt / ware folgende schrifft:

MYRTEVM HOC VTRIQ. SERTVM DESVPER MITTIT VENVS:
NVPTIISQ. VESTRIS OPTAT OPTVMA ATQVE MAXIMA.

Das ist.

Venus schickt diesen krantz Euch beyd / | Wündscht Ewrer Eh viel glück vñ frewd.

Ferner waren gemahlet die vier Zeiten deß jahrs / vnder welchen folgende schrifften zu lesen waren:

VT VER FAVSTVM VTRIQVE ÆTATIS SVRGIT; ÆSTAS FAVSTIOR
SIC SEQVATVR: SITQVE AVTVMNVS OMNIVM FAVSTISSIMVS;
IN TANTVM, VT NOCERE VOBIS VLTRO BRVMÆ SIT PVDOR.

Das ist.

Gantz glücklich Ewer Früling ist. | Der Herbst noch glückseliger selt /
Glücklicher folg deß Sommers frist. | Daß Euch nicht schad des winters kält.

Ferner waren in diesem Arcu etlicher Chur vnd Fürsten / Pfaltzgraffen bey Rhein / vnd anderer hohes stands Personen Bildnussen / wie auch die ware Conterfeyung deß wolgebornen Herrn Hulderici Fuggeri mit dieser vnderschrifft zu sehen: Huldericus Raymundi F. Fuggerus. Natus Augustæ Vindelicorum XX. Aprilis. M D XXVII. Obiit cœlebs Heidelbergæ XXV. Junii M D LXXXIV. Sepulchrum Epitaphiumq; visitur heic in templo S. Spiritus. Legavit Palatinatui Electorali præter insignem Bibliothecam, quindecim aureorum Rhenensium millia, sustentandis quinq; studiosis.

Auf dieser Ehrenporten waren ringsherumb gestelt schöne Pomerantzen / feygen / vnd andere frembde gewechs. Inwendig war ein herrliche Music angestelt von sieben Lauten / einem Instrument / vnd zwo Geigen / die gantz lieblich zusammen spieleten / vnd also die Churfl. Princessin einbeleiteten. Vnder dem Portal stunde der hochlöblichen Vniversitet Magnificus Rector Herr Ludovicus Gravius, Medicinæ Doctor, Professor, vnd Electoralis Medicus, zwischen den zweyen der Vniversitet silbern übergüldten Sceptern / so jhme von den pedellen vorgetragen. Bey jhme stundē die Professores aller Facultæten: Dn. David Paræus, Theologiæ Doctor & Professor primarius. Dn. Bartholomæus Coppen, Doctor Theologiæ & Professor ordinarius. Dn. Dionysius Gothofredus, Iureconsultus & Professor Juris primarius. Dn. Philippus Hoffmannus, Doctor & Professor Juris ordinarius. Dn. Daniel Nebelius, Doctor & Professor Juris ordinarius. Dn. Johannes Calvinus, Doctor & Professor Juris ordinarius. Dn. Henricus Smetius, Doctor & Professor Medicinæ ordinarius. Dn. Janus Gruterus, Historiarum Professor Electoralis. Dn. Balthasar Baumbachius, Artium Magister, & Facultatis earum pro tempore Decanus, Græcæ & Hebrææ linguæ Professor ordinarius. Dn. Simo Stenius, Artium Magister, Oratoriæ & Poëseos ordinarius & Historiarum Extraordinarius Professor. Dn. Wolffgangus Lossius, Medicinæ Doctor, & Physicæ Professor ordinarius. Dn. Rheinerus Bachovius ab Echten J. V. D. Ethicæ & Politicæ Professor ordinarius. Dn. Christophorus Jugnitius,

Artium

Artium Magister & Matheseos Professor ordinarius: Vnd andere der Vniversitet verwandte.

Als nun die Princessin bey diesem Portal der Medicorum ankam / empfienge sie ehrngemelter Magnificus Rector, mit einer Lateinischen Oration / vnd wündschet Ihr / im namen der gantzen Vniversitet / Glück / Heil vnd Wolfahrt / zu dem heiligen Ehestand / vnd frölicher ankunfft in diß vnser Vatterland / mit angehengter Bitt / daß Ihre Churfl. Gn. Ihr die alte Vniversitet / wolte lassen in gnaden befohlen sein. Auff welche Red / der Oberste von Schönberg / dem Rectori / wegen der Princessin kürtzlich widerumb geantwortet. Es war auch bestelt / daß durch einen jungen Knaben / der Princessin in einem Körblein præsentirt vnd verehret wurden allerhand Früchte / von Pomerantzen / Citronen / Datteln / Feigen / vnd Kirschen. Welches Ihre Churfl. Gn. nicht allein in gnaden angenommen / sondern auch also bald von den früchten mit lust gegessen. Es redete aber der junge Knab die Princessin an / in Frantzösischer Sprach / dieses inhalts: Madame, la Deesse Flora & Pomona Vous saluent, & souhaitent toutte Benediction & Felicité: Et vous presentent ceste Corbeille. Das ist:

Gnedigste Fraw: die Göttin werth	Daß Gottes segen bey Euch sey.
Vber Obß / Blumen / hier auf Erd /	Verehrn / zur glücklichen einfahrt /
Grüssen Euch / vnd wündschen dabey /	Diß Obß im Körbelin verwarth.

Nach diesem folgte die Dritte Ehrenport / Iureconsultorum der Rechtsgelerten. Zu deren eingang auf der Rechten / Churfl. Pfaltz Wappen mit dem Englischen Ritterzeichen vmbgeben / auf der Lincken / das Englisch wappen gemahlet. Oben auff war ein Thurn gebawet / auff dessen höhen Iustitiæ oder der Gerechtigkeit bildnuß / in eines Weibes gestalt / mit dieser vnderschrifft: IVSTVS VT PALMA FLOREBIT: Das ist: Der Gerecht wird wie ein Palmenbaum grünen: Welche in jhrer Rechten hand ein blosses schwert führte / dardurch anzu deuten / daß man das vbel straffen soll. In der Lincken hand hilt sie ein Waag / damit anzuzeigen / daß man vor außsprechung der Vrtheil / alles zuvor auf die Waag legen / vnd wol erwegen soll / wie es mit einer oder der andern Parteyen beschaffen /

vnd also der Richter recht informiret werde / ehe er das vrtheil fälle. Dahero auch das gemeine sprüchwort entstanden: Wigs / wags. Welches einem jeden wol zu bedencken / im reden vnd thun. Dann

Vorgethan vnd nachbedacht / Hat mãnchen in groß schadn gbracht.

Etwas darunder stund auf der Rechten seiten / Pax, der Frieden / abgemalt / mit dieser schrifft:

PAX VNA TRIVMPHIS
INNVMERIS POTIOR:

Das ist:

Der Frieden wird höher geacht / | Als viel triumph vnd grosse schlacht:

so ein Palmenzweig in der hand hatte / anzeigend / ob wol die Gerechtigkeit das schwert führet / vbel zu straffen / daß sie doch zum frieden auch geneigt / vnd denselben lieber hette in Republica: Welche in gestalt eines Frawenbilds / gegen dem Frieden vber / stunde / mit der vnderschrifft: PATRIA NIHIL CARIVS: Nichts liebers als das Vatterland: Welches durch Charitatem, so zur lincken seiten gestellet / mit der vnderschrifft: CHARITAS FINIS PRÆCEPTI: Die Lieb ist der zwecke vnd das end aller Gebott: angedeutet ward. Weil aber in diesem allen / nemlich zum frieden vnd zum schwert / Prudentia, das ist / Vorsichtigkeit hoch vonnöten / ist solche tugend auf der andern seiten auch abgemahlet gestanden / mit dieser vnderschrifft: PRVDENS MELIOR FORTI: Der vorsichtig ist dem starcken vorzuziehen: Von welcher die Rechtsgelerten jhren rechten zunamen bekommen / Iurisprudentes, das ist / vorsichtig im Rechten. An dem Thurn gegen Mitternacht / war auffgehengt ein Bildnuß vnd Conterfay Nicolai Cisneri Mosbacensis, I. V. D. Professoris, Imp. Cameræ Assessoris, & Consiliarij Palatini. Auf der andern seiten deß Thurns / war zu sehen das Bildnuß Christophori Ehemij, I. V. D. Professoris, & Cancellarij Palatini, eines sehr wolverdienten Herrn vmb die Churfl. Pfaltz / auch dero Schulen vnd Kirchen. Zum Eingang dieser Porten stunden gegen Mitternacht / diese vers:

MAGNORVM SOBOLES REGVM, PARITVRAQ. REGES.
INGREDERE, Ô POSTHAC CERTOS ACTVRA TRIVMPHOS.

Das

Das ist.

Koñ Könign zart / Königlichr Art. | Von dein Kindern Triumph erwarth.

Gegen Mittag auff der Andern seiten waren diese vers.

AGGREDERE Ô MAGNOS DIVINO LVMINE HONORES,
CASTA DEI SOBOLES, MAGNI IOVÆ INCREMENTVM.

Das ist.

Durch Gottes krafft / groß Ehr erlang. Bey jhm dein foregang vnd Anfang.

Inwendig der Porten stund gegen Mittag:

——SALVE FATIS MIHI DEBITA TELLVS.
VOSQVE PALATINI FIDI SALVETE PENATES.
HIC DOMVS, HÆC PATRIA EST.—— ——

Das ist.

Ich grüß Dich / mir gegündtes Land | Von Gott / Der segne dein zustand.

Gegen Mitternacht war angeschrieben:

O DIGNO CONIVNCTA VIRO, TANTIQVE PER ORBEM
CONSORS IMPERII.—— ——

Das ist.

Du hast ein Mann / allr ehren reich / | Vnd an seim Reich dein theil zu gleich.

Auff der Rechten seitten:

TVNC OMNIA IVRE TENEBIS,
CVM POTERIS REX ESSE TVI.

Das ist.

Alles mit recht würd dir gebührn / | Wann du dich selber kanst regiern.

Auff der Lincken seitten:

FFLICIOR AVGVSTO, MELIOR TROIANO.

Das ist.

Deß Augusti glückseligkeit / Wie auch Traiani miltigkeit /
Du übertreffen wirst allzeit.

Auff diesem Ehrenportal, ward die Königliche Princessin mit einer sehr lieblichen Music von einem Posatiff vnd Violen empfangen.

Die Vierde Ehrenport war Theologorum, der Geistlichen. Zu dero Eingang über der Porten stunden folgende schriften:

EX PSALM. XLV.

OBLIVISCERE POPVLI TVI ET DOMVS PATRIS TVI.
PRO PATRIBVS TVIS ERVNT FILII TVI.
CONSTITVES EOS PRINCIPES IN VNIVERSA TERRA.

Das ist.

Vergiß deines Vols / vnd deines Vatters Hauß.
An statt deiner vätter wirstu kinder bekommen.
Die wirstu zu Fürsten setzen in aller Welt.

Vnd ferner:

TOTA INCLVTA EST FILIA REGIS INTRINSECVS. EX VESTIBVS AVRO OCELLATIS INDVMENTVM EIVS.

Das ist.

Deß Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig.
Sie ist mit Güldenen stücken bekleidet.
Man führet sie in gestickten Kleidern zum König.

Oben auf / mitten / war gesetzt die Bundsladen / so im alten Testament bräuchlich gewesen / gantz übergüldt / vnd allerdings zugerichtet / wie solches die beschreibung im zweyten buch Mosis am 24. Cap. mit sich bringet. Zu deren außlegung / folgende Verß gemacht:

ARCA QVID HÆC? PRISCI FVERANT INSIGNIA CVLTVS.
QVID CRVX? EST NOBIS QVOD CRVCE PARTA SALVS.
QVID QVATVOR LABARA? HÆC VATVM VENERANDA QVA-
LÆTA VEHENS REGNI NVNCIA CHRISTE TVI. [DRIGA,
ARCA ABIIT: TV PANDE NOVOS CRVX LÆTA TRIVMPHOS.
PANDE NOVIS NVPTIS LÆTITIÆ LABARVM.

Das ist.

Die Bundslad / die du sichst / bedeut
Der Kirchen brauch vor alter zeit.
Das creutz auch sonst anzeigen thut /
Wie vns das heil geb Christi blut.

S:Hi

Der Fahnen aufgerichte zier
Deut die Evangelisten vier/
Die der Bundslad brauch huben auf/
Steckten jhr frewden fahnen drauf
In Christi creutz. Der auch sein frewd
Vber dies angehend Eh außbreyt.

Auff der andern seiten war geschrieben.

MELOS VOTIVVM.

PROME NOVAS, O CHRISTE, FACES, NOVA GAVDIA SPONSIS:
SPARGE PALATINO SERTA BRITANNA TORO.
PER MARE PER TERRAS QVÆ IVNXTI PECTORA, IVNGE,
PER MARE PER TERRAS VT SVA REGNA SERANT.

Das ist.

Herr Jesu Christ/mit wonn vnd freud
Entzünd das hertz dieser Ehleuth.
Bestrew der Pfaltz newes Ehbett
Mit Engelischen Rosen stehe/
Daß Jhr hertz/vber Land vnd Meer/
Vereinigt/ auch Jhr Reich vermehr.

Vber dem Eingang der Pforten/ war aufgehenge auf der einen seiten/ Doctoris Martini Lutheri, vnd Herrn Philippi Melanchthonis, bildnuß/ natürlich abcontrafayet. Auf der andern seiten/ das bildnuß Herrn Theodori Bezæ. Auf den vier Ecken/waren gesetzt diel Bildnussen der vier Patrum der heiligen Schrifft/ Gregorii, Ambrosij, Hieronymi, vnd Auguftini. In dem Arcu, waren zween klein Altar/ einer zur Lincken/ der ander zur Rechten gesetzt/ auff welchen allen beiden/ auf jedem ein Rauchfaß/ gestelet war/ mit lebendigen kohlen/ vnd von köstlichen Specereyen darauff gezettelt/ ein lieblichen geruch in dem durchzug vnd vorüber reisen zu machen/ angeordnet. Bey dem zur Rechten/ war in der höhe ein Täffelein angehenget/ mit dieser Schrifft:

ORAMVS DEVM OPT. MAX. PRO LONGÆVITATE VESTRA, PRO CONIVGIO FOECVNDO, PRO PACIFICA GVBERNATIONE, HOC EST, PRO AVREO SECVLO.

Das ist.

Wir wündschen/ Gott woll langes lebn/ | Friedlich Regierung auch zu gleich/
Darzu ein fruchtbar Eh/ Euch gebn/ | Das ist/ ein güldin Königreich.

Auff dieser Ehren-Porten ward die Königliche Princessin mit einer herrlichen vnd sehr lieblichen Mulica Vocali empfangen.

Das 22. Capitel.

Welcher gestaltt die Königliche Princessin / von Ihrer Fraw Schwieger vnd Mutter / der Churfürstlichen Wittib / vmbfangen / vnd von andern Fürstlich: Gräfflich: vnd Adelichem Frawenzimmer / vffs zierlichst sey empfangen worden. Item eine außführliche beschreibung vnd auslegung des Hauptportals in dem Vorhof des Schlosses vfgericht / darinnen die hiebevor zwischen der Cron Engelland vnd dem Hauß Bayern o- der Chur Pfaltz getroffene Hochfürstliche Heurath memorirt vnd abgebildet werden.

ALs nun die Königliche Princessin vnd Newe Churfürstin / Sich zu dem Schloß nahete / verfügte sich die Churfürstliche Wittib / beneben anderm Fürstlichen / Gräfflichen vnd Adelichem Frawenzimmer / auß jhren Gemachen inwendig dem Schloß / vnd stelten Sich von dem schnecken bey dem grossen Saal / in zierlicher Ordnung / eine nach der andern / daß also der Rang wehret biß zu der Silber Cammer. Vnd stunde erstlich die Churfl. Wittib / deß Churfürsten Fraw Mutter / Fraw Iuliana Loisa. Darnach deß Herrn Administratoris Fraw Mutter. Folgte des Herrn Administratoris Gemahlin: Ferners die Marggräffisch Wittib: Frawlein Christina / deß Herrn Churfürsten Herrn Vatters Schwe-

ster:

ster: Frawlein Catharina/ vnd Frawlein Charlotta, beyde Ihrer Churfl. Gn. Schwestern: Frawlein Amelia/ der Churfl. Wittiben Schwester: Vnd deß Herrn Administratoris Schwester/ Frawlein Amalia Jacobe/ wie auch sein Töchterlein/ Frawlein Magdalena Catharina. Diesen folgeten das Gräfflich vnd Adeliche Frawenzimmer/ alle sehr herrlich/ reich vnd zierlich bekleidet.

In zwischen kam Ihre Churfl. Gn. sampt dero hertzallerliebsten Gemahlin/ vnd Königlichen Princessin/ in dem Chur Hauß vnd Schloß Heydelberg/ glücklich an. Vnd ward zum Eingang deß Vorhofs/ von einem fahnen Soldaten vnd Musquetirer mit frewdenschüssen empfangen.

Mitten fasst in dem Vorhoff des Schlosses ist gestanden/ ein schöner von holtz vffgerichter vnd gantz vbermahlter Bogen/ welchen man seiner grösse/ schönheit vnd kunst halben/ wol das Hauptportal aller der andern haissen mag/ dieweil er alda nit als ein Arcus, sonder als ein hohes haus vnd Palatium gestanden/ vff die 65. schuhe in der Höhe/ 36. schuhe in der Braite/ vnd 25. in die Tieffe haltend. Vff welchem beiderseits die hiebevor zwischen der Cron Engelland vnd hochfürstlichem Hauß Bayrn vnd Chur Pfaltz fürgangene wolgerathene Heurat/ beiden höchstermelten Häusern zu besonderen Ehren/ vnd boni ominis ergo diesem jetzigem erwünschten Heurat gemainet/ memorirt vnd abgebildet werden. Vff der seitten des einzugs gegen Occident, stunde weylund der Mechtige Fürst vnd recht Teure Held/ HENRICVS genannt LEO (welchen seine mißgönstige SVPERBVM genennet) Dux Bavariæ & Saxoniæ. Welcher in dem Jar Christi 1168. MECHTILDIN König Hentrich des Zweiten von Engelland Tochter zur Ehe bekommen hatt. Wie dann sie beide einander die hand geben/ vnd beide Flüß Danubius vnd Tamesis, das Bayrland vnd Engelland bedeutend/ jnen an den seitten ligen. Durch welchen herrlichen vnd sonderlich von Gott gesegneten Heurat/ nit allein alle wolfart vnd vffnemmen dem haus Chur Pfaltz/ sondern gar das esse vnd substantz derselben (also zu reden) herrüret. Sintemal aus dieser Ehe entsprossen sein/ neben Hertzog Ottone von Braunschweig (so hernach ANNO MCXCIX. Römischer König zu Cölln erwehlet wor-

den / vnd in possessione der Teutschen Cron gegen vnd wider Philippum in schismate electum, auch nach desselben todt / biß in sein End geblieben) vnd neben Hertzog Wilhelmo (von deme die heutige Hertzogen von Braunschweig vnd Luneburg herposteriren) noch ferner Hertzog Henrich von Braunschweig / welcher in seiner jugend vmb das Jar 1195. Pfaltzgraff Conrads vom Rhein (der Kayser Friderich des Ersten / genandt Barbarossæ, leiblicher Bruder gewessen) einige tochter Agnes, damals in dem Haus Staleckh ober Bacharach / ehelich erworben: Vnd nach dem Er Jme Kayser Fridrich viel tapfre vnd angeneme dienst / sonderlich in dessen Feldzug nacher Apulia erzeiget / nach seines Schwehers Conradi abgang / mitt der Pfaltz bey Rhein belehnet worden. Welche hernach auff seine Tochter Agnes kommen / die Hertzog Otto von Bayrn / Hertzog Ludovici vnd Königin Ludimillæ von Behaim Sohn / vmb das Jar 1215. ehlich gefreyet / mitt Jr die Pfaltz bekommen / auch damitt von Kayser Friderico II. vnd mitt etzlichen derselben particular Stückhen von denjenigen Stenden / davon sie zu Lehen gerüret / belehnet worden / vnd solche vff seine posteritet / die jtzige Pfaltzgraven bey Rhein vnd Churfürsten / nun in die vierhundert jahr / glücklich transmittiret hatt. Von welchem die altte bekantte verslin reden:

Otto der Erst Pfaltzgraff bey Rhein /
Hatt Pfaltzgraff Henrichs Töchterlein /
Mitt manheit ers also erfecht /
Des Reichs Chur plieb seinem geschlecht.

Also das man sagen kan / vnd bekennen mus / das alle die hochlöbliche Fürsten beyder Stämme / Pfaltz vnd Bayrn / so viel deren auf diesen tag durch Gottes Gnad regiren vnd leben / aus dieser beyder Hochfürstlicher Personen / Henrici Leonis vnd Königin Mechtilden / Lenden vnd Geblüet herkommen / vnd derhalben billich solcher Jrer hochgeehrter Progenitoren gedechtnus / der natürlichen schuldigen affection nach / in hohen Würden vnd Ehren halten. Solches alles würdt in dem Arcu mitt diesen kurtzen vnd wenigen Senariis angedeuttet.

Felix.

FELIX. BRITANNVM. FOEDVS. EN. GERMANIÆ.
DONAVIT. ORBI. CÆSAREM. BONVM, DEDIT
RHENO. PALATINVM, SOCERVM. BOIARIÆ.

Das ist:

Diß ist der glücklich Heurat schon/
Zwischen Bayrn vnd Englischer Cron/
Darauß entsproß König Ott erweltt/
Vnd Pfaltzgraff Henrich tapffer Held/
Durch dessen Tochter nach der hand
Die Rhein Pfaltz kommen an Bayrland.

Auf der andern seitten gegen Orient, ist gleicher gestaltt gestanden/in gleicher proportion vnd symmetria, weilund Pfaltzgrave Ludwig Churfürst/König Ruperti Clem. eltister Sohn/welcher im jar Christi 1401. König Henrich des Vierdten in Engelland Tochter Frawen Blancam ehelich vermählet/vnd mitt derselben in die 18. jar lang im ehestand löblich vnd glücklich gelebet/auch einen Sohn/Ruprecht genandt erzeuget/welcher doch vor jme dem Herrn Vatter verfallen. In werendem dero Ehestand vnd Regierung/vnd von dem Englischen zugebrachtem Gelt/ist die Statt vnd Ampt Oppenheim/neben andern/von dem Reich erkaufft/vnd der Churfl. Pfaltz incorporirt worden: Dessen in Oppenheimischen jtzigen Einzugs relationen mitt mehrerem gedacht würdt. Diesen beiden vermahleten ligen jre Ströme RHENVS vnd TAMESIS auff den seitten/vnd lautten die dem Arcui eingesetzte vers also:

EXEMPLO. EODEM (Ô BLANDA. NOMINVM. OMINA)
CLEMENTIS. ILLE. DIGNA. PROLES. INCLYTI
PIVS. BRITANNÆ. CANDIDÆ. GAVDET. THORO.

Das ist:

Die zweitte schickung Gottes war
Hernach wol drithalb hundert jar/

Als König Clems eltister Sohn Ludwig der Fromm genennet schon / Fraw Blancam die Zartt / Königs kind / Heimführt / dabey sich wol befindt.

Als nun Ihre Churfl. Gn. biß in den Hoff Ihre Gemahlin die Princessin begleitet hatte / sprang Ihre Churfl. Gn. vom Pferd / wie auch der Herr Administrator / vnd die andere Fürsten / Graven vnd Herrn. Vnd tratt Ihre Churfl. Gn. erstlich zu dem Wagen / Ihren Königlichen Schatz zu empfangen / vnd herab zu heben. Darauf die Königliche Princessin also bald der Herr Administrator vnd der Herr Marggraffe von Anspach auch empfangen / vnd beneben vorhergehender Ihrer Churfl. Gn. Sie zu der Churfl. Wittib / der Fraw Mutter / welche albereit Ihnen entgegen gieng / zugeführet. Mit was frewden / hertzlichem vmbfahen / vnd lieblichem küssen / diese beyde Churfürstin / Mutter vnd Tochter / einander empfangen / vmbfangen / vnd begrüßet / ist mehr zu gedencken / als zu beschreiben. Dann es mit solcher Mütterlicher vnd Kindlicher begierd / zierd / vnd anmutung geschehen / daß es den gantzen vmbstand beweget / auch hertzlich vnd höchlich erfrewet hatt. Nach dem nun die new ankommende Churfürstin / die andere Fürstliche Frawen vnd Frawlin alle / vnd sonderlich deß Herrn Administratoris Töchterlein auch mit einem freundlichen kuß / begrüsset / vnd dem übrigen Gräfflich vnd Adelich Frawenzimmer / mit zierlicher gebührlicher Ehrerbietung / Ihren gruß angedeutet / seind Ihre Churfürstl. Gn. von dem Herrn Administratore, vnd dem Herrn Marggraffen von Anspach / beneben dem Herrn Churfürsten / in Ihr verordnet Gemach begleitet worden. Welcher das Frawenzimmer gefolget. Hernacher seind auch der König. W. Commissarii vnd Gesandten / von Ihrer Churfl. Gn. wie auch dem Herrn Administratore, vnd andern anwesenden Fürsten empfangen / vnd in Ihre verordnete Losamenter einbegleitet worden.

Das 23. Capitel.

Ist eine kurtze beschreibung / welcher massen Gott dem Allmächtigen / vor die von Ihrer Churfl. Gn. glücklich verrichte Reiß vnd Heimbführung sey danckgesagt / vnd nach angehörter danckpredigt / die Churfürstliche Tafel zur Mittagmalzeit angeordnet vnd mit dem vfwarten bestelt worden. Darauf man gegen abend die ThurnierArtickel zum Freyrennen publicirt.

FOlgenden Dienstags ward ein Danckpredigt in allen Kirchen der Stadt Heiderberg / wie auch von dem Ehrwürdigen vnd wolgelehrten M. Abrahamo Scultero in dem Churfl. Schloß gehalten / daß Gott / der Allmechtige Vatter / nicht allein zu dieser Königlichen vnd Churfürstlichen Ehelichen vermählung / seinen reichen segen gegeben / sondern auch hochgemelte Newe Eheleute / zu Wasser vnd Land / friedlich sicher vnd gesund erhalten / vnd biß in das geliebte Vatterland genediglich begleitet hette: vnd daneben gebetten / daß hochgedachte Heurath / zuforderst zu Gottes Ehr / vnd dann dem Vatterland zu ersprießlicher wolfahrt / glücklichem aufnemen / vnd erwündschtem gedeyen gerathen möchte. Wie auß der hinden im Anhang lit. Ll. Mm. vnd Nn. beygedruckten Copien außführlich zu vernemen.

Nach vollendung der Kirchen Ceremonien / ist man kurtz hernach zur Churfürstlichen Tafel vnd Mittagmalzeit erschienen: Welche also angeordnet gewesen. Der Churfürstlichen Princessin / vnd Fraw Mutter / beneben deß Herrn Administratoris Fraw Mutter / auch seiner Gemahlin / vnd Marggrävischen Wittiben / Wassergeber seind gewesen / Graff Johann von Nassaw / der die Handzwehel getragen: Graff Ludwig von Erpach / das Becken: Graff Ludwig von Wiegenstein / das Gießbecken: Pleickhard von Helmstatt / Rit-

ter/Obrister/vnd Obermarschalck/hat die zwehel empfangen. Der Chur vnd Fürstlichen MannsPersonen Wassergeber sind gewesen: Reingraff Johan Casimir/mit der Handzwehel: Reingraff Otto/ mit dem Becken: Graff Reinhard von Solms/mit dem Gießbecken: Graff Johan Ludwig von Nassaw/empfieng die Zwehel. Den Fürstlichen Frawlein haben zu Wassergeben aufgewartet: Graff von Lewenstein/mit der Handzwehel: Graff Philips Georg von Leiningen/mit dem Becken: Graff Reinhard von Witgenstein/ mit dem Gießbecken: Graff Wolff Henrich von Ysenburg empfing die handzwehel. Das vierte Wasser ward gegeben durch Graff Philipsen von Leiningen mit der Zwehel: Graff von Ortenburg dem Elter/mit dem Becken: Graff von Ortenburg dem Jüngern/mit dem Gißbecken: Vnd dem von Landschad/Obristen Leutenant/der die Zwehel empfangen.

Die Session der Churfürstlichen Tafel/war also angeordnet. Oben an ward gesetzt die Königliche Princessin vnd Newe Churfürstin/gar allein. Zu dero Rechten vff der seitten der lenge nach der Tafel/ward gesetzt der Fürst von Lenox, Königlicher Würden auß GroßBritannien Commissarius. Darnach blieb eine stell ledig/ vor den Vorschneider/welcher war Graff Ludwig von Witgenstein. Darnach ward gesetzt Pfaltzgraff Friederich Churfürst. Folgends der Graff von Arondel, Königl. W. Commissarius. Folgends der Herr Administrator. Darnach war wider ein platz ledig vor ein Vorschneider/welcher war Reingraff Johan Casimir. Folgte der Graff von der Insel/Ihrer König. May. Commissarius. Diesem folgte der Herr Marggraff von Anspach/Fürst Joachim Ernst: Vnd der Freyherr von Haringthon, Kön. May. Commissarius. Vnden an der Tafel warden gesetzt/Fürst Christian von Anhalt der Elter/vnd der Hertzog von Würtenberg/Fürst Johan Friederich. Auf der andern seitten/der lenge nach der Tafel/ward gesetzt der Churfürstl. Princessin zur Lincken/die Churfl. Wittib vnd Fraw Mutter: deß Herrn Administratoris Fraw Mutter: Die Fraw Administratorin: Die Marggräffische Wittib: Frawlein Christina: Frawlein Catharina: Frawlein Charlotta: Frawlein Amelia: Frawlein Amelia Jacobe; Vnd Frawlein Magdalena Catharina.

Die

Die Truchsessen vff die Churfürstliche Taffel geordnet / sind gewesen / Carle von Helmstatt / Bernhard von Mentzingen / Friederich Pleickard von Landschad / Balthasar von Rottenstein / Wolff Wilhelm von Bettendorff / Philips Ludwig von Flehingen / Otto Spiegel / Georg Wolff von Wildenstein / Philips Heinrich von Bobenhausen / Peter von Helmstatts Sohn. Den Wein haben getragen: Graff Ludwig von Erpach / der Princessin: Reingraff Otto / Obrister vnd Ritter / dem Churfürsten: Vnd haben noch mehr auß Ihrer Churfl. Leut dabey vffgewartet: Reinhard von Solms vnd Carle Schenck von Winterstätten / der Churfürstlichen Wittib: Graff Georg Philips von Leiningen / dem Hern Administratori: Darbey Ihrer Fürstl. Gn. Cammer Junckern einer: Schenck Heinrich von Limpurg / Herrn Administratoris Gemahlin: So dann Friederich Casimir von Affenstein: Frawlein Christina / der Burggraff von Altzey / Herr Philips von Winnenberg / beneben eim Jungen. Frawlein Amelia / Hans Christoph von Flerßheim / beneben eim Jungen. Frawlein Catharina / der Graff von Löwenstein / beneben eim Jungen. Frawlein Scharlotta / Herr Wilhelm von Winnenberg / vnd ein Junge. Herrn Administratoris Döchterlein / der Elter Graff von Ortenburg / vnd ein Junge. Den Herrn Commissarien haben trincken getragen / Christoph von Wallbrunn / Bernhard von Mentzingen der jünger / Berlinger / Faust von Strombergk. Wein Marschälck sind gewesen / Eberhard von Dalbergk / Wolff Conrad Greck / Gottfried von Sickingen / Friederich von Flerßheim / Hans Christoph von Degenfeld. Ferners sind stettigs bey der Taffel zu bleiben verordnet gewesen / Rittmeister Obertraut / Reinhard von Gemmingen / Johann Dieterich Knebel / alter Stallmeister / Johann Friederich Riedesel.

Die andere Fürstliche vnd Gräffliche Mann vnd Weibs Personen / seind auch Ihrem Stand vnd Ehren gemäß / gebürlich durch den Stab beider Marschälck / zur Taffel angewiesen worden. Ohnnötig alles alhie nach der lenge zu beschreiben. Wie dann auch für vberflüssig geachtet worden / die Churfl. tractation im Essen vnd Trincken / Schawessen / vnd andere zugehör / alhie zu erzehlen.

Nach vollendetem diesem Mittag Jmbiß / ist zur kurtzweil / ein Fürstlicher EhrenTantz in dem Gläßin Saal gantz zierlich gehalten worden. Vnd gegen Abend vor dem Nachtimbiß / seind mitten in dem Churfürstlichen Schloß zu Heidelberg / Fünff Trommeter / in Violbraun Sammet / mit güldenen Borten gebremet / stattlich bekleidet / zu Pferd / mit jhren Silberinnen Trommeten aufblassend / erschienen / vnd haben auff einem schönen Pferd / mit grünem Sammeten Sattel vnd Zeug gezieret / auffgeführet / Jhrer Churfürstlichen Gn. Cammerschreiber einen / der vor menniglich / Chur: Fürsten / Graffen / vnd der Adelichen Ritterschafft / deß Freyrennen vnd Pferdthurniers Cartell / wie solches infra lit. A a. von fol. 1. biß vf fol. 6. beygedruckt / publicirt vnd offentlich abgelesen. Welches publication / mit gleichmessigem Auffzug vnd solennitäten / in der Stadt Heidelberg / auff dem freyen Marckt / auch geschehen.

Das 24. Capitel.

Beschreibt erstlich den bey dieser Churfl. Heimführung gehaltenen Ritterlichen Spieß vnd Schwert Thurnier / neben vermeldung der Herren Judicirer / vnd austheilung der Däncke. Darauf nach dem Nacht Jmbiß / ein kunstreich Fewerwerck / mit sonderbarer zier vnd guter darzu gehörigen verordnung / angezündet worden / vnd wol abgangen.

DJe freyd vnd Ritterspiel / waren in dem Churfürstlichen Lustgarten / außerhalb deß Schlosses / in der Vorstadt oder Newstatt gelegen / angestelt. In welchem / auff der seiten der Rennbahn gegen Mittag / ein schön langes Lusthauß / von doppeltem Tabulat aufgebawet. Daß Oberste für Jhrer Churfl. Gn. Gemahlin / die Churfürstl. Fraw Wittib / vnd das andere Fürst-

Fürstliche / Gräffliche / wie auch Adeliche Frawenzimmer / zugericht. Von welchem höchstermelte Frawen / mit Ihrem Comitat, dem Ritterspiel ohne alle hinderung / dieweil es gerad in der mitten gegen der Rennbahn stunde / wol zusehen kondten. In dem vndern Tabulat war in der mitten / gerad vnder höchstgedachter Princessin stand vnd sess / der Herrn Iudicirer vnd Richter session geordnet / die von der Ritterschafft Mannhafften übungen solten vrtheilen / welchem der Preiß gebührete / so wol in Auffzügen / Rennen / Fechten / Stechen / als andern darzu gehörigen sachen. Auff beiden seiten der Herrn Richter session / waren anderer Graffen / Herrn / vnd Adelicher Personen / als zuseher / sitz geordnet. Vnden an diesem Lusthauß / war ein ander gehäuß / oder viel mehr ein gerüst / in die läng von Borten auffgeschlagen / auff welches allerhand Adelich Frawenzimmer / vnd andere fürnehme Leut gewiesen worden. Oberhalb dieses Lusthauses war gleichmässig ein gehäuß von Borten auffgericht / mit vnderschiedlichen absetzen vnd ständen / darauff allerhand zuseher sich versamleten / Edel vnd Vnedel / Gelerth vnd vngelerth / Burger vnd frembde / Mann vnd Weibs-personen. Auff der andern seiten der Rennbahn gegen Mitternacht / waren wider zwey vnderschiedene Tabulat aufgerichtet / mit vnderschiedenen absetzen. Das erste fürnemlich für Königl. Mt. auß Engelland Gesandten / Graffen / Herrn vnd Ritterschafft. Das ander für die beschriebene vom Adel / Churfl. Pfaltz Räht / Cantzley verwandte / vnd andere fürnehme Leuth. Gegen Auffgang stund der besonder Lustgarten / gantz schön vnd fruchtbar / von grossen gewaltigen Feigenbäumen / Pomerantzen / Citronen / vnd dergleichen. Von welches garten wegen / man den Zusehern keinen fernern blatz einraumen kondte. Dann die Rennbahn erstreckte sich biß an gemeldten Feigengarten.

Als nun den Mittwoch die Churfl. Mittagmahlzeit zu Hoff geendet / warteten die Gutschen vnd Pferd auff / die Churfl. Gemahlin / sampt anderen Chur vnd Fürstlichem Frawenzimmer / in den Lustgarten zu führen / vnd zu begleiten. In welchem zuvorderst Ihrer Churfl. Gn. Gemahlin / beneben andern Chur- vnd Fürstlichem / wie auch Gräfflich vnd Adelichen Frawenzimmer / sampt den Königlichen Gesandten / Fürsten / Graffen / Herrn / vnd Adelicher Ritterschafft /

Ihre

Jhre session einzunehmen / mit gebührlicher Reverentz angewiesen worden. Die verordnete Herrn Iudicirer vnd Richter zu diesem Ritterspiel / namen auch jhre verordnete session ein / wie vorgemeldt / gerad mitten auff der Bahn: da sie dann alles sehen / vnd fleissig aufzumercken / vnd zu verzeichnen / den zugeordneten scribenten befehlen kondten. Vnd waren folgende Herrn / zu judicirern vnd Richtern zu dem Freyrennen vnd Roßthurnier geordnet. Wegen der Churfl. Pfaltz / vnd dero mit Mantenatorn / war Graff Johann Albrecht von Solms / Churfl. Pfaltz Großhoffmeister. Wegen Jhrer Fl. Gn. des Marggraffen von Anspach / Graff Wilhelm von Mannßfeld / Obrister / Fürstlicher Anspachischer Marschalck. Wegen Jhrer Fürstl. Gn. deß Hertzogen zu Würtenberg / Herr Eberhard von Rappolstein / Hoffmeister. Wegen Fürst Christians von Anhalt / Burckhard von Erlach / Hoffmeister.

Vngefehr vmb die Ein Vhrn / seind vf gemelter Rennbahn zu Pferd erschienen / vnd auf der Thurnierbahn aufgeführet worden / zwey vnd dreyssig Ritter / in Drey vnderschiedenen Companien / von Fuß vff gewapnet / auf den Helmlein mit Federbüschen schön gezieret vnd mit jhren Seittenwehren vnd anderer notturfft aller gebühr wol staffieret vnd versehen. Die Fürstliche Personen hatten gantz vergüldte Harnisch an / vff den Helmlin überauß stattliche Federbüsch / vnd der Marggraff zu Anspach einen von Paradeis Vogel / Ritterschürtzlein von weissen Silbern stücken / vnderschiedlich / jhren livreen nach / besetzt / vnd führeten silberne vnd güldene Regiment in der hand. So waren der Pferde sattel vnd zeug mit Gold / Silber vnd Perlin gesticket / die Decken theils von Silbern Stücken / theils von Atlaß / auch vornen vnd hinden hohe schöne Federbüsch vffgesteckt. Jhre Ritterschafft hatte weisse glantzende Harnisch: zierliche Federbüsch auff den hauptern: schöne gemahlte / theils vbersilbert / theils vergüldte Speer vnd Lantzen: vnd daran taffete Fähnlein nach jhrer Herrn livree vnderschieden. Die Pferd darauff sie sassen / waren an sich selbsten / wie auch an sattel vnd zeug / sehr stattlich / hatten doppel taffete Decken / vnd vornen vnd hinden schöne Federbüsch. Vnd führete die Pfältzische Ritterschafft weisse vnd pomerantzen farb / die Marggräffische /

gräviſche/ weiß vnd roht mit vielen roten brennenden hertzlin/ die Würtenbergiſche weiß vnd gelb mit güldenen Sonnen vnd Sternen. Nach dem ſie nun dem Churfl. Fürſtlichen/ Gräfflich vnd Adelichem Frawenzimmer gebürliche Reverentz erzeigt / vnd ſich vermög deß Cartels/ bey den Herrn Richtern eingeſtelt / angezeigt / vnd jhre Wehr ſehen laſſen / iſt bald darauff dem Freyrennen vnd Thurnier folgender geſtalt ein anfang gemacht worden.

In dem Erſten Auffzug waren Vierzehen Ritter / welche folgender maſſen geritten. Der erſte Ritt vnd Treffen geſchach durch den Durchleuchtigen Fürſten vnd Herrn / Herrn Joachim Ernſten / Marggraffen zu Anſpach / gegen Johan von Ramin / Jhrer Fürſtl. Gn. Stallmeiſter. Dem folgeten Fürſt Chriſtian von Anhalt gegen Balthaſar Jacob von Schlammersdorff / Jhrer Fl. Gn. Stallmeiſter: Fürſt Joachim Ernſt von Anhalt/ gegen Sigmund von Wilsdorff: Graff Henrich Wilhelm von Solms / gegen Herrn Moritz von Griechingen: Herr Georg von Fleckenſtein / gegen Ernſt Friederich von Horneck / Marggräviſche Badiſche Geſandten. Graff Ernſt von Manßfeld / gegen Hans Henrich von Absperg. Georg Hans von Beblitz / Churfl. Pfaltz Obriſter / gegen Wolff Andreas Stieber / Leutenant.

Der Ander Auffzug war von Zehen Rittern. Der Durchleuchtig Hochgeborne Herr / Herr Johann Friederich / Hertzog von Würtenberg / gegen Haman von Offenburg / Hauptman. Graff Krafft von Hohenlohe Obriſter / gegen Sebaſtian Schaffelitzki. Beniamin Buwinckhauſen von Walmeroht / gegen Heinrich Teufel. Ludwig Friederich von Anweil / gegen Albrecht von Weiler / Würtenbergiſchen Stallmeiſter. David von Stein / gegen Elias Hackh.

Zum Dritten zogen auff / Acht Ritter. Herr Friederich Caſimir Pfaltzgraff / gegen Pleickarden von Helmſtatt / Rittern vnd Obriſten. Herr Johann Caſimir Pfaltzgraff / gegen Herrn Chriſtoph von Donaw. Graff Philips Georg von Leiningen / gegen Ludwig von Oberstraut / Churfl. Pfaltz Stallmeiſtern. Henrich von Günteroth / gegen Dieterich Werder.

Nach dem hochgemeltte Fürſten / Herrn / vnd Ritter / Jhre Rit

vnd Treffen / mit den Spiessen vnd Schwertern / inhalt der ordnung deß Cartels / gegen einander rittermessig vollnbracht / seind sie hernacher wider gegen einander gerennet / mit Speer vnd Schwertern / Drey gegen Drey / Vier gegen Vier / Fünff gegen Fünff / vnd endlich Sechzehen gegen Sechzehen / Welches zu letzt / so wol wegen brechen der Spieß / als gewaltigem Fechten / vnd Ritterlichen streichen der Schwerter / sehr lustig / vnd einem ernstlichen Scharmützel nicht vngleich / anzusehen gewesen. Vnd hatt sich also der Ritterliche Thurnier geendet. Darauff hernacher die in dem Cartell verordnete Dänck / also seind außgetheilet worden.

Den Ersten Spießdanck hat erobert der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johann Friederich von Würtenberg. Den zweiten vnd Schwertdanck hat erhalten der wolgeborne Herr Henrich Wilhelm Graff zu Solms. Den dritten Folgdanck mit der Lantzen / hat erlangt der Edle Ludwig von Obertraut / Churfl. Pfaltz Stallmeister. Den vierten Folgdanck mit dem Schwert / hat erworben der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst Johan Casimir Pfaltzgraff. Der fünfte vnd Jungfrawendanck / war Ihrer Fürstl. Gn. dem Marggraffen von Anspach vorbehalten. Der sechste vnd Gesellendanck / ward Fürst Christian von Anhalt / der sich auß der massen Ritterlich verhalten / zuerkant.

Gegen abend / noch vor dem Nacht Imbiß / ward abermal / wie oben gemeldet / durch Fünff blasende Trommeter / Ihrer Churfl. Gn. Cammerschreiber / in dem Churschloß zu Heydelberg aufgeführet / vnd durch jhn das Cartel zum Ringelrennen / so folgenden Donnerstag solte gehalten werden / offentlich der Ritterschafft verlesen vnd publicirt. Wie solches vnden lit. Aa. von fol. 6. biß auf lit. Bb. fol. 9. beygedruckt zu lesen.

Nach dem Nacht Imbiß ist diesen abend vmb Eilff Vhrn / ein schön Fewerwerck vff dem Necker / oberhalb der Brücken / vff drey vnderschiedlichen Flötzen / je einer 80. guter schritt von dem andern / gegen dem Churfürstlichen Schloß über / durch den kunstreichen / Wolfgang Harnistern den Jüngern von Straßburg / angeben / außgefertigt /

eigt / vnd aufgericht / angezündet (dessen Abriß bey den Kupfferstücken zu sehen) vnd nach dem es über zwo stund gewehret / glücklichen vnd wol geendet worden. Vnd ist in allem also beschaffen gewesen / wie die beschreibung nachfolgend geben würd. Das oberste vnd vnderste Werck / waren beyde einander in allem gleich zugericht / vnd gemacht: nemblichen zween / Acht schuh hoch vnd fünff schuhe im Diameter weit oder dicke / achteckige thürn / welche beyde von vierzehen hundert Eisener Schitzschlegen / deßgleichen Sechzehen zweypfündigen Steigenden Rageten zugericht gewesen. Auf diesen beyden thürnen aber / stunden noch ferner zween gevierte kleine thürn / welche in allem / jeder Acht schuh / zehen vnd ein halben Zoll / in der höhe / vnd ein schuch / zehen zoll / in der breite hielten / beyde von Neunhundert Sechtzig außfahrenden SchwirmFewern gefertigt. Das Mittlere / gröste vnd Hauptwerck / ware in form eines Schloß oder Castels / von Sieben Gestecken / volgender weiß aufgebawet vnd zugerichtet. Das vndere Stockwerck oder Pastement / war zehen schuh hoch / vnd vierzehen schuh in der viere breit. In welchem / vnderschiedlicher orten / auf Sechshundert außfahrende SchwirmFewer / darunder dann auch viel schöner hellscheinender Sternkugeln / eingesetzt worden. Auf den zinnen dieses Castels / waren drey vnderschiedliche / durch vier vnd zwantzig starcktreibende Fewer / gantz kunstreiche / vmblauffende ZeigVhren zu sehen. Volgends der Mitlere auf jetzgemeldt Stockwerck gesetzte Thurn / war in der viere / Vier schuhe / Acht Zoll breit / vnd Acht schuh hoch / der von Tausend Dreyhundert Achtzig sechs / außfahrenden SchwirmFewern / vnd dann Vierhundert vnd Achtzig Schlagenden Fewern zugericht gewesen. Auf diesem Mittleren Thurn stunde noch weiter ein Achteckiger / in allem Neun schuh / zehenthalb Zoll / hoher / vnd zween schuh / zehen Zoll im Diameter dicker oder breiter Thurn / welcher von Neunhundert Sechtzig Vier / außfahrenden SchwirmFewern zugericht worden. Letzlichen auf mehr gedachtem vndern Stockwerck / stunden auf den vier Ecken / mit N^is. 4. 5. 6. vnd 7. vier einander gantz gleiche Thürn / jeder Zehen schuh / Neun Zoll hoch / vnd Drey schuh / Drey Zoll in der vierung vnden / oben aber bey den zinnen zween schuh / fünf Zoll breit oder dick. Welche samptlich mit Siebenhundert Neuntzig Zwey außfah-

renden Fewern / darunder viel der hellscheinenden Sternkugeln / vnd dann ferner Achtzehen hundert Vier vnd zwantzig schlagenden Fewern / verfertigt gewesen. Zu diesen jetzt gemeldten Dreyen Fewerwercken ist noch weiter zugericht worden. Erstlich hundert auf dreypfündige / vnd hundert auf zweypfündige / steigende Rageten / so theils mit starcken schlägen / theils anderen außfahrenden Stern vnd Regenfewern eingesetzt gewesen. Bey welchen dann auch ein Raget / so vber sechs vnd dreyssig Pfund gewogen / gemacht worden. Ferner waren auch zu gemeldtem werck geordnet zwantzig zimlicher grösse Wasserkugeln / darunder aber eine / die gröste / Sechtzig sieben Pfund am gewicht gehalten. In welchen Wasser Kugeln sambtlich auff Neunhundert Funfzig Sechs außfahrende SchwirmFewer / darunder auch sonderlich Sternkugeln / eingesetzt gewesen. Zum letzten waren auch Drey Sprengkugeln / auß Fewermörsern oder Bölern zu werffen / jede Kugel vfetlich vnd zwantzig Pfund schwer / samptlich mit Regen vnd Sternfewern / auch zweyhundert sechs vnd zwantzig Eisernen Sprengkugeln / zu diesem Werck gefertigt. Vnd ist also nun dieses gantzen wercks Summa aller Außfahrenden Schlagenden vnd Steigenden Fewer gewesen / Zehen tausend / Funfftzig Neun. Welches folgender ordnung nach / angezündt / gebrendt vnd geendet worden.

Anfenglich seind nach gegebener Losung durch Drey schüß auß dem Churfürstlichen Schloß / ober vnd vnderhalb deß Fewrwercks am Necker / vff dem Land / zwo drey Pfündige steigende Rageten gegeworffen. Welches Rageten werffen / auch volgents gleicher gestalt / je eines vmb das ander / biß zu end deß Fewrwerckhs / also geübt worden. Nach welchen beeden ersten Rageten / liesse man ferner die grosse Raget / so vber dreissig sechs Pfund / wie vorgemeldt / gewogen / mit dick vnd sehr starck rauschendem Fewer in die Lufft steigen. Darauff dann das Obere Fewrwerck N°. A. durch ein lauffend schnurfewer entzündet worden / vñ nach dem dasselbig biß auf den vnderen Achteckigten Thurn / außgewürckt / vnd in dem derselbig sich entzündte / als hat man dem Mittlern hauptwerck N°. C. gleicher gestalt Fewr geben. In dem nun auch dasselbige in zimliche starcke ordenliche operation kommen / da ist auch dem vndern vnd Dritten werck N°. B. gleicher weiß Fewr geben worden. Daß also hierauff / alle Drey n-

sampt̃lichen mit stetiger außwerffung vieler schwirm Fewr / vnd schö-
ner Sternkugelen / in zierlicher rechter ordnung vnd würckung / im
Fewr gestanden. Darunder dann sonderlich daß Hauptwerck am mei-
sten vnd fürnembsten verrichtet. Bey welchem allen auch zu
vnderschiedenen mahlen / auß Fewrmörsern oder Bölern / die drey
Sprengkuglen / von dem Land / gegen vnd vber das Fewrwerck / sind
geworffen worden. Welche sich dann in der Lufft von einander ge-
than / vnd zersprungen / vnd mit zierlicher künstlicher würckung gantz
hell scheinende schön zwitzernde Regen vnd Stern Fewr / sehr weit
außbreitend / mit vielen schiessen vnd krachen / von sich biß herunder
geben. Wie auch ebenmessig vnder solchem / die Wasserkuglen /
weit oberhalb deß Neckers / auß Schiffen / vnderschiedlich / je eine nach
der anderen / seind geworffen worden / vnd volgender gestalt abgangen.
Etliche / nach dem sie ein gute geraume weil im abfliessen / mit sehr
hoch dick funckendem vnd starck rauschendem Fewr / gleich einem hoch-
springendem Röhrbrunnen sich erzeigt / haben solche endlich sehr viel
außfahrende Schwirm Fewr / zum theil mit einander / zum theil ein-
tzig nach einander / auß dem Wasser von sich geben. Etlich kuglen
aber / nach dem sie ebenmessig im abfliessen eine zimliche weitte / al-
lerdings vnder dem Wasser / daß man kein Fewr gesehen / vnerlösch-
lich gebrunnen / haben endlich wider andere kuglen von sich auß dem
Wasser brennend / in die höhe geworffen. Welche sich in der Lufft
künstlich auff vnd von einander gethan / vnd viel außfahrende
Schwirm Fewr von sich geben. Wie dann dabey vorgemelte gröste
Wasserkugell / beneben sehr dick starck brennendem Fewr / nach vnd
nach / viel Schwirm Fewr vnd Sternkugelen in die höhe außgeworf-
fen / vnd solches im abfliessen deß Neckers / eine sehr grosse weitte / als
weit man sie ersehen können / getrieben / vnd stattlich operirt hatt.
Ist also auch endlich ermeltes gantze TriumphFewrwerck / nach dem
selbiges vber zwo stund lang vnauffhörlich gewehret / mit menniglichs
gutem content vnd wolgefallen / glücklichen / wol / vnd in guter ordnung
abgangen vnd vollendet worden.

Dieweil aber solch Fewrwerck / vff dem Necker jenseit der Stadt
vnd Schlosses angericht / vnd deßwegen die Brücken Thor mußten
offen gehalten werden / damit wegen grosser menge vnd zu-

lauff deß Volcks/ so wol frembden als inwohnern/ kein aufflauff oder vngelegenheit vorlieffe/ auch alles in besserer ordnung vnd mehrer zier zugienge / den Heydelberger Fahnen Außschuß / vnd in die 600. Muscatirer / nicht allein die Strassen vnd Stadtthor zu verwahren/ sondern auch das Fewerwerck in der sterckſten operation mit schiessen vnd loßbrennen zu zieren / verordnet. Vnd ist selbigen Abend / so bald es tunckel worden / biß ohngefehr vmb Eilff vhren / vnd zu ankunfft des Wolgebornen Herren / Graffen Johann zu Nassaw/ Churfl. Pfaltz Rath vnd Feldobristen / das Stadtthor durch Churfl. Pfaltz Schultheissen / D. Johann Boschen / vnd die Burgerschafft zu Haidelberg/ verwacht worden. Als aber Jhre Gn. von Hoff kommen / haben Sie beneben dem auch Wolgebornen Graff Reinharden von Solms / durch etliche Capitainen/ Langenbach/ Beblitz/ Limpach/ Zorn / Adinell vnd Muckhen / wie auch Churfürstlicher Pfaltz Leutenant zu Haidelberg / Hans Frantz Wentzen / also bald die allda vorhandene Achtzehen Falckenetlein / mit gehörigen Büchssenmeistern/ gegen dem Fewerwerck / längst an dem hohen vffer deß Neckers / außtheilen / darzwischen in die 500. Mußquetirer stellen / wie nit weniger Sechs Falckenetlein vnd 100. Mußquetirer vff die Brücken verordnen lassen / alles zu dem ende / wie ehst gemeldt. Jn der höhe deß vffers / an den Weinbergen / mitten gegen dem Fewrwerck vber / stunden Churfürstl. Pfaltz Trummeter vnd HeerPaucker / die ohn vnderlaß in das Fewrwerck lärmen bliesen vnd schlugen. Welches alles / sonderlich von dem Churfürstl. Schloß / als von der höhe / sehr lustig zu sehen vnd anzuhören gewesen.

Das 25. Capitel.

Folgen die RingelRennen in Acht vnderschiedlichen Auffzügen vnd Inventionen / so in Churfürstl. Pfaltz Lustgarten zu Heydelberg gehalten worden / sampt den gewinnen vnd erlangten Däncken.

Auff

AVff die proclamation / vnd ordentliche Außrufung deß obgemeldten Cartels zu dem Churfürstlichen angestelltem Ringelrennen / ist nechstfolgenden Donnerstags den 10. Tag Iunij nach Mittag / bey schöner erwündschter witterung / auf der gewöhnlichen Rennbahn / in dem Churfürstlichen Lustgarten erschienen / der Durchleuchtigst Hochgeborne Churfürst / der Herr Breutigam / mit einer stattlichen Invention deß Argonautischen Triumphs / in der Person deß Streitbar vnd Sighaften Iasonis, vnd seinen Grichischen weitberümbten Helden vnd gefehrten / Peleo vnd Telamone, vnd am ersten auff dem Rennplatz vfgezogen / mit dem ornat vnd comitat, wie jetzo folget. Dann so bald man durch den hellen klang der lieblichen Posaunen Palladis / die ankunft höchstgemelter Ritterschafft vermercket / worden von den Herrn Iudicirern etliche Ritterliche Personen / die man Mestri di Campo nennen mag / mit Trommetern abgefertiget (als Graff Johan von Nassaw / Graff Reinhard von Solms / Pleickhard von Landschad / Fauth zu Germersheim / Hans Michel von Obertraut / Rittmeister / Bechtolsheimer / vnd der von Aurach) Ihnen entgegen zu reiten. Welche sie altem löblichem brauch nach / auf die Ritterliche Rennbahn begleitet / vnd mit drey Trommetern aufgeführet. Vnd kam zum ersten auf die Bahn gefahren die hocherleuchte vnd weiseste Göttin Pallas / auf einem sehr schönen / gantz mit Gold vnd Silber überzogen / vnd kunstreich außgeschnitztem wagen / von zweyen Drachen geführet. An den Rädern deß kunstreichen Wagens / zur rechten / war abgemahlet die ankunft deß Ritters Iasonis mit seiner Argonautischen gesellschafft in dem Königreich Colchos. Welcher anlendung vnd außsteigen zu Land / begerten zu hindern der grausame fewrige Drach / vnd die vngehewre / wilde / Ertzfüssige vnd fewer außwerffende Ochssen / Darüber war geschrieben: INVIA VIRTVTI NVLLA EST VIA: Das ist: Der Tugend ist kein weg verlegt. Auf der lincken seiten deß Wagens / war an dem rad gemahlet der streitbare Ritter Iason, der zwischen dem überwundenen Drachen / vnd vnder das joch gebrachten wilden Ochssen / ohn fernere hindernüß / frey herbey tratte / das güldene Flüß (so Er durch seine Ritterliche sigreiche Faust vnd

Tugend

Tugend erworben hat) an einem schönen grünen baum aufgehengt/ abzuholen. Vnd war darunder geschrieben: PRETIVM NON VILE LABORVM: Das ist: Tugend vnd Ritterliche that den Edlen Schatz erworben hat. Auff dem Wagen saß Pallas, die Göttin selbst/ herrlich in Golt gekleidet / jedoch am leib in blawer Rüstung gewapnet/ mit einem glentzenden Helmlein auf jhrem haupt / so mit schönen Federbüschen gezieret. In jhrer Rechten hand führet sie ein Speer / gantz von Golt / oben mit einem blawen taffeten fähnlein. In der Lincken hielte sie einen Schilt / darauf ein abschewlich Angesicht gemahlet war. Vor Jhr auf dem Wagen lagen allerhand Ritterliche waffen/ Trummen vnd Rüstungen. Zur rechten am Wagen Palladis, stund ein Löw mit flügeln / der führet in seinem rechten fuß ein bloß Schwert: auf der Lincken ein anderer Löw / auch mit flüttigen / der hatte in seinem Fuß einen grünen Palmenzweig. Neben dem Wagen/ vnd den Drachen / so den Wagen zogen / gieng Mercurius, in seinem ordentlichen habit / mit flügeln an haupt vnd füssen. Der führet in seiner Rechten / seinen Caduceum oder Scepter mit zweyen schlangen vmbwunden / vnd wartete auf Palladem, sie zu begleiten. Diesem Wagen folgete der wundersame Chiron, in seinem langen grawen haar vnd bart / gantz nackend / so fornen ein halber Mann/ aber vnder dem Nabel/ in einer Pferds gestalt / auf einem vnartigen rawen felsen stunde. Der hatte in seiner Rechten ein starcken kolben / in der Lincken ein offen buch / darinnen des himmels lauff in einem runden Globo zu sehen war. Darauff kamen acht Trommeter zu pferd / mit spitzen blawen hüten in roht eingefaßt / oben auff mit taffeten fliegenden binden / von farben / blaw/ gelb vnd roht / vnd silbernen Trommeten / auch taffeten Fahnen von gemelten farben / in blawen wasen röcklein / mit roten schürtzlein vnd aufgestülpten ärmeln (dann deren arm vnd schenckel bloß waren) blawen stiefeln vnd blawen satteln: Sampt einem schwartzen Mohren/ der die Heerbaucken schlug/ gantz nackend/ mit einem Indianischen schürtz vnd Vngerischen hütlein mit federn gezieret: vnd ware die Heerpaucken auch mit taffet bekleidet / wie die Fahnen der Trommeter. Diesen folgte die Göttin Iuno, auff einem sehr reich von Golt vnd Silber / auch allerhand geschnitztem bildwerck vnd sträussen/ gezieretem Wagen. Den zwo schöne

Pfawen /

Pfawen / mit jhren in die höhe außgebreiteten schwäiffen zogen. Sie saß in einem Königlichen habit / in Golt gekleidet / über den leib ein blawen zeug in Silber vermengt. Auff dem haupt führet sie ein von Golt vnd Edelgesteinen sehr schöne Königliche Kron / in der Rechten hand einen Güldenen scepter. Vnd gieng neben Jhrem Wagen vnd den Pfawen / Jhre Dienstjungfraw Iris / mit zween flüttichen. Jhre kleidung war von allerhand farben / blaw / grün / gelb / vnd das leibröcklein roht. Der vnderrock von geblümten grünen seiden zeug. War mit jhrem Regenbogen bedecket / vnd führet in jhrer Rechten hand ein grünen Palm zweig / vnd auf dem haupt ein grünen Lorbeerkrantz. Dieser folgte / gleichsam als in wildem Meer / auff einer güldenen Concha, Meermuschel / Schnecken oder Schalen / Neptunus in einer Königlichen Kron / mit seiner dreyspitzigen Gabel / gantz nackend / mit einem vmbfliegenden blawen Mantel / stehend / regierte mit seiner Lincken die zäume dreyer Meerpferden von welchen er geführet / so fornen Pferd / vnd hinden Fisch / die stetigs wasser auß nasen vnd ohren außtiessen. Hernach folgete Glaucus mit seinem grawen Bart / vnd einer kronen auf dem haupt. Der war fornen hers biß vnder den Nabel ein Mansperson / trug einen schönen Spiegel in der Rechten hand: hinden auß war er ein Fisch / vnd saß auf einem felsen deß Meers. Darauf kamen Sechs wol außgerüste Ritter / in roten schürtzlein / mit vergülden Helmlein / sehr stattlich gekleidet / mit güldenen Spiessen vnd Schilten / auch türckischen Sebeln gewapnet / in blawen Rüstungen vnd roten Leibröcklein. Wie nicht weniger jhre Pferd auff dem kopff vnd schweiff / von allerhand farben Straußfedern gezieret. Vnd waren die Sechs Patrini, mit namen / Meleager, Castor, Oileus, Pollux, Anceus, Admetus, die dem Iasoni beystand geleistet. Vnd weil bey den triumphirenden breuchlich / die vberwundene Feind zu einem spectackel aufzuführen / Als folgeten erstlich die überwundene Sechs Ochssen / die füsse von Ertz hatten / so alle in die Pflüge eingespant / vnd vnder das güldene Joch gebracht worden / deren jeder begleitet mit einem Soldaten / mit blawen vergülden Helmlein / rüstungen / vnd rotten schürtzlein / mit kleinen Spiessen vnd Sebeln armirt. Welche mit schlangen zähnen behengt / die jhnen theils vnderwegen abfielen. Darauff

Darauff folgten die auß den gesäeten schlangen zähnen erwachsene Neun erschreckliche Laster / welche gleichwol alle in ketten gefesselt / vnd also überwunden geführet worden: als da waren Hypocrisis, Pigritia, Timiditas, Avaritia, Intemperantia, Adulatio, Superbia, Stultitia, & Luxuria, Das ist: Gleißnerey / gantz schwartz bekleidet / mit eim Pater noster oder Rosenkrantz vnd bettbuch in der einen hand / ließ doch vnderweilen karten bletter fallen / Faul oder Trägheit / Forchtsamkeit / Geitz / Vnmässigkeit / Schmeicheley / Hoffart / Narrheit / vnd Geilheit / die trug ein Spatzen auff der Rechten hand. Nach den Lastern kam der grawsame vngehewre grosse fewrige Drach. Dem folgten die Drey falsche vnd scheinbare Syrenen, Pisinoe, Aglaope, vnd Thelxiope, in den vnstetten wellen deß Meers / mit Harpffen / Lauten vnd Geigen sehr lieblich auffspielend / vnd darunder diejenigen Reimen singende / so vnden lit. Cc. fol. 19. 20. vnd 21. beygedruckt. Diesen überwundenen Feinden folgte der herrliche Musicus, Orpheus, auff einem schönen weissen Einhorn / so er nur mit einem güldenen Faden regieret / sung vnd spielete sehr lieblich auf einer Lauten die antwort vf der Sirenen Gesang / wie hinden lit. Cc. fol. 19. 20. 21. auch zu finden.

Endlich kam der Siegreiche Ritter Iason, sampt seinen streitbaren Helden / Peleo vnd Thelamone / auff dem herrlichen Schiff Argo: alle drey besammen / in dem hindern theil deß Schiffs / in Ihrer Ritterlichen vergülten Rüstungen stehende / vnd führten vergülte Regiment. Vnd war das Schiff also zugericht. In der lenge hatte es 41. schuch: die breite war 22. schuch. Der mittelste Maßbaum war in die höhe 34. schuch / der förder vnd hinder waren etwas niedriger. Vnd war der förder von Silber / der mittelst von Golt / vnd der hinderst von farben angestrichen. Es hatte auff dem mittelsten ein oraculum, darauß ein lebendige singende stimm sich hören liesse / vnd zukünfftige ding zuverstehen gabe / Wie solches bey dem Cartel vnd darzu gehörigen reimen. lit. Bb. fol. 15. & lit. Dd. fol. 26. vnden zu sehen. Beym mittelsten Maß / war ein grüner Eichbaum mit blawen taffet überzogen / daran das Aureum vellus hienge. Vnd waren an allen Dreyen / fliegende weiß taffete Segel / vnd

vnd auff allen dreyen in der höhe auffgesteckte fahnen / von Daffet roth / geib / blaw vnd weiß. Der mittler Maßbaum aber hatte zu aller oberst noch zween strich von fahnen fliegen / so den andern in der lenge vorgiengen. In dem hauptfahnen deß mittlern Maßbaums / stund das Pfältzische Wappen / mit der Churhauben oben gemahlet / vnd war das Wappen mit dem Englischen Ordenßband vmbgeben mit der schrifft: HONY. SOIT. QVI. MAL. Y. PENSE. Vnden war das Schiff voller Boßknecht / in blaw gekleidt mit bloßen zottechten hüten. Die Wappen so an dem Schiff abgemahlet / die sind in dem Kupfferstück ordentlich zu sehen. Hinden am Schiff / vnder dem Ancker / ward an einer Ketten angeschmiedet nachgeführet / der trewloß Pelias, der vor neid sein eigen hertz fraß. Nach diesen folgten fünff Leibroß / deren Drey in Sammet vnd Seiden / von golt silber vnd perlin gestückten Zeug vnd Sätteln / auch mit federbüschen auff den häuptern vnd schweiffen / sehr schön gezieret / von zweyen Soldaten ein jedes begleitet / die zween letzte aber in schlechtem Zeug außgerüstet / jedes durch ein Soldaten geführet ward.

Wohin nun dieser vffzug aigentlich gemeinet / vnd wie dessen sehr artig zusammen gefügte stück alle vff einen zweck gerichtet / auch jedes für sich zu verstehen sey / ist denjenigen / so in alten Historien vnd sonsten belesen oder erfahren / auß der hinden angedruckten Palladis Posaun vom Triumph Jasonis / beneben dem Cartell vnd dazu gehörigen Reimen von lit. Bb. fol. 9. biß vf lit. Dd. fol. 28. gnugsam angedeutet vnd beschrieben. Kan noch ins künftige auch dem gemeinen mann / vnd in alten schrifften vnerfahrnem Leser / wann jhme damit gedient / auß den Historien vnd freyen künsten / solche nachrichtung / so schon zum theil bey handen / communicirt werden / daß daran er verhoffentlich sich habe zu begnügen.

Nach dem nu der Siegreiche Jason, sambt den andern Herrn Mantenatorn / seinen Gefehrten / vnd gantzem Auffzug / der Königlichen Princessin / dem Chur: Fürstlich vnd gantzem hochlöblichem Frawenzimmer / wie auch den Herrn Iudicirern / gebührende Ehr vnd Reverentz erzeiget / auch an bestimbte ort von der Rennbahn sich ver-

füget: Seind bald andere/ als Aventurirer/ mit Jhrer Invention auch zugegen gewesen/ welche die verordnete Herrn Mestri di campo der gebühr/ wie die vorige/ empfangen vnd aufgeführet. Es war aber Jhre Fürstliche Gnaden/ Herr Joachim Ernst/ Marggraf zu Brandenburg/ beneben andern Fürsten vnd Herrn/ mit einer sehr stattlichen Invention vom Martis vnd Veneris Auffzug/ in dieser Compagnien. Vnd ritten erstlich vorher etlich Trommeter/ in rott Janitscherischen hauben vnd röcken/ hatten lange Trommeten/ vnd daran grosse rote fahnen/ in welchen allerhand Kriegswaffen weiß gemahlt/ vnd bliessen auff Türckisch art vnd manier. Denen folgt der Streitbare vnd alt berümbte Hercules, welcher kam gegangen mit einer löwen haut bekleidet/ vnd mit seinem Kolben gewapnet. Diesem folgten Drey Martis Cavalieri: Cneus Marcus Coriolanus, Marcus Curtius, Caius Tiberius Gracchus, in rotten von silber mosirten Sturmhauben/ in weissen roth geblümbten zeug gekleidet/ vnd dergleichen schürtzlein von Attlaß/ mit schön gemahlten Spern vnd Schilten. Diesen folgeten andere Cavalieri in gleicher liberey/ mit pflütschbögen vnd schiltten/ auff dem Rucken jhre Köcher voll pfeil. Welchen der Gott Mars kam nachgefahren/ in einem mit golt gezierten stattlichem Triumphwagen/ den Vier schöne braune Hengst führeten/ mit rott vnd weiß taffte Decken. Vor Jhm lag ein Trumel/ hinder Jhm allerhand Kriegswaffen. Mars war in einen schönen vergülten Harnisch gerüst/ in ein schön braun vergulten Zeug gekleidt/ mit dergleichen Ritterschürtzlein/ vnd ein silberin Regiment in der hand. Dem folgeten wider etliche Ritter/ in voriger Liberey/ mit Sper vnd schilten. Darauff folgeten die Leibpferd. Nach diesen erschien die keusche Penelope, in einem taffeten weissen Rock. Der folgeten die neun Musen in weiß doppel taffet Leibröcklein/ vnd in grün doppel taffet bekleidet/ in fliegenden gelben haar mit Lorberkräntzen gekrönt/ die alle auff jhren Instrumenten sehr lieblich spielten.

Diesen fuhr nach/ auff einem grünen von silber gezierten Wagen/ die Göttin Venus, von Vier weissen pferden mit grün vnd weiß doppel tafft Decken bekleidt/ geführt. Die Göttin Venus, war in einen grün silberin geblümbten Rock gekleidet/ mit einem köstlichen haar-

bogen

bogen auff dem haupt / vnd führte ligend ein brennendes hertz in Jhrer hand. Cupido stund bey jhr auff dem Wagen / in der ein hand die pfeil / in der andern den bogen haltend. Es kamen auch herr nach in guter ordnung sehr stattlich auffgeritten der Göttin Veneris drey Cavalieri, Adonis, Pyramus, Euryalus, in grün silber verblümbten Sturmhauben / in weiß vnd grün seiden bekleidet / mit Sper vnd schilt. Diesen folgten die Drey Charites, vnd Amor der Gott der Lieb. Endlich kamen die Leibpferd mit Sätteln vnd Zeug stattlich geziert. Dieweil man aber dieser Invention ordentlichen vnd rechten Auffzug / auß mangel deß Abriß / jtzo nit haben können / viel weniger deroselben beschreibung oder Außlegung: vnd aber der gnedigen vertröstung ist / solche noch in kurtzem zur handen zu bekommen / soll alsdann dero hochheit vnd würdigkeit nach / nicht allein alles ordentlich beschrieben / sondern auch in zierlichem Kupfferstück repræsentirt / vnd neben dero bedeutung / dem günstigen Leser in offenen Truck mitgetheilet werden / wo fern man spüren wird / das jhme damit gedient. Daß bey diesem Auffzug den Herrn Iudicirern vberreichte vnd hernach offentlich außgeworffene Cartell / so reimenweiß gestelt / vnd schöne Gedicht vnd Gesäng / welche auch von den Musis sehr lieblich musicirt worden / in sich begreifft / ist vnden lit. Dd. vnd Ee. von fol. 29. biß vf 38. beygedruckt.

Als sich nun dieser Auffzug / gegen dem hochlöblichen Chur: Fürstlich: Gräfflich: vnd Adelichem Frawenzimmer / wie auch den Herrn Iudicirern / mit gebürlicher Reverentz erzeiget / vnd sein abzug genommen: ließ sich der dritte Auffzug / durch anzeig der Trommeten / Jhrer ankunfft auch vernemen: welcher gleich den vorigen / von den Herrn Rittern / denen als Meistern deß Feldes / die ritterliche Rennbahn anbevohlen / empfangen / vnd auff die Rennbahn aufgeführet worden. Es war aber dieser dritte Auffzug deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Friederichen / Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. beneben dero Herrn Brüdern / auch andern Fürsten / Herrn / vnd vom Adel / in dem Namen deß Vnüberwindlichen Weitherrschenden Arioviſti der alten Schwaben König / mit seinen Drey Gefehrten / Lupoldo dem Vnverzagten / Erlafrido dem From-

men / Conrado dem Getrewen / beneben der andern Ritterschafft / wie theils das vnden beygedruckte lit. Ee. & Ff. von fol. 38. biß auff fol. 42. Cartel außweiset. Erstlich kamen vor dem Berg Parnasso auffgezogen / die Sonn vnd der Mond / auff hüpschen Pferden. Die Sonn in einem vbergüldten Harnisch / mit einem güldenen stab / so oben auff ein kleine vergüldte Sonne hatte. Der Mond in einer silberin Rüstung / mit einem silberin stab / darauff ebener massen ein klein halb silberin Monlein zu sehen. Diesen giengen nach / zween wilde Männer / in Laub vnd Moos bekleidet / vnd führeten grüne Kräntz auff jhren hauptern: die spielten auff krummen Hörnern. Darauf kam der Berg Parnassus, zimlich groß / artig mit Meyen dermassen bestecket / vnd sonsten so kunstreich gemahlt / daß er einem natürlichen Berg nicht vngleich anzusehen. In dessen höhe stund ein vergülder lustiger springender Brunnen. Vnd saß das gestrauch vmb vnd vmb voller lebendiger gevögel von allerhand arten / vnd bald am spitzen deß Gebürgs ein lebendiger grosser Adler. Auch lieffen allerhand lebendige Thier in dem Gebürg herumb / als Meerkatzen / Eichhörnlein / Wölff / Füchß / vnd ander Wild. Auff dem Berg saß Apollo, gantz güldin zu sehen / in einem weiß taffeten langen Rock bekleidet. Die Neun Mulæ sassen nicht fern von jhm / auf dem Berg herumb / in köstlichen Röcken von allerhand farben bekleidet / vnd spieleten auff jhren Instrumenten beneben jhren lebendigen stimmen so lieblich / daß es mit sonderem lust anzuhören. Darauff folgte Pan mit seinen Satyris vnd einer WaldMusic. Er ritt auff einem Bock / vnd hatt hörner auff dem haupt / vnd war in Fell bekleidet. Die Satyri pfieffen / vnd dantzten / vnd machten sich lustig mit jhrer Waldmusic. Bald erschien Diana mit jhren Gratiis, vnd durch das Gebürg erschallende Jägerey. Waren alle in weisse lange röck / grün verbremet / angethan / vnd liessen die schöne gelbe haar zu rück fliegen / darauff sie hüpsche Lorbeerkräntzlein führeten. Sie hatten jhre Jägerhörnlein vnd Windstrick anhangen / vnd fuhrt ein jede zween hund an stricken. Diana aber kam in einem grün silber vermengten Rock / mit bogen vnd pfeil in jhren henden / auff einem schönen grünen von Gold gezierten Wagen / darauf fornen ein Hirsch lage / vnd war der Wagen von zweyen grossen hunden gezogen. Darnach erzeigte

zeigte sich der tapffere vnd streitbare Held Ariovistus, der Alten Schwaben König / auff einem schönen Wagen von vier braunen Hengsten gezogen / mit gelb vnd schwartz taffet bedeckt. Ariovistus war ein sehr alter / ansehlicher Kriegsfürst / in vergülder Rüstung / ein güldin Cron auff dem haupt / vnd in der hand ein Regiment führend. Sonsten in einem roten mit Gold vermengten zeug statlich bekleidet / wie auch sein ritterschürtzlein. Dem folgten vorgemelte seine Patrini mit Speer vnd Schilten. Darauff folgte Danubius in einem hellen weissen kleid geritten / mit einem Lorbeerkrantz auff dem haupt / führt ein langen schurtz / darauff gleichsam ein wasser mit allerhand fisch gemahlet. Hercinia der Schwartzwald / kam auch in einer hellen weissen Rüstung / mit einem grünen Crantz auff dem haupt / vnd einem schürtz voller bäum vnd stauden gemahlet / wie auch die deck seines pferds. Dem folgte Rhenus, der fluß Rhein / vnd Constantia Costnitz am Boden See / so den vorigen gleich gekleidet. Bald folgte der Nicer der Necker / vnd Abnoba das Gebürg vnd vfer an der Baar / deren Pferdsdeck wie ein Gebürg gemahlt / sonst den vorigen gleich. Letzlich kam auch Dubis die Dube / vnd Vogesa das Elsaßische vnd Lottringische Gebürg im Waßgaw / so dem vorigen auch gleich gekleidet. Vnd schlossen diesen Auffzug etliche Leibpferd / vber die massen von Zeug vnd Sattel statlich außgerüst. Die diener so sie beleiteten / waren theils den Rittern theils den Gratiis gleichgekleidet. Weil man aber jetzo auch dieses Auffzugs keinen Abriß / noch der Invention, wie sie alle auf einander gehet / andeutung thun kan / wird der günstige Leser in vbrigen auf die gnedige vertröstung dero communication sich vnder dessen gedulden. Nach diesem dritten Auffzug / hat man auß gutachten der Herrn Iudicirer / dem Rennen einen anfang gemacht / vnd also denselben tag mit gemeldten Ritterspielen beschlossen.

Folgenden Tags nach gehaltenem Morgenessen / hat sich menniglich / Churfl. vnd Fürsten / Herrn / wie auch das Churfl. Frawenzimmer vnd gantze Ritterschafft / sampt den Herrn Iudicirern wider auf die gewöhnliche Rennbahn verfüget / den folgenden Ritterspielen abzuwarten.

zuwarten. Darauff zum Vierten Auffzug anfangs erschienen/ im nahmen der Göttin Fama, diese Durchleuchtigen Hochgeborne Fürsten vnd Herr / Herr Friederich Casimir / vnd Herr Johann Casimir / beyde Pfaltzgraffen bey Rhein &c. mit den zweyen Helden Apolline vnd Baccho, sampt Ihren dreyen Patrinis, vnd warden durch die verordnete Herrn Mestri di Campo auch der gebühr in die Rennbahn auffgeführet. Vorher ritten Drey Silvani oder Waldleuth grün gekleidet / mit grünen krentzen auf den Häuptern / deren zween auf langen von Rinden gemachten Trommeten bliessen: der mittler aber mit einem grünen hutt / roht vnd gelb federn / in einem gelben Rock / führete eine kurtze Trommete mit einem fahnen / gelb / rott / weiß / vnd blaw. Diesen folgeten auff schönen weissen pferden / die Patrini. Erstlich Musæus, in einem Lorbeerkrantz auff seinem Haupt / daran ein fliegend weiß taffend band / mit einem grün schiller mantel vmbgeben. In der rechten hand führet er ein Schreibfeder vnd Lorberkrantz / auff dem rücken ein Lauten. Darnach Orpheus mit gleichem Mantel bekleidet / einen Lorberkrantz auf dem haupt / mit einer fliegenden grünen binden: in der rechte ein Schreibfeder vnd Lorberkrantz / auff dem Rucken ein Harpffen. Der dritt Eumolpus, der auch auff dem Haupt ein Lorberkrantz / mit einem weissen fliegenden band vnd grünen schiller Mantel / in der rechten auch ein feder vnd Lorberkrantz / auff dem Rücken ein Lautten führte. Darauf folgte Fama, auf der Post gerent / in einem halb schwartzen vnd halb weissen Rock bekleidet / voller Augen vnd Ohren gemahlet / mit einem Lorbeerkrantz auf dem Haupt / vnd zween flügeln vff dem Rücken. Die führet eine Trommeten in ihrer rechten hand / vnd bließ mit heller stimm. So hatte sie auch beneben auff einem roten fahnen der Trommeten angehengt / mit güldenen Buchstaben geschrieben / nemlich / Auriculas Asini Midas Rex habet: Das ist / der König Midas hat Eselsohren. Es waren auch an dem Fahnen an einem Eck gemahlet / etliche gelbe Habern Ehren. Darauff folgte der herrliche König Midas, in einer güldenen kron (darinnen ein rot spitze kappen auf dem haupt / darunder die Eselsohren verborgen waren / vnd herfür guckten) außwendig in einem blosen Mantel / vnd darunder in Golt gekleidet. Ferners folgte

Marsias

Marsias durch einen Satyrum auff einem berglein an einem baum angebunden / der jhn schunde. Vmb welchen sechs junger Knaben herumber geloffen / die jhne darzu außlacheten vnd verspotteten. Darauff kamen drey Satyri zu Fuß / mit gelben binden vmb den leib / deren zween waren Trommeter / der dritte ein Heerpauckler / dem ein kleiner Knab in einem roten röcklein vnd Lorbeerkronen auf dem haupt / die Heerpaucken vortruge. Welchen drey andere Satyri mit gelben binden vmb den Leib nachfolgeten / vnd trugen in beiden händen lange stangen / mit Epphew vnd Rebenlaub vmbgeben. Denen folgten andere Drey gleicher gestalt / zween mit Schalmeyen / vnd der mittler mit einer Zwergpfeiffe. Darauff kam geritten der versoffene Silenus auff einem faulen Esel / in einem rott schiller rock / mit etwas blümlein versetzt / gekleidet. Der hielt vnder seinem rechten arm eine Flasche voll Wein / vnd auff dem rücken führet er ein fäßlein nach. Dem folgete auff seinem Triumphirenden Wagen der Gott Bachus, mit Traubenlaub gekrönet / vnd führet in seiner rechten hand / ein Scepter / in der Lincken ein groß glaß mit rotem Wein. War am Leib gelb gekleidet / seine Gutschen rot angestrichen / vnd von zweyen Luxen gezogen. Vmb die Gutschen herumber loffen sieben junger Knaben / in grünen Röcklein gekleidet / dantzten vnd pfiffen / vnd führeten in der einen hand zweig von trauben vnd reben laub. Nach diesem kam auffgezogen / auff einem Pferd in gantz güldenem Sattel vnd Zeug / sehr stattlich gezieret / auff dem haupt vnd schweiff mit allerhand schönen blumen gekrönet / geritten Iunius, welcher in seiner rechten führet ein körblein voller allerhand obß / in der Lincken / ein gülden Copiæ cornu mit allerhand farben schönen blümlein vnd früchten gefüllet / auff dem haupt mit dergleichen blumen gekrönet / in einem blawen Leib / grünen kurtzen ärmeln vnd schürtz. Darauff kam Hymenæus, in schön rot incarnat gekleidet / auff dem haupt mit einem schönen krantz von allerhand farben blumen gezieret / vnd weiß in silber fliegenden Feldzeichen. Flora folgte gleichhernach / in einem weissen in grün schillerenden rock / voller blawer vnd goldgelber blümlein / auf dem haupt mit einem schönen krantz gezieret. In jhrer lincken hand führet sie einen krug voller lieblichen blumen / in der rechten hand ein blumenstengel. Diesem folgte Zephyrus, in blaw schillert gekleidet / mit

einem rott fliegenden Feldzeichen/vnd zween flittigen auf dem rücken/ von farben blaw/ grün vnd weiß. Pomona folgte jhme nach/ in einem grünen Rock/ voller rotten äpffel gemahlet. Die führet auff jhrem Kopf ein grünen krantz voller Obß/ vnd hinden ein fliegend rotlecht schleierlein/ vom haupt biß an den gürtel: die führte für sich einen korb voll allerhand Obß. Dem ritte nach Vertumnus, ein jüngling/ in einem roten Leibrock/ mit gestürtzten grünen ärmeln vnd schürtzlein/ blosses haupts. Denen folgten auff einem grünen grossen Berg die neun Musæ. Die erste in blaw gekleidet mit weiß silbern Sternen versetzt/ auff dem haupt ein weissen fliegenden schleier: diese führet in der rechten ein Globum deß himmels lauffs/ in der lincken ein Circkel. Die zweite in einem rot weissen schillern rock/ mit roten blümlein versetzt/ schlug auff der Lauten. Die dritte war in schiller Vranienfarb gekleidet/ mit blaw vnd weiß rößlein versetzt/ vnd spilt auff der Geigen. Die vierte in einem grünen rock. Die spielet auff einer grossen Geigen. Die fünffte in einem gelben rock/ vnd roten schürtzlein. Die pfiffe auff einer Zincken. Die sechste in einem himmelblawen rock. Die spielet auff einer Posaunen. Die siebende mit einem weiß vnd blaw schillerenden rock vnd roten schürtzlein. Die spielet auff einem Triangel oder Zimbel. Die achte in einem Vranischen kleide/ vnd blawen schürtzlein. Die spielet auff der Zwergpfeiffen. Die neundte in einem Purpurfarben rock/ vnd grünem schurtz. Die pfiff vf einer grossen Fleten. Nach gemeldten Neun Musis, folgte zu pferd der alte streitbare vnd weitberümbte held Hercules, mit einer Löwenhaut vmbgeben/ sonsten blosses Leibs/ vnd führet in seiner rechten/ sein gewöhnlich Wehr/ einen grossen Kolben. Dem ritte nach Apollo, ein zarter jünglein/ in einem Leibfarben röcklein/ Vranischen schurtz/ vnd roten mantel gekleidet. Der führet in seiner rechten/ die drey Göttin Charites: auff dem rucken hatt er seinen bogen/ mit einem köcher voller Pfeil hangend. Diesem eilet Mercurius auff der Post nach/ mit einem helmlin auff dem haupt/ mit flügeln allerhand farben gezieret/ in einem grünen Leibrock vnd blawen schurtz. An den stieffeln führet er auch flügel. In seiner rechten trug er seinen gewöhnlichen Scepter mit zwo geflochtenen schlangen vmbgeben/ vnd oben auff den Scepter mit flitti-

chen

chen gezieret. Diesem folgte zum beschluß ein Satyrus. Der führet ein schön weiß Pferd / in einem roten sammeten Sattel / vnd grünen Zeug außgerüstet / mit einem schönen roten fahnen vnd schweif. Ob nun wol dieses gantzen der Famæ Vffzugs inhalt vnd meinung / auß dem offentlich mitgetheilten vnd vnden lit. Ff. fol. 42. beygedruckten Cartell, klar vnd offenbar / auch alle darinn angezogene Personen / denjenigen die von den Poetischen Gedichten wissenschaft haben / sambt jhren bedeutungen zimblich bekandt seyn: so kan doch ins künfftig neben ferner erzehlung vnd außführung der anderen alhie allegirten vfzügen / auch dieses der Famæ vfzugs außführlichere erklärung / was jede Person vor bedeutungen hieher gehörig vf sich getragen / vnd wer sie bey den Poeten sein / dem in solchen sachen vnerfahrnen Leser zu gefallen / noch folgen.

Nach dem ehesterzehlter Aufzug der gebür / dem Chur vnd Fürstlichen Frawenzimmer / vnd den Herrn Iudicirern / sich hatte præsentiret / vnd sich an gehörige statt / abwegs der Rennbahn begeben: kam also bald der Fünffte Auffzug. Welcher von den Durchleuchtigen Fürsten / den Hertzogen von Würtenberg / vnder dem Namen Cordato, Nolante vnd Foliato, beneben noch einer stattlichen Ritterschafft / herfür gebracht / mit einer herrlichen Invention vnd zierlich außgerüst. Demnach aber dieser Invention Cartel noch zur zeit nicht können zu handen bracht werden / so wird sich der Leser biß zu oben angedeuter gnedig vertröster dessen allen communication, gedulden.

Folget der Sechste vffzug von der Hochadelichen Würtenbergischen Ritterschafft / in namen vnd habit der streitbaren vnd fürtreflichen Königin Pentasilea, der namhafftesten auß den Amazonibus, welche mit sich brachte noch drey auß Jhrer Ritterschafft vnüberwundene Heldinnen / nemlich Cerione, Bremusa, vnd Alcibia. Denen weiter folgeten Elasippus, Molion, Persinous vnd Melippus, jhre gefangene Ritter. Wie auß dem vnden lit. Ff. fol. 45. beygedruckten Cartell zu vernemen. Vnd wird der Leser abermals gebetten / sich wegen fernerer erklärung dieses vffzugs / wie mit den übrigen / zu gedulden.

In gleichem kan vom Siebenden vffzug deß Türckischen Keysers mit Fünff Türckischen Fürsten vnd Bassa, biß vff mehrere erkündigung vnd communication/ dem Leser nichts/ damit jhm ein genügen geschehen möchte/ mitgetheilet werden: ausserhalb deß Cartels/ so vnden lit. Ff. fol. 48. etlicher massen verdeutscht/ vnd in Frantzösischer Sprach vbergeben worden/ wie von wort zu wort folget:

BAIAZETH, AMVRATH,
SELIMM, MVSTAPHA,
ACMET, ET OCHIALI.

La Renommée, ayant d' vne viteſſe aiſlée,
Courru la Paleſtine & l' Affrique bruſlée,
Ausquelles regions s' eſtend noſtre pouvoir,
Nous y a raconté le Triomphe & la Gloire,
Que l' on donne à IASON pour ſa riche Victoire.
C' eſt pourquoy nous venons en poſte pour la voir,
Que ſa conqueſte eſtoit vne PRINCESSE belle,
Dont la vertu ornoit la terre vniverſelle.
Ainſi ce pole Arctique attire noſtre aymant.
Belles, qui la ſuivez. C' eſt pour voſtre ſervice,
Que nous nous preſentons tous ſix en ceſte lice:
Vos beaux yeux cauſeront noſtre contentement.

Den Achten vnd letzten Vffzug hat Herr Eberhard von Rappolstein/ mit sein geferdten allein gehabt: Der sein Cartell den Herrn Iudicirern in schrifften allein übergeben vnd nicht außwerffen lassen. Derwegen auch mit dieses vffzugs beschreibung biß auf fernere erkündigung ingehalten wird. Wollen also zu dem Ringrennen selbst schreitten/ vnd die Gewinn nach einander anmelden. Vnd hat zu solchem Ringrennen den 10. Tag Iunii den anfang gemacht/ der Streitbare vnd Sigreiche Held Iason.

Herrn

Herrn Mantenatorn wider der Avanturierer Erste Compagnien.

Mantenator Herr Friderich Pfaltzgraff Churfürst/ so gerennet gegen den Cavalierum Martis, Cneum Marcum Cariolanum, Herrn Marggraffen zu Anspach / der hat gewonnen 100. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, gegen Herrn Marggraffen zu Anspach / der gewonnen 100. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen Herrn Marggraffen zu Anspach / der gewonnen 100. Gulden.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Graff Heinrich Wilhelm zu Solmß / Marcum Curtium 100. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, gegen Graff Heinrich Wilhelm zu Solmß / so gewonnen 100. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen Graff Heinrich Wilhelm zu Solmß / der gewonnen 100. Gulden.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Herr Moritz von Griechingen / Caium Tiberium Gracchum, so gewonnen 40. Ducaten.

Mantenator Herr Administrator gegen Herr Moritz von Griechingen / der hat gewonnen 30. Ducaten.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen Herrn Moritz von Griechingen/ der hat gewonnen 20. Ducaten.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Fürst Joachim Ernst zu Anhalt / Adonem, der hat gewonnen 40. Ducaten.

Mantenator Herr Administrator, gegen Fürst Joachim Ernst zu Anhalt / der hat gewonnen 30. Ducaten.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen Fürst Joachim Ernst zu Anhalt / der hat gewonnen 30. Ducaten.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Rheingraff Johann Casimir / Pyramum 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gewon-

nen gegen Rheingraff Johann Casimir 10. Königsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gewonnen gegen Rheingraff Johann Casimir 10. Königsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Georg Freyherr zu Fleckenstein / Euryalum, so gewonnen 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen gegen Herrn von Fleckenstein 20. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Georg Freyherr zu Fleckenstein 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Fürst Christian zu Anhalt den Jünger / Pallantem 10. Gulden.

Mantenator Herr Administrator hat gewonnen gegen Fürst Christian zu Anhalt den Jünger. 10. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen dessen Sohn obgemeldet 5. Ducaten.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen gegen Herzog Ludwig Philipßen Pfaltzgraffen / Junonem 10. Gulden.

Mantenatores wider der Adventurirer zweyte Compagnien.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Herzog Johann Friderich zu Würtemberg / Arioviſtum 50. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gegen Herzog von Würtenberg / hat gewonnen 50. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen Herzog von Würtenberg / hat gewonnen 50. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Herzog Ludwig Friderich zu Würtenberg / Lupoldum 50. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, gegen Herzog Ludwig Friderich von Würtenberg / der gewonnen. 50. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen

Herzog

Hertzog Ludwig Friderich von Würtenberg / der gewonnen 50. Gulden.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Hertzog Johann Casimir Pfaltzgraffen / Erlafridum 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gegen Hertzog Johan Casimir Pfaltzgraffen / der gewonnen 15. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen Hertzog Johann Casimir Pfaltzgraffen / so gewonnen 15. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Hertzog Magnus zu Würtenberg / Conradum 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gegen Hertzog Magnus zu Würtenberg / der gewonnen 20. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Hertzog Magnus zu Würtenberg 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Graff Crafft von Hohenloe Danubium, der gewonnen 20. Goldgulden.

Mantenator Herr Administrator, der gewonnen gegen Graff Crafft von Hohenloe 20. Goldgulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / gegen Graff Crafft von Hohenloe / der gewonnen 20. Goldgulden.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Buwinckhausen / Herciniam 24. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, gegen Buwinckhausen / so gewonnen 20. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / so gewonnen gegen Buwinckhausen 16. Gulden.

Mantenator Herr Churfürst hat gewonnen / gegen Würtenbergischen Stallmeister / Constantiam 20. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen / gegen Teuffel / Rhenum. 10. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / so gewonnen / gegen Stein / Abnobam. 10. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Schaffelizki / Nicrum. 10. Gulden.

Mante-

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen / gegen Lonngen / Dubim. 10. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt gegen Haag / Vogesam, der hat gewonnen 12. fl. 57. xr.

Den 11. Julij haben folgende jhr Rennen vollbracht.

Herrn Mantenatores gegen der Adventurirer Dritte Compagnien.

Mantenator Herr Churfürst / der gewonnen gegen Hertzog Johann Casimir Pfaltzgraffen / Famam. 15. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gegen Werder / Midam, so gewonnen 5. Ducaten.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / der gewonnen gegen Hertzog Friderich Casimir Pfaltzgraffen. 30. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Hanß Bernhard von Mentzingen / so gewonnen 30. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, der gewonnen gegen Graff Johan Ludwig zu Nassaw / Mercurium 30. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Obristen Leutenant Peblitz / Silenum 10. Gulden.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Graff Philipß zu Leiningen / Bacchum 20. Königsthaler.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen gegen Graff Johann Casimir von Löwenstein / Pomonam 40. Reichsthaler.

Mantenaror Fürst Christian zu Anhalt / der gewonnen gegen Graff Bernhard von Wittgenstein / Junium 40. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Herrn Erhard von Rappolstein / Hymenæum, der gewonnen 50. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gegen Rappolstein / der gewonnen 50. Reichsthaler.

Man-

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / der gewonnen gegen Herrn Erhard von Rappelstein. 50. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Stallmeister Obertraut / Zephyrum, der gewonnen 10. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen gegen dem Herrn von Donaw / Floram 10. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen / gegen Günderroht / Vertumnum 30. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Günderroht / so gewonnen 30. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen gegen Günderroht 30. Reichsthaler.

Herrn Mantenatores wider oder gegen der Aventurirer Vierte Compagnien.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Hertzog Johan Friderich zu Würtenberg / Cordatum 50. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / hat gewonnen gegen Hochgedachten zu Würtenberg. 50. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen gegen Hochgedachten zu Würtenberg 50. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Hertzog Magnuß zu Würtenberg / Nolantem 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst hat gewonnen gegen Hertzog Magnuß zu Würtenberg. 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gegen Hertzog Magnuß zu Würtenberg / der gewonnen 20. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt hat gewonnen / gegen Hertzog Ludwig Friederich zu Würtenberg / Foliatum. 20. Ducaten.

Mantenator Herr Churfürst gegen Hertzog Ludwig Friederich zu Würtenberg / der gewonnen 50. Gulden.

Mantenator Herr Administrator gegen Her-

zog Ludwig Friederich zu Würtenberg/ der hat gewonnen 50. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt/ hat gewonnen gegen Anweill/ Würtenbergischen Stallmeister/ Quernum 15. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Hauptman Ulmer/ Tranquillitatem, so gewonnen 15. Reichsthaler.

Mantenator Herr Administrator, gegen Geitzkofler/ Probitatem, so gewonnen 15. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt hat gewonnen gegen Ludwig von Anweil/ Liberalitatem 10. Goldgulden.

Mantenator Herr Churfürst hat gewonnen gegen Offenburger/ Sinceritatem 10. Goldgulden.

Mantenatores wider oder gegen der Adventurirer Fünffte Compagnien.

Mantenator Herr Administrator, gegen Buwinckhausen/ Pentasileam, so gewonnen 12. Goldgulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Buwinckhausen 12. Goldgulden.

Mantenator Herr Churfürst/ hat gewonnen gegen Buwinckhausen 12. Goldgulden.

Mantenator Herr Administraror, hatt gewonnen gegen David von Stein/ Cerionem 10. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt/ hat gewonnen gegen Gemminger/ Bremusam 10. Gulden.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Hack/ Molin, so gewonnen 10. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, gegen Hauptman Weiler/ Alcibiam, so gewonnen 10. Gulden.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt/ gegen Wilßdorff/ Elasippum/ so gewonnen 5. Ducaten.

Mantenator Herr Churfürst / so gewonnen gegen Eitel von Stein/ Persinoum 15. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, gegen Darsperger/ Melippum, so gewonnen 6. Goldgulden.

Herrn

Herrn Mantenatores gegen der Aventu-
rirer Sechste Compagnien.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Pfaltzgraff Johan Casimir / Baiazeth — 20. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Fürst Joachim Ernst zu Anhalt / Amurath, so gewonnen — 30. Ducaten.

Mantenator Herr Administrator, der gewonnen gegen Rheingraff Casimir / Selimm — 15. Reichsthaler.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen den Graffen von Eisenberg / Mustapha — 10. Reichsthaler.

Mantenator Herr Churfürst / gegen Graff Heinrich Wilhelm zu Solmß / Acmet, der gewonnen — 100. Gulden.

Mantenator Herr Administrator, hat gewonnen gegen Herrn Moritzen von Griechingen / Ochiali — 40. Ducaten.

Mantenatores gegen der Avenrurirer
Sibende Compagnien.

Mantenator Fürst Christian zu Anhalt / hat gewonnen gegen Herrn Erhard von Rappolstein — 20. Reichsthaler.

Folget welcher gestalt die Dänck deß Ringrennens / vnd der Inventionen / in dem Churfl. Schloß zu Heydelberg außgetheilet worden.

Der zierlichste vnd beste InventionDanck ist zuerkandt worden dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / vnd Churfürsten ꝛc. Den schönsten vnd artigsten InventionDanck / welcher war der andern / hat erlangt der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst / Herr Johan Friederich / Hertzog zu Würtenberg vnd Teck ꝛc. Den dritten vnd ZierDanck deß Rennens vnd Spießführens / hat erhalten der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst / Herr Christian zu Anhalt. Den vierten Danck der meisten Treffen vnd Ringwegnemen / hat bekom-

men der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst / Herr Joachim Ernst / Marggraff zu Brandenburg ꝛc. Den fünfften Danck deßjenigen / so nach den meisten Treffen das beste gethan / hat erobert / der Wolgeborne Graff Crafft von Hohenlohe. Der letzte vnd Jungfrawen Danck / so dem gefallen vnd beliebung deß hochlöblichen Frawenzimmers vorbehalten / ist zuertheilt worden dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johanssen / Pfaltzgraffen bey Rhein / Churfl. Pfaltz Administratori &c.

Als nun die Däncke obgemelter gestalt nach dem Nachtimbiß seind außgetheilet worden / welche alle stattliche Kleinodien gewesen / haben sich Ihre Chur: vnd Fürstl. Gn. sampt der Ritterschafft / mit Ehrntäntzen erlustiget / biß endlich ein Collation vnd Schlafftrunck gehalten / darauff sich menniglich zu ruhe verfüget.

Das 26. Capitel.

Ist eine kurtze beschreibung eines Lustjagens / Ritterlichen Kopffrennens / kurtzweiligen Kübelstechens / vnd wie endlich diß Frewdenfest der Churfürstlichen Heimbführung beschlossen worden.

NAch dem Ihre Chur: vnd Fürstliche Gn. die verschienene drey tag / mit Thurnier / Ringrennen vnd anderen Ritterlichen übungen zugebracht / vnd Sich hefftig bemühet / ist den zwölfften Junii darauf / Ihren Chur: vnd Fürstlichen Gn. zu einer erquickung / vnd dem hochlöblichen Frawenzimmer zu sonderem lust / folgender gestalt durch Churfl. Pfaltz Jägermeistern / den Gestrengen Edlen vnd Vesten / Philips Wolff von Fechenbach / ein Jagen angestelt worden. Es hat Ihre Churfürstliche Gnaden auff ein Meil wegs von Heydelberg / ein schön Schloß vnd Lusthauß / Schwetzingen genandt / darbey es ein stattliche vnd sehr grosse Wildfuhr / von hochwild in einem gewäld / die Schwetzinger Harde genandt /

genandt / so sich auff die zwo meil wegs erstrecket. In welcher gegend / sonderlich bey dem schönen hauß / so ein Jaghauß / mitten im wald / zum lust aufgebawet / das hohe Wild Sommers vnd Winters zeiten gehegt / daß man desselben offtmals in grosser meng zu 100. 200. 300. ansichtig wird. Da dann Jhre Churfl. Gn. in kurtzer zeit einen herrlichen lust haben können. Wie auch dißmals geschehen. Dann in gemelter Schwetzinger Hardt / an dem ort im Förich genant / ward solch lustjagen also angestelt / daß erstlich der Lauff / darinnen man mit Lantzen gerennet / in sechs quartier außgetheilet worden. Das erste / der Churfürstl. Princessin / sampt dero bey sich habenden Frawenzimmer vnd officirern. Das ander / Jhrer Churfl. Gn. selbsten. Das dritte / Jhrer Fürstl. Gn. dem Herrn Administratori. Das vierdte / Jhrer Fürstl. Gn. Johann Friederich / Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. Das fünfte / Jhrer Fürstl. Gn. Joachim Ernsten / Marggraffen zu Brandenburg. Das sechste / Jhrer Fürstl. Gn. Christian zu Anhalt / wie auch anderen Engelischen Graffen / Herrn / vnd vom Adel. Es haben aber Jhre Chur: vnd Fürstliche Genaden ein sehr grossen lust vnd kurtzweil bey diesem jagen gehabt / vnd sonderlich die Churfl. Princessin / welche dem Wild dermassen nachgerennet / daß es zu verwundern / vnd in dieser Lands art etwas frembdes zu sehen gewesen. Dann Jhre Churfl. Gn. auß Jhrem Pallester zwölff Dier geschossen / auch endlich einen Hirsch / der dazumal albereit Sechs endt verreckt gehabt / auff dem Pferdt geschossen / vnd hinder dem bug getroffen vnd erlegt. Dessen Jhre Chur: vnd Fürstl. Gn. sich höchlich verwundert. Vnd nach dem man bey diesem lustjagen / mit grosser kurtzweil in die fünff stund zugebracht / vnd vff die dreissig stück Hirsch vnd Wildpret gefangen worden / hat sich solch Lustjagen geendet / vnd seind Jhre Chur: vnd Fürstliche Gn. beneben dero hochlöblichen Gemahlin / vnd Frawenzimmer / wider nach hauß geritten.

Folgenden Tags den 13. Junii / auff den Sontag / hat man der Christlichen Predigt / vnd gebett abgewartet. Hernach den Chur: vnd Fürstlichen Mittagsimbiß gehalten / vnd nach essens / dieweil man Regenwetters wegen / nicht wol im Lustgarten Ritterspiel anordnen

können / einem Kübelrennen zu Hoff zugesehen / dessen kurtzweilig Cartell vnden lit. Gg. fol. 51. & seqq. zu lesen. Darauff folgenden tag den 14. Junii / Ihre Fürstliche Gn. der Hertzog von Würtenberg / sampt dero Herrn Brüdern / vnd gantzem Comitat / ein freundlichen Abschied genommen / vnd sich wider nach hauß verfüget.

Den 19. Tag Iunii ist zum beschluß der Churfl. Heimführung / nachfolgend Kopfrennen gehalten worden / auf gewöhnlicher Rennbahn / in Ihrer Churfl. Gn. Lustgarten / Dessen Cartel in vnderschiedlichen Artickeln / wessen sich die Ritterschafft in diesem Kopffrennen zu verhalten / vnden zu finden lit. Gg. fol. 49. Vnd seind jedes mal Drey Köpff auf der Rennbahn aufgesteckt worden: Nemlich der erste auf ein zimlichen hohen stock / der ander etwas von dem ersten / auff einem nidrigen stock / der dritte aber zwischen diese beyde / vnd gegen über auff die ander seitten auf einem kleinen stock / so nahe auf der erden gestanden. Nach solchen aufgesetzten Köpffen / ist man in voller Carrier gerennet. Nach dem Ersten / mit der Lantzen vnd Copy. Wann nun derjenige / so gerennet / den Kopf weggenommen / das er an der Lantzen stecken blieben / hat der Ritter die Lantzen / sampt dem daran steckenden Kopff von sich geworffen / welche alsdann ein ander den Herrn Iudicirern zugeführet. Der Ritter aber rennete in einer Carrier fort wider die Rennbahn hienunder / vnd als er zu dem andern Kopff nahete / zoge er einen Wurfpfeil / so er zwischen sattel vnd schenckel verborgen gehabt / herfür / vnd warff nach dem zweyten Kopff / vnd rennete wieder fort die Bahn hienauf / vnd zog in vollem rennen sein Schwert auß / vnd stach nach dem dritten Kopff / so nechst bey der erden stunde. Wann er den Kopff getroffen hatte / daß er stecken blieb / ritte er selbst damit zu den Iudicirern / Ihnen denselben zu überantworten. Wie nun diß Ritterspiel vnd Kopffrennen vollbracht / welche die meiste vnd beste treffen gethan / vnd endlich den Danck davon getragen / wird nachfolgends nach der lenge namhafftig gemacht / vnd erzehlet.

Der

Der Durchleuchtigst vnd Hochgeborne Churfürst / Herr Friderich Pfaltzgraff / ꝛc.

Hat getroffen:

Jn der Lantzen / 1 1/2
Stocco / 2.

Herr Joachim Ernst / Marggraff zu Brandenburg.

Jm Speer / 1 1/2

Herr Johann Pfaltzgraff / Churfl. Pfaltz Administrator.

Jm Speer / 3 1/2
Stocco / 7.

Herr Friderich Casimir / Pfaltzgraff.

Jm Speer / 4.
Stocco / 3.

Herr Johann Casimir / Pfaltzgraff.

Jm Speer / 2 1/2
Stocco / 4.

Fürst Joachim Ernst zu Anhalt.

Jm Speer / 2.
Stocco / 5.

Graff Heinrich Wilhelm zu Solmß.

Jm Speer / 4.
Stocco / 3.

Graff Bernhardt zu Wittgenstein.

Jm Speer / 2.
Stocco / 2 1/2

Herr Moritz von Griechingen.

Jm Speer / 2.
Scheffelin / 1.
Stocco / 2 1/2

Graff Hanß Casimir zu Löwenstein.

Jm Speer / 1.

Graff Ernst von Manßfeldt.

Jm Speer / 4.

Herr Christoff von Donaw.

Jm Speer / 2.

Meinhardt von Schönburg / Obrister.

Jm Speer / 5.
Stocco / 2.

Pleickardt von Helmstatt / Obrister.

Jm Speer / 4.

Anspachischer Stallmeister / Ramin.

Jm Speer / 2 1/2
Stocco / 2.

Anhaltischer Stallmeister / von Schlammerßdorff.

Jm Speer / 5.
Stocco / 2 1/2

Schmidtberger / der Cammer-Juncker.

Jm Speer / 1/2

Juncker Wilßdorff.

Jm Speer / 2.

Juncker Stein.

Jm Speer / 1.
Stocco / 1.

Juncker

Juncker Felß.

Im Speer / 1 1/2

Stocco / 2.

Der von Grün / Cammer-Juncker.

Im Speer / 2.

Juncker Wildenstein.

Im Speer / 1.

Stocco / 1.

Stallmeister Obertraut.

Im Speer / 4.

Stocco / 5.

Anhalt: Fürstl. Joachim Ernsts Hoffmeister / Hubner.

Im Speer / 2.

Stocco / 1.

Darauff sind noch selbigen Abend im Churfl. Schloß / die Ritterlich erlangte vnd eroberte Däneck außgetheilet worden. Den Ersten Danck mit der Copien oder Speer / hat erobert der Edel vnd Vest / Balthasar Jacob von Schlammersdorff / Fürstlicher Anhaltischer Stallmeister / in dem er nicht allein fünff getroffen / vnd deßwegen mit einem / der Ihm im Speerrennen gleich / zu stechen kommen / sondern auch in dem Stechen ritterlich erhalten. Den Andern Danck hat Ihre Gn. Herr Moritz von Griechingen in dem Schefflin frey erhalten. Den Dritten Danck hat der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johann / Pfaltzgraff / Churfl. Pfaltz Administrator ꝛc. in Stocco gantz frey erobert vnd erhalten.

Mit diesem Kopffrennen haben sich nachmals die Ritterspiel geeendet / vnd nicht allein die vbrige anwesende Fürsten Ihren abschied / wiederumb nach hauß zu reisen / genommen / sonder auch der mehrer theil der Königl. Würden in Groß Britannien Herrn Commissarii vnd Abgesandten / sich zu der wiederkehr in Engelland fertig gemacht / vnd nach erlangtem Abschied / zu Wasser (darzu jhnen von Churfl. Pfaltz alle bereitschafft verordnet worden) vnd auff Ihre heimfarth begeben.

Es soll auch zum beschluß alhie nicht vnvermeldet bleiben / wie daß den 4. Tag Iulii, Ihre Churfl. Gn. neben noch anwesenden Sechs andern Fürstlichen Personen / Sich in der löblichen Vniversitet zu Heydelberg newes Auditorium Iurisconsultorum gnedigst verfügt / vnd allda sambt dero Großhoffmeister / Cantzler / Ober vnd

andern

andern fürnehmen Räthen vnd vom Adel/in gegenwart deß Magnifici Domini Rectoris, der Herrn Professorum/ vnd einer sehr grossen frequentz der studiosorum vnd anderer zuhörer/ ein Lateinische Gratulation angehört/ darinnen Jhrer Churfl. Gn. vnd dero Gemahlin/ zu dem durch Gottes weise vorsehung vollbrachten Heurath/ glücklicher widerkehr/ vnd in frewden verrichteten Heimführung/ der Edle vnd Veste Johan Joachim von Rußdorff/ alles glück/ heil vnd segen/ von Gott dem Allmächtigen/ also publicè in vnderthenigkeit gewündschet hat. Welche Oration/ weil sie wol gestelt/ vnd von einem in Academia noch studirenden Junckern gehalten worden/ nicht allein andern stands/ sondern auch zuforderst höchst vnd hochgedachten Chur: vnd Fürstlichen Personen/ wie beneben den wol vnd ehrngemeldten Herren Rähten/ Magnifico Rectori vnd Professoribus, dergestalt gefallen vnd ein genügen gethan/ daß zur anzeig Jhrer sonderer gnaden gunsten vnd belieben/ Sie alle nach einander/ ehstgenandtem Junckern/ nach dem er perorirt gehabt/ die hand gebotten. Vnd ist solche Oratio Gratulatoria kurtz hernach in offentlichen druck außgangen.

Demnach dann diese Jhrer Churfl. Gn. der lenge nach oberzehlte ferne vnd gefährliche Reiß/ vorgangener ansehelicher Heurath/ gesunde widerkunft/ frewdige Heimbführung/ vnd darbey alles/ durch den gnedigen willen vnd segen Gottes/ glücklich/ friedlich vnd wol angefangen/ fortgangen vnd geendet worden/ haben nachmals dero getrewen vnderthanen/ dem allmächtigen Gott vnd Vatter sonderlich darumb zu dancken/ vnd ferner embsig zu bitten/ vmb bestendige continuirung solches miltreichen segens/ vnd vmb beystand seines heiligen Geistes/ so wol bey der Königliche Würden in Groß-Britannien/ als vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herrn/ vnd Jhrer Churfl. Gn. geliebtes Ehgemahlin ꝛc. Insonderheit weil augenscheinlich gespürt worden/ wie der allmechtige Gott/ der armen vnd frommen vnderthanen inbrünstiges Gebett für Jhre Obrigkeit erhöre/ krefftig sein/ vnd bey jhm im hohen himmel gelten lasse. Dann ja diß anfenglich vnser aller Sontäglich vnd wochentlich ge-

bett gewesen / daß der himlische Vatter / vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herren / vff der vorgenommenen Reiß / in seinen Vätterlichen schutz vnd schirm wolle lassen befohlen sein / Ihre Churfl. Gn. mit dero bey sich habenden Räthten vnd Dienern / zu weg vnd steg leiten vnd führen / durch den schutz seiner heiligen Engell beschirmen / vor allem vnfall gnediglich bewahren / vnd nach glücklicher verrichtung vorhabender hochwichtiger geschäfft / frölich wider zu hauß bringen. Vnd nach dem durch Gottes gnedige schickung es so weit gelanget / daß das Churhauß der Pfaltz mit der Cron Engelland durch das kräftigste band / welches Gott vnder dem menschlichen Geschlecht verordnet / vnd also vermittelst einer Ehlichen vermählung zwischen höchstgedachtem vnsern gnedigsten Herren vnd Churfürsten / vnd der Königlichen Würden in Groß-Britannien Einigen Dochter / in nahe Freundschafft vnd Verwandtnuß kommen: haben wir ferners Gott inniglich gebetten / zu solcher Vermählschafft seinen Vätterlichen vnd milten Segen reichlich zu verleihen / insonderheit aber die Königliche Würden in Groß Britanien / wie auch höchstgedachten vnsern gnedigsten Churfürsten vnd-Herrn / mit dem heiligen Geist zu erfüllen / zu regieren vnd zu leiten / damit dieselbe / allein auff erweiterung vnd außbreitung seiner Göttlichen Ehr vnd herrlichen Namens / auch beschützung der Christlichen Kirchen / jhre gedancken vnd rathschläg richten / vnd sie ferner mit seinem sonderbaren vnd starcken schutz wider alle dero Feind gnediglich zu bewahren. Endlich vnd als nunmehr der zuvor versprochene Heurat mit dem Beylager glücklich vollzogen worden / haben wir neben widerholter Danckſagung Gott angeruffen / jhre Churfl. Gn. wie auch dero geliebtes Ehegemahl / je lenger je mehr / jhme in seinen genädigen schutz lassen befohlen zu seyn / den newlichst zwischen jhnen beyden vollzogenen Christlichen Heurat reichlich zu segnen / auch sie in kurtzem / sambt allen bey sich habenden Gefehrten vnd Dienern / glücklich / zu Hauß / Land vnd Leuten zu bringen. Wie trewlich nun in diesen allen vnser himlischer Vatter vns erhöret habe / ist nunmehr augenscheinlich (jhme sey davor Lob Ehr vnd Danck gesagt in alle ewigkeit) bey so glücklicher erfahrung am hellen Tag /

vnd

vnd auß obiger Relation / auch von denen / die bißher davon wenig bericht gehabt / klärlich vnd außführlich zu vernemmen. Derselbe ewige vnd allmächtige Gott wölle auch hinfürt die gantze Pfaltz in beharlichen Frieden schützen vnd erhalten / seine Christliche Gemein darinnen / vnd anderer enden / wider der bösen Welt vnbillichen gewalt verthedigen vnd handhaben / Jhme allein zu Ehren / vnd zu außbreitung seines heiligen werthen Namens / Amen.

Cartel / vnd Thurnier

Artickel / zum Freyrennen.

ANfänglich / sollen alle vnd jede Thurniersgenossen sich bey den verordneten Mæstri di Campo vnd Kriegswärtern den 9. tag Junij vmb Ein Vhr nach Mittag / im Churfürstlichen Hofgarten vnd Rennplatz ordenlich angeben / vnd nach gebreuchlicher vffführung / vermittelst gemelter Kriegswärter / der vnterschiedlichen Compagnien so turnieren wollen / vnd verrichtetem gewöhnlichen vffzug jederer Compagnie Thurnierer / zu den Herrn Iudicirern reitten / sich bey denselben angeben / ein jeder sonderlich sein schwerdt außziehen / vnd besichtigen lassen / vnd nach annemung eines gewöhnlichen Thurnierspiesses von den Herren Iudicirern / sich wider in seine ordnung verfügen.

2. Sollen keine andre / als Fürsten / Graffen / Herrn / vnd Rittermässige personen / dieses löblichen Ritterspiels vehig sein.

3. Soll keinem Thurnierer mehr als ein Patrin (ausserhalb den Fürstlichen Personen) von den Herrn Iudicirern zugelassen werden.

4. Werden alhie die spitzen an der pferde stirnblat / spitzige oder scharffe vnd gehärtete schwerter / verschlossene händschuch / Gattervisier / vnd dergleichen vortheil / gäntzlich verbotten vnd verworffen: Jedoch gestattet vnd passierlich gehalten / die einfachen thürlein an der rechten seiten deß Helmlins / wie diese auch im Balgerennen zugelassen.

5. Ein jeder Thurnierer soll mit gewöhnlicher vnd im Freyrennen gebräuchlicher rüstung vnd sattel / wie gegen dem feind im Felde zugebrauchen / erscheinen. Dabey dann Feltbärtlein vnd Doppel-

stück / auch Brechscheiben / wie in gleichem gantze oder halbe schienen / ferners Maulkörbe an den Thurnierschwerten / nach dem es ein jeder zum bequemsten vnd sichersten zu führen erachten würd / zulässig sein sollen.

6. Nach dem sich nun jeder Thurniersgenoß bey den Herrn Richtern gebürlich præsentirt / vnd nachgehends über das sich befinden solte / daß einer einiges vngebürlichen vortheils sich beheiffen wolte / soll derselb den Richtern angezeigt / vnd von denselben / nach gelegenheit der verbrechung / auch mit verlust deß Dancks / gestraft werden.

7. Ein jeder Aventurirer / wann er mit seinem Wiederpart treffen wil / soll biß auf darreichung deß spiesses also gerüst sein / daß die Kriegswärtere oder verordnete Thurniermeistere weiter an jhme nicht zu rüsten haben. Es were dann / daß nachgehends einer sein Schwert an seinem Feind zerschlüge / oder eine der Partheyen bloß gerennet oder geschlazen würde.

8. Mit der Lantze soll ein jeder Thurnierer Drey Ritt in geziemender Carriere / vnd dann zum Schwert Fünf Ritt / im galop / auch nicht mehr streich mit dem Schwert / als Fünf / verrichten / vnd im sechsten Ritt / gegen seiner Wiederpart / biß die Kriegswärter dazwischen rucken vnd sie abführen / halten bleiben.

9. So einer ohne genugsame von den Herrn Richtern erkante vrsache / ausser dem Sattel vom Pferd herab gerennet würde / derselb soll auf kein Pferd mehr sitzen / sondern in seiner Rüstung zu fuß von der bahn sich gäntzlich begeben. Es were dann sache / daß er sich vermittelst der Herrn Richter zu dem hochlöblichsten Frawenzimmer weisen liesse / vnd alda wider zu Roß zu sitzen / erlaubnüß erlangen möcht.

10. Vnd weil dieser Thurnier dem anwesenden Hochlöblichsten Frawenzimmer zu ehren / auch von Ritterlicher übung vnd kurtzweil wegen angefangen / so soll ein jeder Thurniersgenoß wol achtung geben / daß mit den pferden nicht wider einander gerennet noch getroffen werde. Im fall aber solches widerführe / ausserhalb der Folge / soll der jenige / so an solchem zusammen rennen schuldig / alles Dancks verlustigt sein.

11. Soll-

11. Sollen die höchste Treffen die besten sein. Derowegen so einer dem andern vnter den gurtel / auch das pferd / rennete oder tröffe / ausserhalb der Folge / der soll kein Danck bekommen.

12. Ferners da einer auf der vnrechten seitte / seinen gegentheil / es sey mit der Lantz oder Schwert begegnen vnd treffen thete / soll der / welcher solches mißritts vrsach ist / deß Dancks verlustig sein / der Ritt aber / zu erkantnüß der Herrn Richtere / dem andern passirt werden.

13. Die Spiesse / die nicht auf dem Mann / mit vf vnd ansetzung deß krönleins / sondern im schwencken vnd schrencken gebrochen / sollen nicht gelten.

14. Begebe es sich / daß zween mit dem krönlein einander tröffen / soll dem welcher seinen Spieß also bricht / zween Spieß / vnd dem jenigen so nicht bricht / einer dafür gerechnet. Im fall sie aber alle beyde brechen / einem jeden sein Spieß doppel gerechnet vnd erkandt werden.

15. Da einer den andern mit seinem spieß tröffe / ob zwar derselb nicht breche / doch dergestalt ansetzte / daß solches an seinem Krönlein augenscheinlich zu erkennen were / soll dasselb treffen vor ein halben spieß gehalten sein.

16. Wer dem andern mit seinem spieß eine binde oder feder von der Rüstung vnd Helm abrennet / vnd mit hinweg führet / dem soll sein Spieß für gebrochen gezehlet vnd zuerkandt werden.

17. Es soll ein jeder Thurniersgenoß seine Lantzen in dem ansprengen / wie auch darauf folgender Carriere, auf sein Wiederpart / gebührlich vnd wie herkommen / von oben herab einrüsten. Welcher aber im ansprengen vnd drauf folgender Carriere, vor der verwechslung / vnd ehe er an seinen Mann kombt / seine Lantzen so tieff sincken liesse / daß er seinem gegentheil gleichsam vnter den gurtel oder in sattel rennen könte / do er gleich nachmals dieselbe wider erheben / einen Mann treffen / vnd sein Lantzen brechen würde / so soll jhme doch solche Lantz nicht für gebrochen passieret werden.

18. Im fall es sich zutrüge / daß einem / im rennen mit der Lantze oder schwert / der Helm aufgienge / oder er sonst bloß würde / vnd sein gegenpart alsdann den spieß aufhiebe / oder mit dem schwert sein verschonte / soll demselben wegen seiner vorsichtig : vnd höfligkeit / auf-

den ersten fall / der spieß für gebrochen / vnd vf den andern / derselb passierende vor ein wolangelegten streich aufgezeichnet vnd gehalten werden.

19. Da einer ein Bügel verlöre / so jhme weder bügel noch steigleder gebrochen / er tröffe oder niche / soll er vmb seinen Ritt kommen.

20. Ein jeder Thurniersgenoß / soll sein durch die Herrn Richtere besichtigtes / vnd (wie vorgemelt) zugelassenes schwert / selbst vnd ohne hülf außziehen. Da aber einer sein schwert oder spieß verlöre / oder fallen ließ / demselben soll / damit sein gegentheil nicht vmb den Ritt komme / zwar ein ander spieß oder schwert gegeben / jedoch deß Dancks allein / in welcher wehr solches beschicht / verlustigt / aber im andern jhme vnnachtheilig passirt werden. Vnd dieweiln die schwertschläge / nur nach dem sie wol angelegt / zuvrtheilen sein / derwegen soll kein zerschlagen schwert / zu erhaltung deß Dancks / mehr als vor ein wolangelegten streich gelten / vnd in acht genommen werden.

21. Welcher mit dem Schwert / vber die geordnete Fünffe / mehr streich thun würde / darauf die Thurniermeister fleissig acht zu haben / vnd es (wo müglich) vorzukommen / der soll / neben dem / daß jhme solche vberflüssige streich nicht gelten / auch der vorigen so er angelegt / verlustigt sein. Dabey dann eine notturft / daß den verordneten Thurniermeistern / so wol im rennen mit der Lantze vnd Schwert / als in der Folge / vf jede jhre erinnerung gehorsamet / vnd sie hierin gebührlich respectirt werden / bey verlust deß Dancks / ob einer jhn sonst erworben.

22. Der streich / so nicht an Kopf oder obertheil deß Leibs angehet / soll vngültig sein. Doch soll der obersteich dem vndern vorgezogen werden.

23. Auß willen soll keiner dem andern in sein Schwert oder Zaum greiffen / bey verlierung deß Dancks: Es gebe sich dann ohngefähr / daß man mit den creutzen aneinander hencken bliebe.

24. Wann einer sein Schwert zerschlegt oder verleurt / soll sein gegenpart / wann er dessen von den Kriegswärtern erinnert vnd angeschrien / biß er wider durch die verordnete Thurniermeister mit einem andern Schwert versehen / sein streich bey verlust deß Dancks einstellen.

25. Im fall auch einer sein gegentheil also rennen vnd verwun-

den wür-

den würde / daß er seine streich nicht alle an jhme volbringen könte / so mag auf deß einen begeren / vnd zulassung der Herrn Richter / zu außhaltung deß Thurnierens / ein anderer an seines Gesellen statt rücken.

26. Es sollen auch alle Renner / nach volbringung jhrer treffen vnd streich im Thurnier / verbunden sein / in der Folge sich gebrauchen zu lassen. Es begebe sich dann / daß einer oder mehr / also hart gerennet oder geschlagen were / daß die Herrn Iudicirer seine außsetzung vnd entschuldigung vor billich erkenneten.

27. In der Folge sollen jedem Thurnierer / zwo Carrieren mit der Lantze / vnd mehr nicht erlaubt sein. Vnd soll sich / wie solche Folge am füglichsten anzustellen / ein jeder nach der verordnung vnd anweisung der Thurniermeister in allem verhalten / vnd demselben nachzukommen befleissen.

28. Mit dem Schwert in der Folge / würd der das beste thun / so seine streich am zierlichsten vnd ostesten verrichtet / seines Pferds am mechtigsten gewesen / zum wenigsten stille gehalten / vnd mit dem Schwert wider die meiste gefochten / endlich zum letzten vnaußgesetzt in der Folge verharret vnd bestanden.

29. Auf vorfallung streits zwischen zweyen Thurnieresgenossen / der treffen vnd streich halben / mögen die Herrn Richtere / nach befindung / selbige nachmaln rennen / vnd die streich volbringen lassen. Wobey auch hievor gesetzter vnterscheid der treffen vnd streich / ebenmässig zum obsieg in acht zuhaben.

30. Do aber andere fäll vnd streit / so hierin nicht begriffen / vorfielen / sollen dieselbe zu erkantnüß der Herrn Richtere gestelt werden.

Verordnung der Däncke nach dem Freyen Roßthurnier.

WEr seinen Spieß am höchsten / öftesten vnd am nechsten vor der hand bricht / ist deß Ersten Dancks zu würdigen.

2. Den zweyten vnd Schwertdanck verdient der / so in seinen gesetzten Fünf ritten zum Schwert / die besten streich volbringet.

3. Den dritten vnd Folgdanck mit der Lantz / soll der gewinnen / so seine zween Spieß am besten vnd zierlichsten gebrochen.

4. Den vierdten vnd Folgedanck mit dem Schwert / soll der in der Folge am tapffersten vnd vnaußgesetzt auf der bahn sich erwiesen vnd verharret / vermög deß 28. Artickels im Cartel, erwerben.

5. Der Fünfte vnd Jungfrawdanck wird dem Chur-Fürstlichen / Graf-vnd Adelichem Frawenzimmer / außzutheilen vorbehalten.

6. Der Sechste vnd Gesellen Danck soll dem jenigen / der seinem Gegenpart am tapffersten vnd zierlichsten begegnen / auch sein Pferd am hurtigsten zum Schwert reitten würd / zugesprochen vnd ertheilt werden.

Ordinari
Cartel vnd Articul
zum Ringrennen.

Fürs Erste sollen alle / die sich in diesem löblichen Ritterspiel gebrauchen lassen wollen / den 10. tag Iunij vmb Ein Vhr nach Mittag / in dem Churfürstlichen Hofgarten auf dem gewöhnlichen Rennplätz sich ordentlich angeben / vnd keiner / als Fürsten / Grafen / Herrn / vnd Rittermässigen stands Personen / zum rennen zugelassen werden.

2. Die erste auf der bahn sollen die Maintenatorn / vnd kein Aventurirer vor jhnen / einzulassen sein.

3. Aventuriri sollen alle bey diesem Ritterspiel masquirt auf die bahn kommen. Vnd ist die Ordnung zu rennen / wie sie nach einander mit jhren Inventionen aufgezogen / in gleichem auch zu ende der

abzug

Abzug / in ebenmässiger richtigkeit zu halten.

4. Sollen so wol die Maintenatorn als alle Aventuriri / wie sie mit jhren Inventionen aufziehen / also bald durch jhre Patrini beyden Herren Richtern sich angeben / vnd den Preiß / darumb sie rennen wollen / præsentiren lassen.

5. Sollen die Maintenatoren die Spieß vnd Ring zum rennen auf die Bahn bringen / den Herren Richtern præsentiren / vnd von denselben besichtigen lassen / vnd ausserhalb dieser / keine andere zulessig sein. Im fall aber ein Aventurirer andere gebraucht / soll selbige Carriere jhme doch nichts gelten / sondern vmb sonst sein.

6. Entschliessen sich die Maintenatorn / mit jeglichem Aventurirer vmb einen gewissen Preiß / von Zehen biß auf Hundert gulden / vnd nicht drüber / zu rennen.

7. Wann jemands vnter den Aventurirern mit allen dreyen Maintenatorn zu rennen / jhnen anmuthen würde / als soll auf solchen fall den Maintenatorn freystehen / wenn einer vnter jhnen / gedachten Aventurir außgehalten / ob sie denselben weiter mit sich rennen lassen wollen / oder nicht. Darbey dann sonderlich der zeit vnd übrigen Gesellschaft in acht zu nehmen sein würd.

8. Die auf die Bahn verordnete General Patrini vnd Auffführer sollen niemand daselbsten einlassen / die nicht / vermög Cartels, zu rennen begehren / oder zu den Aventurirern gehören. Darauf sie denn achtung geben / vnd die Bahn zuhalten / wie nit weniger von den Herrn Richtern solches nicht gestattet werden soll.

9. Das treffen in der Mitte deß Rings (doch daß der Ring an der Lantzen bleib) soll vor drey: Das oben auf der lincken seite / vor zwey: Auf der Rechten oben / vor anderhalb: Vnten an der Lincken / vor ein: Zur Rechten vnten / vor ein halb treffen gerechnet werden.

10. So einer den Spieß fallen ließ / ein Bügel / Masquen, Seitenwehr / oder was vornehmes sonsten von seiner gezier verlöhre / der soll vmb solche Carriere kommen.

11. Soll der Spieß vber deß pferds linckes ohr recht geschrencket vnd gebürlichen gerüstet werden. Im fall aber einer über die Schnur / daran der Ring hangt / rennete / oder nach volbrachter Carrier den spieß auf die Achsel würf / oder gar fallen ließ / derselbe soll nicht allein sol-

ches Ritts / nach erkantnuß der Herren Richtern / sondern auch aller vorigen treffen / die er sonst zum besten möcht haben / verlustiget seyn.

12. Wo einer seinen Spieß in der Carriere zu zeitlich senckte / vnd also von vnten auff / den Ring hinweg nehme / der soll dieselbe Carrier verlohren haben.

13. Soll die Carriere in vollem lauff durchauß / bey verlustigung derselben / volbracht werden.

14. Begebe es sich / daß der Maintenator vnd Aventurir in dem Treffen durchauß gleich / soll nach erkantnuß der Herren Iudicirer noch einmal gerent werden. Es wolten dann die Herren Iudicirer solches ohne fernere vergleichung erkennen / welches bey jhnen stehet.

15. Welcher nicht mit einem wolpassirlichen Pferd / so im fall der noht zum Ernst dienlich / aufzöge / soll abgewiesen vnd nicht zugelassen werden.

16. Sollen alle vngebreuchliche vortheil zu erkantnuß der Herren Richter verbotten sein.

17. Inmassen auch alle andere hierin nicht begriffene fäll vnd stritt / der Herren Richter erkantnuß vorbehalten werden.

Däncke.

DEr Erste Danck soll demjenigen zuerkandt werden / welcher mit der besten vnd zierlichsten Invention auf dem Platz wird erscheinen.

2. Der nach dieser die schönste vnd artigste Invention wird auf die Bahn bringen / soll den Andern Danck erlangen.

3. Der Dritte vnd Zier Danck soll dessen sein / so seinen Spieß am besten führen / vnd am zierlichsten wird rennen.

4. Der Vierte Danck soll dem werden / so in dreyen Carrieren den Ring am ofte sten wird wegnemen / vnd über alle andere die meinsten Treffen haben.

5. Welcher hierauf folgends das beste thut / vnd nechst dem vorhergehenden die meinsten Treffen hat / soll den Fünften Danck erlangen.

6. Der

6. Der Sechste vnd JungfrawDanck stehet zu gefallen / beliebung / vnd außschlag deß Hochlöblichsten anwesenden Frawenzimmers.

DJeser obgeschriebenen Däncke haben die Herrn Maintenatores, nach außweisung deß Cartels, auch zugeniessen: Jedoch so viel den TreffDanck betrift / kan derselb von jhnen anderer gestalt nicht / als in den drey ersten Carrieren verdient vnd erlangt werden.

Palladis Posaun vom Triumph Jasonis /

Beneben dem dazu gehörigen Cartel vnd Reymen.

DJr Pallas / deß grossen Jovis Tochter / die weißeste vnder den verstendigen / vnd großmütigste vnder den behertzten / eine Princessin des verstands / vnd erfinderin aller geschicklichkeit / Entbieten dem Hochlöblichsten anwesenden Frawenzimmer / wie auch allen vnd jeden gegenwertigen Chur: Fürstlichen / Gräfflichen / Adelichen vnd Rittermes-

sigen Personen / Vnsern gebürlichen gruß / vnd fügen Ihnen zu wissen: Nach dem Wir durch vnsere hohe kunst vnd wissenschafft vnlengst in erfahrung bracht / daß der Durchleuchtigst Fürst vnd Herr / Herr FRIEDERICH der Fünffte / Pfaltzgraff bey Rhein / deß Heiligen Römischen Reichs Ertztruchseß vnd Churfürst / Hertzog in Bayern ꝛc. gleich in dieser zeit / ein hochansehenliches Frewdenfest / zu sonderbahren Ehren seiner Churfürstlichen Durchleuchtigkeit hertzliebsten Gesponß / der Durchleuchtigsten Fürstin vnd Frawen / Frawen ELISABETH / Pfaltzgrävin bey Rhein vnd Churfürstin / gebornen Princessin auß Groß Britannien / ꝛc. glückseliger Ankunft / vnd Churfl. Heimfarth / anstellen / auch dabey / an diesem ort / allerhand Frewden- vnd Ritterspiel publiciren vnd halten wird / Vnd darneben vns erinnert / mit was vor löblichem eyffer / nicht allein jtzt höchstermeldter Churfürstlicher Durchleuchtigkeit höchstgeehrte Vorfahren / vnsere Profession (als welche zu großmutigen Kriegsübungen vnd Expeditionen / vnd durch derselben mittel zu behäuptung vnd erhaltung des gemeinen vnd von Vns allein erfundenen Friedens / angesehen) allezeit zugethan gewesen / sondern auch Sie selbsten solche zu befördern / Jhr bißher angelegen haben sein lassen / auch daß Sie solchs ins künfftig hochlöblichst continuiren wollen / gute anzeig geben: Daß Wir demnach vnd zu sonderlicher vermerckung Vnserer danckbarkeit / auch etlicher massen erledigung der hohen schuldigkeiten / damit Seiner Churfürstlichen Durchleuchtigkeit Wir derentwegen vns / mehr denn hochverpflicht erkennen / resolvirt vnd entschlossen / auf vorgemelt Frewdenfest / nicht allein persönlich zu erscheinen / vnd durch vnsere præsentz / so viel an vns ist / solches zu vermehren / Sondern auch vnsern vielgeliebsten / vnd von Vns / wegen seines vortrefflichen verstands / vnd weltkündigen großmütigkeit / allezeit vor andern begünstigten vnd favorisirten Ritter / Iasonem des Æsonis vnd Polymedæ Sohn / als den einigen spiegel vnd kern aller Tugend vnd Tapfferkeit / mit seinen zweyen bewertesten geferten Poleo vnd Telamone, auß den Elysischen feldern / dahin sie jhre hohe Tugend erhaben / zu evociren vnd aufzufordern / vnd in eben der gestalt / als Er neben jhnen seinen Triumphirenden Einzug / zu seiner glücklichen widerkunft in Thessalien / gehalten / Als die drey Maintenatores,

auf

auf diesem Churfürstlichen Ringelrennen (wie die Herrn Iudicirer vnd Männiglich / auß jhrem eigenem Cartel zuvernemen haben werden) auch in dem Schiff Argo, welches durch vnser angeben erbawet/ Wir auch den Weissagerischen mittelsten güldenen Mastbaum darzu geschenckt haben / auf diesen platz vnd vorbereitete bahn anhero zu führen.

Ob wir nun wol nicht zweiffeln / es werde diß vnser Intent, allen Hochgeehrten zusehern / so angenehm vnd gefellig / als bekandt sein: So haben wir dannoch / dieweil Wir Vns / nach Vnser art vnd natur / ohne daß mit allerhand schönen vnd anmutigen Inventionen zu belustigen pflegen / Vns gefallen lassen / Was wir damit meinen / vnd an tag geben wollen / kürtzlich hiebey zu entwerffen / vnd anzudeuten. Was derwegen erstlich Vnsere Person antrifft / ist menniglich bekandt / daß bey Vns die weißheit vnd großmütigkeit zugleich gesuchet vnd gefunden werden muß / ohne welcher keine / der Edle Iason seine Impresa hette anfahen / weniger verrichten können. Vnd das seind eben die favorn / welche er von Vns / zu seinem so grossem glück / Ehr vnd Preiß / von jugend auf empfangen hat. Dessen der hochverstendige Chiron, welchem wir den Iasonem aufzuerziehen / vnd in allen künsten / weißheit vnd tugenden zu vnderrichten / so wol in allen einer Rittermessigen Person wol anstehenden exercitien zu vnterweisen / anbefohlen vnd vertrawet haben / ein guter zeuge sein kan. Zu dem / das / was er vor sich selbst vor trew vnd fleiß bey jhm angewendet / jederman bekandt ist. Zu welchem ende wir jhm dann / dieweil er vns in Iasonis auferziehung so stattlich vnd mit so glücklichem außgang secundirt / Vns in der jhme von den Poëten / nicht ohne grosse vrsach / zugeeigneten form vnd gestalt / auf dem fuß zu folgen / billich ordinantz geben / vnd befohlen haben. Vnserm stiefbruder Mercurio haben Wir auf sein instendiges begehren vergönnet / Vns bey vnserm Wagen aufzuwarten / in betracht / daß er auch ohne das / den fürtrefflichen Ingeniis vnd Naturen / wie auch der Palestræ vnd dergleichen exercitiis mitpræsidirt vnd geneigt: Daneben auch niemand tüchtiger / die herrlichkeit dieses triumphirenden Einzugs hienieder so wol als droben zu spargiren vnd zu verkündigen. Vnser vielgeliebte Frau Mutter vnd Baaß / die großmechtige Königin Iu-

no, welche nach den Trommetern auf vns folget / hat sich gefallen lassen / gleich wie Sie in der gantzen Argonautischen Reise / auf Iasonem ein sonderliches Auge gehabt / vnd Jhme neben glücklichen winden / auch zu rückhaltung aller schlosen / vngewitters vnd regen (derentwegen Sie Jhre Nympham Iridem, als deroselben beförderin / in der gantzen Argonautischen Reise / nit von sich lassen / auch jtzo noch mit sich anhero nehmen wollen) alle schätze der reichthumb (darüber Sie Princessin ist / Auch alle derselben außtheilung Jhr von den Poëten zugeschrieben werden) aufgethan / vnd heuffig mitgetheilt: also auch Jhme / neben seinen zweyen getrewen Geferten / anhero zu begleiten / vnd so wol in seinem triumphirenden Einzug / als außgestandener langwirigen Reise / sich mit Jhrer Præsentz günstig zu erzeigen. Allermassen / wie auch vnser vielgeliebter herr Vetter Neptunus, des Meers König (welcher / als lang das Schiff Argo auf seiner bodenlosen herrschaft geschwebet / den grawsamen wellen / die das Schiff überschwemmen / vnd den widerwertigen winden / welche es zu rück oder anderswo hetten hintreiben können / gestewret) in dieser Triumphirenden Gesellschaft sich hat præsentiren vnd finden / Auch dem erfahrnen Glauco, dessen Rath dem Iasoni bey gefehrlichen klippen vnd wirbeln ersprießlich vnd wol zu statten kommen / jhme gestracks nachzufolgen / in befelch geben wollen. Von den Fürsten / so Iasoni auf der Reise aufgewartet / dieweil die andern anheimb zu ziehen / vnder wegens vrlaub erhalten / haben wir Sechs / Als die Patrini vor die drey Maintenatores, mit anhero commandiren wollen / Nemlich Meleagrum, Castorem, Oileum, Pollucem, Anceum, Admetum. Vnd demnach des Iasonis hohe Thaten / vnd erhaltene Sieg / aller vorhergehender vnd volgenden Helden thaten vnd sieg so weit übertreffen / als sein verdientes Lob vnd eroberter Schatz allen andern in der weiten welt vorgehet: Als haben wir ein solches alhier etlicher massen durch die volgende stück andeuten / vnd zu verstehen geben wollen. Vnd zwar wie Er erst wegen der Ertzfüßigen vnd feweraußtwerffenden Ochssen / im anfang seiner Ritterschaft / in grosser gefahr gestanden: Also haben jhme nicht weniger vnd anfenglich / die dardurch angedeutete wilde vnd vnbendige / wie auch Eisenharte vnd glüetfewrige affecten / welche alles eintretten vnd verbrennen / vnd derer tieffe fußstapffen

stapffen eben so schwerlich außzufüllen / als brunst zu dempffen / nemlich Ira, Vindicta, Temeritas, Inconstantia, Incontinentia, vnd Libido zusetzen wollen. Welche alle Er doch / durch Vnsern Rath vnd das vergüldte Joch der vernünftigen Moderation bezehmet / vnd durch stettige pflugarbeit vnder seinen gehorsam gebracht hat. Ebener massen / als Er die vergifftigen Schlangenzähne / welcher theil Wir vor diesem / dem Könige in Colchos, zu endung dieser Abentheuer / gegeben haben (als schedliche Lehren / Gewonheiten vnd Exempel) von sich geworffen / vnd darauß allerhand vntugendliche lasterhaftige Leiber / wie zu geschehen pfleget / aufgewachsen / auch Iasonem mit einem newen angriff vberfallen wollen / hat er solche abermal auf Vnser miteinrathen / durch ein eintzigen steinwurff / die rechte Weise GROSMVTIGKEIT nemlich / dermassen bethöret / daß Sie selbst in einander gerathen / also leicht von Jhme gefangen / vnd wie man sihet / haben angefesselt werden können. Vnd ob wol bey dem grossen / vnd die vntugend in gemein repræsentirenden gifftigen Drachen (welcher den paß zum hohen schatz des güldenen Flüsses verwahret) die grösseste gefahr zu besorgen gewesen: So hat doch der nimmer genug gelobte RITTER / solchen durch seine hertzhafftige hand / vnd vbermenschliche künheit / endlich auch dahin bracht / daß er Jhme den paß weiter nicht hat sperren / vnd an eroberung deß Edelsten thewersten schatzes deß güldenen Flüsses / eben so wenig / als die drey gefehrliche Syrenen, Pisinoë, Aglaope, vnd Thelxiope, durch jhr wollustiges / vnd erstes ansehens vnd anhörens zwar mehr denn liebliches / im außgang aber Todgefehrliches gethön / verhindern können: dieweil Wir zu vermeidung dieser letzten / der Syrenen / besorgliche gefahr / dem weisen Orpheo befohlen / seiner Harffen klang / vnd aller guten Lehr volle Melodey / dagegen zeitig erschallen zu lassen / vnd solche Syrenische gefehrliche gesenge / durch seine liebliche / süsse / vnd zu allen zeiten heilsame concent / als das einige vnd viel gewissere mittel / dann Vlysis Wachs / zu hintertreiben vnd zu stillen. Welches alles / ob sich wol der feindselige Pelias nimmermehr versehen hette / auch (dieweil Er besorgte / daß Jhm / nach des Oraculi Weissagung / einer auß Æoli, welcher Iasonis Vranherr war / Nachkommen / Reichs vnd Lebens loß machen möch-

te) nur zu dem einigen ende / Iasoni zu dieser fernen Reise vnd schweren Impresa gerathen / daß er verhofft / Er würde je auf einem so langwirigen wege / etwan auf dem Meer oder sonst / vmb vnd also nimmer lebendig wider kommen: So sihet er doch mit leicht ermeßlichem hertzenleid / vnd hertznagendem Neide / neben allen Iasonis gehessigen vnd feinden / welche Jhme solchen hohen Schatz / gleichwol numehr vergeblich / mißgönnen / vnd dannenhero sich müssen jhres Vndergangs so viel zeitlicher befahren / anitzo endlich das Wiederspiel seines bößlichen Anschlages vnd vornehmens / vnd muß durch seine fessel vnd bande albereit den anfang seines vnd seines gleichen vnglücks / welches Jhrer keiner vbersehen kan / machen: Zu mercklicher abschew aller boßhaftigen / vnd der wahren tugend wiederspenstigen gemüther / aber zu vnsterblichem Lob / Preiß vnd Ruhm / des Tugend: Sieg: vnd Friedenreichen Iasonis, vnd deß gantzen Königlichen vnd Fürstlichen Stammes / darauß Er vnter so guter constellation vnd influentz entsprossen. Welches wegen / Wir Jhme dann mit höchster frewd vnd jubiliren gratulirende / glück zuschreyen / vnd darneben von hertzen wündschen / Gleich wie seine tugend vnd dapfferkeit / alle gefahr / neid vnd vntugend vberwunden / vnd solches schon hin vnd wider außgebreitet / daß Er auch also hinfort / in künftigen zeiten / den beharrlichen verlauff seiner Weißheit / Frömmigkeit / Großmütigkeit / Macht vnd Herrlichkeit / nicht allein im tempel der stetswehrenden vnd vns nahe angehörigen GEDECHTNVS / durch die spitze seines scharffen schwerts / in Diamantene taffeln einschreiben / sondern auch / daß Vnsere getrewe Ehrenholdin / die geschwinde vnd hundertzungige Renommée, denselben von einem Meer vnd Polo zum andern / vnnachlessig / vnd mit höchstlautender heller stimm / außruffe vnd lasse erschallen.

Pallas.

Cartell.

Jason / Ein Vberwinder der gefehrlichsten Abenthewren / Ein glückseliger Eroberer des grössesten Schatzes deß Güldenen Flüsses / ein Triumphirer vber allen Neid / vnd vornembster Favorit der Weisen vnd Streitbaren Palladis.

An alle Rittermessige vnd Heroysche Hertzen / die Jhme in Tugend nachfolgend / gleichmessige Ehr zu erlangen sich bemühen.

DEr Weissagerische güldene Mastbaum / welchen vnder andern hohen favorn / die weiße vnd streitbare Pallas, Mir auß sonderlicher zuneigung / zu desto leichterer volnbringung meiner Argonautischen Impresa, in mein Schiff geschenckt / hat mir zu derselben glücklichen endschafft angedeutet / daß bey dieser gegenwertigen Churfürstlichen Heimfarth / in den Palatinischen Pallästen / Ich wieder / eben in der gestalt / wie Ich im Triumph in mein Vatterland vnd Königreich Thessalia, nach erobertem güldenen Flüß vnd Schatz eingezogen / Mich præsentiren / vnd neben zweyen / den vornembsten auß meinen trewen Gesellen / welche Mir in meiner Impresa die grösseste assistentz erwiesen / ein löbliches Ritterspiel vnd Ringelrennen / zu Ehrn dem Hochlöblichsten Frawenzimmer / vnd der wehrten anwesenden Ritterschafft publiciren vnd halten werden müssen. Derentwegen vnd dieweil die Mir so hoch erfrewliche vnd lengst erwündschte zeit nunmehr vorhanden / so hab Ich mich / auf befelch vnd ordinantz meiner einigen Fürstin vnd Patronin / der weißen Palladis, mit meinen zweyen getrewen Gesellen / welche Sie / die Pallas, Jhrer Trew vnd

Tugen-

Tugenden halber / würdig erkandt vnd selbst erkohren / auch mit meinem gantzen / vnd dem Thessalischen triumphirenden Einzug gantz ehnlichen Comitat, anhero begeben / vorhabens / neben Jhnen / wieder alle vnd jede Adventurirer / so laut deß Ordinari Cartels aufziehen vnd rennen wollen / Ritterlich vnd Mannlich zu manteniren:

1. Daß ohne weisen Rath vnd frewdige vndernehmung / keine hohe vnd der meinigen gleichende Impresa kan angefangen / weniger ins werck vnd zu ende gerichtet werden.

2. Daß ohne trewe vnd bestendige Liebe / die Mannheit sich keines glücklichen Sieges zu getrösten.

3. Daß eines großmütigen hertzens Erster Sieg an sich selber anfahen muß.

4. Daß demselben hernach keine Abenthewer vorkommen kan / die er nicht zu seinem Lob vnd Ehr zu ende bringe.

5. Daß der hohe Schatz / den Jch in der Newen Colchischen Abenthewer so glücklich erobert / vber allen werth sey.

6. Daß keiner dieses meines eroberten Schatzes Lob / mehr außzubreiten / auch desselben mehr würdig sey / vnd Jhn meritire / als Jch

Jason.

7. Daß keiner in dieser Impresa mir mehr alsistentz geleistet / vnd trewlicher beygesprungen / auch deßwegen mehr Preiß vnd Danck verdienet habe / als die zween thewre Helden /

Peleus vnd Thelamon.

Wer nun lust hat / entweder obgesetzte Articul zu widerfechten / oder sonst auß kurtzweil / vnd dem Hochlöblichsten Frawenzimmer (Als zu dero sonderbahrem gefallen dieses alles angestellet) zu Ehren / wider Vns zu rennen / der kan mit dieser gewissen hoffnung ansprengen: Daß ob er gleich den kurtzern ziehe / Er dennoch die Ehr erlangen könne / daß er von so streitbaren vnd Sieghafften Helden sey vberwunden worden / vnd hinfort den Ehrentitul wird neben andern führen können / daß Sie sich alle nennen / die Vberwundenen von den Drey Rittern / Welche heissen

Jason, Peleus, Thelamon.

Pallas

Zu der Durchleuchtigsten Princessin zu Groß-Britannien / Churfürstin Pfaltzgrävin bey Rhein.

ICH bin das einig Lob der Weißheit vnd der Waffen.
Ich helff der Tugend fort / vnd thu durch Sie verschaffen /
Das mancher Ritter werth / zu'rwerben Lob vnd Ehr /
Der Abentewer nachzieht aufm Land vnd auf dem Meer.

Ich bins / die durch mein kunst das erst Schiff hab lan bawen /
Das vor den wellen groß sich nicht hat lassen grawen /
Auf dem Iason der erst sich hat aufs Meer gewagt /
Dadurch das Gülden Flüß mit Rhum vnd Preiß ersagt.

Das Schiff bring ich itzt her / gantz vnd ohn allen schaden /
Mit Iason, vnd seim Schatz / vnd zween Helden beladen.
O Edle Princessin / allein Dir ists beschert /
Weil mit deiner Presentz D' Vns hast so hoch geehrt.

Dir schenckt sich mit seim Schatz der Tugenthaffte Iason,
Der all Ehr vbertrifft durch sein perfection.
Sein Reiß / sein Thaten groß / als was er denckt vnd richt /
Ist Dir zur Ehr allein vnd willkommen gericht.

CHIRON.

Wer diesen train ansicht / vnd thut Iasonem kennen /
Vnd weiß was er verricht / der muß so bald bekennen /
Daß gute Lehr geübt bey nacht vnd auch bey tag /
An eim Edlen gemüt das meinst kan vnd vermag.

Wer lust zu Tugend hat / vnd wil nach Ehren streben /
Muß nach meim vnterricht anstellen sein gantz leben.

Wann er weiß ist vnd starck / hat Witz vnd Heldenmut /
So hat in seiner macht er schon das höchste gut.

Juno

Zu der Durchleuchtigsten Princessin zu Groß Britannien / Churfürstin Pfaltzgrävin bey Rhein.

O Edle Princessin / dern Lob vnd meritiren /
Alles was ist auf erd / muß weichen vnd cediren /
Nim von deiner Freundin den Scepter vnd das Gut /
Daß Ich Dir offerir zum schuldigen tribut.

Was Iasoni ich bißher hab guts than vnd bewiesen /
Ist dem nit gleich / das er durch Dein huld thut genießen.
Nunmehr / wie im Pactol, ich gleichen sand vermein.
Zu finden ohne müh im Necker vnd im Rhein.

NEPTVNVS.

Mein grundloß Königreich darf sich nit mehr erheben.
Ein grössere Gewalt thut über mich jetzt schweben /
Ein Edle Princessin / dern Tugend lob vnd Ehr
Zu herrschen meritirt auf Erd vnd auf dem Meer.

Es ist nun zeit / hör auf / dein macht so hoch zu preissen /
Mein lieber Ocean. Man kan dir leicht beweisen /
Das jtzt des Neckers Fluß / weil er allein geniest
Dieser Fürstin Presentz / dein Herr vnd König ist.

GLAVCVS zu IASON.

Mein weisser rath / den ich Dir Iason hab gegeben /
Hat Dich errettet oft / vnd erhalten beym leben.

Dir

Dir hett zerrinnen muſt dein vorſchlag ohne mich/
Entrunnen werſtu ſonſt der Flut vnd Klippen nicht.

Nun aber muß von dir hinweg all vnfall fliehen/
Weil Dir von Abend her die Sonne thut nachzihen.
O groß glück/ daß Dir auch/ durch wunder Abenthewr/
Müßn wider die Natur lauffen die Stern/ zu ſtewr.

Der Sirenen Geſang/ welchem Orpheus allmahl antwortet/ vnd nach jhrem Stillſchweigen/ endlich mit Iaſonis Lobe beſchleußt.

SIRENES.

WAch auf vnd thu zuhören
Ein ſchönes Liedelein/
Das wir ſingen zu Ehren/
O Iaſon, Dir allein.
Mit luſt vnd frewden führen
Wollen wir Dich allzeit/
Mit gſang vnd jubiliren
Dir geben das geleit.

ORPHEVS.

Verſtopff dein Hertz vnd Ohren/
O Iaſon lobeſan.
Wirſtu einſt anzuhören
Anfahn dieſem getöhn/
So wirſtu gleich einſchlaffen
In aller wolluſt tiff/
Dadurch ohn alle waffen
Vmbkommen mit deim Schiff.

SIRENES.

Was köntеſtu vernehmen/
Das vnſerem geſang
Sich gleich könte bequemen
Durch lieblichen geklang?
Vns können ſich nit gleichen
Die Muſæ alle Neun.
Vnſrer ſtimm müſſen weichen
Die Nymphen groß vnd klein.

ORPHEVS.

Wirſtu/ Iaſon, zuhören/
Einſt dieſen vögelein/
So werden ſie bethören
Dich vnd die bey Dir ſein.
Bey jhnen nimmer finden
Sich ſoll ein weiſſer Mann.
Ihr gifft ſüß vnd geſchwinde
Er ſonſt nit fliehen kan.

SIRENES.

Wann dich nit solt bewegen
Vnser Gesang so bald/
So wird Dir doch entgegen
Nit sein vnser gestalt/
Vnser schöne geberden/
Vnd vnser äuglein klar.
Wer wolt nit ein Knecht werden
Vnser goltgelben Haar?

ORPHEVS.

O Wolluſt/ mit was lügen
Bringſt oft in hertzeleid/
Vnd pflegeſt zu betrügen
Bey nacht vnd tag die leut?
Wer dein art kan verſtehen/
Dem muß ja werden bang/
Wann er dich thut anſehen
Forn ſchön/ hinden ein Schlang.

SIRENES.

Thu kein gehör mehr geben
Dem Naſenweißen Mann/
Der vns thut widerſtreben/
Vnd bferren auf der Bahn.
Er iſt ohn witz vnd ſinne:
Die Thorheit jhn ſehr nagt:
Verſtand thut jhm zerrinnen:
Er weis nit was er ſagt.

ORPHEVS.

Weil ich mit meim Geſange
Euch ewer löblein preiß/
Vnd mach euch angſt vnd bange/
So muß ich nit ſein weiß.
Das iſt/ Iaſon (Mir gleube)
Das vnſichtbare Netz:
Wann ſie Dich darein treiben/
So ſih ich Dich zu letz.

SIRENES.

Was thuſtu Dich doch zeihen/
O Iaſon zart vnd ſchön?
Laß Dir ſo nit einblewen
Des Narren alt gethön.
Bringſtu Dein junge jahre
Nicht zu in luſt vnd frewd/
Wirſtus berewn fürware/
Wanns nit mehr wird ſein zeit.

ORPHEVS.

Wirſtu vor allen dingen
Dir Wolluſt lieb lan ſein/
Vnd Deine jahr zubringen/
Iaſon, damit allein:
So ſag ich Dir ohn ſchewe/
Das Du's mit hertzeleid
Im alter wirſt berewen/
Wo Du haſt ſo viel zeit.

SIRENES.

Drumb thu Dich zu vns kehren/
Gib vns Dein lieb vnd huld.
Niemand ohn ſonder Ehren
Hat mit vns je gedult.
Begereſtu zu wiſſen/
Wie vnſer honigſeim
So lieblich ſey vnd ſüſſe/
So kom mit vns Anheim.

ORPHEVS.

Hört auf/ jhr Wunderthiere/
Vnd ſchweiget einmal ſtill.
Iaſonem kan verführen
Nimmer ewer Mutwill.
Stürtzt euch ins Meeres grunde/
Daß man euch nicht mehr ſeh/
Vnd jhr durch ewern munde
Keim mehr nit machet weh.

SIRE-

SIRENES.

Ade / Iason, wir sehen
Vnd nehmen so viel ab /
Das D' vns nit wilt verstehen:
Davor Orpheus danck hab.
Ade / Hier ists mißlungen:
Bey andern geht es an.
Es müssen vnsere zungen
Noch fellen manchen Mann.

Apollo drumb verehren
Dir thut sein LohrbeerCron /
Als dem Ritter voll Ehren /
Der den Sieg bringt davon /
Vnd dem alles gerathen
Nun muß nach seim begehr /
Weil er all seine Thaten
Nur stelt auf Lob vnd Ehr.

ORPHEVS.

O Iason, den verführen
Kein einig Wolluſt kan /
Du thust mehr triumphiren
Jtzt / als auf Erd kein Mann.
Dein Sieg vorgehn ich finde
Alln andern in der Welt.
Wer sich kan überwinden /
Der ist der tewrest Held.

Fehrstu so fort zu streiten
Vnd siegen Ritterlich /
So wird in kurtzen zeiten
Sein Daphne wundern sich /
Daß sie nit mehr wird haben
Gnug bletter zu der Cron /
Die nach dem Sieg begaben
Dich sollen / ô IASON.

Orphei Poetisch Gedicht / gerichtet auf die Ankunft der Durchleuchtigsten Princessin zu Groß Britannien / Churfürstin / Pfaltzgrävin bey Rhein.

WAs hat sich vor ein Stern auf erd hinab gelassen?
Hieroben kein ich weiß / der so leucht vber massen /
Fragt einst der Morgenstern / Als wie ein wunderwerck /
Die schöne Princessin / einzog zu Heydelberg.

Die zarte Morgenröt hielt sich vor vberwunden
Durch ein so grosse Schön / vnd sich verbarg zu stunden /
Dardurch der ordnung nach / der hellen Sonnen Licht /
Ein zeit geretardirt / aufgehen konte nicht.

Sie schickt zum Morgenstern / sie schickt zur Morgenröten /
Ihn zu verweisen beyd / was sie so lang doch theten:
Wir meinten / sprachen sie / schon aufgegangen sein
(Weil wir sahn ein solch licht /) auf erd dein Sonnenschein.

Nichts gleiches haben wir deim Licht jemals aufgehen /
Als dieser Princessin clar Angesicht / gesehen.
Man meint es sey dein schein / wo man sie leuchten sicht.
Wo sie blickt / liebe Sonn / merckt man dein scheinen nicht.

Jason
Zu der Durchleuchtigsten Chur-Fürstin.

ICh bin der Erst gewest / dem das Glück widerfahren /
Daß er hat vber Meer in eim Schiff dörffen fahren:
Itzt bin ich auch der Erst / der durch mein manlich Hand
Verdient hab / daß ich fahr in eim Schiff vber Land.

Ein grossen schatz hab Ich das erste mahl gewonnen /
Des gleichen gsehen hat kein mensch vnter der Sonnen:
Itzund auf dieser Reiß / vnd gleich auf diesem Platz /
Hab Ich davon gebracht noch viel ein grössern Schatz.

Den ersten den hab Ich mit grossem triumphiren
In mein gewalt gebracht / vnd mit mir thun heimführen.
Der letzt im gegenspiel hat vnterworffen bald
Mein freyheit seiner macht vnd lieblichen gewalt.

O schöne Princessin / alle die Dich ansehen /
Müssen mit mir zugleich bekennen vnd verjehen /
Das Du must sein der Schatz / der mich gefangen helt /
Vnd gegen dem ich schätz gering die gantze Welt.

Du bist

Du bist das Gülden Flüß / das Ich allein erworben.
Mein Feinden ist nunmehr all jhr hoffnung verdorben.
Gott hat mich neben Dir Frölich anher gebracht.
Nun fürchten sie viel mehr Dein zorn vnd meine macht.

Du bists / durch die das glück / so mir jetzt ist bescheret /
Nun heuffig hebet an / vnd mir sich stets vermehret /
Vnd sich fest stellen thut: In all meiner Provintz
Durch Dich allein bin Ich der glückseligste Printz.

Drumb zu empfahen Dich / vnd Dich heissen wilkommen /
Mit mein geferten trew bin Ich anher jetzt kommen.
Wenn vnser Ritterspiel nur Dir allein gefelt /
So seind wir schon content, vnd alles wol bestelt.

Drumb schöne Princessin / ohn alles hinterdencken
Auf deinen Ritter thu Dein äuglein niderstencken.
Von Dir kombt mir allein der höchste Schatz vnd Gut.
Von Dir muß kommen Mir all frewdigkeit vnd muth.

Peleus vnd Telamon zu der Durchleuchtigsten Princessin.

O Edle Princessin / dern nichts sich kan vergleichen /
Dern Lob kein zunge kan außsprechen noch erreichen /
Mit Iason vnserm Heupt sind wir jetzt kommen her /
Deiner hoheit zu thun mit Jhm gebürlich Ehr.

Das gschrey von deinem Lob ist nun so weit erschollen /
Daß vnser Thaten hoch / sie seind so groß sie wollen /
Gering zu schetzen seind / vnd gar zu achten nicht
Gegen dem / was von dir betewert das Gerücht.

Was wir von Dir bißher vnd schon vor etlich jahren
Lobwürdiges gehört / das thun wir nun erfahren /
Daß das werck an jhm selbst vnmeßlich grösser sey /
Als von dir ist bißher gegangen das Geschrey.

Drumb thun wir vns / allein vor Dir / demütig neigen /
Vnd in Deiner præsentz vnser thaten geschweigen /
Ob vnser beyder Nahm wol klerlich zeiget an /
Was wir vor diesem beyd denckwürdiges gethan.

Dann wann man vns nur wird erkennen vnd ansehen /
Wird man vnser triumph vnd preiß darbey verstehen:
Gleich wie / wann man anschawt Dein schönes angesicht /
Man bald merckt / was an Dir die gantz Natur verricht.

Auf diesem platz vns wir zwar jetzt nit lassen finden /
Als die so alles / was sie sehen / vberwinden /
Dann wo mit Deiner macht vnd herrlichkeit Du bist:
Ohn Dein gnad vnser muth vns schon gefallen ist:

Sondern auf diesem Fest / da man Dich thut verehren /
Zu præsentiren vns mit Iason vnserm Herren /
Vnd Dir zu gleich / wie Jhm / mit hochfrewdigem muth
Anbieten vnsre Dienst / Hend vnd Hertzen tribut.

Versag vns beyden nit den klaren Sonnen scheine /
Der nur von Deiner gunst vnd gnad herleucht alleine.
Vnser getrewe dienst / so wir Jason geleist /
Verdienen ja / das Du vns Dein favor erweißt.

Dein Höfligkeit / gewohnt keim Dein gunst abzuschlagen /
Läßt vns mehr zweifeln nicht / Du werdests vns zusagen /
Auf daß sey offenbar / vnd versteh jederman /
Daß von dir alles kombt / was wir han guts gethan:

Daß endlich menniglich werd innen vnd vermercke /
Das vns von deiner Gnad / herkom all vnser stercke /

Vnd daß nunmehr vor vns / all menschliche gewalt /
Vnd was hochmutig ist / erzitter vnd erkalt.

Peleus vnd Telamon
An das hochlöbliche Frawenzimmer.

Alles was kan ein mensch durch sein Mannheit erringen /
Alles was vnser hertz hat könt zu wegen bringen /
O schöne Frawen / Euch es offeriren wir /
Doch mit sonderm respect vnd zitternder begir.

Wir fürchten vns allein / wann vnser Lorberkrohnen
Der Mars von vns bekehm / es möcht Amor verhonen /
Vnd zwar so / daß er vns / als höchlich offendirt /
Durch Ewer äuglein zwing / vnd in gefengniß führt.

Warumb verbleichen wir aber vor der gefahre?
Ist vns beyden einmahl denn etwas widerfahren /
Davor sich Telamon vnd Peleus hett entsetzt?
Vnd solt durch Ewer blick Ihr solches thun zu letzt?

Was sollen wir viel thun? Wir müssen vns ergeben /
Wollen wir anderst hie wegkommen mit dem leben:
Dieweil an diesem Hoff so offt / als Mars im Krieg /
Amor die Oberhand hat / vnd erhelt den sieg.

Das ist Ewer Triumph, das vor Ewr äuglein wincken
Die Fürsten auf der Erd auf Ihre knie sincken.
Nun könt ihr euch mit recht rühmen an allem end /
Daß Ewer Schöne mehr vermög als vnsre hend.

Drumb / o Ihr Frawen schön / so ihr habt lust zu sehen
Was vnser hertz vermag / vnd wie wir thun vmbgehen

Mit denen / die vor Euch auf diesem platz vnd bahn
Zu rennen wider vns sich wollen vnterstahn:

So seht zu / daß Ewr blick durch so steetige blitze
Nicht vnser hertzen gar verzehre durch sein hitze /
Oder durch seinen glantz vnd weit leuchtende zier
Vns nicht wo stutzen mach mitten in der Currir.

Aber in was gefahr könten wir vns begeben /
Darin mit mehrer lust wir könten lahn das leben /
Als wann durch Ewer Schön wir kemen in die noth /
Drin̄ wir hetten gewiß zu'rwarten nur den Tod?

Es würd vns fehlen nicht / Wir müsten sein geehret /
Wann vns durch Ewer hend ein solch end wer beschert.
Wann aber trügen wegk von andern wir den sieg /
Wem woltens dancken wir / als Ewr hellem Anblick?

Was wir vor euch gethan vnd Ritterlich erstritten /
Ist nichts gegn dem / was wir ins künfftig vns erbieten.
Nicht mehr. Von Ewer Schön hoffen wir stets das best.
Auf Ewer Gnad allein sich vnser Muth verläßt.

Die Stimm des Oraculs in dem mittelsten güldenen Mastbaum.

ZU der zeit / wann der junge Löwe / von dem alten Edlen Löwen entsprungen / wird das Königliche Lämblein / welches Er / zu troz den schwarzen Seeraben / vber Meer geholet / mit sich in seine Höle gebracht / vnd durch sein frolockendes brüllen die gantze Erde erschüttert haben: Alsdann werden des newen Iasonis hohe Ritterliche Thaten recht angehen / vnd durch dieselben / des Ersten vertunckelt werden: Zu grossem aufnehmen des herrlichen Stammes / davon Er entsprossen / vnd vnsterblichem Lob seines Großmütigen hertzens.

Des Oraculs in demselben Mast-baum weyßagerischer Gesang.

O wie glückselig ist die stunde/
Da Pfaltz mit Engelland sich verbunde!
All vnglück hat sich nun gewendt.
Ihr feind / die ihr haßt diesen Printzen/
Euch naht ewr vntergang vnd end
Durch Heyrath der zweyen Provintzen.

Wegk wegk mit allen die da sagen/
Vnd über das glück sich beklagen/
Als wenn es sich verendre bald.
Diß Band ist also fest gebunden/
Daß drüber hat kein macht noch gwalt
Die Zeit/die Jahr/die Tag/die Stunden.

O Iason, Dir thu ich zusagen/
Daß vor deim Schwert müssen verzagen/
Die sonst zu fechten seind gewohnt.
Im blut/das Du einst wirst vergiessen/
Schon Babel vnd der Hellespont
Zu baden zitterend sich vergwissen.

Frisch auf/o IASON, ohne gleichen/
Der Ehren Ziel mustu erreichen.
Dein ist der Sieg. Dir bleibt das feld.
Dein glück ist ohne zahl vnd massen.
Der Himmel der vor sein feind helt.
Der Dirs mißgönt/vnd dich thut hassen.

Der verrätterische vnd neidische Pelias.

O Elend über groß / o vnfall ohne massen!
O glück / wie hastu mich so jemmerlich verlassen?
O armer Pelias! Was helffen dich dein tück?
Wie gehe dir dein anschlag den krebsgang vnd zu rück?

O Neid / verfluchter Neid / in was vor grosse sorgen
Bringst mich ohn vnterlaß / vnd plagst mich alle morgen?
Wie gerne wolt ich dich fliehen / o böser Neid!
Mein hertze du mir frißt / vnd bringst mich in groß leid.

O Iason, bistu denn / vber all mein verhoffen /
So viel gefahren groß / so wunderlich entloffen?
Hatt denn kein wellen Dich in den abgrund versenckt?
Hat denn kein wasserflut Dich mit deim Schiff ertrenckt?

Hat denn der Ochssen fewer Dich nit können verzehren?
Wie hastu Dich dann könt gean so viel laster wehren?
Warumb hat aber Dich verschlungen nicht der Drach /
Noch der Sirenen trug in jhr schlafnetz gebracht?

Verflucht seystu Pallas, die du Jhm Witz hast geben /
Vnd ein so Mannlich hertz / das Jhm gefrist sein leben.
Pfuy Chiron, dein gut lehr vnd übung hat gemacht /
Daß er das Gülden Flüß mit sich davon gebracht.

Iuno, du hettest dein gut wol anderst möcht anwenden.
Neptun, du mustest auch helffen mit beyden henden.
Glaucus must legen auch von dem seinen darzu /.
Daß der Arm Pelias ja kehm auß seiner ruh.

Orpheus, dir wars nit gnug / daß alle berg vnd thalen /
All Thier / an deiner stimm hatten so groß gefallen:
Iason muste noch auch nachzihen deim geklang /
Vnd dorft nit hören einst der Sirenen gesang.

Drumb weil mir alls mißlingt / so muß verflucht ich sterben.
Verflucht müssen mit mir all seine feind verderben.
O IASON / weil Du denn so wunderglücklich bist /
So sey vermaledeyt wer Dir flucht vnd feind ist.

Gelübd vnd Wundsch der gantzen löblichen Versamlung / vor die Wohlfart vnd zur glücklichen Ankunfe der Durchleuchtigsten Churfürstin.

DAß Glück Die trewe Lieb Die Influenz Die Tugend
Augusti Friderichs der Stern von oben rab
Vberschütt stets anschaw segne werd hold vnd hab
Dein Hauß. Deine Person. Deinen Eingang. Dein Jugend.

Das Reichthumb Die Weißheit Die Keusch Die Fruchtbarkeit
Iunonis Palladis Dianen Cybelé
Dein Land Deinen verstand Dein Ehr Dein bett vnd Eh
Erfülle. stets erleucht. erheb. alzeit begleite.

Die Zephyrn Die Blümlein Die Früchr Die schnee vnd reifen
Im Sommer im Früling im Herbst im Winter kalt
Dein zarten Leib Dein Heupt Dein Hertz Dein Schön gestalt
Erquicken. oft bestrewen. laben. nimmer angreiffen.

In summ das Fewr Die Lufft Das Wasser vnd Die Erde
Durch sein hitz jhren wind sein wellen jhr getreid
Erwerm / weit treib vnd blaß / deck nimmer / nehr in frewd
All Dein geblüt. Dein Lob. Dein Schön. Dein Volck so werthe.

MARTIS
Vnd
VENERIS
Auffzug.

Hercvles zu Iason.

SJe einig Lieb in mir mein Stärck groß hat vrsacher.
Im Martis train Ich mich drumb hab vorher gemachet.
Zu meiner letzten that ich drumb herein hie tret.
Denn nun ists mit mir auß / vnd nahet mein Valet.

Iason, durch seinen Sieg / über mich excelliret.
Sein grosse Lieb er auch muhtiger temperiret.
O Iason, Dir gebührt mein Keul vnd Löwenhaut /
Weil du durch Stärck vnd Lieb heimführst die schönste Braut.

Martis Cavalieri
An das Hochlöblichste Frawenzimmer.

IHr Frawen zart vnd schön / der äuglein helles Blitzen
Thut durch ein glüend fewr zu Stärck vnd Lieb erhitzen

Die

Die Paßionen groß / die ohn Mackel vnd Fehl
Sieden ohn vnterlaß in vnserm Hertz vnd Seel.

Wann jhr ewern favor vns schenckет vnd thut geben /
So wollen / Euch zu Ehr / wir vnser Arm aufheben.
Nembt an den Preiß / der Euch herrührt durch vnsre Straich /
Gleich wie Wir nemen an / die Brunst so kombt von Euch.

Martis Cartel,
An Iason.

DEr Lorbeerkrantz ist welck / die Waffen profaniret /
Der Krieg vmb sonst / den man nicht wegen Liebe führet.
Es ist ein rasend Werck / wenn man das Schwert außzeicht /
Wann seiner Damen Huld dadurch man nicht erreicht.

Wem ist diß mehr bekandt / wer kan darvon mehr sagen /
Als Ich / der grosse Mars? Wenn man nur wil nachfragen /
Wird man erfahren gleich / daß Venus einig Lieb
Im Krieg stets ist gewest mein Zündstrick vnd Antrieb.

Mein Edle Creatur / o Iason, zu deß Frewden
Ich diesen gantzen train mir zu folgen bescheiden /
Du gibst jetzt neben mir durch dein Beyspiel an tag /
Was an eim Heldenmuth die süsse Lieb vermag.

Was du gewonnen hast vnd mit dir weggenommen /
Das hat die Lieb gethan. Wenig hett dir kont frommen
Sonst Palladis Verstand / vnd Iunonis Reichthumb.
Ohn mein Schwerdt / Venus Lieb / hetst weggebracht klein Rhum.

Ist jemand auf dem Plan / der da wil dubitiren /
Daß Lieb den Krieg forttreib; So thu ich præsentiren

Hier meiner Ritter drey / Die sollen jederman
Beweisen durch jhr Lantz / was trewe Liebe kan.

Durch mein Gunst vnd favor seind sie geübt in Waffen.
Mit jhnen / wer nicht liebt / wird finden viel zu schaffen.
Jhr Hertz ist lauter Fewr. Durch Lieb jhr grosse Stärck
Duplirt / hat außgericht die gröste Wunderwerck.

Gewarnt sey jederman: Wer wider sie wil rennen /
Vnd / Das von Lieb herkom der Muth / nicht wil bekennen /
Der Resolvir sich nur / wenn er nicht gar bleibt todt /
Daß Er doch wird gewiß durch jhre Händ zu spott.

Penelope,

Zu der Durchleuchtigsten Churfürstin.

DEin Fraw / biß auf die stund / hat das Lob kont erreichen /
Daß sie in Schön vnd Trew sich mir hat kont vergleichen.
Durch meine Schön vnd Trew hab ich verdient allein /
Daß ich Venus anher führe mit jhrem train.

O Edle Princessin / weil du mir thust vorgehen /
So wol in Trew als Schön / wie männiglich kan sehen:
So zieh ich billich ab / vnd thue kundt zum Valet,
Das Trew vnd Schönheit Lob / allein bey Dir besteht.

Der Neun Musen Lied.

WEil jetzt zu mahl
Die Götter all
Vom Himmel steigen / dich zu ehren:
Ist vnser Sinn /
Schön Princessin /
Dir Pflicht zu thun vnd dir zu schweren
Bey

Bey vns kein Ghör
Hat Phœbus mehr.
Du thust jhm überall vorgehen.
Kein in Schönheit
Vnd Liebligkeit
Wir dir gleich haben je gesehen.

Ihr Brünnelein/
Ihr Quellelein/
Die jhr rauscht auß dem Berg Parnassen/
Euch sey gesagt/
Zu guter Nacht/
Ade: Wir euch nunmehr verlassen.

Ein Wunderwerck
Von einem Berg
Haben wir allererst erfahren:
Auf welchem thut
Sein Liebstes Gut
Iason, der thewre Held/ bewahren.

Der Königs Stuel
Ist vnser Buel.
Sein höh ansehen wir mit frewden.
Auf seiner Spitz
Hat vns ein Sitz
Iason, der thewre Held/ bescheiden.

Darumb geschwind/
Schöns Königs Kind/
Wir kommen dir die Händ zu küssen.
Laß du allein/
Vns Schwestern Neun/
Deiner Lieb/Gnad vnd Schutz geniessen.

Ein anders Lied/ der Neun Musen.

DJeweil die Götter groß vnd klein
Auf Erden abgestiegen seyn/
Der Princessin zu gratuliren:
So würden wir begehn ein Fähl/
Wann wir anhüben nicht zur Stell
Vnsere Stimm vnd Iubiliren.

Dieweil man hat vertrieben ferr
Auß dem Land/da wir kommen her/
Die Charites vnd Freundligkeiten:
So fliehn wir billich diese Wüst/
Die vnsrer Ferß nicht würdig ist/
Vnd nur besetzt von wilden Leuten.

Der Geißberg muß nun seyn der best/
Weil sein spitz an die Wolcken stöst
Viel höher als der Berg Parnasse.
So quilt auch auß dem Fürstenbrunn
Ein Bächlein/ das es kan vorthun
Dem klaren Castalischen Wasser.

O Heilger Berg/ o Königs Stul/
Wer wolt nicht gern seyn Ewer Buhl?
Euch thut der Helicon nachgehen.
Drumb/liebe Schwestern/zieht nur fort.
Ein Wohnung Wir an diesem Ort
Mit Jasons Gunst müssen bestehen.

Groß Reichthumb hie gewiß man find/
Weil eins so Edlen Königs Kind
Ihr Residentz hie hat erkohren/
Weil sie jhr mächtig Land verlan/
Vnd nachgefolgt jhrem Jason/
Der nur zu lieben sie geboren.

Drumb last vns ehren jhr Præsentz/
Jhr mit Demuth vnd Reverentz
Vnser Stimm vnd Hertz dediciren.
Es ist doch kein auf dieser Erd
Mehr lobens vnd mehr ehren werth/
Der wirs billicher offeriren.

Schöne Princessin / welcher Lob
Geht vor / vnd schwebet allen ob /
Nim an / was wir dir præsentiren /
Vnser Gesänge Frewdigkeit /
Weil durch die Welt sie weit vnd breit /
Deins Heyrhats Glück stets publiciren.

Veneris Cavalieri,

An das Hochlöblichste Englische Frawenzimmer.

ARmirt mit Lieb vnd Trew / auf Veneris befehlen /
Wir Drey vns auf dem Plan zu publicirn einstellen:
Daß Ewer Schön vnd Trew / o Frawn auß Engelland /
Vber all in der Welt behalt die Oberhand.

In dieser guten sach wir nichts desideriren /
Als daß Ewr Gunst dazu Jhr vns gebt in gebühren.
Mit solcher Hülf an vns nichts gewint die gantze Welt /
Schön vnd Trew Lob bleibt Euch / Vns der Sieg vnd das Feld.

Venus,

Zu der Durchleuchtigsten Churfürstin.

SA vor den andern all / Jch / als die schönste Dahm /
Das gülden äpffelein vom Paride bekam /
Pallas, erbittert sehr / hub an mit diesen Worten:
Venus, Du darfst drumb nicht aufblasen dich so sehr:

Ein schöne Princessin / geborn an ferren orten /
Wird kommen einst / die mehr / als Du / verdient solch Ehr.

O Fürstin Tugendreich / die zeit ist vor der Thür /
Die die weiße Pallas hat prophecyet mir /
Daß deine Schön die mein vnd all solt überwinden.
Was ich nie hett geglaubt / daß sih ich jetzt / vnd denck /
Das über mein gestalt ein schöner sich solt finden.
Den gülden Apffel drumb ich dir cedir vnd schenck.

Venus,

An das sämptliche Hochlöbliche Frawenzimmer.

ICh scheid die seel vom leib / vnd niemand doch vmbbringe.
In andern / der in sich todt / Ich zu leben zwinge.
In die verliebt Person Ich transformire bald /
Den der sich hat verliebt / durch mein hohe gewalt.

O jhr Schönheiten groß / wenn mans recht wil erwegen /
Durch Euch allein ich diß muß bringen all zu wegen.
Ewr äuglein helle blick / vhrkund ich vnd bekenn /
Vrsachen / daß mein Fewr mehr entzünd vnd mehr brenn.

Man schreit über mein Kind / vnd thut es sehr beschulden /
Daß jhm muß jederman seyn vnterthan vnd hulden.
Den Bogen hat er wol. Aber in grosser eyl
Hat der geblendte Knab nicht finden kont sein Pfeil.

Mein Sohn sucht sie im grimm / vnd thut dem heftig trawen /
Der sie jhm hat entfrembdt: Hüt euch / jhr schöne Frawen /
Wolt jhr von meinem Sohn gestraffet werden nicht /
So blickt nicht so hervor / vnd deckt ewr Angesicht.

Ob jhr wol maint / jhr seid schon auß Gefahr vnd Sorgen /
Tragt jhr doch nicht sein Pfeil bey euch so wol verborgen /
Das man nicht schimmern seh sie auß ewrn äuglein klar /
Vnd er bey euch sie nicht könn finden in die harr.

Stelt jhm sie wider zu / oder sie baß verdecket.
Sie haben doch berait mein Ritter drey erwecket /
Daß sie durch Ordinantz / die ich jhn hab gethan /
Vor mir hie ziehen her / vnd kommen auf die Bahn.

Schön Frawen / Euch zur Ehr / mit grossem Triumphiren
Werdn sie sich vnterstahn / durch jhr Lantz zu probiren:
Daß ein schön Angesicht leg allem Reichthumb ob /
Vnd daß die Trewe Lieb allein behalt das Lob.

Sie haben neben mir / nach fleissigem erkunden /
Wo beydes werd zugleich an einem Ort gefunden /
Endlich erfahren: Daß die gröste Schön vnd Trew
In Groß Britannien allein zu finden sey.

Die Schön die haben sie schon bey dem Schatz gefunden /
Den Iason im Triumph mit sich herführt zur stunden.
Das Erste Kleinot / Schön / Jhm nunmehr nicht gebricht.
Das ander ist dabey / Trew kan jhm fehlen nicht.

Die Drey Charites zu

Amor.

Amor, wann du vns wilst zusagen /
Daß du der Tugend wilst nachjagen /
Vnd folgen jhrem Weg allein /
So wollen wir drey dir verheissen /
Daß wir dir alle Trew beweisen /
Vnd dir stets wollen günstig seyn.

Du must

Du muſt aber / ohn alles fehlen /
Erſt in Reinigkeit vnſer Seelen /
Dein Flamm abwaſchen früh vnd ſpähe.
Durch ſolch vnſer freundlich vernehmen
Muß dein Gebiet wider zunemen /
Das ſonſt zu grund vnd boden geht.

Dein Pfeil wird man ſo ſehr denn lieben /
Als ſehr man ſich vor thet betrüben
Ob deiner Boßheit / Kindlein klein.
Denn werden nicht mehr vor dir fliehen /
Oder ſich deiner Macht entziehen /
Die keuſchen Muſæ alle Neun.

Diana denn mit jhren Frawen
Dich wird ohn alle Forcht anſchawen /
Vnd ziehen allem Jagen vor.
Dann wird ein jederman ſich dringen /
Dich zu verehrn / vnd dir zu ſingen /
Vive Cupido, vive Amor.

AMOR.

Schöne Nymphen / Ich euch verſprich /
Daß ewrem Rhat will folgen Ich.
Ich hab jhn ſchon ſo weit erwogen /
Daß ich mich endern will alsbald /
Vnd euch geben allen gewalt
Vber mein Pfeil vnd meinen Bogen.

Ich Arioviſt,

Weyland der Alten /

Vnüberwündlichen / Weitherrſchenden /

Schwaben König / der Gallier Bezwinger / der
Römer Schrecken / der Teutſchen Ruhm / vnd
aller Tugend vnd Dapfferkeit
Patron:

Entbiete allen vnd jeden / Hohen vnd Nider Adelſtands Perſonen / die ſich bey dieſem Frewdenfeſt alhie befinden / bevorab aber den ankommenen / auß verwandtem geblüt vor der zeit entſproſſenen / wilkommenen Gäſten / allen Rittermäſſigen Kämpffern / vnd vnder denſelben zuvorderſt den dreyen angebenen Mantenitoren / vnd zu angeſteltem Ritterſpiel wolgeordneten Iudicirern / Mein vnd meines getrewen Comitats gruß / Freundſchaft vnd guten redlichen willen / vnd füge euch darneben zuvernehmen:

Daß / wie ſo wol ewer deß Jüngern Iaſonis vnlangſt fürgenommene Impreſa, vmb die Nimmergenuggelobte Britanniſche Nympha vnſerm Vatterland vnd Nachbarſchaft zuerlangen / vnd vnſer liebes Edle Teutſchland damit für alle andere darumb bulende Länder zu ehren vnd zuziehren / vns vnd vnſerer Land Orey beyhabenden Fürſten vnd Mitaventuriern / in der Götter conſiſtorio, zu erſt von den beyden Geſchwiſterigen / der alle ding ſehenden Ertz Planeten Sonn vnd Mon führern / vnd ewrer Nymphen ſchirmbs Göttern Apolline vnd Diana angekündet worden / Alſo iſt dero auß deß weißen Königs deß wilden Oceani (der ſolche Edle Perl durch deß groſſen Gottes ſchickung vnd verliehenen

henen segèn in seinem besitz hatte) besonderm Favor vnd gewogener gnad / euch gegündter glücklicher succeß, durch die / gemeltem Oceano contribuirende vnd mit demselben sich täglich vermischende / vnserer Land / Vier fürnehme Wasserflüß / nicht allein durch derselben Vier Liebhaberin / vnd gemelte vnsere Land einwohnende Nymphen / in vnsere Berg vnd Thal erschollen / sondern auch in die Vier orth der weiten Welt / dahin der allmächtig Schöpffer dieser vier ströme steten lauf / von vns auß / wunderbarlich gerichtet / außgebreitet worden.

Demnach ich aber vnlangst weiter vernommen / daß der / gemeldter massen von euch erlangte thewre Schätz / auf diese zeit alhie ankommen werde / auch bey mir leichtlich ermessen können / daß bey solcher Heimführung Ewrer erworbenen liebsten Gesponß / dieselb mit aller würdigen Ehrerbietung vnd frewd zu empfangen / eines getrewen Lands: vnd Ehrngenossen zuthun / Euch vnd anwesendem Hochlöblichsten Frawenzimmer / Ritterschafft / vnd andern gegenwertigen / sehr lieb vnd angenem fallen würde / hab ich zu desto mehrer anzeig meines miterfrewlichen / vnd mit ewrer Hochzeit Ehr vnd Wolfahrt interessirten vfrechten Nachbarlichen gemühts / mich auch einstellen / vnd die jnnerliche ab diesem Ewren von Mir schon längst gewündschten vnd gegöntem Glück geschöpfte frewd / mit mein vnd meiner vorgemelten drey lieben Fürsten gegenwart / auch eusserlich bezeugen sollen vnd wollen: bevorab / dieweil so wol Apollo, mit seinen Musis, Berg Parnasso, dem Pan, vnd seiner hellautenden Wald Musica, als die Diana mit jhren Charitibus oder Gratiis, vnd jhrer gantzen durch Wasser vnd Wälde erschallenden Jägerey (alle wie obgemeldt der New ankommenen Fürstin von dem ewigen Gott hochbegabten Königs vnd Gebährers Profession: vnd übungs gefährten) Vns / zu dieser hicherkunft vorziehen / obgemeldte Vier Wasserström vnd Vier Nymphen aber auch darbey nachziehen wöllen / einer gleichen vnd sämptlichen begierd vnd vorhabens / diese vnsere Newe Nachbawrin vnd von Euch so glücklich erworbene Ehrn: vnd Tugend Cron / zu sehen / zu ehren / vnd der gebühr mit worten vnd wercken nach müglichkeit zuwillkommen / vnd alles was ein jedes / in deme darzu es das höchste gut erschaffen / vnd damit es von jhm (dem ewig darumb Lob sey vnd bleibe) gesegnet / vermag / zu offerien vnd anzubieten / wie solches jetzt mit Mund vnd Hertzen geschicht / vnd

daß

daß es gleicher gestalt wol angenommen werde / gebetten würde.

Vnd dieweiln so wol ich vnd vor mehr gemelte meine mithabende / als auch andere / ohne zweifel in gleicher guter Intention / wie wir / anwesende / von euch vnd ewren mitbenandten Mantenitoren / durch ein publicirtes Cartel, auf heutigen Tag vnd Stund zu diesem Ehrn: vnd Ritterspiel eingeladen vnd diffidirt worden: So erscheine Ich mit den Eylff vorgemelten vnd vnterschriebenen Aventurirern / vnder dem Patrocinio Apollinis vnd Dianæ, vnd deren an: vnd abwesenden / die derselben beyder Götter Profession loben vnd lieben / dem vorgeschriebenen Cartell, vnd allen dessen Articuln gemäß / ein jeder mit einem jeden vnder euch / oder wie es euch sonst angenem sein mag / welches wir ewren gefallen vnd Discretion heimstellen / zu rennen erbietig vnd begierig / nicht zwar der meinung / damit die von euch asserirte puncten in jhrem rechten verstand mit worten zu widerstreiten / sondern vielmehr mit Ritterlichem kampff euch zubegegnen / vnd darneben darzuthun / vnd einen jeden der daran zweifeln wolt mit erhaltender victori zuüberweisen.

Ich Arioviſt.

Daß wie keine Impresa so hoch / die ein resolvirtes gemüht nicht zuwegen bring / wann sie nur der Natur vnd Possibilitet nicht zuwider: Also vnserer Voreltern Dapfferkeit / einig vnd allein / ohne anders zuthun / vns zu dem Stand gebracht hat / darin wir / Gott vnd Jhnen sey lob / seind vnd zu bleiben verhoffen.

Ich Leupold der Vnverzagt.

Daß ein vnverzagt Hertz die gröste gabe sey / die Gott zu geben pflegt / vnd alle andere Tugenden sampt dem Glück / demselben contribuiren müssen.

Ich Erlafrid der Fromb.

Daß ob wol gemeiniglich / der genoß vnd nutzen einer guten That fast mehr auf andere kompt / als den der sie gewürckt / dennoch die Contentezza, so der anfaher vnd stiffter deß guten davon empfangt / vnschätzbar vnd vber allen andern nutz seye.

Ich

Ich Conrad der Getrew.

Daß ein jede Gutthat / desto mehr obligation vnd lob mit sich bringt / wie mehr sie vor der Welt vnd bevorab denen die sie betrift / verborgen zu seyn scheinet.

Wir Danubius vnd Hercinia.

Daß wer mit offenem runden Hertzen vnd Gemüht ins helle licht tritt / vnd vngescheucht männiglichs redlich vnd aufrecht wandelt / wider denselben / vnd dessen fürhaben / aller gewalt vergebens ist / vnd alle list vnd practicken / ob sie gleich ein zeitlang hindernuß brechten / endlich zu schanden werden müssen.

Wir Rhenus vnd Constantia.

Daß alle dapffere Cavallier vnd Ehrliche Damen / männiglichs vnverhindert / loben vnd lieben sollen vnd mögen / was der allwissend Gott geschaffen / verordnet / gewürcket / vnd sie sehen läßt.

Wir Nicer vnd Abnoba.

Daß die Erbarkeit vnd der hochlöblichsten Damen reputation / nicht bestehe in eusserlichem wandel vnd geberden / sondern auf einem guten gewissen / vnd redlichem ehrlichem gemüht: vnd also besser sey / Ehrlich vnd From an jhme selbsten seyn / als darfür gehalten werden / wann je beydes nicht seyn könte.

Wir Dubis vnd Vogesa.

Daß ein jeder Ehrliebhabender Cavallier der stattlichsten Dama, vnd ein jede Ehrliebende schöne Dama deß fürtreflichsten Cavalliers, ohnangesehen anderer vmbstände / wol werth sey / wann sie beyde nur jhre redliche affection gegen einander dahin leitet vnd weiset.

ARIOVIST.

LVPOLD.	ERLAFRID. CONRAD.
DANVBIVS.	HERCINIA.
RHENVS.	CONSTANTIA.
NICER.	ABNOBA.
DVBIS.	VOGESA.

FAMA

An die Herrn Judicirer vnd Zuseher.

ICh glaub / daß jhr euch alle verwundert / was ich abermals auf die bahn bringe / dieweil jhr wol wisset / daß newe mähre vnd zeitungen zu tragen mein einig geschefft ist. Vielleicht möcht jhr gedencken / es werde etwas sehr stattliches sein / gleich wie diese tage der vbertreffliche Iason, vnd die berühmte Martis vnd Veneris Ritter / sich haben sehen lassen. Aber es fehlt vor dißmal weit. Dann nicht jederman kan Thessalische Triumph halten / nit jederman kan eine Colchische Abenthewer erlangen.

Damit aber ich euch nicht lang aufhalte / auch ohn das / stillschweigen wider mein Natur ist / so wisset: Als ich newlich vber die wilde / grawsame See / nach meinem brauch / welcher ist alles außzuforschen / alles außzubreiten / gefahren / vnd gesehen / daß der fürtreffliche Held IASON, das köstliche Insulanische Kleinod erworben / vnd mit sich in sein Land heimführet / dadurch bey allen Redlichen nicht allein grosse frewd entstanden / sondern auch jhme anlaß gegeben worden / sampt seinen gesellen / dem nimmer genug gelobten Hochadelichen Frawenzimmer zu ehren / vnd der werthen Ritterschafft zur übung / viel lustige Spectackel vnd Ritterspiel / zu beheutptung etlicher fürgeschriebenen Artickel anzustellen / Habe ich alsbald solche zeitung dem vnverzagten Apollini vnd Mannlichen Baccho, welche sich dazumal

mal sampt jhrer gesellschafft / vnd jhren schwestern / den Musis, in dem Vorgebirg vnd nechstgelegnen Hügeln deß Parnasi erlustirten / angezeigt. Drauf sie alle zumahl einmütig beschlossen / sich dieser hochlöblichen Gesellschafft zu ehren / hieher zu verfügen / vnd mit IASON vnd seinen gesellen / in Ritterlichen übungen sich zu versuchen / nicht zwar der meinung / daß sie von jhnen publicirtes Cartel wolten widerfechten: dann sie solchs durchauß für war vnd vnwidersprechlich halten: sondern weil sie je vnd allwege nichts liebers gesehen noch gethan / als Rittermessige Thaten verrichten / vnd darumb auch dieser guten gelegenheit wollen in acht nemmen.

Dieweil aber der weg vom Parnasso hieher zimlich weit / auch die zeit kurtz gefallen / haben sie nicht mit solcher zubereitung erscheinen können / als wol die ansehenliche Gesellschafft würdig / vnd sie sonst gern thun wollen. Verhoffen gleichwol / man werde auf dißmal also mit jhnen verlieb nemmen / vnd Sie von Herrn Iudicirern / jhrem begehren gemeß / zu den Ritterspielen zugelassen werden.

Erscheinen demnach erstlich deß Helden Apollinis vnd Bacchi, Patrini oder Auffrührer: Museus, Orpheus, Eumolpus: welche mit jhren Schreibfedern die denckwürdige sachen / so sich allhie verlauffen / aufzeichnen / in immerwehrende gedechtniß bringen / vnd also dem Sieghaften / den vnverwelcklichen Lorberkrantz allezeit grünenden lobs / so sie in jhren händen haben / auffsetzen wollen.

Nach jhnen zeucht auf / der König Midas mit seinen Ohren / den Apollo mit sich genommen / seine straf die er mit narrheit verdient / in dem er dem Apollini den Pan vorgezogen: menniglich zu zeigen / damit zu lehren / daß alle die so leichtfertig von dingen vrtheilen / eben solcher Ohren würdig seyen.

Auf Midam folgt der arme Marsias, der auß vermessenheit dem Apollini sich vergleichen wollen. Dessenhalben Apollo, nach dem er jhn vberwunden / einem Satyro, seinem Diener / vor all dieser Gesellschafft augen jhn zu schinden befohlen: Menniglich damit zu vnterweisen / daß die sich all zu hoch erheben wollen / alles vnglück haben zu gewarten / vnd noch dazu außgelacht werden / wie dem Marsia alhie von den Kindern geschicht.

Folget der Chor der Neun Musen / auf einem hügel deß Vorgebirgs Parnassi. Dann weil der rechte hohe Parnassus schon von andern streitbaren Helden eingenommen / haben sie sich auf diesem theil behelffen müssen.

Seinen lieben vnd sehr angenehmen schwestern gehet nach / der hocherleuchte vnd hochleuchtende Apollo selbst / geziert mit seinem Bogen vnd Köcher / auch mit seiner Harpffen / vnd den Dreyen Gratiis in seiner rechten Hand: Hat zur gesellschafft seine Brüder / Herculem vnd Mercurium, anzeigend / daß allen dapffern Helden / die Musæ vnd freyen Künst / neben dem gebrauch der Waffen sehr angenehm sind / vnd gutthetigkeit fürnemlich jhnen gebühre.

Deß Apollinis gesellschaft habt jhr vernommen / welchen zu begleiten / Bacchus mit seinem Hofgesind vnd bekandten guten freunden hernach kompt. Für Jhm marchirt her / sein versoffener / treger / Hofmeister Silenus, der seinem Herrn allezeit zu einem guten trunck räthet / weil er darfür helt / es sey kein besser leben / als schlemmen vnd prassen. Aber der Held lesset sich weder den Stockfisch / noch die vnsinnige Bacchas so weit verführen / daß er der messigkeit vergesse. Dann ob er wol dafür helt / daß seine erfindung Wein zu pflantzen / eine herrliche gab seye / so glaubt er doch / der gebrauch seye gut / aber der mißbrauch verwerfflich. Lesset sich derhalben durch lust also nicht verleitten / daß er seine Ritterliche übungen / noch andere nötige / löbliche geschefte / bey seitten setze. Inmassen Jhm dann sehr vnrecht geschihet / daß er von denen so die Geschichte nicht wissen / für einen prasser vnd vntauglichen Mann wird geachtet / da er doch der Erste gewesen / der die Indien bezwungen / das böse daselbst außgerottet / gute Regiment gepflantzt / auch alles zu rechter vnd bestendiger fröligkeit angeordnet. Darumb er allzeit Jung bleibt: sintemal die jenigen / so solche treffliche sachen zu end bringen / in jhrem lobe / welches vnsterblich / allezeit new sind. So ist auch die fröligkeit der jugend sonderlich zugeeignet. Dahero wol / alle die für jung mögen gerechnet werden / die den vnnötigen melancolischen gedancken wehren / vnd sich messig in gebürlichen frewden ergetzen können / ob sie schon viel jahr gelebt haben. Also nun bedeutet das volle glaß in Bacchi hand / mes-

sige frewd

sige frewd vnd lust / deren er gebraucht: doch nit zu viel / wie sein Hofmeister / welcher nimmer gnug hat / er habe dann seine flasche vmbgestürtzt: darumb er billich vor einen tollen alten Esel gehalten wird / wie er auf einem reittet.

Im nechsten glied nach Baccho, reitet Iunius, Pomona, Hymenæus, der vielleicht bey diesem Fest noch mehr arbeit bekommen möchte. Hinter jhnen seind / Zephyrus, Flora, Vertumnus, des Edlen Bacchi Kinder vnd Sohnsfrawen.

Diese alle begehren dem schönen Ritterspiel beyzuwohnen / vnd dem Hochadelichen Frawenzimmer zu Ehren / das beste zu thun / vnd dann noch / vber der Herrn Maintenatorn Artickel / diese folgende zu behaupten:

1. Daß alle die jenigen / so vrtheilen / etwas anmutiger zu sein / als rechtmessige liebe / deß Midæ ohren würdig seind.

2. Daß alle die / so etwas anders höher halten / als den rechten gebrauch der Waffen / oder demselben etwas fürziehen / des Marsiæ straff verdienen.

3. Daß Messige geziemende Frewde den Menschen in ehren erhalt / alles böse von jhme abwendt / die krefften mehre / vnd allen den Rittermessigen leuten / welchevnsterbliches lob vn d also Bacchi jugend begehren / zu treiben gebühre.

4. Daß keine Frewde / ohne Bacchi vnd seiner geferten / fürnemlich Hymænei gegenwart / vollkommen seye.

HochEdle Ritter vnd Tapfere Mantenitorn /

DJe zugleich schöne vnd frewdige Martis Tochter / vnd der streitbaren Amazonen fürtreflichste Königin / Pen-

thasilea, nach dem sie durch der Götter vnwandelbaren willen / vnd derselben beschlossenen rath vber die mächtige Troiam, daselbsten / durch vom Himmel herab gesterckte / sonsten für sich selbst viel zu schwache hand Achillis, hat erlegt werden müssen (Dann ohn solches / vnd weil Sie gelebet / weder Troia verlohren / noch der Griechen grosses Kriegsheer / für jhrer Stärcke vnd blutigem Schwerdt / bestehen hette mögen) Hat Sie / wie männiglich bewust / doch in jhrem Tod / auch jhrem Vberwinder obgesieget: Aber gleichwol nach der zeit / mit schmertzen hören vnd vernemen müssen / welcher massen / daß vber die Götter / Menschen / vnd alle Creaturen herrschende / weibliche Geschlechte / vnd Jhre vnd der Jhrigen / so thewr erlangte / Euch wolbekandte Reputation / in übung allerley Wehr vnd Waffen / gleichsam erloschen / vnd die Weibsbilder nur für blosse zuseherin der Ritterspiel vnd Heroischen thaten / wollen gerechnet werden / welches auch Ewer die tag publicirter Absagbrief an alle Aventurirer / etlicher massen bestettiget.

Nun hat aber vns der mechtig Schöpffer / vber andere von jhm verliehene / vnd in Wehr vnd Waffen nicht bestehende / vielfältige Macht vnd Vortheil / damit wir alle Helden / sie seyen sonst so tapffer wie sie wollen / zubezwingen vermögen / auch dieser gleichheit mit Euch gewürdigt / daß wir mit Faust vnd Hertz / die Er vns / darzu auß besserer Materi als die Erden / darauß jhr zu erst erschaffen / geben / nicht weniger als jhr begabt worden. Zweifeln derowegen nit / Jhr Ewrer bekandten / vnd durch glückliche erwerbung / dieser dortherfür leuchtender / für allen andern der jetzigen Welt creaturen vnd gütern vnschätzlichen Kleinods / bezeugten Ritterlichen Tugend vnd Discretion nach / nichts destoweniger gewöhnliche Ehr vnd Ruhm zu erlangen verhoffen werden / wann jhr gleich gegen vns Weibsbildern etlich Ritt zu verlieren / Euch in Hazard stellen / auch desto mehr / dieweil wir Euch zu Ehren / auß vnserer Ruh / in gleiche sonst vngewohnte Gefahr / vns hieher begeben / vnd wann Glück auch in diesem (wie schon zuvor in allem andern) vber vns erheben wolt / Ewer Ruhm desto grösser sein würd / in dem Jhr die vnüberwündliche Heldinen / durch kraft Ewrer Mannheit / zu bezwingen vermöget:

Præsentiren sich also neben mir zu diesem Ritterspiel / drey bißher nie vberwundene Amazonen / vmb durch Ritterlichen Kampff

darzu

darzuthun / vnd Euch vnd menniglich zu vberweisen:

Erstlich / daß das Weiblich geschlecht / von dem höchsten aller Götter Gott / in viel weg mehr begnadet / geliebt / vnd geziert / als das Manlich.

Zum andern / daß im Göttlichen vnd Weltlichen / aller segen von den Weibsbildern / vnd durch mittel derselben / am ersten herkommen muß.

Zum dritten / daß ohn des Weiblichen geschlechts zuthun / kein Leben / kein Ehr / kein Frewd / kein Ruhe / vnd kein Beständigkeit / nirgend seyn / noch erlangt werden kan.

Zum vierten / daß alle Tugend vnd Geschickligkeit / durch regulirte Lieb der Damen / vnd jhre bedienung / in eins jeden wackern Cavalliers Hertz vnd Gemüht kommen muß / vnd ohne dieselbe keiner solche qualitet würdiglich tragen mag.

Vnd zum fünften vnd letzten / daß die Weiber zu vberwinden vermögen / alles was der allmächtig Gott erschaffen hat / der alle Menschen vnd Thier / jhrer vnwidersprechlichen Macht vnterworffen.

WIR wissen / daß obgesetzte Puncten war seind / vnd jhr in Ewern redlichen gemütern vnd gewissen / sie für war haltet. Doch zum vberfluß / bringen wir mit vns / Vier durch vnsere streitbare Arm / vnter Tausend andern / gefangne hochgeachte Cavallier, die wir auß den Vier orten der Welt / allein zu diesem end erwehlt / vnd jhnen das Leben geschenckt / damit Sie neben vns / wie Sie zu thun bereit seind / obiges maintenieren / vnd dessen zu lohn / zuvorderst aber Ewrer jrrdischen Göttin / Euch / dem gantzen hochlöblichsten Frawenzimmer / vnd wehrter Ritterschafft zu ehren / Jhnen hiermit jhre Freyheit schenckend / Euch vnd alle anwesende Edle hertzen bitten / jhr lebenlang / zu sagen vnd zu streitten:

Daß nach Gott selbsten / eine Trewe stete Liebe zweyer rechtschaffener Gemüther / das höchst Gut / vnd vber allen werth seye.

PENTHASILEA.

CERIONE. BREMVSA. ALCIBIA.
ELASIPPVS. MOLION.
PERSINOVS. MELIPPVS.

Verdeutschtes Cartell.

BAIAZETH. AMVRATH.
SELIMM. MVSTAPA.
ACMET. OCHIALI.

ALs Fama, mit jhrn flügeln schnell/
Africam vnd der Syrer stell/
Vns zustendig / durch reisen thee/
Sagt sie von Triumph/ dignitet/
Welch IASON ersiegt vber Meer.
Drumb vf der post wir kommen her/
Zu sehen was für reiche zier
Auß Engelland Er bracht herfür:
Das Königliche Frawlein zart/
Von Tugend reich / Fürstlicher art.
So seind die andern auch sehr schön/
Die vfwarten vnd bey jhr stehn.
Euch / wir all Sechs vf die Ban/
Zu Ehr vnd dienst / vns sehen lan.
Davor mit Ewrer äuglein schein
Vnd gunst wir wol zu frieden seyn.

Cartell.

Welcher gestalt das Kopfrennen / bey deß Duchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichs / Pfaltzgraven bey Rhein / deß H: Römischen Reichs Ertztruchseß vnd Churfürsten / Hertzogen in Bayern ꝛc. Heimbführung / gehalten werden soll.

ERstlich soll ein jeder Cavallier / drey vnterschiedliche Carrier thun / also vnd dergestalt / daß allemal Drey Türckische köpff: Deren der erste neun Schuch vber der Erden gesetzt / darnach man mit der Copey zu rennen: Der ander sechs schuch über der Erden / darnach man mit dem Scheffelein werffen soll: Der dritte ein Schuch über der Erden / darnach man mit der Seittenwehr stechen soll: zum treffen vorgestelt werden.

Zum Andern / sollen diese Treffen also verrichtet werden / daß der Cavallier erstlich mit der Copey zum ersten Kopf renne / der diener die Copey abneme / vnd den Herrn Iudicirern gleich præsentire: Alsdann soll er in gleichem / wider herab / mit dem Scheffelein / nach dem kopf rennen: Zum dritten / wann er sich mit dem Scheffelein verschossen / seine Seittenwehr außziehen / vnd vf den dritten Kopf einen stich gleichmessig in voller Carrier volnbringen.

Zum Dritten / soll dieses alles in voller Carriern / ausser im wenden (welches in redop, oder galop aufs wenigste / jedoch ohne einig pariren oder stillhalten / biß das Treffen vf den dritten Kopf verrichtet / geschehen) bey verlust der Carrier / vnd dem darin erlangten treffen.

Zum Vierten. Welcher mit der Lantzen / Scheffelein / oder Seittenwehr / den Kopf streift / ritzet / oder schlechtlich rühret / daß man das

treffen mit der spitzen geschehen / nicht eigentlich erkennen kan / dem sol kein treffen geschrieben werden.

Zum Fünften. Wer sein Lantzen / Scheffelein oder Degen / vor oder nach dem Treffen / auß der hand fallen läßt / Hauptzier / Ziegel oder Bügel verleurt / vermag diese Carriere kein Treffen gewinnen.

Zum Sechsten. Welcher mit der Lantze den Kopf hinweg führet / vnd ins Rechte oder Lincke aug trist / hat Zwey treffen: In Mund oder Nasen / vnd sonsten in Kopf / wo es wölle / Ein treffen.

Zum Siebenden. Welcher mit dem Scheffelein die Stirn / vnd was Stirnmessig / trifft / der hat Drey treffen: Vnder der Stirn / biß vnder die Nasen / Zwey: Von der nasen biß an das Kien / Ein treffen.

Zum Achten. Welcher mit dem Degen in den Hals oder Mund trift / hat Drey Treffen: Beyde Ohren / Augen vnd Nasen / Zwey Treffen: in dem übrigen theil deß Kopfs aber / Ein Treffen.

Zum Neunten / sollen alle diese Treffen zusammen von den Iudicirern fleissig aufgemerckt / vnd demjenigen / der vermög Cartels die meinsten Treffen machen wird / allemal das pretium zuerkandt werden.

Letzlichen. Was weiter hiebey von nöten / soll in der Herrn Iudicirer discretion / vnd nicht deß gegenparts disputation / entschieden werden.

Verordnung der Danck.

Der Erste Danck soll demjenigen / so die meiste Treffen mit der Lantzen gethan / zuerkandt werden.

Der ander Danck demjenigen / so mit dem Scheffelein die meisten Treffen gethan.

Der dritte Danck soll demjenigen / so in Stocco die meisten vnd besten Treffen bekommen / gegeben werden.

Der vierte Danck soll dem Löblichen Frawenzimmer heimgestellt seyn / denselbigen / welchen sie vor täuglich erkennen werden / außzutheilen.

Cartel zum Kübelstechen.

Don Quixote de la Mancha, Ritter von der trawrigen gestalt/

An alle Vmbschweifende Ritter / seine Landsleute / die das ziperlen im gehirn haben/ auch vnderm Hütlein nicht wol verwahret / vnd der Art vnd gewechß der Baronci feind.

DAs weit erschallende gerücht meiner übermenschlichen künheit / vnd die vnbegreifliche stärcke meines Arms / welchem keiner vnter allen denen / die eine andere / als meiner vnvergleichlichen Dulcinea del Toboso, schönheit geehrt haben/ ohne den tod oder gefängnüß entgehen können / hat nunmehr dermassen allen Vmbschweifenden Rittern / den hasen in busem gebannet / daß ich nicht mehr ein einigen kan antreffen / wider welchen ich die hohe vollkommenheit der Princessin meines hertzens beweisen / vnd mit meiner mannlichen hand behäupten möge. Derowegen vnd damit auß mangel guter Kempfer / die löblichen vnd vhrelteſten Ritterspiel nicht gantz in abgang gerathen / bin ich zu frieden / mich der schwachheit derjenigen (die sich vor meiner gefürchteten gegenwart nicht mehr / mit ihren gewöhnlichen Waffen sehen lassen dörffen) zubequemen. Vnd zu dem ende habe ich mich anitzo / beneben meinem gewesenen alten vnd getrewen Schildträger Sancho Panza, als ein vnverwerflichen zeugen meiner hohen Ritterschafft vnd wunderbaren Abenthewren (von welchen er / zu mehrenmalen / gute stöß neben mir davon bracht) anhero gemacht / nach dem ich ihme / in vergeltung seiner vielfaltigen mir geleisten diensten / in seim jetzterfülleten fünf vnd sechzigsten jahr / mit den gewöhnlichen ceremonien zu Ritter geschlagen / Thue mich

auch beneben jhme / vnd meinen andern kilkröpfmessigen Kübelsgenossen / allermassen wie man sihet / gewapnet / vnd außgestopffet / auf diesem platz einstellen. Vnd ob ich wol sonst deß Mambrini vergüldten helm / welchen ich von dem falschen Ritter / der jhn gestolen / mit so grossem Ruhm erobert / pfleg zu führen: so habe ich doch vor dißmals den Kübel brauchen / vnd jetztgemeldten meinen gewöhnlichen Helm vmb deßwillen zu rück lassen wollen / damit er durch seinen hellen schein nit ebener massen meiner feinde augen verblendete / als die triefäugigte klarheit meiner holdseligen Dulcinea, derer augen / so vnter den dreyhundert blinden zu Pariß / zum scherpfsten sehen / zu vertunckeln vnd zu verfinstern pfleget. Vnd bin darauf entschlossen vnd bereit abzusagen vnd außzufordern / wie ich hiemit zu thun mich erkiere / alle die jenigen / welche ein vertrawen zu der gunst vnd volkommenheit jhrer schönen Bulen tragen / Sie bey verlust derselben gnade vnd huld ermahnende / daß / ob sie dürffen / sie sich anhero verfügen / vnd gegen mir vnd meine gesellen / als bewehrte Ritter auß dem grossen Königreich Micomicana, sich versuchen wollen / sie vergewissernde / daß ich jhnen in kurtzer zeit / meines Ritterlichen vnd durch meiner hertzbrechenden Liebe vnd huld allein gesterckten vnd sieghaften Arms vermögen / ohne einigen verlust jhres lebens / (dessen sie hiemit von mir auß höfligkeit versichert sein sollen) zeigen / vnd nach dem ich sie durch meine triumphirende Lantze zu boden gerennet haben werde / die warheit volgender Articul beweisen / vnd sie solche neben mir zu bejähen zwingen wölle:

1. Daß zum fallen / vnd dasselbe ohne schaden / keine Waffen vnder allen bequemer seind / als der Kübel / vnd die mit hew außgestopfte rüstung / mit welcher man mich jetzo gewapnet sihet.

2. Daß einem vmbschweiffenden Ritter / der Kübel eben so wol / als deß Mambrino Helm / zu statten komme / vnd das Vrganda, Atalante, Lirgandeo vnd Daliarte, niemals bessere vnd schönere Helm / als die zwey jtzt gedachten / durch jhre künst haben zu wegen bringen können.

3. Daß ob wol kein Balsam oder Biesem / dem wolschmeckenden geruch der schönen / vnd liebäuglenden Maritornes gleichen kan / vnd auch die schönheit deß Guccio Imbratta Bulschaft hoch gepriesen wird / dennoch derer keine / weder in einem noch im andern / meiner allerschönsten Dulcinea del Tobolo sich vergleichen kan.

4. Daß

4. Daß die einige getrewe vnd vnbewegliche Liebe / die ich zu der Königin meines hertzens trage / vrsach gewesen / daß ich der holdseligen Maritornes freundligkeit / nicht mit gebürlicher höfligkeit begegnen können.

5. Daß wer wider eine Windmühle / wann sie in jhrem gang ist / streitet / wie ich gethan habe / vnd mein gewesener Schildträger Sancho wol weiß / eben so einer hoher that sich vnterfanget / als der mit einen Riesen zu kampf sich einlesset / vnd daß eben so grosse gefahr in einem als dem andern seye.

6. Daß die vmbschweiffende Ritter / von wegen jhres Ordens verpflichtet seind / allen denen / so wider jhren willen gefangen geführet werden / sie haben gleich gethan was sie wollen / zu hülf zu kommen / dieweil man sie mit gewalt wegführet.

7. Daß mein edles Roß Rozinante, wegen seiner güte vnd schöne / allen Baiarden / Briadoren / Rabicanen / Frontinen / Rondarten / Frontalaten / Cornerinen / vnd andern dergleichen / in den alten Historien berümbten Hengsten / vorzuziehen.

8. Daß ob wol meines Sancho Panza Gaul / gleich wie ein Mauleselein außsihet / auch jhn jederman darvor helt / er dannoch ein rechtes natürliches Roß seye / vnd daß die Mauleselische eusserliche gestalt / durch meines feindes / deß Zauberers / Schwartzkunst vnd verblendung herrühret.

9. Daß die wunderbare thorheiten vnd Narrenbossen / die ich auß vbermessiger Liebe zu meiner Dulcinea in der Sierra Morena begangen / alle der alten vmbschweifenden Ritter / vor diesem beschriebene / vnsinnigkeiten bey weitem übertrift.

10. Daß deß Argalia vergülte Lantze / durch welche alle / so damit nur gerühret / vom Roß gerennet werden / meine vnd meiner Kübelsgenossen Lantzen im geringsten nicht zuvergleichen.

11. Daß Rolands Schwert Durandel, Oliviers Hohe klarheit / Keyser Carles mit dem schönen Bart / Ioyeuse, vnd Reinolds Fisberta, niemals so scharpff geschnitten haben / als mein edles Schwert / mit welchem ich durch ein eintzigen zwerchstreich / den grössesten Riesen / den man sich einbilden kan / mitten von einander gehawen habe / vngeachtet daß der Zauberer / mein feind / jhn in ein groß Steckfaß verwandelt hatte.

12. Daß in gegenwertigen Kübelwaffen / man besser als in keinen andern / die geradigkeit eines solchen Ritters / wie ich bin / abnehmen / auch in diesem Ritterspiel viel mehr / als in allen andern / eines Cavaliers hurtigkeit augengreif-

lich spüren kan. Dieweil wir nach der weise der alten Römer / vnd jtzigen Barbarischen völckern / keine Bügel brauchen.

13. Daß nachdem der zweck deß Kübelstechens dahin gerichtet / daß einer den andern vom Pferd renne / vnd wir solchen zweck viel ofter als andere Thurniersgenossen erlangen / daß derowegen vnser Ritterspiel auch dißfals allen andern vorzuziehen.

14. Daß endlich die fleissige verlesung der alten Historien deß Lancellots von der See / deß Amadis / deß Palmerins, deß Rolands / deß Tristans, vnd dergleichen / ein sonderlich mittel seye / den schlotterenden / vnd den meinen gleichmessigen Gehirnen / wunderliche träwme vnd einbildungen grosser thaten / Zauberey en vnd Abenthewren / in den Kopf zu blewen (vngeachtet was auch mein Meßpfaff vnd Balbierer / vor künst vnd artzeney darwider versuchen) vnd dardurch sie zu veranlassen / eben das Lob / Ruhm / Preiß / Ehre vnd ansehen zuerstreitten / welches allein verdient haben die hohe ritterliche Thaten / vnd trewe stete Liebe

Deß verschmitzten Adelichen Don Quixote de la Mancha, Rittern von der trawrigen gestalt / Herrn deß allerbesten Rosses Rozinante, der da gekrönet ist mit der hofnung vnd einbildung deß grossen Keyserthumbs Trapezund / Ein zerstörer vnd vberwinder der Caraculiambrischen Riesen auß den Malindranianischen Insuln / vnd einiger Sclave der schönheit der vnvergleichlichen Dulcinea del Toboso, genant Aldonca Lorenza: Ich / der Ritter deß Phœnix, der einige vnter vielen: der ich durch meine berümbte vnd in Eherne vnd Marmelne tafeln schreibwürdige thaten / die zeit vnd jahre glückselig gemacht / vnd manche Nacht / mit meinem Helm aufm häupte / auf der harten Erde / vnd etwa in einer zerfallenen mawer / geschlafen habe. Ich / der recher aller beschwerung vnd gewalt / Erlöser aller Witwen vnd Waisen / Ein besitzer der wunderbaren Bücher / der thaten der vmbschweifenden Ritter / der Abenthewren deß Esplandians, deß Amadis auß Griechen / der Königin Pintiquiniestra, deß Florismarte auß Hircania, der zwölf Vettern auß Franckreich / deß warhaften Historienschreibers Tarpins, deß Palmerius d' Olive &c. Ich der spiegel aller Ritterschaft / die blum der Höfligkeit / die liebe der Königin Xarilla, die hofnung der Keyserin Pandasilanda, die frewd der holdseligen Maritornes, der schatz vnd hülff aller dürftigen / die forcht aller Ty-

ler Tyrannen / der schrecken aller grawsamen / vnd der Kernsafft vnd Marck aller vmbschweiffenden Ritter.

Ende der Cartel vnd Aufzüge.

Folgen die Furier- vnd Futter-Zettel.

Deß Jungen Herrn Churfürsten Pfaltzgraven / Furir-Zettel naher Engelland / den 18. Tag Septembris Anno 1612.

Personen.

1. Ihre Churfl. Gn. obbemelde.
7. Johann Albrecht / Grave zu Solms / Großhoffmeister. 1. vom Adel / vnd 5. Diener.
5. Meinhard von Schönberg / Ritter / Obrister / Raht / vnd Obermarschalck. 2. Officirer vnd 2. Diener.
4. Volrath von Plessen / Churfl. Pfaltz Geheimer Raht. 3. Diener.
4. Pleickhard von Helmstadt / Ritter / Obrister vnd Raht. 1. vom Adel. 2. Diener.
3. Heinrich Dieterich von Schönberg / Raht. 2. Diener.
4. Pleickhard Landschad von Steinach / Vndermarschalck. 3. Diener.

Personen.

Graven.

4. Graff Hans Ludwig von Nassaw. 1. vom Adel/ 2. Diener.
4. Graff Bernhard von Wittgenstein. 1. vom Adel/2. Diener.
4. Graff Johann Casimir von Löwenstein. 1. vom Adel 2. Diener.
4. Graff Philips Heinrich von Hohenlohe zu Waldenburg. 1. vom Adel. 2. Diener.
4. Graff Philips von Nassaw Sarbrücken. 1. vom Adel. 2. Diener.
3. Graff Hans Conrad/ Reingrave. 2. Diener.

In Engelland seind darzu kommen.

Graff Johan Casimir von Erpach.
Graff von Hohenlohe.
Graff von Hanaw Bußweiler/ der Jünger.
Herr von Pappenheim.

3. Wolff/ Herr zu Elz/ Amptman zu Lautern. 2. Diener.

Vom Adel.

2. Johann Casimir Kolb.
2. Johann Christoph Adolfsheim.
2. Philips von Helmstatt/ Hauptmann.
2. Johann Bernhard von Mentzingen.
4. Georg Hartung vnd Johann Christoph Friederich von Walborn/ gebrüder.
2. Hans Conrad von Berlingen.
2. Philip Frantz Grorod.
2. Friderich Quad.
2. Hans Bernhard von Sternfelß.
2. Johann Friederich Riedesel.
2. Philips Ludwig von Flehingen.
2. Christoph von Helmstadt.
2. Hans Philips Knebel.

Personn.

3. Hans Friederich Fuchß.
2. Pancratz von der Grün.
2. Heinrich Bonnefoy.
2. Gottfrid Ottenstein.
2. Hans Dieterich Schott.
2. Hans Eitel von Pleiningen.
2. Mr. Edouard Walgrafe.
2. Sitiwitz Berlipsch.
2. Georg Wolff von Wildenstein.
2. Neidhard Adam von Creilsheim.
2. Carle Cardenus.

Pages d' honneur.

1. Graff Philips Ernst von Eisenberg.
1. Graff Conrad Ludwig von Solms.
1. Johann Dieterich / Freyherr von Zerotin.

Ferners.

1. Cammerdiener.
1. Jung.

Pages vom Adel.

Quad.
Grorod.
Eckersdorff.
Entzenberger.
Edelkirchen.

Officirer.

2. Abrahamus Scultetus / Hoffprediger.
2. D. Christian Rumpff / Leibmedicus.
2. Zacharias Kolb / Thresorier.
2. Petrus Dattenus, Secretarius.
2. Heinricus Altinus, Præceptor der jungen Graven.

Personen.		Personen.	
1.	Hans Ludwig Meyer/Zahlmeister.	1.	Balbirer.
1.	Hans Martin Meyer / Cammer-diener.	1.	Mundschenck.
		3.	Silberknecht.
1.	Cammerknecht.	1.	Zinknecht.
1.	Cantzlist.	1.	Sahlknecht.
1.	Schneider.	6.	Köch vnd knecht 5. vñ 1. jung.
2.	Küchenschreiber.	3.	Trommeter.
1.	Aufträger.	1.	Einspenniger.
2.	Forirer / Zorn.	8.	Lackeyen.
1.	Apotecker Altinus.	1.	Sattelknecht.
1.	Iubelirer Delphin.	1.	Schmidt.
1.	Iubelirer von Amsterdam Mr. de Wehlen.	4.	Jungen.
		1.	Benderknecht.
1.	Dorvills.	1.	Profoß.

1. Jung / so deß Herrn Obristen.
2. Gutscher / so bey den 6. Braunen.
2. Gutscher / so bey den 6. Grauen.
2. Gutscher / so bey den 4. weissen Steuten.
1. Gutscher / so bey den 4. Füchsen.

Ferners.

3. Benderknecht / so von Heydelberg mit den Weinen kommen.
2. Falckenknecht.

Summa obspecificirter Personen 191.

Engellendischer Furir Zettel auß London den den 9. Tag Aprilis / Anno 1613.

Ihre

Personen. I.

1. Ihre Fl. G. Elisabetha, Princessin auß Groß Britannien / vnd Churfürstin.
7. Fräwlein Anna Dudley.
2. Ms. Terret. } Edel Jungfrawen.
2. Apsley. } Edel Jungfrawen.
2. Mayerne } Edel Jungfrawen.
2. Elisabeth Dudley. } Edel Jungfrawen.
2. Ms. Deine. } Edel Jungfrawen.
2. Maria Smith. } Edel Jungfrawen.
3. Drey wäscherin.
5. Iacob Sandeland, Ritter / vnd Ihrer Churfl. Gn. Hoffmeister.
1. Cammermagd.
4. Andreas Keeth, Ritter / Stalmeister.
4. Juncker Elphinston, Secretarius.
3. Juncker Thomas Levistion, Truchseß.
3. Juncker Hickman / Truchseß.
3. Juncker Bringel, Vorschneider.
3. Juncker Iacob Leuiston, Mundschenck.
2. Doctor Chapman, Hoffprediger.
2. Doctor Christian Rumpf, Leibmedicus.
5. Vier Edel Knaben mit 1. Jungen.
2. Mr. Gray, Furirer.
2. Johan Spence, Leibschneider.
2. William Schortis } Bewarer der Kleidung.
1. Lazarus Ierince } Bewarer der Kleidung.
2. Thomas Ducvvorth. } Cammerdiner
2. Johan Dauies. } Cammerdiner
2. Walter Ducker Bauvvberer.
2. Dominicus Meris. } Mundköch.
2. Thomas Murrie. } Mundköch.
2. Robert Bell. } Mundköch.

Personen.

4. Vier Küchenknecht.
2. Iohan Ramsey, Mundschenck.
1. Richard Baukes. } Stalknecht.
1. Iohan Mathevves. } Stalknecht.
1. Iohan Rovvel, Kutscher.
2. Zween Teutsche Kutscher.
1. Samuel Norton.
1. Samuel Mavvbray, Sumterman.
4. Lackeyen.
1. Robert Cooper, Skullerman.
1. Richard Bennett.
1. Franciscus Smith, Schumacher.

II.

Fürst von Lenox, Königlicher vornembster Gesandter.

Personen.

1. Ihre Fl. Gn.
3. Georg Keir, Ritter.
3. Thomas Rovv, Ritter.
2. Mr. Coperario.
2. Juncker Hickman, der jünger.
2. Juncker Heatley.
3. Juncker Hall.
2. Juncker Woodhovvse.
2. Juncker Stevvard.
2. Juncker Keir.
2 Alexander Morehead.
2. Zween Edeljungen.
2. Arther Neusmith, Leibbarbirer.
1. Hugh Wood.
1. Daniel Callinder, Harpfenist.
1. Richard Griffin.
1. Iohan Bovvberer.

Personen.

2. Zween Kutscher.
2. Stallknecht.
4. Vier Lackeyen.
5. Edvvard Neadham, Packknecht.

III.

Herr Graff von Arundell, Commissarius.

Personen.

1. Ihre Gn.
1. Ihrer Gn. Gemahlin.
2. Zwo Edel Jungfern.
2. Zwo Cammermägd.
3. Juncker Canfeilde.
2. Juncker Cooke.
2. Juncker Iones.
2. Juncker Cookevvood.
2. Juncker Arderne.
2. Juncker Hauers.
2. Mr. Atkinson.
1. Mr. Timothy.
1. Mr. Petty.
1. Mr. Iacob.
2. Zween Edeljungen.
1. Thomas Pott.
1. Gibbons.
1. Iohan Chatfeild.
1. Mundkoch.
1. Kutscher.
4. Vier Lackeyen.
3. Drey Stallknecht.
1. Edvvard Povvel.

IIII.

Vicecomes Leile, Commissarius.

Personen.

1. Ihre Gnaden.
5. Sir Robert Sidner, Ritter / Ihrer Gnaden eltester Sohn und Erbe.
3. Sr. Iacob Creest Ritter.
3. Sr. Herich Nevill Ritter.
2. Magister Tvviist, Capellan.
2. Herich Parrie.
2. Carolus Samford.
2. Edvvard Fillmore.
2. Charles Fredericke / Leibbalbierer.
1. Ovven Evans.
1. Thomas Golding.
1. Anthonius Miloe.
1. Thomas Iohnson. } Lackeyen.
1. Edvvard Iones. }
2. Zween Köch.
1. Iohan Abraham.
1. Thomas Gardenn.
1. Thomas Convvey.
1. Kutscher.
1. Stallknecht.

V.

Der Graff von Haringthon, Commissarius.

Personen.

1. Ihre Gnaden.
1. Ihrer Gn. Gemahlin.
2. Jungfraw Grange. } Edel
2. Ms. Paine. } Jungfern.
2. Ms. Barry. }
1. Clemens Hinch. } Cammer-
1. Lisler Kay. } mägd.
3. Sir Iohan Oseley, Ritter.
3. Juncker Buschel, Stallmeister.

Doctor

Personen.

3. Doctor Matthias Holsbos, Hoffmedicus.
2. Juncker Braun/ Secretarius.
2. Iohan Auste.
2. Mr Päce, Küchenschreiber.
2. Iohan Bennocke, Bereiter.
1. Iohan Burges.
1. Henrich Hole.
1. Simon Eaton.
2. Zween Edle jungen.
2. Zween Lackeyen.
2. Randall Thomlinson, Mundkoch.
1. Abraham Presgrave.
1. Arthere Leuelis, uppulster.
1. Thomas Preston, Pförtner.
1. William Wollap.
1. Thomas Phipps.
1. Iohan Boughthon, Koch.
1. Herich Cogdale, Kutscher.
1. Duch. Hardrett.
1. Iohan Steed. } Stallknecht.
1. William Scott. }
1. Richard VVilliams.
1. Richard VVebberr.
1. Morrice oop Price.

VI.

Herr General/ Cicill. Commissarius.

Personen.

1. Sir Edvvard Cicil, Ritter.
1. Seine Gemahlin.
1. Ein Edel Jungfraw.
1. Cammermagd.
3. Sr. Bernhard de VVhorst, Ritter.

Personen.

2. Juncker Killegrâve.
2. Juncker Waimoth.
2. Juncker VVilliams.
1. Thomas Perry.
1. Ein Edeljung.
1. Nicolaus Cole.
1. Peter Kellen.
1. OVVen.
1. Christian Borr.

VII.

1. Doctor Martin. Commissarius.

2. Henry Holland. } Seine
1. Iohan Pearce. } Diener vñ
1. Iacobus Peterferth. } schreiber.
1. Andreas King. }
1. Iohn. }

VIII.

Herr Levinus Muncke, Commissarius.

1. VValter Sandes. } Schreiber vnd Diener.
1. Iohan Salinson. }
1. VValliam Stoine. }
1. Michael Coster. }

VIIII.

Andere Königliche Officianten/ so zu dieser Reiß zugeordnet.

5. Sr Robert Leigh, Ritter.
5. Sr Robert Banister; Ritter.
3. Iohan Theherne. } Küchenmeister.
3. Nicolas Pay. }

Personen.

2. Iohan Pitts, Partziman Brot bestteller.
2. Iohan Millington, Weinbestteller.
2. Xxofer Ovven, Keller.
1. Richard Chomley, Bierbestteller.
2. Ieffery Duppa, Breuer.
2 Roger Terry, Driman / Leinwadmeister.
2. Franciscus Hustvvaigt, Fackel vnd Kertzen besteller.
2. VVilliam Bonner, Specerey verseher.
2. Thomas Vaux, Confect verseher.
1. Augustin Ferres. } Köch.
1. Hugo Billex. }
1. Georgius Flovver. }
1. Thomas Misam. } Schüsselfeger.
1. VValter Harnie. }
1. Tobias Stubs. }
1. Roger Cocks. } Küchenknecht.
1. Thomas Leigh. }
1. Thomas VVood. } Pasteten-becker.
1. Thomas Iones. }
1. Iohan Grainge, Zinverwarer.
1. Thomas Heth. } Holtzmenner.
1. VVilks Fitchett }
1. VVilliam Reitter, Quartiermeister.
1. Franciscus Manouch } Furirer.
1. Richard VVeigt. }
2. Iames Purfery, Provider of necessaires.
1. Daniel Bestick. } Kerchbesteller.
1. Cornelius Ort. }
1. Thomas Nicolson, Dolmetscher.

Personen.

1. Iohan Bennet, Hüner vnd Cappen verwarer.
1. Iohan Harris. } Seine zugeordnete.
1. Anton. Baarr. }
1. Iohan Cooper. } Spicker.
1. Aston Yardley. }

X.

Officirer von Ihrer M: Cammer.

1. Iohn Hephorne, uscher.
1. Thomas Harris, quarter VVaitor.
1. Zween Bett vnd Tapezerey verwalter.
4. Vier Cammerdiener.
2. Zween / so Tapezerey aufhen gen.
2. Zween Thorhüter.

XI.

Ihrer Majestat Stalldiener.

3. Richard Bathurst.
3. Drey Futterknecht.
1. Kutschmacher.
3. Drey Sumterman.
1. Kutscher.

Engellendischer Futter-Zettel.

	Pferd.
Ihrer Churfl. Gn. der Princessin /	
Stallpferd.	14
Kutschenpferd.	8
Stallmeister.	3
Junckern.	10
Edelknaben.	4

	Pferd.
Doctor.	1
Cammerdiener.	1
Silberträger.	8
Secretarius.	2
Quartiermeister.	2
Jägerpferd.	5
Der Fürst von Lenox.	12
Der Graff von Arondel.	24
Der Graff von Haringthon.	17
Herr General Cicill	14
Der Viceconte Leile.	6
Rosenberger.	2
MLai n.	2
Summa der Pferd	**136.**

Furier vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim Ernsten / Marggraven zu Brandenburg : in Preussen / auch in Schlesien / zu Crossen vnd Jägerndorff ꝛc. Hertzogen / Burggraven zu Nürnburg / vnd Fürsten zu Rügen / von Onolzbach ꝛc.

Personen.		Pferd.
1.	Jetzo Hochgedachte Ihre Fürstl. Gn. Herr Joachim Ernst / Marggraff zu Brandenburg / in Preussen ꝛc. Hertzog.	
12.	Ihre Gn. Herr Joachim Ernst / Fürst zu Anhalt.	12
7.	Ihre Gn. Herr Wilhelm / Graff zu Manßfeld / Geheimer Raht vnd Obermarschalck.	10
10.	Ihre Gn. Herr Heinrich Wilhelm / Graff zu Solms.	15
18.	Ihree Gn. Herr Wolffgang Heinrich / Graff zu Eisenburg.	21
10.	Ihre Gn. Herr Ernst / Graff von Mansfeld / Obrister.	10

Ihre

Personen.		Pferd.
23.	Ihre Gn. Herr Moritz zu Grichingen.	23
7.	Ihre Gn. Herr Erasmus / Herr zu Limpurg.	6
10.	Ihre Gn. Herr von Fleckenstein/Freyherr.	8
14.	Herr Heinrich von Günterroht/ Obrister.	14
8.	Herr Wilhelm von Golstein/ Obrister Leutenant.	7
7.	Herr Hans Georg von Lichenstein Obrister Leutenant.	7
3.	Herr Sigmund von Heinnach/ Raht vnd Cammerer.	3
4.	Herr Carl von Bürckholtz / Raht / vnd Amptman zu Staufft.	4
4.	Hans Christoph Zobel.	4
2.	Adam Herman von Rottenhan.	2
3.	Johan von Ramin / Stallmeister.	3
4.	Claus Conrad Zorn von Bulach / Hauptman.	4
4.	Eitel Heinrich von Stein.	4
3.	Wolff Andreß Stieber.	3
4.	Hans Veit Stieber.	4
5.	Hans Heinrich von Absberg.	5
5.	Georg Friederich von Lendersheim.	5
4.	Herr Tobias Hübner / Anhaltischer Hoffmeister.	4
4.	Hans Georg Kanobsky / Falckenmeister.	4
4.	Wolff Christoph Stieber..	4
3.	Hans Herman Zobel.	3
4.	Georg Albrecht von Creilsheim.	4
3.	Sigmund von Wilsdorff.	3
3.	Abel Friederich von Seckendorff.	3
2.	Iean de Saint Remmi.	2
3.	Der von Heigersdorff.	3
2.	Ludwig von Hutten.	2
2.	Der von Wilsbach.	2
2.	Vogt zu Windelsbach.	2
3.	Juncker Rauschart.	3

Personen.		Pferd.
2	Balthasar New	2
2	Hans Friederich Dantz. } Geheime Secretarii.	2
2	Octavian Heller / Pfenningmeister.	1
2	Edeljungen.	2
3	Cammerdiener.	3
2	Michel Güttheüser / Inventionmeister.	1
2	Landküchenmeister.	1
2	Furirer.	2
2	Leibbalbierer.	1
1	Mundkoch.	1
2	Mundschenck.	1
9	Trommeter.	9
8	Einspenniger.	8
2	Silberkemmerer.	
6	Trabanten.	
4	Lackeyen.	
3	Musicanten.	
1	Leibschneider.	
1	Zinknecht.	
6	So auf Ihrer Fl. Gn. Rüstzeug warten.	
1	Wagenmeister.	
18	Ihrer Fl. Gn. Marstall.	36
2	Sattelknecht.	2
6	Ihrer Fl. Gn. Leibkutschen	12
2	Ihrer Gn. Herr Wilhelms / Graffen zu Mansfeld.	9
3	Ihrer Gn. Herr Heinrich Wilhelms / Graffen zu Solms.	6
3	Ihrer Gn. Herr Moritz von Grichingen.	6
3	Cantzley Kutschen.	6
3	Officirer Kutschen.	6
3	Silberwagen.	6
3	Musicanten Kutschen.	6
3	Rüstmeister Kutschen.	6
2	Maulesel.	4
30	Pack vnd Invention Wägen.	60
2	Beywagen.	4
1	Stallwagen.	3
2	Triumphwagen.	4
3	Solmischer Packwagen.	6
2	Philips Brechterer.	2

Summa obspecificirter Personen 363.
Der Pferd 411.

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Friederichen / Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck / Graven zu Mumpelgarth / Herren zu Heidenheim ꝛc.

Personen.		Pferd.
1	Ihre Fürstl. Gn.	
18	Herr Ernst / Graff zu Hohenlohe / Herr zu Langenberg / Obrister.	20
10	Herr Philips / Graff zu Oettingen / vnd Obervogt zu Heidenheim.	10
9	Herr Ludwig Eberhard / Graff von Hohenlohe.	8
5	Herr Georg / Freyherr zu Mörßburg / Herr zu Bettfort.	4
5	Joachim von Drawschwitz / Hoffmeister.	5
6	Beniamin Buwinckhausen von Wolmenrod / Hoffraht.	5
6	Melchior von Reichaw / Obrister / vnd Obervogt zu Blawbeuern.	6
5	Samson Scheer von Schwartzenburg / Obrister Leutenant.	5
5	Ludwig Friederich von Anweil / Stallmeister.	4
3	Carl von Darberg / Reuterhauptman.	3
4	Peter von Karpffen / Jägermeister.	4
4	Christoph von Lammingen	4
4	David von Stein. } Cammerjunckern.	4
4	Achatius von Lammingen.	4
3	Ludwig von Anweil.	3
4	Heinrich Teuffel. } Truchsässen.	4
4	Sebastian Schavalitzki.	4
4	Ludwig von Weiler.	4
3	Georg Friederich Rauchhaupt.	3
5	Heinrich von Vlm. } Hauptleut.	4
4	Hamman von Offenburg.	4

Personen.	Pferd.
3 Georg von Walwart.	4
3 Chilian Braschberger/ Raht.	3
4 Hans Heinrich Vtenaw.	4
2 Hans Conrad Rab.	2
Hoffiunckern.	
4 Ferdinand Geitzighofler.	4
2 Hans Ludwig von Darberg.	2
3 Erasmus Rothaffi/von Hohenberg.	3
2 Albrecht von Weiler.	2
2 Hans Claus Ruswurm.	2
3 Werner Diterich von Plieningen.	3
4 Ettel Hans von Plieningen.	4
2 Bernhard von Nippenburg.	2
4 Zween Hohenlohische Junckern.	3
2 Martin Ludwig von Remchingen.	2
2 Wolff Georg von Mülheim.	2
2 Hans von Wallensheimb.	2
2 Thomas de Spinosa.	2
Raht vnd Hoffcantzley.	
2 Johan Sattler/ Raht vnd CammerSecretarius.	
2 Jacob Rahtgeb/ Secretarius.	
2 Hoffprediger.	
2 Hoffmedicus.	
5 Cantzlisten.	
4 Cammerjungen.	
5 Postjungen.	3
3 Spießjungen.	
2 Trabanten Hauptman.	1
8 Trabanten.	
4 Furirer.	2
1 Postbett.	1
20 Trommeter vnd Heerpauckler.	12
13 Landküchenmeister vnd bey der Küchen verwaltung.	
8 Einspennige Knecht.	8
2 Zeltmeister.	1
18 Im Marstall.	42
5 Im Officirer Stall.	18
3 Mundschenck vnd Kellerknecht.	
3 Silber vnd Lichtkämmerling.	
3 Cammerdiener.	
2 Leibbarbirer.	
20 Rüstmeister vnd Personen zur Invention.	
17 Instrumentisten.	
1 Wagenmeister.	2

Personen.		Pferd.
6	Lackeyen.	
2	Dantz vnd Drillmeister.	
2	Druchseß vnd Büchssenjungen.	

Kutschen vnd Wägen.

3	Ihrer Fl. Gn. Leibkutschen.	6
3	Officirer Kutschen.	6
3	Cantzley Kutschen.	6
3	Ein Kutschen / welche diejenige Personen so zur Invention gehören / geführet.	6
6	Zwo Musicanten Kutschen.	12
2	Instrumentwagen.	4
2	Küchenwagen.	4
42	Bey 21. Packwägen.	84
1	Kellerkarch.	2
1	Silberkarch.	2
	Holohische Kutschē Pferd.	6
	Würtenberger Weinfuhr.	2
	Rüstmeister Kutsch.	6
	Lautenist von Stuckard.	1
	Jägermeisters wagen.	4
	Würtenbergischer Beywagen.	4
	Kercher von Stuckard.	2

Summa { Personen 319. Pferd. 418.

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwig Friederichen / Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck / Graven zu Mumpelgarth / Herren zu Heidenheim ꝛc.

Personen.		Pferd.
1	Ihre Fürstl. Gn.	
4	Hans Jacob Wormbser von Vendenheim / Hoffmeister.	3
4	Elias Hack / Stallmeister.	6
3	Georg Christoph von der Dann.	3
2	Johann Reinhard Wormbser.	2
3	Levin Ludwig von Hann.	3
3	Werner Hann.	3
3	Beyde Norwitz.	2
2	Junge Frantzoß.	2

Personen.		Pferd.		
5	Edelsjungen.	9	Ihrer Fl. Gn. Marstall.	20
1	Secretarius.	3	Leibkutschen.	6
2	Cammerdiener vnd Balbirer.	1	Büxenjung.	
3	Lackeyen.		Summa { Personen	51.
2	Trommeter.	1	Summa { Pferd	51.

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friederich Achillis / Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck / Graven zu Mumpelgarth / Herren zu Heidenheim ꝛc.

Personen.		Pferd.
1	Ihre Fürstl. Gn.	
4	Joachim von Greventhal / Oberhoffmeister zu Tübingen.	4
3	Niclaus von Sattkürch / Ihrer Fürstl. Gn. Hoffmeister.	3
2	Philips Rasp / Cammerjuncker.	2
2	Wilhelm von der Wenser.	2
2	Edelsjungen.	
2	Leibschneider vnd Balbirer.	
2	Lackeyen.	
5	Ihrer Fürstl. Gn. Marstall.	14
	Summa { Personen	24.
	Summa { Pferd	25.

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Magnus / Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck / Graven zu Mumpelgarth / Herren zu Heidenheim ꝛc.

Personen.		Pferd.
1	Ihre Fürstl. Gn.	
3	Hans Ernst von Remchingen / Hoffmeister.	3
2	Werner Dieterich von Minchingen.	2
2	Edeljungen.	
1	Lackey.	
1	Cammerdiener.	
3	Ihr Fürstl. Gn. Marstall.	8
	Summa { Personen 13. Pferd 13.	

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christian / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg ꝛc.

Personen.		Pferd.
1	Ihre Fürstl. Gn.	
3	Herr Christoph / Burggraff / vnd Herr von Donaw.	3
5	Graff Friederich Casimir / von Orttenburg.	5
4	Burckhard von Erlach / Raht vnd Hoffmeister.	4
3	Balthasar Jacob von Schlammersdorff / Stallmeister.	3
2	Peter von Heil / Raht.	2
2	Otto von Langenbach / Captain.	2
3	Hans Wilhelm von Ladorff.	2
3	Albrecht von Wildenstein.	3
2	Johann Georg von Bebelitz.	2
2	Conrad Teuffel von Schwartzenfeld.	2
2	Hans Conrad Schott.	2
2	Doctor Rosse / Leibmedicus.	2
5	Edelknaben.	
3	Lackeyen.	

Personen.		Pferd.
1	Præceptor.	
10	Marstall.	22
	Postklepper.	3

Personen.		Pferd.
1	Bereiter.	
1	Meister Rudolff / Balbirer.	2
2	Trommeter vñ Furirer.	2.
3	Lackeyen.	
2	Schneider.	
1	Koch.	1

Personen.		Pferd.
1	Silberknecht.	
3	Bey Ihrer Fürstl. Gn. Kutschen.	6
3	Cantzley Kutschen.	4
4	Zwey Packwagen.	8
Summa	Personen	73.
	Pferd	77.

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Christian deß Jüngern/ Fürsten zu Anhalt/ Graven zu Ascanien/ Herrn zu Zerbst vnd Bernburg/ &c.

Hochermeldte Ihre Fürstl. Gn.
Peter von Sebottendorff/ Hoffmeister.
Cammerdiener vnd Edelknaben.
Vnd die bey Ihrer Fl. Gn. Kutschen.

Summa der Personen	12.
der Pferd	14.

Furir vnd Futter Zettel.

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friederich Casimirn/ Pfaltzgraven bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/ Graven zu Veldentz vnd Sponheim &c.

Personen.		Pferd.
1	Ihre Fürstl. Gn.	
3	Philips Casimir Plarer von Geiersperg/ Hoffmeister.	2
2	Georg Matthes von Brand.	1

Georg

Personen.		Pferd.
2	Georg Philips von Venningen.	2
1	Philips Jacob Bernhold.	1
2	Wolff Dieterich Zorn / von Plobsheim.	2
	Ihrer Fl. Gn. Marstall.	8
2	Edelknaben.	
1	Cammerdiener.	
1	Lackey.	
1	Sattelknecht.	
3	In Stall.	
Summa	Personen	21.
	Pferd	16.

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johan Casimirn / Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Graven zu Veldentz vnd Sponheim ꝛc.

Personen.		Pferd.
1	Ihre Fürstl. Gn.	
3	Carle von Dann / Hoffmeister.	2
2	Hans Friederich Schenck von Schmidberg.	2
2	Conrad Colb von Wardenburg.	2
2	Philips Heinrich von Dienheim.	2
1	Bernhard Schreier / Cammerdiener.	
	Ihrer Fl. Gn. Marstall.	7
2	Edeljungen.	
3	In Stall.	3
1	Lackey.	
Summa	Personen	16.
	Pferd	15.

Furir

Furir vnd Futter Zettel

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Magdalena / Pfaltzgrävin bey Rhein : in Bayern / zu Gülch / Cleve vnd Berg Hertzogin / Grävin zu Veldentz vnd Sponheim / auch zu der Marck / Mörß vnd Ravenspurg / Frawen zu Ravenstein ꝛc. Wittiben.

Personen.		Pferd.
1	Hochermeldte Ihre Fl. Gn. die Wittib.	
1	Ihrer Gn. geliebte Tochter/ Frävlein Amalia Jacobe/ Pfaltzgrävin.	
1	Frävlein von Wied.	
1	Hoffmeisterin.	
4	Jungfrawen.	
3	Mägd.	
5	Wilhelm von Botzheim / Pfaltz Zweybrückischer Raht vnd Oberamptman zu New Castell.	4
3	Dieterich Landschad von Steinach.	3
2	Hans Philips von Helmstett.	2
1	Keller zu Bergzabern.	1
1	Secretarius.	1
1	Einspenniger.	1

Personen.		Pferd.
2	Edeljungen.	
1	Lackey.	
1	Schneider.	
	Gutschen.	
	Ihrer Fl. Gn. Leibgutschen.	6
1	Gutscher.	
1	Vorreiter.	
1	Beyleuffer.	
	Frawzimmer Gutschen.	4
1	Gutscher.	
1	Beyleuffer.	
	Gutschen vors gesind.	4
1	Gutscher.	
	Packwagen.	4
1	Fuhrknecht.	
1	Beyleuffer.	

Summa { Personen 36. / Pferd. 29.

Furir vnd Futter Zettel

Der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Anna / Marggrävin zu Baden vnd Hochberg / Geborner Grävin vnd Frawen auß Ostfrießland ꝛc. Wittiben.

Personen.	Pferd.	Personen.	Pferd.
1 Hochermeldte Ihre Fl. Gn. die Wittib.		3 Edeljungen.	
1 Hoffmeisterin.		1 Silberkämmerling.	
4 Jungfrawen.		1 Mundkoch.	
3 Mägd.		1 Schneider.	
3 Hans Jacob von Vohenstein / Hoffmeister.	3	2 Lackeyen.	
2 Hans Philips Megizer von Volldorff.	2	1 Kutschenwarter.	
2 Hans Philips von Vohenstein.	2	2 Senften.	3
2 Ampeman zu Graben.	2	3 Ihrer Fl. Gn. Leibkutschen.	6
2 N. Helmstetter.	2	2 Frawenzimmer kutschen.	4
2 N. Gültlinger.	2	4 Packwägen.	8
2 Krichbaum.	2	1 Packkarch.	2
		Summa { Personen 45. Pferd. 38.	

Furir vnd Futter Zettel

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Georg Friederichen / Marggraffen zu Baden vnd Hochberg / Landgraffen zu Susenberg / Herrn zu Röttlen vnd Badenweiler ꝛc. Gesandten.

Herr

Personen.		Pferd.
8	Herr Georg von Fleckenstein / Freyherr zu Dagsstuel.	8
4	Johann Reinhard von Moßbach / Fl. Marggräffischer Badischer Raht / vnd Obervogt zu Pfortzheim.	5
4	Ernst Friederich Horneck von Hornberg / Stallmeister.	4
1	Lautenist. 1 Mahler. 1 Sattler. 1 Platner.	
2	Zum Wagenpferd.	4
	Summa { Personen 22. Pferd 21.	

Futter Zettel

Deß Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johannsen / Pfaltzgraffen bey Rhein / Churfl. Pfaltz Administratorn / Hertzogs in Beyern / Grafsen zu Veldentz vnd Sponheim &c.

	Pferd.
Höchstgedachten Herrn Administratoris Marstall.	60
Hertzogs Friederichs / Pfaltzgraffen bey Rhein / Churfürsten ꝛc. Marstall.	30
Hertzog Ludwig Philips / Pfaltzgraffen bey Rhein / Ihrer Churfl. Gn. Herrn Bruders / Marstall.	14
Herr Großhoffmeister / Graff Johan Albrecht zu Solms / vnd Herr zu Müntzenbergk ꝛc.	10
Herr Cantzler / Johann Christoph von der Grün / vff Weyersperg.	2
Volrath von Plessen / Geheimer Rath.	2
Johann Engelbert von Lautern / Rath vnd Fauth zu Heydelberg.	2
Herr Obermarschalck / Pleickard von Helmstadt / Ritter / Obrister / Churfürstl. Pfaltz Rahe / vnd Vicedomb zu Newstadt an der Hartt.	9

		Pferd.
Herr Obrister / Meinhard von Schönberg / Ritter / vnd Churfl. Pfaltz Rath.		10
Herr Vndermarschalck / Philip Jacob von Affenstein.		3
Carle Paul / Raht vnd Haußhoffmeister.		2
Baltin von Helmstadt	Frawenzimmer Hoffmeister.	2
Carl Schenck / von Winterstett		2
Capitain Friderich Casimir von Affenstein		2
Ludwig von Obertraut / Churfl. Pfaltz Stallmeister.		4
Philips Wolff von Fechenbach / Forst vnd Jägermeister.		4
Niclas von Schmidtberg	Cam̃er Junckherrn.	3
Johann Casimir Kolb von Wartenberg		2
Johann Cunrad Plarer von Geyersperg		2
Pancratz von der Grün		2
Heinrich Bonnefoy		1
Ernst Bock.		2
Sebastian Schöner von Straubenhart.		2
Ottho Spiegel.		2
Andreas Paul / Hofgerichts Raht.		2
Capitain Matthes von Blitterßwick.		2
Johann Wolff von Löwenstein.		2
Reinhard Friederich von Bettendorff.		2
Johann Dieterich Schott von Fischbach.		3
Johann Ludwig von Stockheim.		2
Philips von Helmstadt.		2
Georg Adam von Sparenberg.		2
Stephan von der Häß.		2
Georg Wolff von Wildenstein.		2
Hoff vnd Ampts Officirer in Heydelberg.		20
Einspennigen.		8
Kutschen vnd Wagen pferd.		140

Graff

Pferd.

Beschriebene Graffen vnd Herren.

Graff Johann zu Nassaw / Catzenelnbogen / Vianden vnd Dietz ꝛc. Churfl. Pfaltz Kriegsrath vnd Obrister. 34
Graff Reinhard zu Solms vnd Herr zu Müntzenberg / Churfl. Pfaltz Rahr / vnd Landrichter zu Amberg vnd Obrister. 12
Graff Ludwig zu Seyn vnd Witgenstein / Herr zu Homberg / Churfl. Pfaltz Rahr vnd Ober Amptmann zu Simmern. 8
Graff Johann Ludwig zu Nassaw / Catzenelnbogen ꝛc. 12
Graff Johann Ludwig zu Leiningen } vnd Dachspurgk / Herr 9
Graff Philips Georg zu Leiningen } ren zu Appermont ꝛc. 14
Graff Reinhard zu Seyn vnd Witgenstein / Herr zu Homberg. 9
Graff Ludwig zu Erpach / vnd Herr zu Brewberg. 10
Graff Wolff Ernst zu Löwenstein. } vnd Herren zu 10
Graff Johann Casimir zu Löwenstein } Scharpffeneck. 9
Philips Ludwig von Isenberg / Graff zu Büdingen. 9
Otho / Wild vnd Rheingraff / Ritter vnd Oberster. 16
Johann Casimir / Wild vnd Rheingraff. 14
Graff Philips Ludwig zu Wied / Herr zu Runckel vnd Ysenburg. 8
Graff Wilhelm zu Witgenstein / Herr zu Homberg. 4
Johannes / Wild vnd Rheingraff / der Jünger. 3
Schenck Heinrich / Herr zu Limpurg. 9
Schenck Albrecht / Herr zu Limpurg. 10
Philips / Freyherr zu Winneberg vnd Beyelstein / Burggraff zu Altzey. 7
Wilhelm / Freyherr zu Winneberg vnd Beyelstein / Ober-Amptmann zu Creutznach. 6
Erhard / Herr zu Rappolstein / zu Hohen : vnd Gerolzeck in Waßgaw ꝛc. 24.
Maximilian / Freyherr zu Wolckenstein vnd Trostberg. 6
Johann Wolff / Herr zu Eltz / Amptmann zu Lautern. 3
Friederich Wolff / Herr zu Eltz. 2

Pferd.

Beschriebene Oberamptleuth.

Dieterich von Schönberg / Churfl. Pfaltz Rath vnd Burggraff vff Starckenburg. 4
Pleickard Landschad von Steinach / Obrister Leutenant / Fauth zu Germerßheim. 4
Johann Reuprecht von Büdingen / Churfl. Pfaltz Raht vnd Fauth zu Bretten. 4
Johann Bernhard von Grorode / Churfl. Pfaltz Rath vnd Amptmann zum Otzberg. 3
Johann Friederich von Steckheim / Amptmann zu Oppenheim. 3
Georg Friederich von Bellendorff / Fauth zur Alten Stadt. 4
Werner von Hammerstein / Amptmann zu Beckelheim. 3
Dann Knebell von Catzenelnbogen / Amptmann zu Lindenfelß. 2
Johann Erhard Knebell von Catzenelnbogen / Amptmann zu Bacharach. 2
Johann Rosenfeld / Amptmann zu Wolffstein. 2
Friederich von Castilion / Churfl. Pfaltz Hoffgerichts Raht / vnd Schultheiß zu Alzey. 2
Julius von Damm / Amptmann zum Newen Hahn. 2
Christoph Haller von Haimhofen / Amptmann zu Odernheim. 2

Beschriebene vom Adel.

Eunno Erckebrecht von Dürckheim / mit seinen zween Söhnen. 9
Albrecht Christoph von Rosenberg. 9
Johann Friederich von Sickingen / Raht. 6
Claß Heinrich von Eberbach / Raht. 3
Reinhard von Gemmingen / Raht. 3
Johann Schweickard von Sickingen. 8
Schweickard von Sickingen. 3
Niclas von Bockendorff / Obrister. 1
Eberhard Kemmerer von Wormbs / genandt von Dalburg. 2
Hans Georg von Rosaw. 2
Johann von Hattstein. 7
Johann Friederich Riedesel von Bellersheim. 2

Pferd.

Georg von Mauchenheim / genandt Bechtholsheimer / Rittmeister. 3
Wolffgang Cunrad Greck von Kochendorff. 2
Walther Greck von Kochendorff. 2
Friederich von Gemmingen zu Bonnfeld. 3
Carle von Helmstett. 2
Georg Conrad von Helmstett. 2
Melchior Ludwig von Nippenberg. 3
Ludwig Christoph von Nippenberg zu Belhoffen. 3
Johan Dieterich von Venningen. 3
Christoph von Neuperg. 3
Johan Michel von Obertraut / Rittmeister. 4
Philips von Obertraut. 2
Johan Christoph von Sponheim. 3
Heinrich von Coppenstein. 3
Georg Rudolph Knebel von Catzenelnbogen. 3
Johan Heinrich Keßler von Sarmbßheim. 2
Johan Wolff von Sponheimb / genandt Bacherach. 3
Adam von Stein. 2
Johan Kechler von Schwandorff. 2
Christoph von Wallbrunn. 2
Hartmann von Wallbrunn. 2
Johan Cunrad von Berlichingen / der jünger. 4
Bernhard von Mentzingen der elter. 3
Friederich von Hirschhorn. 4
Frantz von Hammerstein. 2
Johan Cuno von Wallbrunn. 4
Johan Heinrich von Kettenheimb. 2
Friederich von Flersheim. 7
Philips Frantz von Flersheim. 3
Johan Reinhard von Sickingen. 3
Johan Paul Faust von Stromberg. 4
Stephan von der Häß. 2
Zorn genandt von Bulach / Hoffmeister. 3

	Pferd.
Johan Carl von Landas.	4
Bernhard von Mentzingen / der Jünger.	3
Christoph von Degenfeld.	4
Peter von Helmstett.	3
Johan von Masenbach.	2
Johan Christoph von Adoltzheim.	2
Philips Ludwig von Flehingen.	2
Jacob Christoph von Sternfels.	3
Christoph von Morsheim.	3
Johann Heinrich Mosbach von Lindenfels.	2
Niclas von SteinCallenfels / Speyrischer Jägermeister.	3
Wolff von Wingarten.	2
Gottfried von Heppenheim / genandt Saal.	2
Christoph Lerch von Dirmstein.	2
Simon Peter zum Jungen.	2
Johann Dieterich Knebel von Catzenelnbogen.	4
Philips von Partenheim.	3
Friederich Göler von Ravenspurg.	3
David Göler von Ravenspurg.	3
Friederich Pleickhard Landschad von Steinach.	4
Georg Balthasar von Rottenstein.	3
Vollmar von Remchingen.	3
Friederich von Rammingen.	2
Philips von Liebenstein.	3
Ludwig von Liebenstein.	3
Philips von Franckenstein.	3
Conrad von Gemmingen.	2
Philips Heinrich von Bobenhausen.	3
Georg Christoph von Ehrenberg.	6
Wolff Wilhelm von Bettendorff.	2
Johann Andres von Brand.	2
Johann Philips von Wingarten.	2
Schelm von Bergen.	3
Melchior vnd Schilling von Zant.	5

Johann

	Pferd.
Johann Adam Vogt zu Hunolstein.	3
Johann Christoph von Flersheim.	3
Marsilius von Ingelheim.	4
Johann Philips Booß von Waldeck.	3
Heinrich Weinschenck.	4
Johann von Kettenheim.	2
Margolff Vogt zu Hunolstein.	4
Johann Schlandern.	2
Friederich von Rammingen.	2
Ludwig von Hornbeck.	2
Georg Ott Bonn von Wachenheim.	2
Georg Jost von Fechenbach.	3
Lucas Forstmeister von Geilnhausen.	4
Philips Bernhard von Sternfels.	3
Wilhelm Kechler von Schwandorff.	2
Johann Meinhard von der Leyen.	4
Friederich Casimir Plarer von Geyersperg.	1
Georg Philips von Venningen.	2
Adam Ebert von Carben.	3
Johann Christoph von Horneck.	2
Johann Christoph von Gottfarth.	2
Dann Philips Knebell von Catzenelnbogen.	2
Johann Georg Newroth.	2
Johann Heinrich von Dienheim.	2
Wolff Heinrich von Rottenstein.	3
Christoph von Dhein.	4
Johann von Hohenstein.	2
Philips Ludwig von Seebach.	4
Philips Jacob von Seebach.	4
Ludwig von Bien.	2
Philips Wilhelm Vogt zu Hunolstein.	4
Johann Christoph von Venningen.	3
Philips Christoph von Franckenstein.	3
Johann Cunrad von Wonsheim.	2
Friederich von Reiffenberg.	2

	Pferd.
Christoph Hund von Saulheim.	2
Ludwig von Bernburg.	2
Friederich von Coppenstein.	3
Christoph von Helmstadt.	2
Sitwitz Berlipsch.	2
Johann Dieterich von Gemmingen.	2
Christoph Wambolt von Umbstadt.	1
Wolff Ludwig von Rottenstein.	3
Georg Wilhelm von Helmstadt.	2
Carl von Helmstadt.	2
Cunrad Niclas von Obertraut.	3
Otto von Stein Callenfelß.	3
Brandel von Humberg.	2
Johan Otto von Schönberg der jünger.	2
Christoph Otto von Hövel.	2
Entzdorffer.	2
Geispitz zu Creutznach.	3
Zuckmantel.	2
Dornbach.	6
Ebenleben.	2
Berlichingen zu Jogsthausen.	5
Bettendorffer zu Angeloch.	2
Hippolytus von Castilion.	2
Carbzo Leutenant.	2
Isaac Lardin von Limpach Hauptman.	2
Monsieur Durand.	4
Monsieur Dompier.	3
Bernhard Mohr.	2

Beschriebene Ampts vnd verrechnete Diener zu Pferd / so bey der Churfl. Heimbführung aufgewartet.

Amptman zu Rockenhausen / Joachim Camerarius.	2
Wolffgang Girsing / Amptman zu Pfedersheim.	2
Iacobus Sidericus, Landschreiber zu Simmern.	1
Daniel Finck / Truchsess zu Simer.	2
Keller zu Dirmstein / Johann Jacob Freyß.	1
Keller zum Sandhoff / Georg Mohr.	
Commissarii zu Simmern.	4
Commissarii zu Newstadt an der Hartt.	4
Keller zu Wingarte / Jacob Anßhelm.	1
Keller zu Germerßheim / Bernhardt Frentzel.	1
Friedrich Lipp / Schultheiß zu Nußloch.	1
Keller zu Dilsperg / Hans Ludwig Mayer.	1
Keller zu Schrießheim / Hans Martin Mayer.	1
Collector zu Newstat an der Hart / Philips Ernst Vögelin.	1
Keller zu Wersaw / Hans Böheim.	1

Keller

	Pferd.
Keller zu Waldeck / Wendel Cunzmann.	1
Keller zu Schwetzingen/ Hans Rottengatter.	1
Keller zu Bruchhausen / Anastasius Schwab.	1
Keller zu Weinheim/ Heinrich Bachoffen von Echt.	1
Schaffner zu Ladenburg / Johann Leonhard Eisenmenger.	1
Schultheiß zu Wißloch Hans Ferber.	1
Keller zum Newenschloß/ Friederich Bibel.	1
Keller zu Neckerelz/ Philips Weidenkopff.	1
Keller zu Streichenberg/ Hans Georg Layer.	1
Keller zu Hilspach / Anßhelm Glöckner.	1
Burgvogt zu Winzingen/ Friederich Ludwig Maywald.	1
Keller zur Reehütten / Matthes Baßmann.	1
Keller zu Heppenheim/ Caspar Fauß.	1
Zollbereiter zur Newstatt Hans Jacob Köberer.	1
Keller zu Vmbstatt/ Reinhard Bachoffen von Echt.	1
Schultheiß zu Hockenheim / Georg Conrad Walter.	1
Schultheiß zu Bürstatt / Benedict Fuchs.	1
Zendgraff zu Waldmichelbach Johan Heiß.	1

	Pferd.
Hauptmann Lipp der Elter.	3
Forstmeister zu Germerßheim/ Friederich Carle.	1
Veltin Crauß / jenseit Neckers Collector.	1
Schaffner zu Weinheim / Johann Hoß.	1
Schönawer Hoffkeller zu Wormbß/ Johann Georg Wildisien.	1
Otterburger Hoffskeller zu Wormbß / Johann Jacob Faber.	1
Keller Schönawer hoffs zu Speyr / Johann Michel Heuß.	1
Stifftschaffner zu Sünzheim / Johan Friederich Glöckner.	1
Collector zu Eppingen/ Hans Erbermann.	1
Schaffner zu Lorß / Bartholomeus Willand.	1
Schaffner zu Ingelheim / Gerhard Stoll.	2
Schaffner zu Liebenaw.	1
Schaffner zu Oppenheim.	1
Philipp Lipp der Jünger.	3
Capitain Freypon / Zorn / Adinell / Munck / zu Franckenthal / Lamprecht / Frainßheimb / Zell.	8
Schultheiß zu Heppenheimb / Eppingen / Sünzheim / Weibstatt / Ladenburg/ Benßheim/ Hilßpach/ Feidenheim/ Fiernheim/ Neckergemünd / Richheim / Schlüchtern/ Hockenheim/ Bürstatt.	14

Ampt-

	Pferd.
Ampteknecht zu Moßbach.	2
Ampteknecht zu Heppenheimb / Bensheimb / Billigkheim / Oppenheim.	4
Kauffman von Margkirch.	2
Einspennige von Zweybrücken.	3
Forstknecht zu Frisenheim.	1
Trommeter von Berlin / von Durlach / Printz Moritzen.	3
Factor von Nürnberg.	1

Beschriebene Fuhr den 7. tag Junij / Anno 1613.

Zehen Reißwägen auß dem Alzeymer Ampt.	40
Zween Wagen von Franckenthal mit Engellendern.	8
Frongefähr von Schwetzingen / Heidesheim / vnd Newstätter Ambts.	78
Balten Räder Schiffman.	3
Kellermeister vnd Gärtner von Friedelsheim.	2
Sechs vnd Zwantzig Rüstwagen auß dem Ampt Heydelberg / Newstadt / vnd Starckenburg.	104
Sechs Ochssen zur Invention gehörig / an statt drey pferd.	3

Englische Fütterung.

	Pferd.		Pferd.
Princessin Sattelpferd.	16	D. Christian Rumpff.	2
Princessin Kutschenpferd.	8	Edelknaben.	4
Conte de Lenox.	12	Doctor.	2
Conte Arondel.	24	Cammerdiener.	1
Conte Haringthon.	17	Silberträger.	9
Conte Cicill.	14	Jägerpferd.	6
Conte de Lisle.	11	Secretarius.	2
Princessin Stallmeister.	3	Monsieur Rosenberger.	2
Princessin Junckern.	8	Quartiermeister.	2

Summa der Pferd in diesem Futter Zettel 1540.

Danck-

Danckpredigt/

Gehalten in der Schloßkirchen zu Heydelberg/ den 8./18. Iunij deß 1613. Jahrs: Als die Durchleuchtigste vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Elisabeth/ Princessin von Groß Britannien/ den Tag zuvor/ glücklichen/ mit frolocken deß gantzen Lands/ zu Heydelberg ankommen:

Durch M. Abrahamum Scultetum.

Eingang.

WAmher soll ich aber diese Danckpredigt anfahen/ frome glaubige? Dancket dem HERRN. Denn er ist sehr freundlich/ vnd seine güte wehret ewiglich. Es sage nu Heydelberg: Seine güte wehret ewiglich. Es sage nu die Churfürstliche Pfaltz: Seine Güte wehret ewiglich. Es sagen nun/ die den HErrn fürchten: Seine Güte wehret ewiglich. Der Herr ist Gott/ der vns erfrewet: Vnd seine Güte wehret ewiglich. Besser/ weiß ich jhm nicht zu thun/ als daß wir es da anfangen/ da wir es enden wollen: nemlich vom lob/ ruhm vnd preiß deß allerhöchsten/ der vns krönet mit gnaden vnd barmhertzigkeit/ vnd die weit von einander abgelegene Völcker/ in einigkeit deß glaubens/ liebe/ vnd hoffnung der zukünfftigen seligkeit/ verbinden thut.

Damit nu vnsere hertzen zu solchem lob vnd preiß ermuntert wer-

den / so wollen wir einen schönen Lobspalm verlesen / vnd zuvorderst / zu fruchtbarlicher erklärung desselbigen / Gott den Herrn vmb seines heiligen Geistes beystand anruffen / mit dem Gebett / das vns Christus selbst gelehret hat:

Vnser Vatter ꝛc.

Der CXLVII. Psalm.

LObet den Herrn. Denn vnsern Gott loben / das ist ein köstlich ding. Solch lob ist lieblich vnd schön.

Der Herr bawet Jerusalem / vnd bringet zusammen die zerstreweten in Jsrael. Er heilet die zerbrochens hertzens sind / vnd verbindet jhre schmertzen. Er zehlet die sternen / vnd nennet sie alle mit namen. Vnser Herr ist groß / vnd von grosser krafft: vnd ist vnbegreifflich / wie er regiert. Der Herr richtet auff / die elenden / vnd stösset die gottlosen zu boden. Singet vmbeinander dem Herren mit dancken / vnd lobet vnsern Gott mit harffen. Der den himmel mit wolcken verdeckt / vnd gibt regen auf erden: der graß auf bergen wachsen lest. Der dem vieh sein futter gibt / den jungen raben die jhn anruffen. Er hat kein lust an der stercke deß rosses / noch gefallen an jemands beinen. Der Herr hat gefallen an denen / die jhn förchten / die auf seine güte hoffen. Preise Jerusalem den Herrn / lobe Zion deinen Gott. Dann er macht fest die riegel deiner thor / vnd segnet deine kinder drinnen. Er schaffet deinen grentzen friede / vnd settigt dich mit dem besten Weitzen.

Er sendet seine Rede auf erden / vnd sein Wort leufft schnell. Er gibt schnee wie wolle. Er streuet reiffen wie aschen. Er wirfft seine schloßen wie bissen. Wer kan bleiben für seinem frost? Er spricht / so zerschmeltzt es. Er läßt seinen wind wehen / so thawet es auf. Er zeiget Jacob sein Wort / Jsrael seine Sitten vnd Rechte. So thut er keinen Heiden / noch läßt sie wissen seine Rechte. Halleluja.

Außlegung.

GLeich wie sich das gewitter vnter dem himmel endert / da wir bald ein warmen sonnenschein / bald donnerblitz / vnd regen fühlen: also endern sich auch die gedancken der menschen. Dann bißweilen ist es in frommen hertzen also gethan / daß eitel sonnenschein / das ist / trost vnd frewde vermercket würd: wann vns nemlich Gott der Herr / neben einem frölichen gewissen / vnd gesunden leibe / auch mit leiblichem friede / vnd eusserlichem wolstand / bedencken thut. Bißweilen aber / wenn creutz vnd elend vorhanden / hat es das ansehen / als wann vnsere hertzen mit dicken finstern wolcken vnderzogen weren / da wir in mancherley anfechtungen / nichts dann deß Gesetzes donner / bliz vnd hagel hören. Da steht nu die gröste weißheit eines Christen menschen drinn / daß er wisse / es sey trübe oder hell in seinem hertzen / wie er seine sachen also anstellen solle / daß er allezeit Gott im himmel angenem vnd gefellig sey. Ein schöne Regel schreibet vns in diesem fall für / der Apostel Jacob / da er sagt: Leidet jemand vnter euch / der bete. Jst jemand guts muhts / der singe Psalmen. Mit welchen worten er so viel andeuten wil / man solle Gott den Herrn in der zeit der not anruffen / vnd nach erlangter errettung Jhn preisen. Welchem willen Gottes / alle heilige Menschen im alten vnd newen Testament / gemeß gelebt haben.

Wann dann jetziger zeit vnser sachen also bewandt / daß wir mit frewden sehen / daß vnser Gnädigster Fürst vnd Herr / Pfaltzgraffe Friederich / Churfürst / vnd dann die Durchleuchtigste vnd Hochgeborne Princessin Elisabetha / Ihrer Churfl. Gn. geliebtes Ehegemahl / vnderm sicheren geleit deß Allerhöchsten / frisch vnd gesund an dem Ort angelangt / an welchem wir sie lange zu seyn gewündscht vnd gebettet: so weren wir vndanckbare Menschen / wenn wir vns nicht selbst vntereinander anredeten vnd ermaneten / sprechende: Ihr fromme glaubigen / Dancket dem Herrn Zebaoth / daß er so gnedig ist / vnd thut immerdar guts / Jerem. 33. Vnd zwar dahin ist diese versamblung angesehen / daß wir diß zu werck richten.

Welches damit es fruchtbarlich geschehe / wollen wir den verlesenen Psalm kürtzlich außlegen / vnd erwegen:

Erstlich die hertzliche vermahnung deß Propheten / mit welcher er vns zum lob vnd preiß Gottes / thut aufmuntern.

Demnach vnd zum andern wollen wir vernemen:

Was das für wolthaten seyn / vmb welcher willen wir Gott loben vnd preisen sollen.

Da sichs dann befinden wird / daß wir ja so grosse vnd wichtige vrsachen haben / heutiges tages Gott zu rühmen / als jemals das volck deß Herren im alten Testament gehabt hat.

Vom Ersten.

Anlangend den ersten punct / vermahnet vns der Prophet nicht einmal / nicht zweymal / sondern dreymal / zur dancksagung / da er spricht. Lobet den Herrn: Singet vmb einander dem Herrn mit dancke / vnd lobet vnsern Gott mit harffen. Preise Jerusalem den

Herrn /

Herrn / lobe Zion deinen Gott. Die vrsach verschweigt er nicht. Denn / sagt er / vnsern Gott loben / das ist ein köstlich ding. Damit zustimmet der königliche Prophet David im 92. Psalm / sprechende: Das ist ein köstlich ding / dem Herrn dancken / vnd lobsingen deinem Namen / du Höchster. Weltkinder meinen / das sey ein köstlich ding / alle tag im sauß leben / singen / springen / tantzen / jauchtzen / oder aber deß morgens frühe aufstehen / vnd biß auf den abend rennen vnd lauffen / damit man etwas erscharren vnd erkratzen könne. Aber der Geist Gottes sagt durch den Propheten / das sey ein köstlich ding / deß morgens Gottes güte / vnd deß nachts seine Warheit verkündigen. Denn was ist köstlichers / als den Herrn loben / der allein deß lobs würdig ist / welchen auch die vnvernünftige Creaturen / ein jede nach jhrer art / rühmen vnd preisen? Was ist köstlichers / als den Herrn loben / von welchem alle gute gaben von oben herab kommen? Was ist köstlichers / als sich täglich in dem dienst auf erden üben / in welchem sich in jenem seligen leben alle außerwehlte engel vnd menschen üben werden? Solche menschen fahen schon hie an / das ewige leben: vnd weil sie ein lobsingendes leben führen / so beschert jhnen Gott auch einen lobsingenden tod. Inmassen solches das exempel deß königs Davids außweiset / welcher / weil er allezeit diesen Reim führete / Ich wil den Herrn loben / so lang als ich hie bin / gibt er auch endlich seine seele auf / mit lobsingendem munde / wie zu lesen. 1. Chron. 30. vnd 1. Reg. 1.

Schön vnd lieblich ist solch lob / wie der Psalm ferner redet. Denn gleich wie nichts abschewlichers ist / als vndanckbarkeit: also ist nichts lieblichers / als eine danckbare seele / welche erkennet / was jhr für gutthaten widerfahren / vnd dem woltheter dasjenige was jhm gebühret / das ist / schuldigen danck / erweisen thut. Dannher nennet Gott der Herr vndanckbare leute schandflecke vnd nicht kinder / Deut. 32. Vnd der Prophet Jeremias lehret / daß der mensch ein abtrünniges hertz habe / der nicht einmal spreche / Ich wil Gott fürchten / der früh vnd spatregen gibt / vnd die ernde trewlich behütet / Jer. 5.

Gleichwol ist das alhie nicht zuvergessen / daß Gott nicht von einem jeden wil gepriesen seyn. Dann wie ein vornemer Herr das gar

nicht leidet / daß seine manliche thaten von einem losen holuncken beschrieben werden: also wil Gott der Herr keines wegs von gottlosen leuten gepriesen seyn. Daher vnser Psalm sagt: Preise Jerusalem den Herrn/ Lobe Zion deinen Gott/ das ist/ wie es anderstwo erkleret wird: Frewet euch deß Herrn jhr Gerechten / die Frommen sollen jhn schön preisen. Ps. 33

Vrsachen / warumb Gott von gottlosen nicht wolle gelobt seyn / sind bekandt. Dann einmal so erkennen solche leute die wolthaten deß Herrn nicht/ vnd wie der Prophet sagt/ sie achtens so viel als nichts / Jes. 26. Zu dem / so kan Gott das opffer nicht gefallen / das jhm von einer boßhafftigen seele wird dargestelt: sondern / wenn ein gottloser opffert / so ist es eben so viel / als wenn er einem hunde den hals breche / Jesa. 66. Das macht/ weil solche leute vnbußfertige hertzen haben / vnd derhalben den Herrn mit dem munde loben wollen / welchen sie in jhrem hertzen / ja mit jhrem gantzen leben / schenden vnd verunehren.

Vom Andern.

VBer gnug vom ersten. Laßt vns vors ander bedencken/ was dann das sey / dafür der Prophet Gott lobgesungen haben wil. Der Prophet rühmet drey sonderbare wolthaten Gottes. Als erstlich / daß er Jerusalem bawe. Zum andern / daß er seine weißheit vnd allmacht allen creaturen / bevorab aber den Menschen zum besten / gebrauche. Vnd dann / daß er seine wort vnd sitten dem Jüdischen volck hell vnd klar hette offenbaret.

Der HERR / sagt er/ bawet Jerusalem / vnd bringet zusammen die zerstreweten in Jsrael. Zu mercken ist alhie / daß dieser Psalm geschrieben ist / nach dem das Judische volck auß der Babylonischen gefengnuß widerumb gen Jerusalem vnd andere orte deß Judischen Landes gebracht worden. Wie nu der Prophet gesehen / daß Jerusalem allgemach widerumb auferbawet / die hin vnd wider zerstrewete burger widerumb zusammen kommen / vnd der ware gottesdienst vfs new bestellet wurde / hat er sich hertzlich gefrewet / nicht so sehr vber den schönen heu-

sern /

sern/ als vber dem/ daß man an dem ort widerumb zusammen keme/ an welchen sich Gott der Herr im alten Testament gleichsam verbunden/ vnd daß das Volck widerumb eintrechtig Gott dienete/ welchem gehörte die kindschafft/ vnd die herrligkeit/ vnd der bund/ vnd das gesetz/ vnd der gottesdienst/ vnd die verheissung/ Rom. 9. Vnd in solcher frewde seines hertzens fehet er an/ vnd vermahnet alle glaubige Israeliter/ sie wollen dem Hærrn vmb einander singen mit dancken/ vnd loben vnsern GOtt mit harffen.

Haben sich nu die fromme Altvätter vor der geburt Christi/ so hertzlich gefrewet/ vnd zum lob Gottes ermanet/ da sie nach sibentzig jaren auß der Babylonischen gefängnüß erlöset/ vnd widerumb in jhr liebes vatterland kommen seyn: wie viel mehr wil sichs gebühren/ daß wir/ welcher vorfahren nicht nach sibentzig/ sondern nach sibenhundert jahren/ auß dem Bäpstischen Babylon gerissen/ vnd gleichsam in jhr alt vatterland wider geführet seyn/ dem Allmächtigen Gott dafür lob vnd danck sagen? Der gemeine man bedenckts nit/ was das für ein herrliche wolthat sey. Sinnet jhm ein wenig nach. War das nicht elend vber elend/ da eltern von den kindern/ brüder von den schwestern/ männer von den weibern/ vnter der Babylonier gebiet hin vnd wider zerstrewet/ vnd von menniglichen musten verlacht vnd verhont seyn? Das volck Gottes selbsten zeugt hievon/ da es sagt: An den wassern zu Babel sassen wir/ vnd weineten/ wenn wir an Zion gedachten. Aber viel ein grösser jamer war bey vnsern vorfahren im Bapsthumb/ da viel fromme hertzen sich vnter der Tyranney deß Bapsts drucken/ vnd die schändliche abgötterey wider willen ansehen musten. Nu/ nach sibenhundert jahren/ hat Gott seine elende Magd/ die Christliche Kirche/ widerumb angesehen/ das Evangelium/ das verdunckelt war/ klar außlegen/ den Widerchrist/ das kind deß verderbens/ entdecken/ vnd vnsere liebe vorfahren in die freyheit deß gewissens setzen lassen/ welcher wir (Jhm sey danck darfür) noch zur zeit geniessen. Darumb preise Jerusalem den Herrn/ vnd lobe Zion deinen Gott.

War ists/ Jerusalem bekompt offt einen grossen riß/ entweder durch die einreissende seuchen/ oder aber durch tödlichen abgang hoher haupter/ welche der kirchen pfleger vnd seugammen gewesen sind. Inmassen es vnser Pfältzisch Jerusalem/ vor ohngefähr drey jahren/

gnugsam

gnugsam hat erfahren. Aber gelobet sey Gott / der Jerusalem jmmer wider bawet. Das thut er / wann er ein Land segnet mit Fürstlichen Pflänzlein / welche zu seiner ehren / vnd deß Vatterlands wolfahrt / daher wachsen. Das thut er / wann er jungen Herrn gottselige Ehegemahlin gleichsam mit seiner hand zuführet / mit welchen sie in einigkeit deß glaubens leben / vnd den vnterthanen mit allen guten exempeln vorleuchten können. Drumb preise Heydelberg den Herren / lobe Pfaltz deinen Gott.

Allhie aber möcht jemand fragen / Ob dann so viel dran gelegen / vnd das so ein hohe wolthat sey / wann die mawren Jerusalems in einem land recht erbawet seyn? Darauf ist die antwort / daß in allwege viel hieran gelegen / vnd es ein hohe thewre wolthat Gottes sey / wann Jerusalem wol erbawet ist. Dann zu Jerusalem allein / das ist / in dem häuflein das Gott recht dienet / geschicht das / was in folgendem versicul geschrieben steht: Er heilet die zerbrochens hertz ns sind / vnd verbindet jhre schmertzen. Wir arme menschen waren freilich vnter die mörder gefallen / vnd durch die vom Satan vns zugemutete sünde grewlich verwundet worden. Die Engel solten vns heilen / sie konten nicht. Andere creaturen solten vns helffen / sie konten nicht. Gott sendet zu vns Christum. Der kompt daher im Evangelio / vnd wo dasselbige gepredigt wird / geust er das öle der gnaden in aller bußfertiger sünder hertzen / vnd verbindet alle jhre schmertzen / das ist / er nimbt weg die grosse angst deß gewissens / welche auß der empfindung deß zorns Gottes wider die sünde / vnd der furcht der ewigen verdamnuß / herrüret.

Hie weiß ich / daß viel menschen dieser wolthat so hoch nicht achten. Ich meine diejenigen / welche nit verstehen / was sünde / was Gottes zorn wider die sünde / was ewige verdamnuß sey. Aber das weiß ich darneben / daß welche mit dem zorn Gottes angefochten / vnd noch täglich mit jhrer schwachheit zu streiten haben / nichts in dieser welt so hoch achten / als das / daß Christus jhre zerbrochene hertzen durch gnedige vergebung der sünden heilet / vnd die schmertzen jhrer gewissen verbindet / daß sie rühmen können mit dem Apostel Paulo / es

sey

sey nichts verdamlichs an jhnen / das hertz sey geheilet / die wunden deß gewissens seyen verbunden. Darauff leben sie / darauf sterben sie / daß vmb Christi willen Gott jhr gnädiger vatter / vnd sie seine liebe kinder seyen. Darumb singet vmb einander dem Herren mit dancken / vnd lobet vnsern Gott mit harffen / jhr / die jhr solche wolthat Gottes erkennen thut.

Es läfts aber Gott der Herr dabey nicht bewenden / daß er die mawren Jerusalems bawet. Sondern / da Er der allweise vnd allmächtige Herr ist / mißbraucht Er sich doch solcher dinge nicht zur tyranney oder vnterdruckung der frommen / sonder er braucht seine weißheit vnd allmacht / zuvorderst den menschen / vnd dann auch allen andern creaturen / zum besten. Er zehlet die sternen / vnd nennet sie alle mit namen. Vnser Herr ist groß: vnd ist vnbegreiflich / wie er regieret. Freylich mag das ein weiser vnd allmächtiger Herr seyn. Die sterngücker bemühen sich auch / daß sie die sternen zehlen mögen. Aber sie bekennen selbst / daß sie nur die vornemsten / grössesten / vnd hellesten kennen. Der andern zahl müssen sie Gott befehlen / welcher alle sternen mit namen nennet / vnd oben ein schön regiment führet: da die Sonne / als ein könig / in jhrer herrligkeit pranget / andere sternen aber / als diener / jhr aufwarten / vnd zu vnderschiedenen zeiten / etliche mit jhr auf / etliche aber mit jhr nider gehen müssen. Wie weißlich er nu die sternen regiert / also mechtig erhelt er sie auch / daß der Prophet nit ohn vrsach sagt / der Herr sey groß / vnd von grosser krafft. Welches vns desto tröstlicher ist zu vernemen / weil der text ferner lehret / Gott gebrauche sich seiner weißheit vnd allmacht / den menschen vnd allen creaturen zum besten.

Der Herr richtet auff die elenden / vnd stösset die gottlosen zu boden / spricht der Psalm. Ist so viel geredt. Gott gebrauche sich seiner macht vnd weißheit also / daß er die demütigen erhöhe / vnd die hoffertigen straffe. Das ist je vnd allwege Gottes thun gewesen. Gehe durch die historien deß alten / gehe durch die historien deß newen testaments. Es wird sich finden / demut sey nimmer vngekrönt blieben / hoffart sey nimmer vngestrafft blieben. Pharao war stoltz / er muste

hinunder ins wasser gestürtzt: Moses war demütig / er muste erhaben werden. Saul war stoltz / er wurde genidriget: David war demütig / er wurd erhöhet. Sebna war hochmütig: die schlüssel zum hause Davids werden jhm genommen. Eliakim ist demütig: die schlüssel werden jhm gegeben. Der demütige Hiskias wird beym leben erhalten: dem stoltzen Sennacherib wird das leben genommen.

Hieher gehören die andere wolthaten Gottes / welche alhie erzehlet werden. Als / daß er seinem volcke friede schaffet / daß er es mit kindern segnet / vnd mit dem besten weitzen settiget. Vnd nicht allein das / sondern daß er seine allmacht in gemein allen creaturen zum besten gebrauchet. Dann er ists / der den himmel mit wolcken bedeckt / vnd gibt regen auf erde der graß auf bergen wachsen läßt. Der dem vieh sein futter gibt / den jungen raben / die jhn anruffen. Verwundern müssen wir vns vber die wolcken / verwundern müssen wir vns vber den regen. Aber noch viel mehr müssen wir vns verwundern / daß Gott solche dinge schaffet / nicht daß er prange mit seiner allmacht / sondern daß er prange mit seiner güte / welche sich auch in erhaltung der vnvernünftigen thiere sehen läßt. Denn warumb bedeckt der Herr den himmel mit wolcken? Daß er regen gebe auf erden. Warumb gibt er regen auf erden? Daß graß wachse auf den bergen. Warumb läßt er graß wachsen? Daß das vieh sein futter habe / vnd die jungen raben die jhn anruffen.

So hören wir wol: Gott sorget auch für die vnvernünfftige thiere / auch für die junge raben / die jhn anruffen / das ist / die vor hunger schreyen / vnd verderben müsten / wann sie Gott nit ernehrete. Der heyde Aristoteles hat gelehret / Gott frage nur nach den allerherrlichsten creaturen / der geringen achte er nicht. Aber Gottes wort lehret / Gott erhalte auch die junge raben / wann sie jhn anruffen / vnd mache also in seiner vorsorge keinen vnterscheid dieser vnd jener thiere. Wie denn auch / so viel die Menschen belangt / kein ansehen d[illegible]n bey jhm ist: sondern in allerley volck / wer jhn förchtet / vnd recht thut / der ist jhm angenem. Denn / wie vnser Psalm sagt / er hat nicht lust an der stercke deß rosses / noch gefallen an jemands beinen: das ist / er fragt nichts darnach / ob einer für der gantzen welt prechtig vnd mechtig sey. Sondern er hat gefallen an denen die jhn förchten / vnd die auf seine güte hoffen / sie seyen gleich hoch oder nidrig geachtet für den menschen.

Er kombt auch Gott den Herrn nicht schwer an / daß er menschen vnd vieh ernehre vnd erhalte. Dann / er sendet nur seine rede auf erden / das ist / er befihlet nur / so leuft sein wort schnell dahin / das ist / so geschicht es. Wil er schnee haben / so gibt er schnee wie wolle: wil er reiffen / so strewet er sie wie aschen: wil er schloßen / so wirft er sie wie bissen: wil er frost / so kan niemand für demselben bleiben. Er spricht / so zerschmeltzet es. Er läßt seinen wind wehen / so thawets auf.

Was nu das volck Gottes alhie vorzeiten gerühmet hat / das rühmen vnd preisen wir [illegible]lich heutiges tages. Gott hat seine weißheit vnd allmacht / die n[illegible]verschienene zeit vber / der Churpfaltz zum besten angewandt. Mechtig hat er vnsern Churfürsten vor drey viertel jahren auß der Pfaltz in Engelland geführet / weißl vnd reichlich hat er seine anschläge vnd vorhaben gesegnet / mechtig hat er Ihre Churfürstl. Gn. newlich / vnd dero Churfürstl. Gn. Ehegemahlin gestriges tages / anhero begleitet. Drumb singet vmb einander dem Herrn mit dancke / vnd lobet vnsern Gott mit harffen. Preise Heydelberg den Herrn / lobe Pfaltz deinen Gott.

Wiewol wir nu mit der alten Kirchen / [illegible] den jetzt erzehlten wolthaten Gottes gnugsam zu rühmen vnd zu [illegible]eisen hetten / so führet vn[illegible]ch der Geist Gottes weiter zur b[illegible]achtung deß aller- höchsten g[illegible]o[illegible] einem menschen / ja ei[illegible]l seine[illegible] ganzen Lande ge- ben kan. [illegible] die [illegible]brechte. Ach [illegible]fr[illegible]re fest ge- ewere Hertzenmacht verschweret werden mit fresse[illegible]ist were / wann die nahrung. Luc. 21. [illegible]entrathen müsten [illegible]oren gesegnet weren / [illegible]daß wir Gottes kinder seyer mit dem besten weitzen [illegible]der P[illegible] vnd triumphiret dem J[illegible]volck seine ewi- [illegible]e. Vnd weil dam[illegible]die wa[illegible]re[illegible]s

ligion gleichsam eingeschlossen war in die schrancken deß Judischen Landes / fehrt er mit verwunderung herauß / vnd sagt: So thut er keinen heiden / noch läßt sie wissen seine Rechte / Halleluja. Das ist / Gott sey lob vnd danck gesagt / der jhm vnter vns ein Häuflein samlet / das jhn erkennet / ehret / vnd förchtet / da so viel völcker gleichsam ohne Gott leben / vnd alles warhafftigen trostes im leben vnd sterben müssen beraubet seyn.

Wir / geliebte im Herrn / können vns in den Evangelischen kirchen Teutscher nation / eben deß rühmen / dessen sich vor zeiten das volck Juda gerühmet hat: daß vns nemlich Gott sein heiliges Wort gezeiget / vnd sein Sitten vnd Rechte habe wissen lassen.

Sein wort zeiget er vns / das ist / er offenbaret sich vns klärlich im Evangelio: Daß wir wissen vnd bekennen mit allen Evangelischen Kirchen: Gott sey ein brunquell alles guten / vnd was böses in der welt ist / das rühre keines wegs von Jhme her / sondern von dem Satan / vnd freien willen deß menschen: Daß wir wissen vnd bekennen mit allen Evangelischen kirchen: Christus Jesus sey der allmechtige sohn Gottes / der glantz seiner herrligkeit / vnd das ebenbild seines wesens / der in der fülle der zeit vnser fleisch vnd blut an sich genommen / vnd vns durch seinen tod eine ewige erlösung erworben hat: Daß wir wissen vnd bekennen mit allen Evangelischen kirchen: Der heilige Geist sey die dritte person der Gottheit / der aller blöden tröster vnd das pfand ist vnser künftigen seligkeit: Daß wir wissen vnd bekennen mit allen Evangelischen Kirchen: Gott der Herr hab so genaw achtung auf seine glaubige kinder / daß jhnen ohn seinen willen / kein härlein auff dem haupt gekrümmet / kein beinlein im leibe kan zerbrochen werden: Daß wir wissen vnd bekennen mit allen Evangelischen kirchen: Wann Gott vns vor sein strenges gericht fodert / es geschehe gleich bey gesundem oder krancken leibe / vnd vns vnser eigen gewissen allen trost absagen thut / daß wir dem gerechten zorn Gottes nichts können entgegen setzen / als einzig vnd allein / das thewre leiden vnd den bittern tod vnsers getrewen Herrn vnd heilandes Jesu Christi: welches leiden vnd sterben mit [redacted] klopffen stillet / vnd das vnruhige gewissen befriediget: [redacted] bekennen mit allen Evangelischen kirchen: Wann vns Gott creutz vnd trübsal zuschickt / so sey es so ferne / daß vns dasselbige schade / daß es vns auch

zum

zum besten diene / vnd wir vns derhalben auch der trübsal rühmen können: sinte-
mal es gewiß / daß bey den gläubigen / trübsal gedult / gedult erfahrung / erfah-
rung hoffnung bringt / hoffnung aber nimmer läßt zu schanden werden: **Daß
wir wissen vnd bekennen mit allen Evangelischen kirchen:** Wann der
glaube schwach / die gedult kalt / die hoffnung ohnmechtig wird / so sey kein bes-
ser mittel / der armen seele zu helffen / als / daß sie sich finde zum heiligen Abendmal /
da wir nicht allein vor augen sehen / was vnd wie viel Christus vnserthalben gelit-
ten / sondern auch fühlen / daß vnsere hungerige vnd durstige seelen mit seinem
gecreutzigten leib gespeiset / mit seinem vergossenen blut getrencket werden. Welches
geschicht / wann wir vnseren hertzen durch waren glauben / das tieff einbilden vnd
eindrücken / daß Christi leib für vnsere sünde in tod gegeben / vnd sein blut für
vnsere sünde vergossen sey / Darauff der glaube stercker / die gedult wärmer /
die hoffnung lebendiger / der gantze mensch in Gott frölicher wird / vnd mit fro-
lockendem hertzen vnd lobsingendem munde zu hauß geht / singende: Der Herr
ist mein guter hirt: Nu vnd in ewigkeit wird mir nichts mangeln: Auf grüner
awe seines worts weidet er mich: Bey den frischen quellen seines Geistes trenckt
er mich: Seine güte vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang:
**Daß wir endlich wissen vnd bekennen mit allen Evangelischen Kir-
chen:** Daß vns nach diesem leben sey bereit die ewige seligkeit. **Das heist /
der Herr zeiget Jacob sein wort / vnd offenbaret seine gnade allen E-
vangelischen kirchen.**

**Nicht allein aber zeigt er vns das wort der gnaden / sondern er
weiset vns auch seine sitten vnd rechte. Das seind Gottes Sitten
vnd Rechte:** Du solt den Herrn deinen Gott lieben / von gantzem hertzen / von
gantzer seele / vnd von allen krefften / vnd den nechsten als dich selbst / Matt. 22.
Das seind Gottes Sitten vnd Rechte: Lasset ewer licht leuchten für den men-
schen / auf daß sie ewere gute wercke sehen / vnd preisen eweren Vatter im him-
mel / Matt. 6. Luc. 6. **Das seind Gottes Sitten vnd Rechte:** Liebet ewere
feinde: thut denen wol die euch hassen: segnet die euch verfluchen: bittet für die so
euch beleidigen. **Das seind Gottes Sitten vnd Rechte:** Hütet euch / daß
ewere Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der
nahrung. Luc. 21. **Das seind Gottes Sitten vnd Rechte:** Wol zu thun
vnd mitzutheilen vergesset nicht / Heb. 13. **Das seind Gottes Sitten vnd
Rechte:** Jaget nach dem friede gegen jederman / vnd der heiligung / ohn welche
wird niemand den Herrn sehen / Heb. 12.

So thut Gott wenig völckern. Drumb preise Jerusalem den Herren / lobe Zion deinen Gott. Dann / wie wir auß dieser Predigt vernommen / es ist doch nichts köstlichers / als vnsern Gott loben: solch lob ist lieblich vnd schön: solch lob widerfehrt Gott dem Herrn billich / als der die mawren Jerusalems bawet / als der seine weißheit vnd allmacht zum trost vnd schutz seiner Christenheit gebrauchen thut / als der vns noch in Teutschland sein seligmachendes wort zeiget / vnd seine heilige sitten weiset. Wer das erkent / wer das rühmet vnd preiset / der wird erfahren / daß auf sein lobsingendes leben ein lobsingender tod erfolgen / vnd er durch den tod frölich werde eingeführt werden in das seelige leben / in welchem alle glaubige zusammen tretten / vnd singen werden: Vnser Gott ist groß / vnd von grosser krafft: vnd ist vnbegreifflich / wie er regieret. Die auf erden nidrig waren / die macht er hoch im himmel: die auf erden gottloß vnd hoch waren / die stößt er hinab in die helle. Dann haben sich gestriges tages / fromme vnderthanen der Chur Pfaltz hertzlich gefrewet / da sie gesehen / daß vnsere gnedigste Churfürstin frisch vnd gesund anhero gelanget / vnd mit frewden von vnserm gnädigsten Herrn angenommen worden: was meint jhr wol / daß dort geschehen werde / wenn wir vnd alle andere glaubige / welche Christi braut sind / vber das wüste / grawsame / vngestümme meer dieser welt / ja deß zeitlichen todes gefahren / vnd an dem Heiligen berge / nicht zu Heydelberg / sondern im himlischen Jerusalem / werden angelendet haben / da vns Christus annemmen wird / der fromme breutigam / der so ein ferne reise / vom himmel biß auf erden / vnserthalben gezogen / vnd sein leben für vns gegeben hat? Freilich wird da singen was singen kan / loben was loben kan. Die engel selbsten werden sich hauffenweise herfür thun / frolocken vnd singen: Halleluja / Die hochzeit deß lammes ist kommen: Laßt vns singen vnd frölich seyn. Was die braut gewündscht hat auf erden / das hat sie / das höret sie / das sihet sie / das fühlet sie jetzt im himmel. Den breutigam hat sie: die Englische Music höret sie: sie sihet den Vatter im Sohn / den Sohn im Vatter / den heiligen Geist im Vatter vnd Sohne. So thut Gott keinen gottlosen / noch läßt sie sehen seine herrligkeit / noch läßt sie fühlen seine frewde. Drumb lobet hie den Herrn / die jhr jhn dort loben wolt: Singet hie dem Herrn / die jhr jhm dort singen wolt. Hie muß der anfang gemacht

macht seyn: die vollkommenheit wird sich dort finden.

Danck sey dem Vatter / der vns seine gnade so klar thut offenbaren. Danck sey dem Sohn / der vns fried/ frewd vnd leben erworben hat. Danck sey dem heiligen Geist / der vns arme würmlein auf erden / in bestendiger ewiger liebe mit Gott im himmel verknüpffet. Alles volck spreche / Amen. Ja / Herr Jesu / Amen.

Gebett.

ES ist freylich ein köstlich ding / vnsern Gott loben / deß morgens seine gnade / vnd deß abends seine warheit verkündigen. Drumb wenden wir vnsere hertzen vnd zungen zu dir / barmhertziger Gott vnd Vatter / vnd preisen deine wunderbare güte / die du vns bißanhero so reichlich bewiesen hast. Deine güte war es / daß vnser gnedigster Churfürst vnd Herr von hie auß / frisch vnd gesund / vor drey viertel jahren in Engelland ankam. Deine güte war es / daß Jhrer Churfl. Gn. vorhaben daselbst glücklich zu ende gebracht ward. Deine güte war es / daß Jhre Churfl. Gn. nach wol verrichter sache / glücklich widerumb alhie anlangete. Deine güte ist es / daß Jhrer Churfl. Gn. geliebtes Ehegemal gestriges tages / mit deß gantzen landes frolocken / ankommen. Gelobet vnd gepreiset sey dein wehrter name für diese deine wunderbare güte / von nu an biß in ewigkeit. Wir bitten dich / gütiger Gott vnd Vatter / vollende das werck / das du hast angefangen / vnd vernewere deine alte gnade bey den newen Fürstlichen Eheleuten von tag zu tag: schütte vber sie vom hohen himmel herab / deine himlische gütter: erfülle alle jhre Christliche anschläge: erhöre sie / wann sie dich anruffen: errette sie / wann sie in gefahr seyn: erfrewe sie / wann sie betrübt seyn: segne sie / wie du deine besten freunde / Abraham / Jsaac vnd Jacob gesegnet hast: Auf daß sich das gantze Land jhrer frewe / vnd mit der zeit / vnder Jhrer

regierung /

regierung / Gerechtigkeit vnd Trewe / an allen orten der Pfaltz / einander begegnen / vnd liebe vnd freundligkeit in allen heusern einander küssen. Laß dir auch befohlen seyn in deinen schutz vnd schirm / die Röm: Käys: Majest. die Kön: Würde in Groß Britannien / alle andere Christliche Potentaten / Chur vnd Fürsten deß Reichs: Insonderheit vnsere sämbtliche gnedigste Herrschafft / sambt dero geliebten an vnd zuverwandten / vnd also das gantze Chur vnd Fürstliche hauß der Pfaltzgraven bey Rhein: Segne sie alle an Leib / Seel / Ehr vnd gut. Schawe herab vom himmel auf die früchte der erden / vnd sprich dein gedeyen vber sie / auf daß wir dich auch dadurch / als einen vatter vnd vrsprung aller barmhertzigkeit vnd güte / erkennen. Erbarm dich aller verfolgten / angefochtenen vnd betrübten Christen: heile was kranck ist: stercke was schwach ist. Endlich nim vns / vnd gib vns dir. So seind wir gesegnete leute / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Vnser Vatter.

Allgemein Gebett Churfürstlicher Pfaltz Vnderthanen / im Herbstmonat Anno 1612. Als Ihre Churfürstl. Gn. in Engelland verreiset.

BArmhertziger / ewiger Gott vnd Vatter / der du ein stiffter vnd erhalter aller Regimenten bist / vnd auch durch die Regenten vnd Oberherrn / als deine diener vnd Statthalter in dieser welt / gute policey / zucht / vnd ordnung / vnder deinem volck gehalten haben: Insonderheit aber / daß die ware gottseligkeit recht im schwang gehe / vnd daß dein Sohn Jesus Christus / recht / beydes von Oberherrn vnd Vnderthanen / erkandt werde: Wir bitten dich von

gantzen

gantzen hertzen / demnach vnsere Junge Herrschafft / vnser gnedigster Churfürst vnd Herr / ein weite gefehrliche reise / in frembde Land vorgenommen / vnd sich nunmehr schon auf dieselbe begeben / daß du zu derselben reiß / vnd vorhabenden gottseligen geschefften / deine gnad / Göttlichen segen / vnd benedeyen verleihen wollest / damit alles glücklich vnd wol / nach deinem wort vnd willen / zu der ehren deines namens / vnd fortpflantzung deiner Kirchen möge verrichtet werden. In dessen wollest auch Ihrer Churfl. Gn. Außgang vnd Eingang behüten / dieselbige für gefährlicher / schädlicher witterung / vnd vergiftem vngesundem luft zu dieser herbstzeit / vnd für andern trübseligen zuständen / gnediglich bewahren. Zerstöre alle falsche böse rahtschläge / so etwan vnderwegen / vnd auff dieser reiß / Ihrer Churfürstl. Gn. Christliches vorhaben zu verhindern / möchten angestelt vnd fürgenommen werden. Behüte Ihre Churfl. Gn. vnter dem schatten deiner flügel / als wie einen augapffel. Dann Ihre Seele trawet auf dich / Herr. Vnd dieweil du auch der grosse Herr bist für allen andern Göttern / der da thut was er wil / im himmel vnd auf erden / im meer / vnd in allen tieffen: so wollestu guten wind zu der schiffart auf dem Meer verleihen / damit Ihre Churfürstl. Gn. vnd dero angehörige / zugeordnete Rhäte vnd Diener / gesund vnd ohnverletzt / an den ort vnd Landschaft gelangen mögen / dahin sie Ihre reiß haben angestelt. Dann einmal so bistu allein der Herr / von dessen trowen vnd schelten / sich die stoltzen wellen deß Meers legen müssen / wie im 104. Psalm geschrieben stehet. Von deßwegen wollestu auf Ihre Churfl. Gn. ein wachendes / sorgfeltiges aug werffen / zu wasser vnd zu land / vnd dieselbige dem schutz vnd schirm deiner heiligen Engel befehlen / daß sie Ihre Churfürstl. Gn. in Ihren wegen vnd ordentlichem beruff / auf ihren henden tragen / daß Ihr fuß nicht gleide: Auch gnad geben / damit sie dich stets für augen haben / in deiner forcht wandeln / vnd nichts anfangen oder thun / daß da einiger gestalt / deinem wort vnd willen vngemeß vnd zu wieder sey / vnd dadurch der schutz der heiligen Engel könt vertrieben werden. Sey vns gnedig / vnd sihe nicht an / vnser vndanckbarkeit / vnd was wir wol mit vnsern sünden verdienet haben. Dann sonsten wirstu bald vervrsachet werden / vns vnsere liebe Herrschafft allerdings auß den augen zu rücken. Sonder viel-

mehr wolleſtu das angeſicht deiner gnaden über den Herren vnd vns leuchten laſſen/ware beſſerung deß lebens verleihen/vnd dich/in den göttlichen ſchutz vnd ſchirm vnſerer zarten jungen Herrſchafft / als ein nothelffer vnd Schifpatron erweiſen / der du diejenigen nicht verlaſſen wilſt / die deinen namen ſuchen vnd auf dich hoffen. Sey eine fewrige mawer vmb ſie / vnd ſend jhr hülff in allen nöten / von deinem heiligthumb / vnd auß deinem hohen himmel. Du wolleſt auch ſonſten in gemein Jhrer Fl. Gn. alle wolfahrt vnd benedeyen verleihen / auf daß dermal eins durch Sie / das vralte löbliche Hauß der Chur Pfaltz je lenger je mehr außgebreitet vnd erhalten werde. Endlich wolleſt du auch Jhre Churfl. Gn. nach verrichtung der Gottſeligen geſchefften wider im frieden mit frewden vnd geſundheit hieher bringen / vnd in Jhr Land angelangen laſſen / auff daß ſich die Fraw Mutter / vnd die Fürſtliche geſchwiſter / vnd alle Stend vnd Vnderthanen in Jhrer Churfl. Gn. angeſicht vnd frölichen widerkunft bald erfrewen / vnd vrſach haben mögen / dir ein newes Lied zu ſingen / vnd deine groſſe gütigkeit zu loben vnd zu preiſen: vnd damit alſo die vnderthanen in allen ſtänden / dermal eins vnd zu ſeiner zeit / vnder Jhrer Churfl. Gn. Regiment / ein gerühiges ſtilles leben führen mögen / in aller gottſeligkeit vnd erbarkeit. Ach Herr thue es / vnd ſey dem Herren gnedig: regier / führe / vnd leite Jhn / nach deinem wort vnd willen. Vnd das wirſtu gern thun / als vnſer getrewer milter Vatter / vnd dieweil wir / als deine liebe kinder / ſolches von dir bitten / im namen vnſers mittlers vnd erlöſers / deines lieben Sohns / vnſers herren Jeſu Chriſti / Amen.

Allgemeine Danckſagung Churfl. Pfaltz Vnderthanen / im Monat Junio Anno 1613. nach glücklich verrichter Heimführung der Princeſſin auß Engelland.

HErr Gott himliſcher Vatter / der du ein ſtiffter deß Eheſtands biſt / vnd auch allen Chriſtlichen Ehe[illegible]en Göttlichen ſegen verheiſſen haſt / wir dancken dir von [illegible] / für den Chriſtlichen

Heyrath

Heyrath zwischen vnserm gnädigsten Herrn / Pfaltzgraff Friederichen Churfürsten / vnd der Princessin in Engelland. Wir erkennen darbey / o himlischer Vatter / dein geneigtes vätterliches gemühe gegen vns / vnd erfrewen vns mit hertzlicher danckſagung / daß du vnsere hohe Obrigkeit in dieser Heimbführung in allem wolstand hast hieher gelangen lassen / vnd durch deine heilige Engel begleitet / vnd vor allem vnfall bewahret hast. Wir bitten dich ferner gantz demütig / wollest Sie beyde in frewden vnd gesundheit / bey langem leben erhalten / auch alle wolfahrt verleihen / ihren Außgang vnd Eingang segnen / von nun an biß in ewigkeit / zu lob ehr vnd preiß deines heiligen namens / zu deiner warheit vnd Christlichen kirchen fortpflantzung / zu deß Churfürstlichen Hauses der Pfaltz ersprießlichem gedeyen vnd aufnemen / auch zu deß gantzen Vatterlands bestendigen frieden / ruhe vnd beharrlichen wolstand. Tröste vnd stercke auch alle arme vnd schwache gemüther / vnd sende ihnen vnd vns allen deinen segnen / durch Jesum Christum / vnsern Herrn Amen.

Vnser Vatter ꝛc.

Etliche Errata.

Fol. 56. vor Adolsheim leg. Adoltzheim. Fol. 57. vor Altinus leg. Altingus. Fol. 58. bey den 6. Graven. leg bey den 6. grawen. Fol. 64. vor Golstein leg. Goldstein. Fol. 63. vor Wolffgang Heinrich leg. Wilhelm Heinrich / Graff zu Eisenberg. Fol. 66. lege Herr Krafft / Graff zu Hohenlohe / Herr zu Langenberg / Ritter vnd Obrister. Ibid. vor Rauchhaupt lege Rauchart.

Staatliche Bibliothek
Regensburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beschreibung Der Reiß, Empfahung ... Friederichen deß Fünften, Pfaltzgraven bey Rhein ... Mit der Elisabethen, deß ... Herrn Iacobi deß Ersten Königs in GroßBritannien Einigen Tochter

[Heidelberg] 1613

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.534
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083569-8